VIII Jahrgang. Sonnabend, 30. November 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller, für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 281. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten.

Die preußischen Hypotheken-Banken.

Die das Privatkapital erschreckenden und schädigenden Zusammenbrüche einer Reihe norddeutscher, namentlich preußischer Hypotheken-Institute hat von Neuem den Beweis für die Unzulänglichkeit der vom Staate über diese Privatbanken geübten Aufsicht geliefert. Es ist von vielen Seiten nicht ohne Grund behauptet, daß unter solchen Umständen die Staatsaufsicht nur zur Irreführung des Privatkapitals dient. Theilweise hat man sogar weiter gefolgert, entweder daß der Hypothekenkredit völlig verstaatlicht oder daß die Staatsaufsicht gänzlich fallen gelassen werden müsse. Diese beiden Urtheile ziehen die äußersten logischen Konsequenzen. Aber wir glauben, daß wenigstens für absehbare Zeit weder der eine noch der andere Vorschlag Aussicht auf legislatorische Durchführung besitzt. Die Verstaatlichung würde dem Staat oder vielmehr — da hier doch nur an eine Reichsgesetzgebung gedacht werden darf — der Reichsgewalt eine materielle Machtfülle gegenüber den kreditbedürftigen Grundbesitzern in Stadt und Land leihen, in welche keine einzige der großen politischen Parteien willigen dürfte. Wenn nun also der private Charakter der Institute bestehen bleibt, wird es andererseits im Interesse des ansehnlichen Theiles unseres Volksvermögens, das in Aktien und insbesondere in Pfandbriefen der Hypothekenbanken angelegt ist, liegen, daß die Staatsaufsicht bestehen bleibt, die ja freilich keine unbedingte, aber doch eine gewisse indirekte und partielle Gewähr wider eine Verwirthschaftung des Kapitals bietet. Für letztere ist allerdings die Voraussetzung, daß die Aufsicht seitens der Staatsgewalt nicht oberflächlich und rein formell, sondern rationell und wirksam geübt wird.

Auf diesen praktischen Punkt konzentriren sich seit Monaten die Forderungen der öffentlichen Meinung. Sie hat jetzt ihren ersten Sieg zu verzeichnen; der preußische Landwirthschaftsminister, in dessen Ressort nach der etwas eigenthümlichen traditionellen Vertheilung der Geschäfte das gesammte Hypothekenkreditwesen fällt, hat soeben durch einen Erlaß folgende Maßnahmen verordnet: Das banktechnische Personal wird vermehrt. Das soll heißen, es soll eine größere Zahl staatlicher Bankinspektoren ernannt werden. Ferner müssen die Hypothekenbanken fortan vierteljährlich der staatlichen Aufsichtsbehörde ein Beleihungsverzeichniß einreichen, wobei die Beleihungen des städtischen und des ländlichen Grundbesitzes zu trennen sind; zusammen damit sind einzureichen ein Status der Aktiven und Passiven, eine Zusammenstellung der durchgeführten Zwangsversteigerungen und der schwebenden Zwangsverwaltungen, sowie der bekannt gewordenen Verkäufe beliehener Grundstücke. Endlich haben die staatlichen Aufsichtsbeamten den ganzen Geschäftsbetrieb zeitweise, längstens aber alle zwei Jahre bei jeder Bank, einer eingehenden Revision zu unterziehen; sie müssen auch kontroliren, ob die Aufsichtsrathsmitglieder, welche bekanntlich bisher den berechtigten Erwartungen nicht immer genügt haben, ihren gesetzlichen und statutarischen Verpflichtungen nachkommen. Die Bankdirektionen müssen die oben erwähnten Materialien stets jedem einzelnen Aufsichtsrathsmitglied zustellen, außerdem auch vor der Entscheidung jeden Beleihungsantrag dem Aufsichtsrath erst unterbreiten, damit dieser eventuell gegen die Gewährung Einspruch zu erheben vermag.

Das ist das Wesentliche. Herr von Podbielski ist ein Mann von praktischem Blick und praktischer Erfahrung. Er hat in Wirklichkeit ziemlich gethan, was auf dem Verwaltungswege möglich war. Er glaubt durch die Einführung der gedachten Maßnahmen die Staatsaufsicht wirksamer zu gestalten und man muß ihm hierin Recht geben, obgleich er im einzelnen übers Ziel hinausschießt: es will uns beispielsweise scheinen, als ob durch die Vor- oder Nachprüfung jeder einzelnen Beleihung seitens des Bankaufsichtsrathes, wenn eine solche Prüfung ernst genommen wird, überhaupt eine den Hypothekenbankkredit nachtheilige Verzögerung der Beleihungsgeschäfte eintreten würde. Indessen dies und anderes wird die Praxis entscheiden können. Die vom Landwirthschaftsminister vorgenommene Verschärfung der Staatsaufsicht ist in ihrer Totalität unter allen Umständen ein Fortschritt, den das deutsche Privatkapital Anlaß hat mit Dank aufzunehmen, wenn es sich auch gegenwärtig halten muß, daß Herr v. Podbielski im Eingange seines Erlasses ganz richtig und sehr energisch erklärt: Die Regierung müsse auch künftighin die Uebernahme irgendwelcher Garantie für die Geschäftsführung der Banken oder die Sicherheit von Schuldverschreibungen auf das Bestimmteste ablehnen.

Aus den Reichshaushaltsetats.

Der Etat des Reichsamts des Innern weist ordentliche Einnahmen 8 439 740 Mk. gegen 7 518 585 Mk. im Vorjahre auf. Unter den fortdauernden Ausgaben sind neu eingestellt 15 000 Mk. zur Einrichtung eines wettertelegraphischen Dienstes und 30 000 Mk. für Unterhaltung einer ständigen Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt. Die Ausgaben für Invalidenrenten wurden um 4 080 000 Mk., solche zur Förderung des Absatzes landwirthschaftlicher Erzeugnisse um 40 000 Mk. höher angesetzt. Für das Statistische Amt ist eine Mehrforderung für Personalvermehrung und Miethe mit 107 660 Mk. eingestellt. Die Mehrforderung bei dem Gesundheitsamte beträgt 64 800 Mk., bei dem Patentamte 426 900 Mk. Die Gesammtsumme der fortdauernden Ausgaben beträgt 59 852 829 Mk. gegen 54 574 646 Mk. im Vorjahre. — Unter den einmaligen Ausgaben sind hervorzuheben 12 000 Mk. für Unterstützung der Protozoenforschung, 150 000 Mk. als erste Rate für Bau und Versuchsfeld der biologischen Abtheilung für Landwirthschaft und Forstwirthschaft am Gesundheitsamt, 150 000 Mk. zur Förderung der Erforschung und der Bekämpfung der Tuberkulose, 420 000 Mk. als erste Rate des Dienstgebäudes des Aufsichtsamts für Privatversicherung. Durch Wegfall anderer Forderungen beträgt die Summe der einmaligen ordentlichen Ausgaben 2 758 000 Mk. gegen 5 070 500 Mk. Unter einmaligen außerordentlichen Ausgaben befinden sich 4 Millionen zur Förderung der Herstellung von Kleinwohnungen für Arbeiter und Unterbeamte der Reichsbetriebe.

Der Etat für den Rechnungshof des Deutschen Reiches umfaßt fortdauernde Ausgaben 927 390 Mk. gegen 914 710 Mk. im Vorjahre. Unter einmaligen Ausgaben steht eine Forderung von 309 000 Mark zum Erwerbe der alten Kriegsschule in Potsdam für den Rechnungshof sowie 100 000 Mark zum Umbau; für einen späteren Ergänzungsbau sind 447 000 Mark geplant.

Der Etat der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung für 1902 setzt die Einnahmen mit 440 629 130 Mk. gegenüber 420 162 950 Mk. des diesjährigen Etats an. Das Mehr ist in der Hauptsache auf die höher veranschlagten Porto- und Telegraphengebühren zurückzuführen. Für die Betriebsverwaltung ergiebt sich eine Gesammtmehrforderung von 22 660 309 Mk., die für die Central- und Betriebsverwaltung geforderten Ausgaben betragen 387 027 539 Mk. gegenüber 364 269 420 Mk. im Jahre 1901. Für 1902 ist ein Ueberschuß von 53 601 591 Mk. veranschlagt gegenüber 55 893 530 Mk. im Jahre 1901. Die einmaligen ordentlichen Ausgaben betragen 13 278 653 Mk., darunter 602 000 Mk. für Herstellung einer Telegraphenlinie im Innern von Deutschostafrika von Mpapua nach Tabora. Die einmaligen außerordentlichen Ausgaben für Fernsprechzwecke, die aus einer Anleihe bestritten werden, betragen 20 345 000 Mk.

Der Etat für die Expedition nach Ostasien für 1902 weist an Einnahmen 11 504 824 Mk. auf, das ist die am 1. Januar 1903 fällige erste Rate der Entschädigung von China, die Ausgaben sind geringer gegen das Vorjahr bei der Heeresverwaltung um 75 490 000 Mk., bei der Marineverwaltung um 18 000 000 Mark. Aus den ersten Zahlungen Chinas sollen die Entschädigungen deutscher Privatpersonen und Gesellschaften in Gesammthöhe von 13 484 644 Mk. befriedigt werden, die vielleicht durch Nachmeldungen 15 000 000 Mark erreichen. Die Gesammtausgaben des Etats betragen 39 258 824 Mk. (gegen 123 322 000 Mk. im Vorjahre), darunter 491 000 Mk. für Pensionen, Wittwen- und Waisengelder.

Die Kanalvorlage.

Von gut informirter Seite wird uns geschrieben:

Obwohl von verschiedenen Seiten die Meldung bestätigt wird, daß sich eine neue Kanalvorlage bereits im kaiserlichen Kabinet befinde, erscheint diese Meldung doch ganz unglaubwürdig. Wie wir nämlich erfahren, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten neuerdings die Einbeziehung einer Kanalisirung der Mosel und Saar in die große wasserwirthschaftliche Vorlage in Erwägung gezogen und zu diesem Zwecke die Vornahme der erforderlichen technischen Vorarbeiten, sowie die Feststellung der maßgebenden wirthschaftlichen Verhältnisse angeordnet. Da diese Erhebungen, die, soviel uns bekannt, erst Mitte September d. J. angeordnet worden sind, geraumere Zeit in Anspruch nehmen dürften und deren Bearbeitung und Verwerthung für die große Vorlage auch nicht kurzer Hand erfolgen könnte, so ist kaum anzunehmen, daß eine neue Kanalvorlage wirklich bereits fertig gestellt und dem Kaiser zur Genehmigung vorgelegt werden konnte.

Abgesehen von diesem äußerlichen Grunde, glaubt man in parlamentarischen Kreisen nach wie vor nicht daran, daß die Regierung den preußischen Landtag mit dieser Vorlage zu derselben Zeit befassen werde, wo sich der Reichstag mit dem Zolltarif zu beschäftigen hat, da ja die Gegner der Kanalvorlage zugleich die entschiedensten Vorkämpfer für einen neuen Zolltarif sind und somit wiederum eine für die Regierung höchst unwillkommene und verhängnißvolle Verwirrung platzgreifen müßte.

Politische Tagesübersicht.

Ein Glückwunsch des Kaisers. Der Stadt Chemnitz ging auf ein an den Kaiser, anläßlich des Stapellaufes des Lloyddampfers „Chemnitz" gerichtetes Huldigungsschreiben, nachstehende Antwort zu:

Ihnen und den Vertretern von Chemnitz sowie dem Aufsichtsrath und der Direktion des Norddeutschen Lloyd als auch der Werft von Tecklenborg, spreche ich Dank für den Huldigungsruf anläßlich des Stapellaufs des Lloyddampfers „Chemnitz" aus. Ich besichtigte heute meinen Kreuzer „Thetis", der die Reise nach Ostasien zur Verstärkung des Kreuzergeschwaders alsbald antritt; vor mir liegt mein erstes Geschwader als ein schon stattlicher Repräsentant der neuen Flotte. Es freut mich, den so nothwendigen Schutz immer mehr verstärken und ein neues Schiff als Förderer des deutschen Handels und der deutschen Industrie eintreten zu sehen. Mögen beide immer vorwärts schreiten und deutsche Tüchtigkeit über den Erdball tragen. Wilhelm I. R.

König Albert sandte aus gleichem Anlasse ebenfalls ein Telegramm.

*

Das endgiltige Ergebniß der Volkszählung für das deutsche Reich wird nun im „Reichsanz." veröffentlicht. Danach betrug die ortsanwesende Bevölkerung des ganzen Deutschen Reichs am 1. Dezember 1900 56 369 178, also 4 087 277 oder 7,82 Proz. mehr als vor 5 Jahren. Die männliche Bevölkerung ist in demselben Zeitraum um 2 075 997 oder 8,09 Proz. auf 27 737 247 Köpfe, die weibliche um 2 011 280 oder 7,56 Proz. auf 28 629 931 Seelen angewachsen. Den größten Bevölkerungszuwachs mit 21,37 Proz. weist der Reg.-Bez. Arnsberg auf.

Die Summe aller zur Wohnung dienenden oder bestimmten Gebäude im Deutschen Reiche betrug am 1. Dezember 1900 6 460 621. Darunter waren 6 231 909 bewohnte Wohnhäuser, 2657 feststehende Bretterbuden, Zelte, 14 795 bewegliche Bauten (Wagen, Schiffe), sowie 139 532 unbewohnte Wohnhäuser. Die Zahl der unbewohnten Wohnhäuser in Berlin betrug 24.

*

Nach Kitcheners Berichten standen am 1. Juli insgesammt noch 13 000 Boeren im Feld. Wenn man die offizielle Zusammenstellung des englischen Kriegsamts über die den Boeren beigebrachten Verluste zusammenaddirt, ergiebt sich für die Zeit vom 1. Juli bis zum 10. November ein Boerenverlust von 965 Todten, 785 Verwundeten, 5836 Gefangenen, während sich 1724 freiwillig übergeben hätten. Das macht zusammen 9310 Mann; es ständen also insgesammt, wenn die sämmtlichen Zahlen richtig gewesen wären, noch 4000 Boeren im Feld. Nun hat aber Kitchener erst vorgestern zugegeben, daß die Zahl seiner Gegner sich zur Zeit auf mindestens 17 000 Mann belaufe. Wann hat er denn eigentlich gelogen? Jetzt oder früher?

Deutsches Reich.

— Der Kaiser ist mit dem Erzherzog Franz Ferdinand gestern Mittag in Göhrde eingetroffen; Nachmittags fand eine Suche auf Sauen statt.

— Im sächsischen Landtag erklärte Minister v. Metzsch, daß die sächsische Regierung dem Entwurf des Zolltarifgesetzes und des Zolltarifes zugestimmt hat in der Ueberzeugung, daß die Neugestaltung des Tarifwesens die richtige Bahn einschlägt für die Schaffung und Erhaltung gesunder Zustände unseres Wirthschaftslebens.

Heer und Flotte.

Das Linienschiff „Kaiser Barbarossa" verließ wegen Maschinenhavarie das in der Ostsee kreuzende Geschwader. Es läuft behufs Reparatur in die Kaiserwerft von Kiel ein.

Allerlei und Anderes.

Der Unfug der Ausverkäufe. — Der Gelegenheitskauf. — Die sparsame Kaffeemaschine. — Was Alles unentbehrlich ist. — Der längst vermißte Schleifstein. — Eine theure Frau.

Berlin, 29. November.

Mit ganz besonderem Vergnügen las ich heute Morgen eine Notiz, nach welcher man dem Unfug der „Ausverkäufe" jetzt ernstlich zu Leibe gehen will. Dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb soll die Bestimmung eingefügt werden, daß bei der Vornahme vollständiger Ausverkäufe jede Nachschiebung von Waaren verboten sein soll. Vielleicht gelingt es auf diese Weise, dem Schwindel ein Ende zu machen. Daß er aber überhaupt so üppig ins Kraut schießen konnte, daran sind zum großen Theil auch unsere lieben Frauen selbst schuld. Ein „Ausverkauf" lockt sie mit magnetischer Gewalt, denn sie sind fast alle begeisterte Schwärmerinnen für sogenannte billige Gelegenheitskäufe.

Ich selbst habe nach dieser Richtung hin erst ganz kürzlich eine sehr betrübende Erfahrung gemacht. Schon vor ein paar Tagen hatte meine Frau bei Tisch flüchtig eine Bemerkung über ein Metallwaarengeschäft gemacht, in welchem demnächst ein großer Ausverkauf stattfinden sollte. „Nicht der übliche Schwindel", hatte sie hinzugesetzt. „Der Besitzer ist ein reeller Geschäftsmann, der seine eigene Fabrik hat und sich endgiltig zur Ruhe setzen will. Die schönsten Sachen kann man da spottbillig bekommen. Solche Gelegenheit kommt nicht wieder!" Ich hatte diesen Bemerkungen weiter kein Gewicht beigelegt und völlig ahnungslos komme ich vorgestern Mittag nach Hause. Mit strahlendem Lächeln hielt meine Frau mir ein großes Packet entgegen, aus dem mir ungefähr drei Dutzend Messer und Gabeln entgegenblinkten. „Blinken" ist übrigens nicht ganz der richtige Ausdruck, denn auf den Klingen und Zinken bemerkte ich zahlreiche Rostflecke. „Ich war im Ausverkauf", lächelte meine Frau noch immer strahlend, „die Messer hab' ich fast geschenkt bekommen, und bei dieser Gelegenheit . . . ." Mich überlief's eiskalt bei dem Wort „Gelegenheit". Aber meine Frau fuhr unbeirrt fort: „Bei dieser Gelegenheit hab' ich noch ein paar Kleinigkeiten mitgebracht, die wir nothwendig brauchen und die Du Dir schon lange gewünscht hast." Damit schleppte sie mich in's Nebenzimmer. Ich war starr. Das ohnehin schon reichlich möblirte Zimmer war vollgepropft mit allen möglichen Metallsachen, die überall umher standen und lagen. „Der wunderhübsche Samowar war mit dreißig Mark ausgezeichnet, ich hab' ihn für fünfzehn bekommen. Wie gemüthlich wird es in unserm Eßzimmer sein, wenn Abends erst der Samowar dort summt." Ich nickte willenlos. Ich trinke zwar nie Thee, meine Frau auch nicht, und dazu besitzen wir bereits zwei sehr niedliche Theemaschinen. Aber der Samowar wirkt dekorativ ganz nett. „Summen" wird er bei uns natürlich nie . . . . Meine Frau zog mich weiter: „Und hier die beiden Champagnerkühler! Ich trau' mich garnicht, dir zu sagen, wie billig ich sie bekommen habe! . . . Und da der niedliche Schleifstein, der uns immer so sehr gefehlt hat! . . ." Ich bin zwölf Jahre verheirathet, aber ich muß bekennen, daß ich in meiner Wohnung einen Schleifstein noch niemals vermißt habe. Wenn meine Frau jedoch meint, daß wir ihn nothwendig brauchen. . . . Ich konnte diesem Gedanken nicht weiter nachhängen, denn urplötzlich stand ich vor zehn oder zwölf kleinen dickbäuchigen Krystallgefäßen mit vernickelten Deckeln, deren Bestimmung ich absolut nicht zu enträthseln vermochte. „Was ist denn das?" fragte ich schüchtern. „Ja, das weiß ich auch nicht," erwiderte meine Frau ein bischen verlegen. „Der Verkäufer war sich gleichfalls nicht ganz klar darüber. Er meinte, man könnte die Dinger entweder als Tintenfässer oder als Salznäpfchen verwerthen. Sie sind niedlich, was? Und so billig!" Ich schüttelte nur den Kopf, aber meine Frau zog mich schon weiter und lehnte sich mit wahrhaft rührender Zärtlichkeit an meine Schulter. „Und das hier ist für Dich, Männchen! Der Spiritusapparat zum Speisenwärmen, den Du Dir schon so lange gewünscht hast . . . ." Mir schwindelte. Ich hatte mir einen Spiritusapparat zum Speisenwärmen gewünscht? Ich hatte keine Ahnung davon! Ich muß es ganz hinter meinem Rücken gethan haben! Aber das Unglück war einmal geschehen und — Cordelia liebt und schweigt! . . . .

Im weiteren Verlauf dieses Spaziergangs rund um mein Zimmer wurde mir zunächst noch eine Kaffeemaschine vorgestellt, bei deren Anblick ich sofort vorbeugend rief: „Die habe ich mir aber nicht gewünscht!" Meine Frau streichelte mir die Hand und sagte: „Das weiß ich, Männchen, Du bist ja so anspruchslos! Aber es ist ein ganz neues System, und man spart eine Menge Kaffee und Spiritus dabei, meinte der Verkäufer." Leichtsinniger Weise nahmen wir die neue Kaffeemaschine noch an demselben Tage in Gebrauch. Sie benahm sich höchst sonderbar. Erst gurgelte sie entrüstet und plötzlich spritzte sie aus irgend einer unsichtbaren Oeffnung einen Strahl kochenden Wassers, der mir die Hand verbrühte. Dann explodirte sie mit lautem Knall, ohne jedoch größeres Unheil anzurichten. Wir kamen mit dem bloßen Schreck davon und der übergelaufene brennende Spiritus brannte nur einige Löcher in ein ganz neues Tischtuch, das meine Frau erst vor einigen Wochen auf einem anderen Ausverkauf erstanden hatte . . . . .

„Das schönste, was ich Dir mitgebracht habe, steht aber hier", rief meine Frau jetzt ganz begeistert und führte mich vor einen kleinen Tisch aus vernickeltem Stahl, der drei Platten übereinander und etwas gebrechliche Beinchen hatte. „Sehr niedlich", bestätigte ich, „aber wozu benutzen wir das Tischchen?" . . . „Da stellen wir eine hübsche Kugellampe mit seidenem Schirm darauf, die Du mir zum Geburtstag schenken wirst. So etwas schmückt das ganze Zimmer!" . . . . Zuletzt mußte ich noch sechs eiserne Deckel ohne Töpfe und drei emaillirte Töpfe ohne Deckel, einen merkwürdig konstruirten Apparat zum Messerputzen, ein Dutzend Nickelständer für Zahnstocher und noch vieles Andere bewundern. Ich begriff wahrhaftig nicht, wie ich nur ohne all diese unentbehrlichen Dinge so lange ein einigermaßen menschenwürdiges Dasein hatte fristen können.

Am nächsten Tage kam der Mann mit der Rechnung. Der Gelegenheitseinkauf meiner lieben Frau kostete Alles in Allem 135 Mk. und 60 Pfg. Ich habe mich auch sofort erkundigt, wie theuer eine hübsche Kugellampe mit seidenem Schirm ist. Sechzig Mark. Meine Frau versichert jedoch, sie verschaffe sie mir für dreißig. Eine gute Hausfrau müsse nur billig einzukaufen verstehen. Hoffentlich explodirt die billige Kugellampe nicht ebenso wie die sparsame Kaffeemaschine. Jedenfalls wird man jetzt verstehen, warum ich ein Freund von Ausverkäufen bin.

Flaneur.

Neues vom Tage.

Familiendrama.

Der Stadtbibliothekar Biedermann aus Winterthur hat in einem Boote auf dem Züricher See seine Frau, sein Kind und dann sich selbst erschossen. Als Ursache der That wird eine geistige Störung angenommen.

Die feierlichen Exequien

für den Grafen Hatzfeld fanden gestern in der katholischen Kirche in Frauenstein (Schles.) statt. Als Vertreter des Kaisers wohnte Oberpräsident Herzog zu Trachenberg der Feier bei.

Prozeß Krosigk.

Die Revisionsbegründung stützt sich nur auf die eine Thatsache, daß das Oberkriegsgericht wider Martens und Genossen zu spät berufen sei. Demnach kommt für die Verhandlung vor dem Reichsmilitärgericht nur dieser Grund in Betracht. Im übrigen werden die Vorarbeiten zum Prozeß im Reichsmilitärgericht nach Möglichkeit gefördert, sodaß der Verhandlungstermin sobald als möglich wahrscheinlich noch in diesem Jahre stattfindet.

Zum hessischen Ehekonflikt.

Das in Mainz garnisonierende Infanterie-Regiment Nr. 117, welches den Namenszug der gestern nach Nizza abgereisten Großherzogin Viktoria von Hessen trägt, wird, sicherem Vernehmen nach, demnächst neue Achselklappen erhalten, die lediglich die Nummer „117" tragen. Der Grund dieser Aenderung dürfte unschwer zu errathen sein.

Schiffsbewegungen. Der Ablösungstransport für die Schiffe in Ostasien (II. Theil) ist per Dampfer „Prinzeß Irene“ am 28. November in Colombo eingetroffen und ist am 29. November von dort nach Singapore weitergegangen. S. M. S. „Seeadler“ geht am 30. November von Chemulpo in See. Der Dampfer „Eduard Bohlen“ mit der Ablösung von den Schiffen der westafrikanischen Station ist am 28. November in Kiel eingetroffen. S. M. S. „Hay“ ist am 28. November von Kiel nach Wilhelmshaven in See gegangen. S. M. S. „Friedrich Carl“ ist am 28. November in Kiel eingetroffen.

Lokales.

Der zweite Tag der Lazarethdebatte.

Der Müßiggang ist das Kopfkissen des Teufels! So heißt ein russisches Sprichwort. Nun bot Rußland ja in den letzten Tagen, wo Vertreter der Armee des weißen Zaren bei unserer Todtenkopfbrigade fröhlich zu Gast weilten, ein gewisses aktuelles Interesse. Oder wie man als Journalist zu sagen pflegt, um etwas zu bezeichnen, das warm ist wie die frische Semmel, „es lag am Tage.“ So mögen sich vielleicht auch unsere Stadtverordneten jenes Wortes, das jenseits der weiß-blaurothen Grenzpfähle gar häufig angewandt wird, erinnert haben. Am Dienstag vier Stunden heißer Redeschlacht; am Freitag dieselbe Arbeitsleistung. Am heutigen Sonnabend um 8 Uhr ist an Stelle des Abendschoppens eine geheime Sitzung. Und damit das Haus voll werde, am Montag abermals eine Versammlung, gewissermaßen zum Abgewöhnen und damit die Woche gut anfange. Und nun komme noch Jemand her und nenne uns eine Stadt, in welcher die Stadtväter mehr auf dem Posten oder eifriger am Werk wären? Daß ein solcher Versuch mißglücken würde, darauf halte ich jede Wette. Einen Kurfürstlichen gegen das Uphagen'sche Grundstück. Oder meinetwegen auch gegen das Hartmann'sche. Mir soll es gleich sein.

„Nichts bedürfen ist göttlich; am Wenigsten bedürfen heißt der Gottheit am nächsten kommen“. Sokrates hat diesen Ausspruch einmal gethan. Darum wird er für weise gehalten. Der Satz nämlich. Warum, ist mir nicht ganz klar. Jedenfalls paßt er für unsere Zeit ganz und gar nicht mehr. Wir oder vielmehr die Stadt, deren Mauern uns umschließen und in deren Zeichen wir wohnen, bedarf ziemlich vieler Dinge. Der Wunschzettel, den der Magistrat am Dienstag präsentirte, war von erheblichem Umfang. Neubau eines Gebäudes für die Petrischule. Und eines Bibliotheksgebäudes. Und schließlich noch Verlegung des geplanten Lazarethneubaues vom Uphagen'schen Grundstück nach dem Hartmann'schen Gelände bei Ziganкenberg. Ueber die beiden ersten Punkte wird man sich am Montag schlüssig werden. Die letzte Sache wurde erledigt in zwei Sitzungen. Beinahe erledigt, möchte ich in meiner gewohnten Gewissenhaftigkeit noch hinzusetzen. Denn klipp und klar ist die Geschichte noch nicht. Es ist nämlich noch ein „Wenn“ hinzugekommen. Und an einem solchen Wort kann noch viel hängen. Wer weiß, was noch wird? Ich werde mich schön hüten, mich in dieser Hinsicht mit Prophezeihungen festzulegen. Es ist damit ein eigen Ding. Man kann sich, ohne durch der Zeiten Lauf ad absurdum geführt zu werden, über die Gestaltung unseres Erdballes nach hundert Jahren, über die Aussichten der Engländer in Südafrika, über die Damenmoden des nächsten Sommers mit einer gewissen Sicherheit auslassen; aber über unseren Lazarethneubau? Das geht wirklich nicht.. Denn erstens, kommt es immer anders. Und zweitens, als man denkt.

Die gestrige, wie betont, sehr umfangreiche Debatte bot im Großen und Ganzen, abgesehen von einer inhaltlich und oratorisch gleich vorzüglichen Rede des Stadtv. Keruth, nicht das große Interesse, welches man gerade von dieser Sitzung vielfach erwartet und angenommen hatte. So kam denn auch vielleicht mancher der zahlreichen durch besondere Einladung aufgeforderten Tribünenbesucher nicht ganz auf seine Kosten. Mit großen Redeturnieren war es nichts. Das, was über die Sache an sich zu sagen war, war eigentlich schon im Oktober 1899, im Februar des vergangenen Jahres und am letzten Dienstag gesagt und widerlegt, weit und breitgesprochen, gekehrt und gewendet worden. Und wenn jemals, so hatte Ben Akiba gestern Recht: Es war alles schon dagewesen. Immerhin sollte die Sitzung doch nicht ganz ohne Zwischenfälle verlaufen. Es gab sogar einen Ordnungsruf, den sich Stadtv. Lehmann zuzog. Eine Reihe persönlicher Bemerkungen und Zwischenrufe sorgten dafür, daß die gewisse Nüchternheit, welche den Gang der Verhandlungen begleitete, stellenweise unterbrochen wurde, und zum Schluß vergrößerte noch eine fast dreiviertelstündige Geschäftsordnungsdebatte, welche der Abstimmung voranging, die Spannung, mit welcher man dem Votum der Versammlung entgegensah.

Die Sitzung leitete Stadtv. Schmidt ein, der die Person des Grundstückbesitzers bei Zigankenberg in Schutz nahm, dem bekanntlich in der letzten Versammlung der Vorwurf wilder Terrainspekulation, deren Spitze sich in diesem Falle gegen die Stadt richte, gemacht war. Sodann verkündete Herr Schmidt, daß er dem Magistrat und dem Herrn Oberbürgermeister Alles glaube. Es läßt sich hieraus wohl der erfreuliche Schluß ziehen, daß bei einer solchen Auffassung, der ein Jeder nur seine freudige Zustimmung geben kann, der Umfang der Debatten in dem weißen Saal sich für die Zukunft erheblich herabmindern wird. Welch eine schöne Aussicht! Mit beredten Worten trat sodann Stadtv. Keruth, der seiner Verwunderung darüber Ausdruck verlieh, daß die Debatten sich abermals ins Detail aufgerollt hätten, trotzdem doch schon im Laufe der letzten Jahre alle Gründe für oder gegen eines der beiden in Frage kommenden Lazarethgrundstücke erörtert seien, für das Hartmann'sche Gelände ein, indem er hervorhob, daß er im Interesse der Stadt den Fall der Magistratsvorlage für ein großes Unglück halten würde. Daß man wirklich theilweise daran denke, das Lazareth auf einem Terrain zu errichten, durch welches täglich nahezu hundert Eisenbahnzüge hindurchrasselten, sei ein Unikum. Die Entschließung hinauszuschieben mit der Begründung, daß sich in drei Jahren vieles ändern könne, habe keinen Zweck. Grundstücke werden auch in dieser Zeit nicht vom Himmel fallen. Woran man sich trotz aller Vorzüge des Hartmann'schen Grundstücks, die er in blendender und bestechender Weise hervorhob und die er mit lautem Munde pries, stoßen könne, sei der Preis. Von diesem jedoch noch etwas herunterzuhandeln zu können, stehe in gewisser Aussicht. Herr Hartmann würde sicherlich beweisen, daß er nicht der „schlimme Spekulant“ ist, für den er hier mehrfach verschrieen wurde. Redner stellt deshalb den Antrag, der Magistratsvorlage zuzustimmen unter der Voraussetzung, daß der Kaufpreis auf 200 000 Mk. durch nochmalige Verhandlung herabgemindert wird. Beifall auf allen Seiten des Hauses umrahmte den Schluß der Ausführungen.

Nachdem der Herr Oberbürgermeister erklärt, daß der Magistrat nochmals den Versuch machen würde, den Preis herunterzuhandeln, rekapitulirt Stadtv. Klein die Vorgänge bei Berathung des Lazarethbaues im Jahre 1886 mit außerordentlicher Gründlichkeit und schildert in den schärfsten Farben die Leiden und Bekümmernisse aller derjenigen, welche ihre Wohnung in der Nähe einer Eisenbahnstrecke haben. Stadtv. Brunzen [illegible] mit Hinweis auf frühere Auslassungen des Stadtv. Breidsprecher die eventl. Absicht, auf dem Uphagen'schen Grundstück ein Lazareth zu errichten, als Katerldee, wogegen sich der Angegriffene sehr energisch verwahrt unter dem allgemeinen Ausdruck des Bedauerns, daß der Schutz des Vorsitzenden in diesem Falle versagt hätte. Stadtv. Lehmann kommt von Neuem auf seine Warnrufe vor den theueren Preisen des Hartmann'schen Grundstücks zurück und mahnt zur Sparsamkeit, ein Hieb, der von unserem Stadtkämmerer sofort mit der Bemerkung parirt wird, daß es das selbstverständliche Bestreben des Magistrats (sowohl als des Herrn Stadtkämmerers) sei, in den Zeiten wirthschaftlicher Depression wie den jetzigen, in jeder nur möglichen Hinsicht zu sparen, und daß Herr Lehmann sich irre, wenn er dieses Verdienst etwa für sich allein in Anspruch nehmen wolle. Der neue, in Aussicht genommene Bauplatz gewähre die Möglichkeit, Alles billiger und sparsamer einzurichten, als dieses in Langfuhr der Fall wäre. Nachdem sich Herr Ehlers [illegible] durch keinerlei Sachkenntniß getrübten „kritischen Betrachtungen“ unserer kommunalen Verhältnisse [illegible] zu den neuen Mißgriffen lustig gemacht, [illegible] kam es noch zu einem kleinen Zusammenstoß zwischen dem Stadtv. Breidsprecher und dem Magistratstisch, [illegible] dieser mit lauten Dankesworten quittirte und die ihm vom Magistratstisch untergeschobene Insinuation, er stimme deshalb für Uphagen, weil er [illegible] einen großen Kreis habe, eine Bahnüberführung herzustellen, prompt zurückwies.

Verschiedene Redner kamen noch zum Wort; endlich gegen ¾7 Uhr war die Rednerliste erschöpft, die Debatte wurde geschlossen; ihr folgte nur zur Abstimmung.

Das heißt, man wollte dieses thun; vorher jedoch entwickelte sich eine Geschäftsordnungsdebatte, die sich über die [illegible] ausdehnte, [illegible] Frage, in welcher Reihenfolge man das Amendement Keruth bezüglich der Abstimmung über die einzelnen Punkte der Magistratsvorlage behandeln solle, verschiedener Meinung war. Nachdem auch dieser Stein des Anstoßes hinweggeräumt, gab die Versammlung ihre unterschiedlichen Voten ab.

Mit großer Majorität wurde die Magistratsvorlage angenommen, [illegible] vom 1. April 1905 [illegible] 1908 fertig [illegible]. Am Olivaerthor werden zwecks Verbesserung der Verhältnisse in den Lazarethen Baracken [illegible] errichtet. Mit 42 gegen 10 Stimmen entschied sich dann die Versammlung in namentlicher Abstimmung für den Antrag Keruth, demzufolge der Ankauf des in der Magistratsvorlage bezeichneten Hartmann'schen Grundstücks für den Preis von 200 000 Mark genehmigt wird. Die durch die Annahme dieses Amendements modifizirte Magistratsvorlage gelangte dann mit 43 gegen 9 Stimmen zur Annahme. Die beiden übrigen Punkte der Vorlage, von der Errichtung eines Lazareths auf dem Uphagen'schen Gelände Abstand zu nehmen und den Grundbesitz bei Zigankenberg [illegible], fanden eine große Majorität.

Haben wir nun ein Lazareth? Ist die Platzfrage entschieden? [illegible] Zunächst [illegible] überwältigenden Majorität der Versammlung [illegible] Summe von 200 000 Mk. für das Zigankenberger Grundstück einzugehen gewillt ist. [illegible] Hoffnung, daß der Herr Hartmann [illegible] lassen wird. O zarte Sehnsucht, süßes Hoffen!

Zur Sanirung der Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke.

Die Angelegenheit der Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke, welche in nächster Woche die Stadtverordneten mit einer Vorlage beschäftigen werden, bewegt bereits weite Kreise der Bürgerschaft, was sich aus [illegible] Meinungs-Aeußerungen und Zuschriften an uns ergiebt. Wir haben es bis jetzt unterlassen, zu der Sache Stellung zu nehmen, weil ein abschließendes Urtheil über die Angelegenheit doch erst möglich ist, wenn das gesammte Material vorliegt und einer rechnerischen Prüfung unterzogen werden kann.

Wir wollen nicht unterlassen, einer Zuschrift heute Raum zu gewähren, welche sich von einem [illegible] Gesichtspunkt mit der Sache beschäftigt und in ihren Ausführungen gewiß vieles Berechtigte enthält. [illegible] im „Sprechsaal“ weitere Meinungs-Aeußerungen abzudrucken.

Man schreibt uns von geschätzter Seite:

Zu den schweren Aufgaben, welche in den letzten Tagen und Wochen unsere Stadtverwaltung beschäftigen, und in deren Lösung [illegible] Bürgerschaft Danzigs [illegible], ist in den letzten Tagen eine neue getreten: Die Sanirung der Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke. Die Sache selbst ist [illegible] überraschend gekommen, denn seit Monaten ist der Gegenstand in den Tagesbesprechungen erwähnt worden, meist mit einem hoffnungsvollen Hinweis auf die bald zu erwartende glückliche Lösung; [illegible] Stadt Danzig betheiligt werden soll, ist erst nach und nach bekannt geworden, nachdem [illegible] entschiedenes Dementi in dieser Richtung erfolgt war.

Der Vorgang, daß eine Stadtgemeinde herangezogen werden soll, um ein nothleidendes industrielles Unternehmen, das erst wenige Jahre am Orte existirt, zu stützen, ist an sich so ungewöhnlich, daß es berechtigt ist, den besonderen Gründen nachzuforschen, denn eine Parallele mit den nach Staatshilfe rufenden nothleidenden [illegible] unseres Vaterlandes erscheint doch nicht recht zutreffend.

Die, wenn wir nicht irren, vor etwa 5—6 Jahren hier begründeten Ostdeutschen Industriewerke [illegible] Prosperität [illegible] Entwickelung [illegible] die Elektrizitätsbranche in den Bereich seiner Produktion gezogen, [illegible] Die Rentabilität [illegible] durch Dividenden von 7—8 Prozent (in den beiden letzten Jahren) und angesichts solcher Resultate wird es begreiflich erscheinen, daß die Stadtverwaltung vertrauensvoll sich zur Eingehung vertraglicher Pflichten entschloß, die im Zusammenhang mit der Errichtung des Stahlwerks auf dem Holm seitens der Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke A.-G. den Ausbau der Eisenbahnverbindungen nach dem Holm ermöglichen. Daß dieses Stahlwerk zunächst auf Kredit gebaut wurde und die Fertigstellung von einer später auf- und unterzubringenden Obligationsanleihe abhängig war, ist wohl nicht allen Befürwortern der damaligen Magistratsvorlage bekannt gewesen, und ebenso wenig kann aus dem Umstande des späteren Zusammenbruchs der Bankverbindung irgend ein Vorwurf gegen die Vorsicht der beschließenden Organe hergeleitet werden. Das Unglück war nun einmal geschehen, guter Rath theuer und noch theurer, d. h. gar nicht zu haben, eine neue Geldquelle, die an Stelle der versiegten frische Kraft spendete.

Wir zweifeln nicht, daß man es seit den verhängnißvollen Junitagen an Bestrebungen in dieser Hinsicht nicht hat fehlen lassen und verstehen vollkommen, daß in Zeiten, wie sie durch jene unheilvollen Krachs heraufbeschworen wurden, es unmöglich gewesen sein wird, für ein werdendes Unternehmen, über dessen Zukunft jedermann nur auf Vermuthungen angewiesen war, schnelle Hilfe aufzutreiben.

Anders scheinen uns indessen die Verhältnisse der Ostdeutschen Industriewerke zu liegen, die dank ihrer günstigen Jahresabschlüsse doch wohl eher in der Lage gewesen sein dürften (wenn auch unter Beschränkung auf ihren ursprünglich gesunden Betrieb und unter Abstoßung des Stahlwerkes) eine Bankhilfe zu finden, die ihnen den Fortbetrieb ermöglichte. Als die Mittel zum weiteren Ausbau des Stahlwerkes versagten, hätte unseres Erachtens eine reinliche Scheidung vorgenommen werden müssen — sicherlich war eine solche nicht ohne großen Verlust möglich, aber es wäre doch möglich gewesen, den gut eingeführten Betrieb der Industrie- und Electricitätswerke zu halten.

Was wir hier aussprechen, kann natürlich nur eine Annahme sein, wie sie dem Betriebe Fernstehenden lediglich nach den Zahlen möglich ist, die sie aus den veröffentlichten Bilanzen der Gesellschaft schöpfen konnten; wir glauben aber darnach, daß für die Stadt eine Hilfsaktion nur insoweit in Frage kommen kann, als es sich um das unvollendete Stahlwerk handelt, für dessen Fertigstellung der städtischen Verwaltung zudem aus den übernommenen Verpflichtungen ein besonderes Interesse obliegt. Zu welchen Konsequenzen würde es führen, wenn eine arme Stadt (und das ist Danzig) einzelnen nothleidenden Unternehmern beispringen wollte, und mit welchem Gefühl müssen wohl jene Unternehmer einem solchen Vorhaben zuschauen, die in letztverflossenen Jahren durch die Ungunst der Verhältnisse in Vermögensverfall geriethen, Gewerbetreibende, die auf eine weit längere Periode der Wirksamkeit am Orte zurückblicken konnten und in guten und schlechten Tagen ihrer Steuerpflicht genügt hatten? Welches Präjudiz würde ferner damit für die Zukunft geschaffen! Man wende nicht ein, daß der Staat in ähnlichen Krisen mit seinen Mitteln, auch hier in Danzig, helfend beigesprungen sei; eine solche Hülfe hat der bedrängten Erwerbsklasse gegolten, aber nicht dem einzelnen Unternehmen; hier soll aber die Gesammtheit der Bürger ein Unternehmen unterstützen und dasselbe in den Stand setzen, sich gegen andere Steuerzahler konkurrenzfähig zu halten? — und, fragen wir weiter, ein Unternehmen, das ja dessen nach seinen eigenen Ausweisen garnicht bedarf, wenigstens bisher nicht bedurfte und ja wohl sicher weiter prosperirt hätte, wenn nicht der Ausbau des Stahlwerkes durch unverschuldetes Mißgeschick gehindert wurde? Wir betonen nochmals, daß, wenn eine Hilfsaktion der Stadt eintreten soll, dieselbe immer nur nach Abtrennung des Stahlwerkes von den Ostdeutschen Industrie- und Elektrizitätswerken für das erstere in Frage kommen kann, und daß wir es als ein schreiendes Unrecht gegen jeden anderen Industriellen empfinden müssen, wenn einem Unternehmen, das sich in angemessenen Dividenden als lebensfähig erwiesen, weitere Beihilfen aus allgemeinen Mitteln geleistet würden.

Aus dem Vorstehendem erhellt, daß wir der beantragten Zuwendung einer Viertelmillion zum Zwecke der Vollendung des Stahlwerkes keineswegs ablehnend gegenüberstehen, und daß wir ein Interesse der Stadt an den mit dem Ausbau des Stahlwerkes geschickter oder ungeschickter Weise verquickten Unternehmungen, der Eisenbahnanlage, Hafenerweiterung ohne weiteres anerkennen. Wir haben nur zwei Bedenken zu äußern.

Das eine richtet sich gegen die wenig zu übersehende Frage der Rentabilität. Da nur eine geringe Zahl der beschließenden Mitglieder unserer städtischen Behörde soweit sachkundig sein dürfte, um aus eigener Sachkenntniß und Erfahrung sich ein Urtheil zu bilden, so dürften zur Entlastung der Verantwortlichkeit in dieser Beziehung ein oder mehrere fachmännische Gutachten erforderlich sein, und zwar von solchen Sachkundigen, die nicht allein mit den Verhältnissen der süd- und westdeutschen Stahlindustrie bekannt sind, sondern von Industriellen, die die wirthschaftlichen Verhältnisse unserer Stadt und Provinz aus jahrelanger Erfahrung erschöpfend kennen. Wir denken dabei an den ersten Gewerbetreibenden unserer Provinz, dessen weltkundige Erfolge ihn genügend legitimiren und dessen unparteiisches Urtheil über allen Zweifel erhaben sein dürfte, wie es auch jedem Unbefangenen von maßgebender Bedeutung sein wird.

Ein zweites Bedenken richtet sich gegen die Form eines hypothekarischen Darlehns. Wenn das junge Unternehmen des Stahlwerkes von Hause aus mit einer Schuldenlast dieser Höhe seinen Betrieb beginnt, so zweifeln wir, daß es je prosperiren wird, denn selbst vorausgesetzt, daß nach seiner Vollendung und Inbetriebsetzung eine Hochkonjunktur einsetzt, so wird das Unternehmen zunächst doch mit den üblichen Kinderkrankheiten zu kämpfen haben, und zu diesem Kampf werden erst weitere Mittel gehören, die nicht durch Hypothekenzinszahlungen geschmälert werden dürfen. Durch die Form der Hypothek aber begiebt sich die Stadt vorläufig des Rechtes, in der Verwaltung des Werkes mitzusprechen, und das erscheint doch von großer Bedeutung, denn wer will dafür einstehen, daß die jetzige tüchtige kaufmännische Leitung, der es sicher nicht an weitem Blick, eminenter Geschicklichkeit und rastlosem Fleiße gebricht, dauernd dem Werke erhalten bleibt?

Wir meinen, daß die Stadt, wenn sie aus der Tasche ihrer Bürger einem Unternehmen eine Unterstützung gewähren will, auch in deren Interesse eine Kontrolle über die Verwendung ausüben muß, soll die fragliche Summe nicht überhaupt à fond perdu gezahlt werden. Wird der nothleidenden Gesellschaft die Summe von 2½ Millionen lediglich als Darlehen gegen hypothekarische Sicherheit gegeben, dann wird die nächste Folge die sein, daß das nothleidende Werk die ihm bisher noch unbequeme Konkurrenz durch Preisschleudern à outrance unterdrücken wird, und vermittelst der Unterstützung von Staat und Stadt dürfte es denn auch gelingen, diejenigen Gewerbetreibenden um ihre Existenz zu bringen, welche in schweren Kämpfen durch Jahrzehnte die Industrie hier gepflegt haben.

Daß es gegen den in fast jeder Beziehung begünstigten Westen ein schweres Ringen gewesen ist, wird jeder alte Danziger, der die Verhältnisse kennt, wohl bestätigen können, aber es wird ebenso einleuchten, daß wenn der Kampf gegen die alt eingesessene Industrie nunmehr unter Beihilfe von Staat und Stadt geführt werden soll, dann freilich der Ausgang nicht mehr zweifelhaft sein kann, und das sanirte ostdeutsche Industriewerk wird dann seine Thätigkeit unter der Devise: „l'industrie est morte, vive l'industrie“ fortsetzen können. Will man es zu diesem Ausgange nicht kommen lassen, dann bleibt unseres Erachtens nur der Weg übrig, den wir im Eingange unserer Erörterungen kennzeichneten — eine reinliche Scheidung des neuzuerbauenden bezw. zu vollendenden Stahlwerks von den Ostdeutschen Industrie- und Elektrizitätswerken.

Die Frauenwohl-Weihnachtsmesse.

Wenn man ein Jubiläum hinter sich hat, kann man auf eine Reihe von Erfahrungen zurückblicken; man übersieht mit Ruhe die Konsequenzen der Geschehnisse und hat im Laufe der Jahre sich eine wohlthuende Sicherheit erworben. Dieses Facit menschlicher Entwicklung läßt sich auch im Großen und Ganzen auf die Frauenwohl-Weihnachtsmesse anwenden, die mit ihrer Eröffnung am morgigen Sonntag Vormittag das zweite Jahrzehnt ihres Bestehens beginnt.

Die Entwicklung der Messe ihrer äußeren Gestaltung nach ist aufs Engste verknüpft mit ihrem seitherigen Domizil, dem Apollo-Saal des Hotel du Nord. Solange keine große Halle für öffentliche Veranstaltungen, seien es Volkskonzerte, seien es Versammlungen oder Ausstellungen in einer, unserer Stadt würdigen Art und Größe vorhanden ist, in der auch die Weihnachtsmesse ihrem wahren Umfang nach für die flüchtige Zeit ihres Bestehens sich ausbreiten könnte, solange wird dieselbe von Jahr zu Jahr trotz einer gewissen Stabilität des Arrangements immer von neuem zu Experimenten gezwungen, wie die Fülle der Ausstellungsobjekte am vortheilhaftesten und übersichtlichsten geordnet und gleichmäßig dem Publikum zugänglich gemacht werden könnte.

Auch die morgen zu eröffnende elfte Weihnachtsmesse hat in dieser Hinsicht einen neuen Versuch aufzuweisen, der, wenn er sich als praktisch herausstellt, jedenfalls in Bezug auf die Raumgewinnung einen Fortschritt bedeutet. Die ganze Erfrischungsstation der Messe ist auf die Galerie des Apollosaales verlegt worden, wo die altberühmte, bei den Damen mit Recht beliebte „Tante Jahr“, die Konditorei des Herrn Haueisen, eine Filiale unterhalten wird, während in den Vormittags- und Abendstunden etwas reellere Genüsse, wie belegte Brödchen 2c., zu erlangen sein werden. Es läßt sich nicht leugnen, daß ein Erholungsviertelstündchen dort oben mit dem Ueberblick über das bunte Wogen und Treiben der Messe etwas Verlockendes für sich hat. Im Saale selbst aber wird eine ganze Querwand und der Raum davor für die Ausstellung von Holzgegenständen frei. An der Stelle des früheren Buffets hat dieses Mal der zum Besten der Hauspflege eingerichtete Bazartisch Platz gefunden. Er hat seine besondere Kasse und sein Erlös dient ausschließlich der Wohlthätigkeit. Ebenfalls den Zwecken der Hauspflege soll der Verkauf der seit Jahren mit Recht beliebten und stets schnell vergriffenen Marzipan-Pralinees gelten, die sich als Messespezialität bereits einer gewissen Popularität erfreuen. — Damit aber ist das den meisten Frauen so geläufige Thema der Wohlthätigkeit und des sorglos heiteren Genusses erschöpft. Alles andere im Messesaal dient der ernsten Arbeit, dem Schaffen und Streben der Erwerb suchenden Frau.

Und wieder haben sich zahllose fleißige Hände geregt, Geschmack und Begabung haben sich zu kunstgewerblichem Schaffen vereinigt und die Messe giebt wieder ein Gesammtbild des auf diesem Gebiet Geleisteten. Wie immer finden sich tüchtige, ja künstlerisch hervorragende Arbeiten neben Mittelgut und — weniger als Mittelgut; das allgemeine Leistungsniveau ist seit einigen Jahren stabil geblieben. Kleine Variationen des Totalbildes giebt es ja alljährlich. Da erscheint z. B. der hochmoderne Tiefbrand der Holzarbeiten in ganz neuen wirkungsvollen Kombinationen, Malerei des Pinsels verbindet sich öfters mit Malerei der Nadel zu hohen künstlerischen Effekten, und neben den graziösen Formen des „Jugendstyls“ erblickt man unter den Möbeln das non plus ultra von Dürre und Bizarrheit bei dem sogen. englischen Styl. Die Fluth von Grün, die bei der letzten Messe alle glatten Holzflächen überfluthet hatte, beginnt langsam wieder dem würdigen Braun Platz zu machen. Die Brenntechnik hat sich in sehr wirkungsvoller Weise auch der Stoffe, besonders des Sammets bemächtigt und bringt hier in Verbindung mit Blumenmalerei sehr hübsche Wirkungen hervor. Die Kunstwerke der Nadel sind wie immer überreich vertreten, nicht nur die gegenwärtig so bevorzugten point lace-(Spitzen)arbeiten, sondern auch die ungezählten Decken und Kissen, die Vorhänge, Schürzen u. s. w. u. s. w.

Die Porzellan-, Glas- und Vasenmalerei bringt in diesem Jahre ebenso wenig neue, besonderes Interesse erweckende Muster, als in den vorhergehenden. Die interessanten Porzellane der letzten vom hiesigen Kunstverein veranstalteten Klein-Kunst-Ausstellung scheinen nur geringe Anregung zum Nachschaffen gegeben zu haben. Das naturalistische, bis ins Detail getreue Blumenmuster neben den üblichen Meißner Dessins beherrscht fast ausschließlich die ausgestellten, vielfach sehr schön gemalten Porzellane. Als Beleg einer neuen interessanten Technik, die, im Grunde genommen, uralt ist, führt sich eine kleine Kollektion gravirter und sehr schön getriebener Zinn-Gegenstände ein. Auch werthvolle getriebene Lederarbeiten sind ebenfalls in sehr schönen Stücken vorhanden. Ganz selbstverständlich für die Weihnachtsmesse ist auch dem Kinderparadies, dem Reich der Puppen und der Spielwaaren, die bekannte lange Tafel am Fuß der Estrade wieder angewiesen worden, die bescheidene, aber gediegene inhaltsvolle „Häkelbude“ nimmt ebenfalls ihren alten Stand unter der Kolonade ein und auf dem Podium werden sich heute Abend die Gewinne für die in diesem Jahre vergrößerte Messelotterie zusammen finden.

So dürfen sich denn am Sonntag-Vormittag die Pforten der Weihnachtsmesse vor einer Fülle des Sehens- und Kaufenswerthen öffnen. Wie alljährlich, können während des Sonntags, an dem kein Verkauf stattfindet, Vornotirungen gemacht werden. Mit der Eingangs erwähnten Sicherheit der Erfahrung läßt sich auch von der diesmaligen Messe erwarten, daß sie sowohl für die Messeverwaltung, als für die Ausstellerinnen ein befriedigendes Resultat erzielen werde. C. B.

* **Danziger Ruderverein.** In der gestrigen Vorstandssitzung wurde beschlossen, das Weihnachtsfest in der üblichen Weise am 28. Dezember im Klublokal, Hotel Germania, zu feiern.

* **Im Bürgerverein Langfuhr** hielt gestern Abend in Tite's Hotel der berühmte Nordpolfahrer Dr. Julius Payer seinen zweiten für Danzig und Umgebung in Aussicht genommenen Vortrag. Er sprach wieder in überaus fesselnder Weise über seine Erlebnisse in der Polarwelt und fand damit bei den ziemlich zahlreich erschienenen Zuhörern warmen Beifall. — Der dritte Vortrag findet heute Abend im Hotel Carlshof, Oliva, statt.

* **Der Gewerbeverein im Artushofe.** Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß der Allgemeine Gewerbe-Verein heute, Sonnabend, Abend seinen Mitgliedern die seltene Gelegenheit gewährt, den Artushof, eine der interessantesten Zierden des alten Danzig, unter sachkundiger Führung kennen zu lernen. Herr Dr. Simson, einer der besten Kenner der Geschichte des Baues, wird dabei einen instruktiven Vortrag halten.

* **Vertretung.** Zur Vertretung des auf 8 Tage beurlaubten Departements-Thierarztes Herrn Preuße ist der Schlachthofsdirektor Herr Schifferdecker von dem Regierungspräsidenten berufen worden.

Bei Calcutta

verursachte ein Cyclon eine sechs Fuß hohe Fluthwelle, welche dem Laufe des Ganges weit in das Land hinein folgte. Nach Telegrammen aus Serai Gunge hat der Sturm etwa 200 Flußboote zum Sinken gebracht oder schwer beschädigt, die hauptsächlich mit Jute beladen waren. Viele Häuser und Hütten sind zerstört und die Ernte ist vernichtet.

Major v. Wißmann,

welcher an Gelenkrheumatismus erkrankt war, hat sich von der Erkrankung soweit erholt, daß er in einigen Tagen das Bett verlassen dürfte.

Eine große Feuersbrunst

wüthete gestern in New-York in der 10. Straße. Ein Komplex von Lagerhäusern wurde ein Raub der Flammen. Eine hohe Mauer fiel auf Oeltanks der Standard Oil Company, wodurch sich ein Naphthastrom auf die brennenden Gebäude ergoß und in einer ungeheuren Flamme aufloderte. Der Materialschaden ist beträchtlich.

Geheimrath Gengler,

Professor der Rechte an der Erlanger Universität, ist gestern gestorben.

Ein Opfer Sternbergs.

Der im Sternberg-Prozeß vielfach genannte Kapitän Wilson, recte Reisender Adolf Kühne, wurde von der dritten Strafkammer des Landgerichts Berlin wegen Verleitung zum Meineid, begangen bezüglich der Zeuginnen im Sternbergprozesse Hausmann und Callies zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Stadtverordneten-Versammlung

vom Freitag, den 29. Nov. Nachm. 4 Uhr.

Vom Magistrat sind anwesend: Oberbürgermeister Delbrück, Bürgermeister Trampe, Stadtkämmerer Ehlers, Stadträthe Damus, Fehlhaber, Dr. Bail, Dr. Ackermann, [illegible], Mitzlaff, Dr. Mayer, Kosmack, Dr. Dasse, Claassen, Voll, Rodenacker, Hein. Den Vorsitz führt Stadtverordneten-Vorsteher Berenz.

Der Zuschauerraum ist überfüllt, viel mehr noch, als am Dienstag.

Dann wird die Debatte da, wo sie am Dienstag über den

Aufschub des Krankenhaus-Neubaues und erneute Beschlußfassung über den Bauplatz

abgebrochen war, wieder aufgenommen.

Stadtv. **Schmidt**: Der letzte Satz in der Begründung des Magistrats lautet, daß die Lazareth-Kommission einstimmig sich für die Vorlage des Magistrats erklärt habe. Der Referent hätte eigentlich die Pflicht, über die Kommissions-Verhandlungen zu berichten, [illegible]

[illegible]

[illegible] das Hartmann'sche Grundstück ankaufen und das läßt sich auch zahlenmäßig erweisen. Damals stimmten 26 Stadtverordnete für das Uphagen'sche und 20 für das Hartmann'sche, jetzt hat sich sogar der Referent für das Hartmann'sche Grundstück ausgesprochen, ebenso Herr Münsterberg, der damals gleichfalls ein Gegner desselben war, hat seine Bedenken überwunden und so sind wohl noch viele andere übergeschwenkt. Stände heute die Sache so, daß es hieße aut-aut, so würde sicherlich die große Majorität für das Hartmann'sche Grundstück sein. Untersuchen wir nun, ob die gegen das Grundstück vorgebrachten Gründe stichhaltig sind. An Herrn Baurath Breidsprecher, dessen Meinung ich sonst sehr hoch halte, scheint das spurlos vorüber gegangen zu sein, was der Referent ausgeführt hat. Darüber waren doch damals schon alle einig, daß das Uphagen'sche Grundstück sehr klein sei und Herr Davidsohn hob hervor, daß das beste an dem Hartmann'schen Grundstück seine Größe sei. Wenn nun Uphagen jetzt schon zu knapp ist, was soll das dann in der Zukunft werden, mit der wir doch zu rechnen haben. Wenn wir nach dem Vorschlage des Herrn Breidsprecher mit einer Rampe über die Eisenbahn gehen sollen, würde es den Betrieb des Lazareths eminent erschweren und dann wäre eine Eisenbahn mitten durch das Lazareth geradezu ein Unikum und wir wollen nicht das Odium auf uns laden, eine derartige Einrichtung zuerst in Danzig eingeführt zu haben. Das Uphagen'sche Grundstück bereitet für die Aufstellung der erforderlichen Bauten schon jetzt solche Schwierigkeiten, daß ich es nicht für ein Glück halten würde, wenn wir dasselbe wählen. Es ist ferner hervorgehoben worden, daß sich in den nächsten 3 Jahren Vieles ändern werde, aber Grundstücke regnen nicht vom Himmel herab, auch in den nächsten 3 Jahren nicht. Wenn wir nach Dirschau gehen, dann finden wir vielleicht ein passendes Grundstück, aber wir wollen doch in Danzig bleiben. Das Rabowsky'sche Grundstück ist schon vor 2 Jahren als ungeeignet befunden worden, gegen das Grundstück in Schellmühl sprechen dieselben Gründe, wie gegen das Uphagen'sche, auch dieses liegt zwischen 2 Eisenbahnen, auch liegt es zu tief und müßte erhöht werden, und schließlich würden sich die Zufuhrwege unleidlich gestalten. Ich kann denken, soviel ich will, ich finde kein anderes Grundstück. Schon Herr Münsterberg hat hervorgehoben, daß infolge der veränderten Lage die Belästigung durch den Rauch des Schornsteins wegfällt, es bleiben demnach nur die Schießstände. Auch diese sind vergänglich, wie alles Irdische auf Erden, und können beseitigt werden. Wenn auf der einen Seite die technische Hochschule mit ihrer Villen-Kolonie, auf der anderen Seite das Lazareth liegt und der Lärm wird unerträglich, so wird es nicht schwer sein, die Schießstände fortzuschaffen. Wir haben andere Terrains, wo wohl geschossen, aber keine Lazarethe gebaut werden können. Ueber einen Grund, der gegen das Terrain geltend gemacht wird, läßt sich reden und das ist der, der Grund ist zu theuer, er könnte billiger sein. An sich ist das Gelände billiger geworden, zwar nicht zahlenmäßig, aber doch in der Wirklichkeit. Es ist 55 Meter näher an die Straße heran gerückt, dadurch ist es werthvoller geworden und der Preis daher billiger. Außerdem kaufen wir die bereits ausgeführten Planirungen mit und das ist auch eine Ersparniß. Trotzdem gebe ich denen Recht, welche der Ansicht sind, daß der Preis immer noch zu hoch ist. 250 000 Mark ist viel Geld und wir sollten weniger offeriren. Es ist ja richtig, daß die Verhandlungen mit einem so vielköpfigen Körper, wie Magistrat und Stadtverordnete sind, viel schwieriger zu führen sind, als zwischen zwei Privatpersonen; bei diesen fordert der eine, der andere bietet die Hälfte oder etwas mehr, dann sind beide Theile zuerst sittlich entrüstet, später kommen sie näher zusammen und die Sache kommt in Ordnung. So kann der Magistrat die Sache nicht machen, der Magistratsherr hängt von seinen Kollegen ab und ist nicht in der Lage etwas zuzulegen. Wenn wir nun heute den Beschluß fassen, wir wollen das Hartmann'sche Grundstück haben, aber ein niedrigeres Gebot abgeben, so bringen wir die Lazarethgeschichte zu Ende und geben Hartmann Gelegenheit zu zeigen, daß er nicht der schlimme Spekulant ist, wie Herr Dr. Lehmann ihn hier geschildert hat. Der Redner bedauert den Angriff des Stadtv. Lehmann gegen einen Mann, der hier nicht anwesend war und sich nicht vertheidigen konnte. Er kenne Herrn Hartmann nur aus einem Notariatsgeschäft, habe aber gehört, daß er stets loyal gehandelt habe und daß kein Grund vorhanden sei, ihn so anzugreifen. Wenn Herr Dr. Lehmann den Verlag eines Werkes habe, welches gut gehe und dann mit dem Preise hochgeht, so wird man ihm auch keine Vorwürfe machen, sondern für einen klugen Kopf halten. Der Redner verliest nunmehr folgenden Antrag, den er mit dem Stadtv. Syring eingebracht habe.

Der Antrag lautet:

Nummer 3 und 4 der Magistratsanträge (Abstandnahme vom Uphagen'schen Grundstück und Ankauf des Hartmann'schen) in Erwägung, daß der Ankauf des Hartmann'schen Grundstückes für 250 000 Mk. heute — drei Jahre vor Beginn des Lazarethbaues — wegen des dreijährigen Zinsverlustes und mit Rücksicht auf die zeitige Preislage für Baugelände zu theuer erscheint, nur mit der Einschränkung anzunehmen, daß es dem Magistrat durch erneute Verhandlung mit Herrn Hartmann gelingt, den von diesem geforderten Kaufpreis auf 200 000 Mk. herabzumindern, und falls hiernach der Kaufvertrag mit Herrn Hartmann perfekt werden sollte, auch die Nr. 5 der Magistratsvorlage zu genehmigen.

Ich bitte, diesen Antrag mit recht großer Majorität anzunehmen, dann werden auch die Bedenken derjenigen Kollegen gehoben werden, denen der Preis heute zu hoch ist. 200 000 Mark ist ein angemessener Preis. Wenn wir auf diese Weise 50 000 Mk. sparen, und hierzu noch die Zinsen für 3 Jahre in Höhe von 6000 Mk. kommen, so beträgt die ganze Ersparniß 56 000 Mk., d. h. wir erzielen so viel, als uns die Baracken kosten, welche wir errichten müssen, um das alte Lazareth am Olivaer Thor noch einige Jahre länger in Gebrauch nehmen zu können.

Oberbürgermeister **Delbrück**: Es ist uns nicht gelungen, von Herrn Hartmann einen billigeren Preis zu erlangen; wenn die Stadtverordneten-Versammlung jedoch noch einmal den Versuch machen will, mit Hartmann zu verhandeln, so will ich als Magistrats-Dirigent bei diesem Stande der Dinge nicht widersprechen; auch wir sind bereit, den Versuch zu machen. (Beifall.)

Stadtv. Dr. **Tornwaldt** bedauert den Aufschub des Baues auf 3 Jahre und erklärt, daß er sich bei den Zuständen, die im Lazareth Olivaer Thor herrschen, nur schweren Herzens dazu entschließen könne, dem zuzustimmen. Er wendet sich dann gegen den Vorschlag des Stadtv. Breidsprecher und hebt hervor, daß die Steigung bei Hartmann im Betriebe leichter zu überwinden sein werde, als die Brücke über die Eisenbahn bei Uphagen. Herr Münsterberg hat bedauert, daß ein altes Patriziergrundstück parzellirt werden müsse, aber wenn das Lazareth auf das Uphagen'sche Grundstück kommt, so wird der Eingang nach Langfuhr kein schöner sein, ein mit Villen bedecktes Gelände macht sich viel schöner. Dem Hartmann'schen Grundstück ist die Nähe der Schießstände zum Vorwurf gemacht worden, der Redner verliest ein Schreiben des Hrn. Dr. Götz vom Marien-Krankenhaus, in dessen Nähe die Gewehrfabrik ihre Gewehre anschießt, aus dem hervorgeht, daß durch das Schießen die Kranken nicht so sehr angegriffen werden, als durch das Klingeln der Straßenbahn, namentlich in den Nachtstunden. Herr Davidsohn hat hervor gehoben, daß die große Entfernung von der Stadt den Aerzten ihr Einkommen aus der Privatpraxis schmälern werde, und daß die Stadt nicht reich genug sei, um ihre Gehälter angemessen zu erhöhen. Die Entfernung vom Olivaer Thor bis zum Hartmann'schen Grundstück ist aber nicht größer, als diejenige vom Olivaer Thor bis zur Sandgrube und auch die Steigung ist dieselbe. Uebrigens wird man das den Herren selbst überlassen können.

Stadtv. **Klein** geht zunächst auf die Abstimmung über den Lazarethbau im Jahre 1885 näher ein und rechtfertigt das Votum der damaligen Majorität. Damals mußte die Stadt ein neues Lazareth bauen; sie wählte dazu das Grundstück in der Sandgrube, welches seit einem Jahrzehnt bereits zu diesem Zweck angekauft war. Die wirthschaftliche Lage war in Folge der Zolldifferenzen mit Rußland so schlecht, daß wir nicht nur nicht im Stande waren, einen anderen Bauplatz zu beschaffen, sondern sogar auf die Wohlthätigkeit der Sparkasse angewiesen waren, um das Lazareth überhaupt bauen zu können. Der Hauptgrund, den damals Herr Davidsohn gegen den Bau anführte, war der, daß durch die doppelte Verwaltung das Lazarethwesen vertheuert werde. Der Redner ging dann auf die gegenwärtige Vorlage ein. Wohl noch keine Vorlage hat dem Gegner soviel Mittel in die Hand gegeben wie die Magistratsvorlage. Die Mängel und Vorzüge beider Grundstücke waren mit einer solchen Unparteilichkeit abgewogen, so daß auch ich mir im Laufe der Debatte meinen festen Entschluß bilden konnte. Ich habe unparteilich für das Hartmann'sche, nachher für das Uphagen'sche gestimmt, denn ein Lazareth müssen wir doch haben. Inzwischen habe ich mich aber überzeugt, welch enorme Schädigung die elektrische Bahn und die Eisenbahn mit sich bringt und bin froh, daß der Magistrat die neue Vorlage eingebracht hat. Der Preis für das Grundstück ist allerdings bitter, aber nachdem durch den Antrag Keruth die Pille etwas süßer gemacht worden ist, werde ich mit Freuden für denselben stimmen.

Stadtv. **Brunzen** führt aus, daß die Ablehnung des Hartmann'schen Grundstückes seiner Zeit große Bestürzung hervorgerufen habe, weshalb seine Freunde den Magistrat in einer Petition ersucht hätten, den Beschluß nicht auszuführen. Der Magistrat habe darauf ablehnend geantwortet. Redner polemisirt nun in scharfer Weise gegen den Stadtv. Breidsprecher und bezeichnet dessen Vorschlag, eventuell die Bahn zu überführen, als eine Kateridee. Im Uebrigen sei der Preis für das Hartmann'sche Grundstück mit 2,50 Mk. pro Quadratmeter weder zu theuer noch zu billig, sondern normal.

Stadtv. **Lehmann**: In der wirthschaftlichen Depression, in der wir uns befinden, muß ich jede weitere Belastung ablehnen. Das Uphagen'sche Grundstück müssen wir schon verzinsen und jetzt sollen wir noch ein neues Grundstück kaufen? Redner führt aus, der Werth des Grundstücks sei künstlich in die Höhe getrieben und werde wieder sinken. Er verweist auf die Möglichkeit der Einführung einer Reichsbaustellensteuer und meint, wenn jetzt auch die Aerzte für das Hartmann'sche Grundstück eintreten, so seien dies Zeitveränderungen, sogenannte Saisonwechsel. Der Redner wendet sich dann gegen den Stadtverordneten Münsterberg, dem er einen Widerspruch zwischen seiner Theorie und Praxis vorwirft. Herr Münsterberg wünsche, daß die Stadt soviel wie möglich Terrain ankaufe, um aus dem eisernen Ring der Spekulanten herauszukommen, aber als bei Neufahrwasser ein großes Gelände zu verkaufen war, trat Herr Münsterberg als Käufer auf. (Der Redner wird vom Vorsitzenden energisch unterbrochen und seine Ausführungen als nicht zur Sache gehörig zurückgewiesen.) Redner kommt noch auf die Eingemeindung von Zigankenberg zu sprechen, von der nur dieser Ort den Vortheil habe, und meint, wenn man heute inserire, werde man genügende Terrainangebote bekommen.

Stadtv. **Bauer**: Der Antrag Keruth geht zwar nicht so weit, wie der Antrag, den ich stellen wollte, doch will ich zu seinen Gunsten auf meinen Antrag verzichten. Stadtv. Schmidt hat mir den Vorwurf gemacht, daß ich meine Meinung geändert habe, das ist durchaus nicht der Fall. Redner wendet sich gegen die Ausführungen des Stadtv. Schmidt — er (Redner) habe seine Ansicht nicht geändert, er halte heute noch das Hartmann'sche Gelände für besser, aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen für viel zu theuer.

Oberbürgermeister **Delbrück**: Die letzten Herren Redner haben erneut wenigstens theilweise Fragen besprochen, über die der Magistrat sich bereits ausführlich geäußert hat, theilweise auch Fragen, die uns jetzt garnicht beschäftigen, wie z. B. die Frage, ob wir eine Musteranstalt bauen oder nicht; darüber wird dem Kollegium erst noch die betr. Spezialvorlage zugehen. Ich nehme an, daß ich in Ihrem Sinne handle, wenn ich auf diese Fragen nicht mehr antworte, ich bitte aber, mein Schweigen nicht als ein Zeichen der Zustimmung anzusehen. (Lebhafte Zustimmung.)

Stadtkämmerer **Ehlers**: Die Herren Dr. Lehmann und Bauer haben geltend gemacht, daß unter den gegenwärtigen schweren Verhältnissen gespart werden muß. Ich glaube, daß sämmtliche Mitglieder dieser hohen Versammlung, wie auch des Magistrats die Ehre dieses Bestrebens für sich in Anspruch nehmen. Wenn Herr Dr. Lehmann annimmt, daß er mit dieser guten Absicht zu sparen etwas ganz Besonderes gethan hat, so irrt er sich. (Sehr richtig!)

Im Uebrigen kann ich nur immer wiederholen, daß der Zweck unserer ganzen Vorlage die Sparsamkeit ist. Ich habe schon früher hervorgehoben, daß ich einen gelinden Schreck bekommen habe, als bei der Spezialbearbeitung des Projekts für das Uphagen'sche Grundstück die Kosten sich immer höher stellten. Das wuchs immer mehr in die Höhe bis an vier Millionen heran. Da haben wir uns alle gesagt, das geht nicht für unsere Stadt. Die Einrahmung des Uphagen'schen Grundstücks nöthigt uns, Sachen zu machen, die viel zu theuer werden, Konstruktionen der Gebäude, die umständlich und kostspielig sind. All diese Punkte hätten seine Bedenken ernstlich gesteigert. Das neue Projekt gehe seines ganzen Zuschnitts halber von der Tendenz aus, den Bau des Krankenhauses billiger zu gestalten, als es nach den bisherigen Beschlüssen möglich war.

Und nun noch eins! Da ist neuerdings ein Mitbürger unter uns erschienen, der an kommunalen Verhältnissen Kritik übt, was ich ihm durchaus nicht verübeln will. Der Herr sieht aber nicht immer nach, wie die Sachen stehen, seine Ausführungen werden vielmehr augenscheinlich durch keinerlei Sachkenntniß getrübt. So ist z. B. von ihm in einer hiesigen Zeitung ein Artikel erschienen über städtische Anleihen und dabei behauptet worden, der Magistrat sei ganz schüchtern mit der Angabe herausgekommen, daß wir von der für den Lazarethbau bestimmten Anleihe Geld schon abgehoben hätten, und da ist in der Bürgerschaft der Verdacht entstanden, daß der Oberbürgermeister und der Kämmerer Geld von Anleihen abheben und damit allerhand Scherze treiben. Die betreffende Bemerkung war von mir gemacht. Daß wir mit der Abhebung von Anleihen derartige Scherze treiben, dafür ist mir mein guter Ruf doch zu werthvoll. Ich will aber darauf aufmerksam machen, daß die wirklichen Thatsachen genau bekannt sind, denn sie stehen im Haushalts-Entwurf. Redner giebt nun Mittheilung über die Abhebung der Anleihe, von der noch 2 Millionen zu beheben sind. In der Weise, wie die Sache von dem betreffenden Herrn vor die Bürgerschaft gebracht worden ist, konnte es einen recht bedenklichen Eindruck machen, nicht blos wegen des Gebahrens des Magistrats, sondern auch wegen der Gleichgiltigkeit der Stadtverordneten, die ruhig die tollsten Dinge geschehen lassen und gar nicht darauf aufpassen, wie mit dem Geld der Stadt umgegangen wird. Die Sache ist ja freilich gar keine lustige, sondern im Gegentheil eine sehr ernste und theure Sache, aber wenn Sie den Magistrat nicht im Stiche lassen, so werden wir das erreichen, was die Herren Dr. Lehmann und Bauer wollen, nämlich Sparsamkeit, und das zwar mehr, als wenn Sie es bei unseren früheren Beschlüssen belassen.

Stadtv. Paul **Berentz** kann nur die Positionen 3 und 2 der Magistratsvorlage annehmen, 4, 5 und 1 aber nicht, weil ihm der Preis für das Hartmannsche Grundstück zu hoch ist. Wenn man indeß für den Antrag Keruth sich entschließe, so würde er einverstanden sein. Nur möge man nicht festlegen, daß das Hartmannsche Areal absolut zum Lazarethbau gebraucht werden solle, sondern das Grundstück vorläufig als solches ankaufen. (Lebhafter Widerspruch.)

Stadtv. Geheimrath **Breidsprecher**: Ich bedauere, daß der Herr Vorsitzende mich gegen die Späße des Herrn Brunzen nicht in Schutz genommen hat; meine Lebensgewohnheiten und Auffassungen bewahren mich vor so unwürdigen Ausfällen und ich unterlasse es, darauf zu antworten. — Von der Unbrauchbarkeit des Uphagenschen Grundstücks kann ich mich noch nicht überzeugen, und berufe mich auf die Worte des Herren Münsterberg, daß eine größere Ausdehnung der Anlagen auf dem Hartmannschen Grundstück nur möglich ist, wenn man in die Etage geht. Ein Krankenhaus von 700 Betten ist der größte zulässige Umfang einer solchen Anlage; wird man also mit einem solchen Umfang nicht mehr ausreichen, so muß man an den Bau eines weiteren Lazareths gehen. Man sei den Beweis vollständig schuldig geblieben, daß das Uphagensche Gelände zu klein wäre.

Oberbürgermeister **Delbrück** tritt dem entgegen. Er habe niemals bestritten, daß man auf dem Uphagen'schen Grundstück ein Krankenhaus von 700 Betten bauen kann. Nun sagt Herr Breidsprecher, mehr als 700 Betten dürfe ein Lazareth nicht haben. Sehr richtig, wenn wir reich wären, würde ich nicht über 600 Betten gehen. Wir sind aber nicht reich. Wir müssen aber doch wenigstens ad interim das Lazareth vergrößern können, durch Baracken und dergl. bei Volkskrankheiten und Epidemien. Für uns ist es unbedingt vortheilhafter, ein Grundstück zu nehmen, das uns Ausdehnung gestattet. (Redner legt das an der Hand der Karten ausführlich dar.)

Stadv. **Krupka** möchte schon im Interesse der Arbeitslosen, deren Lage sich durch den Brand der Zuckerraffinerie sehr verschlimmert habe, eine rasche Erledigung wünschen und plaidirt für die Vorlage.

Stadtv. **Syring**: Ich habe mit möglichster Objektivität die Gründe für und wider angehört und erwogen und dabei den Eindruck gewonnen, daß von beiden Seiten über das Ziel hinausgeschossen worden ist. Ich bin zu der Ansicht gelangt, daß das Uphagen'sche Grundstück für lange Zeit, vielleicht für immer geeignet ist, aber die Ausdehnungsfähigkeit des Hartmann'schen Grundstückes läßt mich dieses vorziehen, wenn der Preis nicht ein gar zu hoher ist. Fast allgemein herrscht die Ansicht, daß 250 000 Mk. zu viel ist, aber 200 000 Mk., wenn auch recht hoch, aber doch nicht unangemessen erscheint. (Stadtv. Lehmann: „Auch noch zu hoch!" Heiterkeit.) Ich fühle mich verpflichtet, gegen die Vorwürfe gegen Herrn Hartmann hier aufzutreten. Ich kenne Herrn Hartmann seit Jahren und kann versichern, er ist ein durch und durch anständiger und vornehm denkender Mensch, der durchaus loyal handelt, auch nicht kleinlich und auch nicht eigensinnig handelt. (Mehrfaches Bravo). Wenn er sieht, daß wir glauben, der Preis ist zu hoch, so wird er doch vielleicht nachgeben. Ich glaube, daß mit der Annahme des von Herrn Keruth und mir gestellten Antrages der Stadt am Besten gedient wäre.

Stadtv. **Fuchs**: Nur noch ein paar Worte. Herr Stadtv. Lehmann hat es für gut befunden, denjenigen, welche das letzte Mal für das Uphagen'sche Grundstück stimmten, diesmal aber das Hartmann'sche vorziehen, in nicht recht angebrachter Weise sozusagen einen „Saisonwechsel" vorzuwerfen. Ich habe das letzte Mal für Uphagen gestimmt, weil mir die Bewirthschaftung des Hartmann'schen Geländes mit Rücksicht auf die Terrassenanlage außerordentlich schwierig erschien. Diese Bedenken sind aber nun, nachdem das Grundstück näher an die Allee herangerückt und die Gefälleverhältnisse dadurch günstiger geworden sind, zum großen Theil beseitigt, und ich stimme jetzt mit voller Ueberzeugung für das Hartmann'sche Grundstück. Dabei möchte ich Herrn Dr. Lehmann seine eigenen Gedanken entgegenhalten: Ein sittlich ernster Mensch hat die Verpflichtung, die Ueberzeugung anderer zu achten. Im Uebrigen scheint mir auch die Logik des Herrn Dr. Lehmann ein großes Loch zu haben: Er machte die nicht einmal zutreffende Bemerkung: Die Tafel draußen an der Allee mit der Aufschrift „Gebiet der Stadt Danzig" bedeute eigentlich „Hier beginnt das Gebiet des Herrn Hartmann." Nun, jetzt ist uns eine Gelegenheit geboten, diesen „eisernen Ring" zu sprengen, ein großes Stück herauszureißen. Redner meint, auch durch Inserate werde man kein passendes großes zusammenhängendes Grundstück in der Nähe von Danzig bekommen, wenn es nicht, wie Stadtv. Keruth sagte, vom Himmel falle. Er bedauert außerdem, daß die Stadtverwaltung nicht vor langen Jahren, als die Preise noch billig waren, sich mit Gelände vor der Stadt arrondirt habe.

Nach weiteren Bemerkungen der Stadtv. Breidsprecher, Tornwaldt, Brunzen wird die Debatte geschlossen. In seinem Schlußwort empfiehlt der Referent Stadtv. Dr. Liévin nochmals die Annahme der Magistratsvorlage.

Es folgen einige persönliche Bemerkungen.

Stadtv. **Münsterberg**: Ich bin in der peinlichen Lage, Herrn Kollegen Dr. Lehmann gegenüber eine persönliche Bemerkung machen zu müssen. Er hat sich erlaubt, in einer Weise, wie sie in Parlamenten nicht üblich ist, meine Thätigkeit als Stadtverordneter mit der als Mensch und Interessent in Gegensatz zu bringen. Er hat behauptet, daß ich hätte ein Grundstück erwerben wollen, welches der Stadt gehörte und daß ich hier bei den Verhandlungen darüber gesprochen hätte. M. H., das ist eine Unwahrheit. Ich habe überhaupt nur einmal ein Grundstück erworben, das aber nicht einmal der Stadt gehörte, sondern über das die Stadt nur das Bestimmungsrecht hatte. Ich habe damals selbstverständlich an der ganzen Sitzung nicht theilgenommen, bin überhaupt garnicht hier gewesen. Ich muß deshalb die Bemerkung als ungehörig zurückweisen.

Stadtv. Dr. **Lehmann**: Zunächst hat sich Herr Münsterberg geirrt, wenn er sagt, ich hätte erwähnt, er wäre damals hier gewesen. Das habe ich nicht gesagt, sondern nur geäußert, er hätte mich in meinen damaligen Bestrebungen unterstützen können, indem er auf den Ankauf des Grundstücks verzichtete. Ich habe auch nicht gesagt, daß es sich um Land im Besitz der Stadt handelte, sondern um Land, welches der Stadt gewissermaßen gewidmet war, und das diesem Zweck auch hätte erhalten bleiben sollen.

Stadtv. **Münsterberg**: In dieser Versammlung kennt mich wohl jeder so, daß ich nicht die Interessen der Stadt mit meinen persönlichen Interessen vermische. (Zustimmung.)

Nach einigen weiteren persönlichen Bemerkungen entspinnt sich eine überaus lebhafte Geschäftsordnungsdebatte um den Modus der Abstimmung, nachdem vom Stadtv. Schmidt namentliche Abstimmung für die Punkte 3 und 4 beantragt ist.

Die Punkte **1 und 2 werden fast einstimmig angenommen.**

Das **Amendement Keruth** wird mit 42 gegen 10 Stimmen **angenommen**. Dafür stimmen die Stadtv. Münsterberg, Keruth, Bauer, Bernicke, Entz, Fischer, Fuchs, Gibsone, Giese, Habel, Dr. Herrmann, Herzog, Illmann, de Jonge, Karow, Kawalki, Klawitter, Klein, Knochenhauer, Krug, Krupka, Kupferschmidt, Lange, Dr. Lehmann, Lietsch, Dr. Liévin, Meyer, Mix, Muscate, Rabe, Richter, Sander, Schönberg, Dr. Semon, Siemens, Simson, Syring, Topp, Dr. Tornwaldt, Vollbrecht, Wanfried, Wieler; dagegen Berenz, Berentz, Breidsprecher, Brunzen, Burgmann, Davidsohn, Drahn, Schmidt, Schwonder, Zimmermann.

Punkt 4 wird mit der Abänderung der Summe von 250 000 in 200 000 **mit 43 gegen 9 Stimmen angenommen.** Mit Ja stimmen die Stadtv. Berenz, Münsterberg, Keruth, Bauer, Bernicke, Brunzen, Burgmann, Entz, Fischer, Fuchs, Gibsone, Giese, Habel, Herzog, Illmann, de Jonge, Karow, Kawalki, Klawitter, Klein, Knochenhauer, Krug, Krupka, Kupferschmidt, Lietsch, Dr. Liévin, Meyer, Mix, Muscate, Raabe, Richter, Sander, Schmidt, Schönberg, Dr. Semon, Siemens, Simson, Syring, Topp, Dr. Tornwaldt, Vollbrecht, Wanfried, Wieler; mit Nein Berentz, Breidsprecher, Davidsohn, Drahn, Dr. Herrmann, Lange, Dr. Lehmann, Schwonder, Zimmermann.

Weiter wird **Punkt 3** mit Akklamation fast einstimmig angenommen mit der Zufügung: „Wenn das Hartmann'sche Grundstück für den Preis von 200 000 Mk. erworben wird". Mit demselben Vorbehalt gelangt auch Punkt 5 zur fast einstimmigen Annahme.

Nunmehr, 1/2 8 Uhr, wurde Vertagung beantragt, indessen nach längeren Auseinandersetzungen beschlossen wenigstens die

kleineren Vorlagen

noch in dieser Sitzung zu erledigen.

Demgemäß werden die Errichtung des Schulgebäudes für die Oberrealschule zu St. Petri und die Errichtung eines Stadtbibliothek-Gebäudes abgesetzt und die übrigen 29 Gegenstände der Tagesordnung rasch durchgenommen.

Bericht hierüber müssen wir wegen Raummangels auf Montag zurückstellen.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 29. Nov. Wasserstand 0,88 Meter über Null. Wind: Westen. Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Kapitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Ulm	D. Weichsel	Güter	Danzig	Thorn
Lewkowicz	D. Montwy	do.	do.	do.
Kolwazinski	Kahn	Kleie	Warschau	do.
Rietz	do.	Weiden	Kaszczorek	do.
Czarra	do.	Rübenschnitzel	Leonow	Danzig
Rudzinski	do.	do.	do.	do.
Laskowski	do.	do.	do.	do.
Heppner	do.	Rohzucker	Kamion	do.
Pflugradt	do.	do.	do.	do.
Sielisch	do	do.	do.	do.
Wositkowski	do.	do.	do.	do.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 23. November bis 29. November wurden geschlachtet: 47 Bullen, 46 Ochsen, 138 Kühe, 141 Kälber, 331 Schafe, 857 Schweine, 3 Ziegen, 12 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 531 Rinderviertel, 142 Kälber, 64 Schafe, 7 Ziegen, 121 ganze Schweine, 11 halbe Schweine.

Amtliche Bekanntmachungen

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Zoppot, Südstraße 12 a, b und c belegene, im Grundbuche von Zoppot Band 63 III Blatt 100, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fräulein **Johanna Zegke** in Zoppot eingetragene Grundstück

am 17. Februar 1902, Vormittags 9 Uhr durch

das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11 versteigert werden.

Das Grundstück besteht aus Hofraum mit Gebäuden, ist 6 ar 10 qm groß und hat einen Nutzungswerth von 834 Mk.

Zoppot, den 28. November 1901. (17520

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute unter Nr. 820 die Firma „Alexander Barlasch" in Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann Alexander Barlasch ebenda eingetragen worden.

Danzig, den 26. November 1901. (17475

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute unter Nr. 821 die Firma „Kgl. priv. Neugartenapotheke und Drogenhandlung Alexander Gordon" in Danzig und als deren Inhaber der Apotheker Alexander Gordon ebenda eingetragen worden.

Danzig, den 26. November 1901. (17488

Königliches Amtsgericht 10.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Uhrmachers **Willy Theodor Junker** in Danzig, 1. Damm Nr. 16, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke, der Schlußtermin auf

den 21. Dezember 1901, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte, hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, bestimmt.

Danzig, den 27. November 1901. (17474

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts 11.

Bekanntmachung

betreffend Einquartierung während des Kaisermanövers 1901.

Der Bundesrath hat beschlossen, den Vergütungssatz für die volle Tageskost mit Brot für die Dauer der diesjährigen Herbstübungen (Kaisermanöver) in der Provinz Westpreußen auf 1,10 Mk. zu erhöhen.

Da nach den früher geltenden Bestimmungen den Quartierträgern nur 80 Pfg. gezahlt sind, ist ein Betrag von 30 Pfg. für jeden Mann und Tag nachzuzahlen. Der Zeitpunkt, an dem die Erhebung des Nachschusses bei der Kämmerei-Kasse erfolgen kann, wird den Empfangsberechtigten schriftlich mitgetheilt werden.

Danzig im November 1901. (17471

Servis-Deputation.

Auctionen

Pfandleih-Auktion Breitgasse 24.

Mittwoch, den 4. Dezember, Vorm. 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage der Pfandleihanstalt von **Flatow** die dort niedergelegten Pfänder, welche innerhalb sechs Monaten weder eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar:

von Nr. 44593 bis 48508 und 43507, 44152, 44153,

bestehend in **Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fusszeug etc., goldenen Herren- und Damenuhren, Gold- und Silbersachen etc.,** öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern. (17077

Der Ueberschuß wird 14 Tage nach der Auktion bei der Ortsarmenkasse hinterlegt.

A. Karpenkiel, vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator, Paradiesgasse 13.

Auktion Tischlergasse 49.

Dienstag, den 3. Dezember cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage:

1 Partie div. Tricotagen (groß und klein), 100 Damenkostüme in Cheviot und Wolle, 1 Partie Herren-Wäsche, Hüte und Mützen, div. Herrenanzüge und Winterpaletots, 1 Partie Kurz- und Wollwaaren, div. Bijouterie-Waaren als Ketten, Broschen, Ohrringe, 1 Ariston, 1 gold. Damenuhr, 1 Mille gute Zigarren

gegen baare Zahlung versteigern, wozu einladet,

Louis Hirschfeld, Auktionator und Taxator.

NB. Bemerke, daß diverse Sachen sich sehr zu Weihnachtsgeschenken eignen. (25556

Auktion am Kirrhaken (Althof.)

Mittwoch, den 11. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr werde ich daselbst in dem früheren **Pawlowski**'schen Hause im Wege der Zwangsvollstreckung: (17495

[illegible] mit Tafeln und [illegible], 1 gr. Ladenbude mit Tafeln, ca. 900—1000 laufende Mtr. [illegible], 7 Fillen, 6 Meßketten, 9 Klappzangen, 7 Kuhfüße, 8 Aexte, 4 Winden, 2 große Leinen, 3 Trekketten, 1 Handrammen mit Bär und Tau, 1 Anker, 64 Pfähle zu Pegeln, 19 Baum-Kaufstangen mit Ketten, ca. 500 Stck. eichene und kieferne diverse Schwellen etc.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Die Auktion findet bestimmt statt.

J. Wodtke, Gerichtsvollzieher in Danzig, Faulgraben No. 10 parterre.

Konkurs-Auktion mit Möbeln

Frauengasse No. 33.

Dienstag, den 3. Dezember, Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich im Auftrage die dort befindlichen Möbel, als: mehrere Plüschgarnituren, Rips-, Plüsch- u. Damast-Sophas, Trumeau mit Stufen, Pfeilerspiegel mit Konsolen, Sophatische, Speisetische, verschiedene Bettgestelle mit Matratzen, Vertikow, Kleiderschrank, Damenschreibtisch, Schränke, Stühle u. s. w. sowie viele andere Sachen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung.

Die Sachen sind aus der **A. Loewy**'schen Konkursmasse, zu Weihnachtsgeschenken sehr geeignet. Gekaufte Sachen können einige Tage stehen bleiben. Nach außerhalb werden Verpackungen nicht berechnet. (25526

NB. Handel verboten. Der Auktionator.

Auktion mit feinem Mobiliar

Ketterhagergasse No. 3 Gambrinushalle.

Dienstag, den 3. Dezember, von 10 Uhr ab, versteigere ich die dort befindlichen Möbel im Auftrage als:

1 Polisander-Flügel in Eisenverspreizung nebst Stuhl, 1 Plüsch-Garnitur in nußb. gesch. Gestell Grundschränke, 1 Victoria-Garnitur, Sopha, 2 Sessel (Seidenplüsch), 1 Schlafsopha in glattem Plüsch, 1 Ruhebett, 2 Paradebettgestelle mit Sprungfederboden und Roßhaar-Auflage-Matratzen, 1 gr. Auszugtisch, 1 Etageren-Vertikow, 1 Sopha, 2 Kleiderschränke, ca. 2 dtzd. in Nußb., 1 Salon-Uhr, 2 nußb. Trumeauspiegel, 1 Pfeilerspiegel m. Stufen, 1 nußb. Bücherschrank, 1 achteckigen Salontisch, 1 Sophatisch und Küchenschrank, 2 große Salonteppiche, Bilder, 1 Bettschirm 4 flügl., 1 Bronce-Lampe, 3 Wanduhren, 1 Alpacca-Service mit Winkel, 1 eich. Tisch, altdeutsch auf Kreuzfuß und geschnitzt, 3 Hocker, eichen, geschnitzt, 1 eich. Lutherstuhl, 1 Ausziehtisch, eichen geschnitzt, 1 Buch, die goldene Bibel, mit Bildern, 1 gold. Herren-Uhr, 1 gold. Damen-Uhr, 4 Ofenschirme und diverse andere Sachen,

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung mit dem Bemerken, daß die Besichtigung am Auktionstage von 9 Uhr ab gestattet ist. (25566

Glazeski, Auktions-Kommissarius und Taxator, Burgstr. 3. Damm 14, 1. Etage.

Familien-Nachrichten

Heute Vormittag 10 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden unser geliebtes Söhnchen

Erich Adam

im Alter von 10 Monaten.

Um stille Theilnahme bitten alle Verwandten und Bekannten

Neufahrwasser, den 30. November 1901. (17533

Albert Adam und Frau.

Werkmeister Bezirks-Verein.

Die Beerdigung der Frau unseres Kollegen Herrn **Turk** findet am Sonntag Nachmittag den 1. Dezember 1901 3½ Uhr von der Leichenhalle des Kirchhofs Heiligenbrunn (am Olivaer Thor) aus statt. Um rege Betheiligung ersucht

Der Vorstand.

Heute Nachmittag 2 Uhr starb nach kurzem Leiden mein lieber Mann

Jakob Eichmann

im 47. Lebensjahre, was in tiefem Schmerz anzeigt

Danzig, 29. Nov. 1901.

Auguste Eichmann.

Die Beerdigung findet Montag, Nachmitt. 2 Uhr, v. Trauerhause Schneidemühle Nr. 1 aus statt.

Statt besonderer Meldung!

Die glückliche Geburt eines munteren

Töchterchens

zeigen hocherfreut an.

Danzig, d. 29. Nov. 1901.

Johs. Maladinski u. Frau Adele geb. Michalik

Kaufgesuche

Handharmonik.w.gef.Off. P785.

Stehpult zu kaufen gesucht Heilige Geistgasse Nr. 10, 2 Tr.

Ein Klotzkahn für Holzarbeiter zu kauf.ges.Off.unt.P761a.d.Exp.

Zeitungs-Makulatur wird gekauft Frauengasse 35, 2.

Lieferung von Sand.

Offerte für Lieferung von ca. 10000 cbm lehmfreien reinen Bergsand franko Stadt resp. reinen See- oder Flußsand franko Ufer erbeten unt. P 716 an die Expedition d. Bl. (17386

Al.Geldschrank z.k.gef.Off.P782.

Große braune [illegible] zu kaufen gesucht. Offerten unter [illegible] an die Exp.

Eine Sitzbadewanne zu kaufen gesucht. Offerten unter P 839 an die Exp. d. Blattes.

Zig.-Kisten, k. Tr. Muchowski, Kassub. Markt 22, C. Pfefferst.

Harte Sägespähne u. Räucherspähne

werden in größeren Posten zu kaufen gesucht. Offerten unter P 845 an die Exp. d. Bl. (17528

Ein Tafelwagen

wird für alt zu kaufen gesucht. Derselbe muß gut erhalt. sein. Offerten unter 17535 an die Exp. (17535

Saubere eleg. Masken. Kostüme, Marine-Offiz.-Säbel u. Hüte werden gekauft. Offerten unter P 827 an die Expedition dieses Blattes. (25545

Zu kaufen gesucht **Segelboot,** besseres (Kutter, Yacht) mit Kajüte. Offerten unter [illegible] an [illegible] Graudenz postl. (17507

2 Diplomatentische

für Komtoir-Einrichtung billig zu kaufen gesucht. Offerten unter 17508 an die Exped. (17508

Verpachtungen

Das früher von der Firma **J. Pawlowski** benutzte

Ufergelände auf Althof

ist vom 1. Januar 1902 anderweitig zu verpachten. Gefl. Reflectanten belieben sich zu wenden an (17245

J. W. Klawitter.

Ich bin willens, mein in Oliva, Zoppoter Chaussee Nr. 9, [illegible]

Fleisch- u. Wurstgeschäft

mit guter Kundschaft zu verpachten. Näheres daselbst Tischlermstr. **Pape** in Oliva.

Pachtgesuch

Suche eine Gastwirthschaft

vom 1. Januar zu pachten oder zu kaufen b. 7000 Mark Anzahlung. Offerten unt. P 778 an die Exped. d. Blatt erbet. (25531

Ein mittleres, gutgehendes Kolonialwaarengeschäft mit Ausschank (letzteres aber nicht Bedingung) in Danzig wird per sofort o. 1. Januar zu pachten gesucht. Offerten unter P 776 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Fleischerei,

Danzig oder Umgegend, zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten unter P 807 an d. Exp.

Eine gangbare Bäckerei

v. 1. April zu pachten gesucht. Offerten unt. P 789 an die Exp.

Suche im Vororte Danzigs **Schank und Restauration** zu pachten. Offerten unter P 813 an die Exped. d. Bl. (25426

Ein kleineres Kolonialwaaren-Geschäft

wenn möglich mit Delikat., mit od. ohne Ausschank wird p. 1. Jan. zu pachten resp. zu kaufen gesucht. Offerten unter P 775 an die Exped. d. Blatt. erbet.

Grundstücks-Verkehr.

Zwecks Hausverkaufs suche mit einem tüchtigen Agenten sofort in Verbindung zu treten. Off. unter P 793 an die Exped. d. Bl.

An- und Verkauf von Grundbesitz (23716 werd. tägl. entgegengenommen **Jos. Michalsohn,** gerichtl. vereid. Sachverständ., Johannisgasse 19, 1 Tr.

Verkauf.

Ein Gallerie-Holländer, fast neu, mit guter sehr. Mehlkundschaft, massives Wohnhaus, Futterartikeln, 20 Morgen Land und auch Torfstich, ist unter günstigen Bedingungen zu verk. Off. unt. 25256 an die Exped. (25256

Dampfschneide-mühlengrundstück

in sehr reicher Waldgegend, 4 Königl. Oberförstereien u. viel Privatwald allein im Umkreise von 3 Meilen, Bahnhof, Dampfmaschine, 2 Vollgatter, 2 Kreissägen sofort zu verkaufen durch **Adolf Ohr,** Mattenbuden 24. (25216

Ein massives, gangbares

Grundstück,

gute Lage in Dirschau, mit Material-, sowie langjährigem Fleisch- u. Wurstwaarengeschäft, mit großem, noch vermietheten Wohnungen, sowie gut. Hypotheken, ist umständehalber bei 5 bis 6000 Mk. Anzahlung preiswerth zu verk. Näheres bei **B. Rosenbaum,** Dirschau, Samborstraße 16, 1. (17166

Wegen Todesfall ist das seit über 30 Jahren bestehende, in bester Lage von Pr. Stargard befindliche

Manufaktur-waaren-Geschäft

und Grundstück zu verkaufen. (25366

G. Jacoby, Praust (Westpreußen).

Grundstück

in der Altstadt preisw. zu verk. Offert. unter P 810 an die Exp.

Neues Haus,

Mittelwohnungen und Geschäft, über 7% verzinslich, bei 8-10000 M. Anzahlung sofort zu verk. Off. unt. P 781 an d. Exp. d. Bl.

Ein gutes Haus mit gut. Mittelwohnungen, Miethe 8%, Rechtstadt gelegen, ist bei 3—7000 Mk. Anzahl. sofort billig zu verk. Off. unt. P 780 an die E.

Gutgehende

Gastwirthschaft

sofort oder später zu verkaufen. Offerten unter P 812 an die Expedition d. Blattes. (25416

Ich beabsichtige, durch Krankheit gezwungen, **möglichst sofort** meinen

Gasthof

zu verkaufen, der seit 27 Jahren von mir geführt ist. Anzahlung 12—15000 M. Nur guter Verkehr. (17051

Auch suche mein großer Garten, der sich zum Bauplatz eignet, mit **Acker und Wiesen** zum Verkauf. **A. Ulrich,** Schlawe i. Pom., Bahnhofstr.

[illegible] Grundstück mit Garten in der Stadt zu verkaufen. Offert. unt. P 819 a.d.E.

Grundstück Langgarten, ganz verz., in guter Lage bei 6000 Mark Anzahlung zu verk. bei **W. Foth,** Langgarten 12.

Ankauf.

Selbst. k.sof. k. l. Haus b. 1000 M. Anz., sehr Hyp. Off. u. P 772 a.d.E. (24856

Hauskauf.

[illegible] Off. u. P 783 a. d. E.

Gesucht in Langfuhr

[illegible]

Grundstück

zu kaufen bei einer Anzahlung von 1000 M. Offerten unter P 786 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ich beabsichtige, ein Haus in Danzig oder Langfuhr mit Mittelwohnungen zu kaufen. [illegible] Off. u. P 837 E. (17522

Verkäufe

Schäferei 4, ein Klavier u. Nähmaschine zu verk.

Gute Geige mit Bogen und Kasten zu verk. Frauengasse 27, Thor.

Pianino, kreuzseit., nußb., billig zu verk. Lastadie 22, pt.

Neue Konzert-Guitarrezither b. zu verk. Kath.-Kirchensteig 3, 3.

Hocheleg. Pianino fast neu bill. zu verk. u. Garant. Heil. Geistg. 78, 1.

Pianino, fast neu, schöner großer Ton, passend für größere Räume, zu verk. Jäschkenthalerweg 26, prt.

2 gut erhaltene Pianinos, 1 Konzert-Geige, 1 Piston u. 1 a. Winter-Palelot billig zu verk. **Bartsch,** Schmiedeg. 14, 3.

Fast n. Zither m. üb. 30 Not. f. 10 M. z. v. Nsw., Olivaerstr. 74. **Albrecht**

Bootsmannsg. 7, 3, Zither b. z. vk.

Eine Bratsche ist billig zu verkaufen Grüner Weg 2, part. r.

Grammophon,

in tadellos. Zustande, mit groß. Anzahl Platten, zu verk. Ankerschmiedeg. 9, im Komtoir. (2456b

Schwéchtén-Pianino, Konzert-Format, vorz. erhalten, prachtv. Ton, billig zu verkaufen Brodbänkengasse 36, 1 Tr. (17229

3 gute Violinen mit Kasten sind billig zu verkaufen **3. Damm 10.** (2471b

Elg. Plüschgarn., Plüsch- u. Ripssophas, P.- u. St.-Bettgest. m. M., Pfeilrsp., Sophat. v. Bst. Gr. 17, 1. (2522b

Nußb. birkene u. fichtene Möbel, sowie Plüsch- u. Ripssopha, auch jede and. Gattung. Bestellungen wrd prompt ausgef. Hobelbänke m. Werkzeug, Schlafkommoden, Wienerst., a.a. Sort., Pat.-Bierfl. bill. zu vrk. Häkergasse 10. (2475b

1 Bettgestell mit Matr., 1 mah. Wascht. m. Mmpl. z. v. 3. Damm 14.

1 Schlafsopha, 1 Chaiselongue ist zu verk. Zoppot, Schäferstraße 5, bei **Teschke.**

Vorst. Graben 31, 1 Tr., nußb. Sophatisch, gut erhalt., zu verk.

Antiker Kleiderschrank

mit Engelskrone, u. ein. kräftig. 1 Jahr alten **Bernhardinerhund** verkauft **Fadenrecht,** Prinzlaff, bei Schönbaum.

2 Plüschsessel, Kleiderständer, Bierserv. z. verk. Schüsseld. 30, 2.

Blitzlampe, Aquarium, Geweih zu verk. Pfefferstadt 42, 2 Tr.

6 eichene Rohrstühle zu verkaufen Hundegasse 70, 2.

Sehr gute Betten, Möbel, nußb., Buffet, Kleiderschrank, Plüschgarnitur, Spiegel, Bettgestelle, Paneelsopha u. verschiedene and. Sachen zu verk. Jäschkenthalerweg 26, part.

Ein guter

Goldtrumeaux,

3 Meter hoch, ist prsw. z. verkauf. Stiftsgasse 7, 1 Tr. **Amend.**

Paradebettgestell u. 1 Gasarm billig zu verk. Johannisg. 11, p., r.

F. neues, eleg. gew. Plüschsopha, Pfeilersp. z. v. Fischmarkt 39, 1.

Ein fast neuer Schaukelstuhl zu verk. Brodbänkengasse 8, 3.

Sopha 20, Schaukelpfd. 7, Sophatisch 10 M. zu vrk. Poggenpf. 26.

Birk. Tisch, 2 Stühle, gr. Eckbrett, Ofenr. zu vk. Scheibenrittg. 6, 2, v.

Kinderbettgestell zu verkaufen Büttelgasse 10, 1 Tr. **Moeller.**

Pelz.

Ein Schuppenpelz, alt, **aber** gut erhalten, mit starkem grauen Ueberzug u. langer Pelerine, für Landwirthe, Fuhrherrn, Reisende, gut. 5′ 3″ lang, von kräftiger Person getragen, bill. zu verkaufen. Offerten unter 17407 an die Exp. d. Bl. (17407

Fast neuer Pelz zu v. Frauneng. 40.

Gehrock, sowie and. getrg. Hr.-Kl. sind zu verkf. Breitgasse 40, 1.

Gut erhalt. Herrenpelz billig zu verkauf. Straußgasse 10, 3, r.

Herrenjaquet u. -Weste, g. erh. (Mittelfig.) 8 M., alt. schw. D.-W.-Mantel 2 M., Damen-Winterjaq. 3 M. zu verk. **Langgasse 37 III.**

Wohnungsgesuche

Jg. Beamter sucht Stube, Cab., K. u. Zub. im Vorderh. zum 1. Jan. auf Niederst. zum Pr. bis 20 Mk. Offert. unter P 796 an die Exp.

Herrsch. Wohnung, 4—5 Zim., Bad, 1. April od. früh. ges. Off. mit Preisang. unt. P 788 a. d. E.

Gesucht in

Langfuhr

für sogleich, spätestens für 1. Januar, eine herrschaftliche Wohnung, 7—8 Zimmer nebst Badezimmer, Küche u. Zubehör. **Garten** sehr erwünscht.

Offerten unter P 840 an die Expedition dieses Blattes.

Wohn., Stube, Kab. od. 2 Stub., w. von kinderl. Leut. von gleich zu miethen gesucht. Off. u. P 784 Exp.

Freundl. gel. Wohnung von 3 Zimmern v. sofort oder später zu miethen ges. Off. unt. P 835 Exp.

Eine Wohnung in der Nähe Pfefferstadt v. sof. ges. Preis 450-600 Mk. Off. unt. P 822 E.

Aelt. Dame s. 1. April i. anst. H. e. Zimm. mit Nebengel. P 799.

Zimmergesuche

Einzel. Herr sucht sof. 2 gutgel. möbl. Zimmer womögl. Nähe Bahnhof, eventl. mit Pension. Off. u. P 745 an d. Exp. (2511b

Ein grosses gut möblirtes Zimmer

von einem Marinebeamten in der Gegend des Hauptbahnhofes gesucht. Dasselbe muß ungenirt und möglichst mit separat. Eingang sein. Off. mit Preisangabe u. P 809 an d. Exp. (2548b

Gesucht großes Zimmer mit 2 Betten, Klavier, anstoßend **Zimmer mit 1 Bett,** Nähe Wilhelmtheater ab 30. Novbr. Off. m. Preisangabe unt. A. A. 144 an **Rudolf Mosse, Danzig.** (17498m

Div. Miethgesuche

Bureau mit Wohnung

von einem Rechtsanwalt zum 1. Oktober 1902 gesucht. Off. unt. P 777 an die Exp. (17444

Pferdestall

für 6 Pferde zum 1. April gesucht. Größ. Hofraum daneben erw. Off. mit Prsang. u. P 798 Exp.

Wohnungen.

Langfuhr,

Hauptstraße 59, 1 Tr.,

Hochelegante Wohnung,

7 gr. Zimmer, Bad, Veranda, Mädchenkammer pp., (17510

Zentralheizung,

und elektr. Beleuchtung zum 1. April zu vermiethen, jedoch sofort zu beziehen.

H. Barczewski.

Mittel-Wohnungen,

sehr praktisch eingerichtet, best. aus Stube, gr. Kabinet, Küche, Kammer, Entree, gr. Keller u. Bodenraum, Trockenbd., Waschküche rc. für nur 22 M. monatl. per Apr. 1902 zu vm. **Engl. Damm 6** (Neubau) nahe Schäferei. Näh. beim Polier. (2435b

Weidengasse 57, 1,

vis-à-vis dem Kgl. Gymnasium, herrschaftl. Wohnung, 4 Zimmer, Küche pp., gleich oder spät. zu v. Näh. bei **Langner,** Weideng. 56, 2. (2438b

Saal-Etage, 4 Zimm., Entr., Kch., Bod. u. Keller p. sof. od. 1. Jan. zu v. N. 3. Damm 13, H.-Et. (2468b

3. Etage, 3 Zimm., Entr. Küche, Bod., Kell., p. sof. od. 1. Jan. zu v. Näh. 3. Damm 13, H.-Et. (2469b

Wohnung,

bestehend a. 7 Zimmern u. Badeeinrichtung mit elektr. Beleucht., 4. Damm 8, 3, welche Mieth. Umständeh. verlassen muß, kann von sofort od. vom 1. April 1902 verm. werden. Für die Dauer des laufenden Miethsvertrages wird dem Miether die Wohnung bedeutend billig. überlassen. (17410

Johannisg. 38, Wohn. 12-17 Mk. (2520b

Langgarten 29 mittl. Wohn. b. zu verm. Näh. das. 1 Tr. (2430b

Helle renovirte Wohnung,

2 Zimmer, Entree, Kch., Keller, Boden, für 25 M., u. Zimm., Cab., Küche, Boden für 19 M. zu verm. Langgarter Hintergasse 4. Näh. Langgarten 45, 1 Tr. (2436b

Vorst. Graben 28, 1 Tr., bei **Probst,** ist eine herrsch. Wohn. v. 4 Zimm., Küche, Entr. p. sofort zu vm. Pr. 750 Mk.; das. ist eine frdl. Hofwohn. v. 2 St., Küche, Pr. 21 Mk., p. sof. u. eine Wohn. 12 Mk. Zu erfr. 1. H., 3 Tr., **Flader.** (2447b

Herrschaftliche Wohnung.

best. aus Saal u. 3-4 Zimmern nebst sämmtl. Zubeh. (Gas- u. elektr. Einrichtung) zu verm. **Hundegasse 123, 2.** (2295b

Brösen sind Wohnungen von Stube, Kabinet u. Küche, Sonnenseite gelegen, billig zu vermieth. Klempnerei von **Kuhnke.** (2341b

Langfuhr, Ulmenweg sind zwei herrschaftl. Wohn. v. 4—8 Zimm., Badestube, Auffahrt, Pferdest. p. sof. zu vm. Zu erf. Langf., Hauptstraße 112 Frl. **Engelbrecht.** (2446b

Halbe Allee, Ziegelstr. 7a, Eingang Lindenstr., 1 herrschaftl. Wohnung, 4 Zimmer, geschl. Balkon, Mädchengel. u. Zubeh. 1. Januar zu vermieth. (2185b

2 herrschaftliche Wohnungen

Lindenstraße 21, Halbe Allee, 7—8 Zimmer, je 2 Balkons oder Veranda, Garten rc., per sofort oder später zu vermieth. Näheres **Poggenpfuhl Nr. 1, 3. Etage.** (17191

4 Zimmer nebst Zubehör für 600 Mk. sofort zu verm. Fleischergasse 55. (2531b

Stube u. Küche für 13 M. zu vm. Näheres Häkergasse 25, 2 Tr.

Prt.-W., 20 u. 13 M., z. v. Fraug. 25, 1

Oliva.

Wohnung v. 3 Zimm., Balkon u. Zubeh. in ruhigem, herrsch. Hause, nahe der Straßenbahn, z. 1. April zu verm. Preis 270 M. Off. unt. P 740 an d. Exp. d. Bl.

Dominikswall 2-3

ist eine hochherrschaftl. ausgestattete **Wohnung** von 6 Zimm., Bade-, Mädchenzimmer u. Zubeh. f. 1600 M. p. 1. April 1902 zu verm. Auskunft Kohlenmarkt 29. Besicht. 11-1 Uhr Vm. (17378

Langfuhr.

3 resp. 4 Zimm., Entr., Veranda, Zubehör von sofort oder April zu verm. Friedensstraße 31, an der technisch. Hochschule. (2410b

Wohnungen

von 3 Stuben, 2 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort oder zum 1. Januar zu vermiethen. Näh. bei **Wahl,** Thornscher Weg 16, 2 Tr. (10601

Langfuhr, Elsenstraße Nr. 2 Wohn. von 3 Zimm. u. Küche für 300 Mk. zu verm. Näh. daselbst 1 Tr. bei **H. Brechlin.** (2260b

Langfuhr Hauptstr. 68,

seit 6 Jahren durch Herrn Rittmeister Freiherr **v. Palleske** benutzte Wohnung, besteh. aus 10 Zimmern u. Zubehör (elektr. Licht, Bad) sofort resp. später, auch getheilt zu vermiethen. Preis 1500 Mark. (2053b

Neubau Olivaerthor 19 schöne Wohnungen v. 2 Zimm., K. u. Zub. **bill.** zu vm. N. das. **Mix.** 2473b

Wohnung v. 4 Zimmern u. Zub. zu vm. Vorst. Graben 7, p. (2387b

Langgasse 21,

3. Etage, ist eine Wohnung von 3 Zimm., Küche u. Nebengelaß, neu renovirt, v. sogl. od. spät. zu vm. Näh. Langenmkt. 8, 2. (15826

Wohnung v. 2 Stuben, Küche u. reichl. Zubehör sogl. oder später zu vermiethen Weidengasse 5, Baubur. (15007

Langgarten Nr. 73 kleine Wohnung, a 23 Mk., sofort oder spät. zu vm. Näh. das. Lad. (2440b

Langfuhr, Hauptstr. 12

ist die hochf. 1. Etage, bestehend aus 6 gr. Zimmern, Mansardenstube, reichl. Zubehör pp., Eintritt in den Garten, von sofort oder 1. April n. J. zu vermiethen. Auf Wunsch Stallung für zwei Pferde. (17468

Wohn. z. verm. Katerg. 22. (2527b

Poggenpfuhl 80

ist eine freundliche Wohnung bestehend aus 2 Zimmern und sämmtlichem Zubehör zum 1. Januar 1902 an ruhige Einwohner billig zu verm. Näh. täglich Vormitt. 1. Etage. (2546b

Kl. Wohng. z. vrm. Rammbau 12.

Töpfergasse 24, 1 Tr.,

ist eine **hochherrsch. Wohnung** besteh. aus 6 Zimm., Mädchenstube, Badestube, Küche u. Boden mit Gas u. elektr. Beleucht., auch f. Pensionat, p. 1. Jan. o. sp. zu vm.

Sofort Wohnung 10 und 18 Mk. zu vm. Bartholomäikircheng. 20.

Eine kleine Wohnung von gleich bill. zu verm. Altst. Graben 83.

Oliva. Eine Wohn. (Sonnens.) vom 1. April für 16 Mk. mon. zu verm. Näheres b. Schuhmachmstr. Pelonkerstr. 4a. (2544b

Gut möbl. gr. Zimmer, w. erf. a. mit Küche, a. 1-2 H. od. kdl. Ehep. Brodbänkeng. 11 zu v. Z. erfr. pt.

Schidlitz,

Carthäuserstrasse No. 103, sind Wohnungen v. 2 u. 3 Zimm., Balkon, Keller, Waschküche, Zub., Eintritt in d. Garten u. Laube von gleich zu vermiethen. (2540b

Vorderz. mit Küchenanth. an e. Dm. sof. zu vm. Kass. Markt 4, 5, 1 r.

Zoppot,

Danzigerstraße Nr. 18 b ist eine Winterwohn. v. 5 Zimm., Küche, Bod. u. Zub. v. gl. od. April zu vm.

Langgarten 6-7, 1. Et.

hochherrsch. Wohn., neu renov., 1 Saal, 3 gr. Zimm., r. Zub., p. sof. o. spät. z. v. A. W. Pferdest. Näh. pt.

Stube, Küche, Cabinet u. Zubeh. zu vermiethen Fischmarkt 6.

Breitgasse 56, Eng. Zwirng., 2 Zimmer, helle Küche rc. sogleich zu vermiethen.

Goldschmiedeg. 5,

1. Etage

ist wegen Todesfalls eine Wohnung mit Gaseinrichtung, 2 gr. Zimmer, Seitenstube und Zubehör sof. zu verm. Besichtig. Abends nach 6 Uhr.

2 Zimmer, Küche, Garten

Glasveranda von glch. bill. zu vm. **R. Zander,** Wiesengasse 4.

3 Zimm., Kabinet u. Zub., 1. Et., z. 1. April 1902 zu vm. (Hausthor Ecke Postamt) Besicht. 11—1 Uhr. Näh. Altst. Graben 32, 1. (16809

Landwirthschaft.

Einiges über die Gewinnung der Milch.

Wiewohl bei der Haltung und Fütterung der Milchthiere, sowie der Gewinnung der Milch große Fortschritte zu verzeichnen sind, läßt sich doch nicht leugnen, daß besonders in kleinbäuerlichen Betrieben noch Manches, so beispielsweise in Punkto Reinlichkeit bei der Milchgewinnung zu wünschen übrig bleibt. Die Innehaltung peinlichster Sauberkeit bei der Milchwirthschaft ist schon in Rücksicht auf die Thätigkeit der kleinen Lebewesen, der Bakterien, erforderlich. Fast alle Umsetzungen, die in der Milch vor sich gehen, sind auf die Mitwirkung von Mikro-Organismen zurückzuführen. Da diese Umwandlungen, wenn sie unerwünscht sind, verhindert oder jedenfalls verzögert oder im anderen Falle herbeigeführt oder geleitet werden sollen, so ist es wohl angezeigt, einen kurzen Blick auf die Thätigkeit dieser kleinsten Lebewesen zu werfen. Je nach der Rolle, welche die Pilze in der Milchwirthschaft spielen, unterscheidet man:

Organismen, deren Thätigkeit nothwendig ist, um der Milch oder dem daraus hergestellten Erzeugnisse die gewünschte, bestimmte Beschaffenheit zu ertheilen, wie dieses bei der Fabrikation von Butter aus gesäuertem Rahme, sowie beim Käse der Fall ist.

Organismen, welche unerwünscht sind, weil sie den Werth der Milch und ihrer Erzeugnisse vermindern. Hierher gehören in vielen Fällen diejenigen Lebewesen, welche die Säuerung der Milch hervorrufen, die für die Rahmsäuerung aber nothwendig sind, ferner diejenigen, welche eine fehlerhafte Gährung des Käses erzeugen und solche Arten, denen die Entstehung der sogenannten Milchfehler (blaue, gelbe, schleimige, fadenziehende, bittere Milch 2c.), ferner

Organismen, welche bestimmte Krankheiten erzeugen und die in der Milch, als sehr geeignetem Nährboden, lebend erhalten werden und so die Krankheiten auf Menschen und Thiere zu übertragen vermögen.

Der Schmutz in der Milchwirthschaft, der sich im wesentlichen aus Koth, Hautschuppen, Haaren, Staub 2c. zusammensetzt, enthält nun zum Theil nicht nur selbst schon eine Anzahl von Spaltpilzen, sondern ist auch ein ausgezeichneter Nährboden für diese. Will man also die Thätigkeit der die Verwerthung der Milch beeinträchtigenden Pilze hemmen, so muß man in erster Linie dasjenige von der Milch fernhalten und in der Molkerei nicht aufkommen lassen, was man unter Schmutz begreift. Alle Mittel, durch welche die Reinlichkeit gefördert wird, wirken dem Wachsthum der Spaltpilze entgegen und erleichtern sowohl im Allgemeinen die Erhaltung der Milch in unzersetztem Zustande, in dem sie in der Regel aus dem Euter kommt, als auch die Gewinnung bester Produkte.

Bezüglich des in der Milch enthaltenen Schmutzes haben verschiedene Versuche ergeben, daß Schmutz- und Bakteriengehalt der Milch miteinandergehen, daß also, je größer der erstere, um so höher auch im Allgemeinen die Zahl der in der Milch enthaltenen Keime ist.

Die Luft im Stalle soll auch möglichst rein sein, denn je weniger gut der Stall gelüftet wird, um so mehr Spaltpilze sind in der Luft desselben vorhanden, um so mehr wird die Milch schon beim Melken und während ihres Aufenthaltes im Stalle mit Keimen beladen, um so schneller treten Zersetzungen unerwünschter Art darin ein. Dasselbe gilt von der Luft in den Molkereiräumen; außerdem sollte diese auch, abgesehen von den Käsereifungsräumen, so trocken wie möglich sein, da die Milch die Neigung hat, die in der Luft enthaltenen Verunreinigungen gasförmiger Natur, wie sie gerade in feuchten Räumen meistens vorhanden sind (dumpfiger Geruch), aufzunehmen und der daraus hergestellten Butter mitzutheilen, und weil die Spaltpilze in feuchter Luft besonders gut gedeihen. Es darf mithin nicht, wie man so häufig sieht, die Milch in Räumen aufbewahrt werden, die noch anderen Zwecken dienen, z. B. Wohnräumen, Vorrathskammern, deren Luft nicht vollkommen rein, sondern mit Gerüchen und Bakterien oft geradezu geschwängert ist. Die baulichen Anlagen der Molkereiräume müssen zweckentsprechend sein; Decken, Wände und Fußböden das Abwaschen gestatten und so beschaffen sein, daß Milchreste nicht zurückgehalten werden.

Weißblechene oder mit Oelanstrich versehene eiserne Geräthe verdienen vor denen aus Holz den Vorzug, da sich in den Poren des Holzes leichter Milchreste festsetzen und auch alle hölzernen Geräthe mehr Arbeit beim Reinigen verursachen, als solche von Metall. Zudem sind auch Geräthe aus Blech bequemer zu handhaben, da sie in der Regel leichter als hölzerne sind. Diesen Nachtheilen gegenüber besitzt das Holz freilich wieder Vorzüge, nämlich den der größeren Billigkeit, in der Regel der längeren Haltbarkeit und einer geringeren Wärmeleitungsfähigkeit. — Das Reinigen der Geräthe geschieht am besten durch Bürsten und Abwaschen mit warmer Natronlauge, die der Sodalauge vorzuziehen ist, da sie sich leichter mit Wasser mischt, das Fett besser verseift und sich auch im Preise nicht höher stellt; darauf ist mit kaltem Wasser nachzuspülen. Natron- und Kalilauge müssen gründlich wieder beseitigt werden, da sie einen unangenehmen laugenartigen Geschmack besitzen. Sehr zweckmäßig ist auch, die Geräthe entweder täglich oder zu bestimmten Zeiten der Einwirkung gespannten Dampfes auszusetzen, was dort, wo man eine Dampfmaschine besitzt, leicht auszuführen ist. Der Dampf dringt noch besser als Wasser und Bürste in die Fugen ein, entfernt den vorhandenen Schmutz und tödtet die Spaltpilze. — Nach dem Reinigen sind die Gefäße und Geräthe, insbesondere die hölzernen, gründlich zu lüften und zu trocknen, weil sie sonst leicht einen dumpfigen Geruch annehmen, der nicht allein der Milch und der Butter nachtheilig wird, sondern der auch einen hohen Feuchtigkeitsgrad anzeigt, welcher die Entwickelung der Spaltpilze befördert. Es ist zu vermeiden die hölzernen Gefäße den Sonnenstrahlen unmittelbar auszusetzen, weil dadurch Risse entstehen und die Gefäße undicht werden. Die Geräthe aus Metall bedürfen der Durchlüftung weniger, jedoch ist es immerhin gut, auch diese von Zeit zu Zeit dem Einfluß der Luft auszusetzen. Man ersieht hieraus, daß bezüglich der Reinlichkeit nicht leicht zuviel gethan werden kann. (Schluß folgt.)

Fragekasten.

Frage: Ist es lohnend, Torf zur Durchschichtung des Stalldüngers zu verwenden?

Antwort: Der Torf ist ein sehr gutes Konservirungsmittel für den Stallmist, besser als Kainit und Superphosphatgips und wer ihn selbst hat, auch billiger. Dazu bereichert er den Dünger an Humus. Sandboden läßt sich durch Torfboden, den man am zweckmäßigsten in reichen Mengen mit dem Dünger verarbeitet, sehr verbessern. Jedoch darf kein nasser Torf hierzu benutzt werden, derselbe muß so weit an der Luft abgetrocknet sein, daß er beim Pressen kein Wasser mehr abgiebt, sondern wässerige Flüssigkeiten aufsaugt.

Lokales.

y. **Personalien bei der Eisenbahn.** Pensionirt: Eisenbahn-Betriebssekretär Kunath in Danzig. Ernannt: Die Stations-Diätare Beier in Marienburg, Krüger in Zoppot, Menzel und Schwarz in Dirschau und Strey in Danzig und Weichensteller 1 Klasse Koslowski in Hohenstein, Westpr., zu Stations-Assistenten und Weichensteller Kukutschki in Rahmel zum Haltestellenaufseher. Versetzt: Die Stations-Assistenten Paetz von Graudenz nach Königsberg i. Pr. und Reichert von Königsberg i. Pr. nach Graudenz, die geprüften Lokomotivheizer Hoffmann, von Stolp nach Putzig und Potreck von Putzig nach Stolp.

* **Deutscher Ostmarkenverein.** Mit Beginn des Winterhalbjahres hat der „Deutsche Ostmarkenverein" seine Werbethätigkeit in vollem Umfange wieder aufgenommen. Nachdem der Berliner Geschäftsführer Herr Dr. Bovenchen im Oktober in Westfalen für eine neue Ortsgruppe begründete, folgte im November die Begründung der Ortsgruppen in Burg b. Magdeburg, Staßfurt und Longerich i. W. für den Kreis Tecklenburg. Ferner sprach Dr. Bovenchen auf einem evangelischen Familienabend in Halberstadt, Bernburg, wo sich eine Sammelstelle des „Deutschen Ostmarkenvereins" bildete, im liberalen Wahlverein in Hildesheim, in der Ortsgruppe Hannover und in den Ortsgruppen Essen, Mühlheim a. d. Ruhr, Duisburg, Bochum, Werden, Witten und Unna des „Alldeutschen Verbandes". Auch in Schlesien macht der „Deutsche Ostmarkenverein" gute Fortschritte. Es wurden in den letzten Wochen dort folgende neue Ortsgruppen begründet: Beuthen O. S., Birtultau, Nicolai O. S., Karf bei Beuthen und Sprottau. Es sind somit seit Oktober neun neue Ortsgruppen des „Deutschen Ostmarkenvereins" begründet worden.

* **Der Westpreußische Provinzial-Ausschuß** tritt, wie schon mitgetheilt, am 10. und 11. Dezember zu einer Sitzung zusammen. Der landw. Verein „Dragaß" ist um Erhöhung des außerordentlichen Meliorationsfonds vorstellig geworden. — Ferner handelt es sich um Einführung der Entschädigungspflicht für den Milzbrand (Rauschbrand) gefallene Pferde und Rindviehstücke, um Gewährung eines zinsfreien Darlehns von 5000 Mark an das Rettungshaus in Flatow, um Bewilligung von Chausseebauprämien an den Kreis Briesen, um eine Beihilfe zu den Kosten des Grunderwerbs behufs Herstellung einer widerstandsfähigen Außendüne zum Schutze der Ortschaft Karwenbruch im Kreise Putzig, um Unterstützung der in der Provinz bestehenden landwirthschaftlichen Winterschulen und um einige Wahlen.

= **Landwirthschaftskammer.** Die Herbstsitzungen der Landwirthschaftskammer sollen in folgender Reihenfolge stattfinden:

1. Am 12. Dezember Nachmittags 4 Uhr Sitzung des Gesammtvorstandes im Dienstgebäude der Landwirthschaftskammer.

2. Am Freitag, den 13. Dezember, Vormittags 11 Uhr im Landeshause in Danzig Kammersitzung mit folgender Tagesordnung: Wahl von Delegirten für den Deutschen Landwirthschaftsrath und das Landes-Oekonomie-Kollegium. Bericht der Kassenrevisionskommission über das Jahr 1900. Beschlußfassung über eventl. Vorberathung des Etats für das Rechnungsjahr 1902 durch die Etatskommission. Verschiedenes.

3. Um 11½ Uhr findet die Sitzung des Ausschusses für Vereinswesen statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Besprechung des Etats für 1902, soweit er den Ausschuß betrifft. Ist eine Revision der Grundsteuer nothwendig? (Referent: Dörksen-Wossitz.) Antrag des Vereins Strasburg betr. Pferdezucht (Referent: Montua-Gr. Saalau). Verschiedenes.

Um 4 Uhr Nachmittags findet im großen Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses eine Provinzial-Versammlung des Bundes der Landwirthe statt, und daran anschließend gemeinsames Essen.

4. Am Sonnabend, den 14. Dezember, Vormittags 10 Uhr Kammersitzung. Tagesordnung: Feststellung des Etats. Zolltarif (Referent: Kammerherr von Oldenburg-Januschau). Sind die Klagen über die gegenwärtige Schulunterhaltungspflicht der Volksschulen in den ländlichen Schulverbänden berechtigt, und ist die Unterhaltung der Volksschulen nicht vielmehr Pflicht des Staates als der Gemeinden? (Referent: Montua-Gr. Saalau.) Beschlußfassung über Anträge und Vorschläge des Ausschusses für Vereinswesen. Mittheilung und Besprechung von Anträgen, Berichten und Gutachten des Vorstandes. Verschiedenes.

* **Internationale wissenschaftliche Ballonfahrt.** Die Internationale Aeronautische Kommission (Präsident: Professor Dr. Hergesell in Straßburg) theilt mit, daß am 5. Dezember in den Morgenstunden wiederum eine internationale wissenschaftliche Ballonfahrt stattfindet. Es steigen bemannte und unbemannte Ballons auf in Trappes, Paris, Straßburg, München, Wien, Krakau, Bath, Berlin, St. Petersburg, Moskau. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er, der beigegebenen Instruktion gemäß, den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet. Auf eine vorsichtige Behandlung der Ballons und Instrumente wird besonders aufmersam gemacht. Für Hilfeleistungen beim Landen eines bemannten Ballons werden besondere Vergütungen gezahlt, deren Höhe in jedem einzelnen Falle der Ballonführer feststellt.

* **Vakante Stellen für Militär-Anwärter im Bezirk des 17. Armee-Korps.** 1. Januar 1902, Graudenz, Direktion der Strafanstalt Graudenz, Aufseher, auf 3monatige Kündigung, nach 5jähriger zufriedenstellender Dienstzeit auf Lebenszeit, 900 Mk. Anfangsgehalt jährlich und freie Dienstwohnung oder 180 Mk. jährliche Miethsentschädigung, bewährte Beamte erhalten außerdem eine Stellenzulage bis 150 Mk., das Gehalt steigt bis 1500 Mk. neben Miethsentschädigung und Stellenzulage. Sofort, Graudenz, Polizei-Verwaltung, Polizeisergeant, in den ersten 5 Jahren auf ¼jährige Kündigung, alsdann auf Lebenszeit, Anfangsgehalt 1100 Mk., steigend von 3 zu 3 Jahren um je 100 Mk. bis zum Höchstgehalt von 1600 Mk. und 100 Mk. nicht pensionsberechtigtes Kleidergeld, die Stelle ist pensionsberechtigt. 12. Februar 1902, im Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Landbriefträger, auf 3monatige Kündigung nach abgelaufener Probezeit, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 Mk.

* **Die Polen** zeigen ihren Chauvinismus nicht nur in Worten, sie treten für ihn auch mit Opfern ein. An Beiträgen zum Besten der Familien der im Gnesener Prozeß Verurtheilten hat der „Dziennik" die Summe von 2727,29 Mk. eingenommen. Außerdem wurden ihm vom Landesmarschall in Galizien, Grafen Stanislaus Badeni, 1000 Kronen übermittelt. Die übrigen polnischen Blätter haben bisher 3490 Mk. zusammengebracht, sodaß im Ganzen in kleinen Beträgen rund 6220 Mk. gesammelt worden sind. — Daß für die Familien der vom polnischen Klerus verhetzten und irregeleiteten Verurtheilten gesammelt wird, dagegen läßt sich vom allgemein menschlichen Standpunkt wenig sagen. Daß aber ein offizieller Würdenträger eines befreundeten Staates mit großen Mitteln eine deutschfeindliche, hochverrätherische Agitation im Deutschen Reich unterstützt, das ist unerhört und legt Zeugniß ab von dem Sinken des Ansehens und Respekts vor dem Deutschen Reich im Auslande. Es steht das auf einer ähnlichen Stufe, wie die Beschimpfungen des deutschen Heeres durch Chamberlain.

Wie schon mitgetheilt, haben die Vertheidiger im Wreschener Prozeß Revision eingelegt, zugleich hat, wie der „Dziennek" erfährt, Rechtsanwalt Wolinski bei der Gnesener Strafkammer beantragt, daß die zu 2½ Jahren Gefängniß verurtheilte Piasecki auf freien Fuß gesetzt werde, da ihr Leben wegen ihres körperlichen Zustandes ernstlich gefährdet sei.

Inzwischen sind, wie aus Wreschen berichtet wird, bei dem Kreisschulinspektor und einem Lehrer mehrere rüde Drohbriefe, natürlich anonym, eingelaufen, die von Beleidigungen gemeinster Art strotzen und die gemeine, heimtückische und feige Gesinnung der Absender erkennen lassen. Mit Erschießen, Erstechen 2c. wird gedroht und Ausdrücke wie „Der Bauch wird dir aufgeschlitzt werden, du Lump, du stinkender Hund du!" gehört noch nicht zu dem Schlimmsten, was darin steht. Das sind die Resultate der Erziehung zu „polnischer" Religiosität.

Deutscher Reichstag.

100. Sitzung vom 29. November.

Arbeitszeit der Schiffsmannschaften im Hafen. — Wachdienst auf See. — Sonntagsruhe auf den Dampfern. — Ueberstunden an Bord.

Am Tisch des Bundesraths: Graf Posadowsky.

Zu Ehren der 100. Sitzung prangt auf dem Präsidialtische ein Blumen-Arrangement (Dahlien, Chrysanthemen, Rosen).

Präsident Graf Ballestrem: Ich eröffne die 100. Sitzung. Aus diesem Umstande haben die Herren Schriftführer Anlaß genommen, diesen Sitz so herrlich zu schmücken, wofür ich ihnen herzlich danke.

Die Berathung der **Seemannsordnung** wird fortgesetzt.

§ 33 bestimmt: Im Hafen ist der Schiffsmann nur in dringenden Fällen schuldig, länger als zehn Stunden täglich zu arbeiten, in den Tropen acht Stunden. Den Schiffsoffizieren ist im Hafen eine Ruhezeit von mindestens acht Stunden innerhalb jeder 24 Stunden zu gewähren. Weitere Arbeit ist als Ueberstundenarbeit zu vergüten.

Ein Antrag Albrecht will die Arbeitszeit in den Tropen auf höchstens acht Stunden beschränken.

Ein Antrag Stockmann will: 1. bezüglich des Tropendienstes keine Ausnahme machen, wenn es sich ausschließlich um Aufsichtsdienst oder Arbeit zur Verpflegung und Bedienung der an Bord befindlichen Personen handelt; 2. Ueberstundenarbeit nur vergüten, soweit sie nicht zur Verpflegung und Bedienung der an Bord befindlichen Personen, zum Seeklarmachen des Schiffs oder zur Sicherung des Schiffs in dringender Gefahr erforderlich ist.

Abg. Schwartz-Lübeck (Soz.): Herr Stockmann scheine ganz verkehrte Ansichten von der Arbeit an Bord zu haben.

Abg. Raab (Rp.): Durch den Antrag Stockmann könnten höchstens den Rhedereien einige Groschen erspart werden. Den Antrag Albrecht halte er für überflüssig.

Schließlich wird der Antrag Stockmann ad 1 und 2 angenommen; der Antrag Albrecht abgelehnt.

§ 34 betrifft den Wachdienst auf See.

Im Einzelnen wird bestimmt: Auf Dampfschiffen in transatlantischer Fahrt wird für das Maschinenpersonal der Dienst in drei Wachen eingetheilt. Diese Vorschriften gelten nicht für Fahrten von nicht mehr als zehnstündiger Dauer.

Ein Antrag Albrecht will den Satz: „Diese Vorschriften gelten 2c." streichen und ebenso die Worte „in transatlantischer Fahrt" und will auf Dampfschiffen auch für Deckoffiziere dreitheilige Wachen haben.

Ein Antrag Herzfeld will hinzufügen: Die Mannschaft, zur Verpflegung und Bedienung der an Bord befindlichen Personen ist nur in dringenden Fällen schuldig, länger als zehn Stunden zu arbeiten.

Die Anträge werden abgelehnt; der Paragraph in der Kommissionsfassung angenommen.

§ 35 handelt von der Sonntagsruhe. Dampfschiffe in transatlantischer Fahrt dürfen planmäßig an Sonntagen innerhalb des Reichsgebiets nicht die Ausreise antreten, ausgenommen sind Postdampfer.

Löschen und Laden ist im Reichsgebiet Sonntags verboten, ausgenommen sind die Postdampfer, Reisegepäck, leicht verderbliche Güter. Weitere Ausnahmen kann eine durch die Centralbehörden des Bundesstaats zu bestimmende Behörde in Nothfällen gestatten.

Ein Antrag Stockmann will das Verbot der Ausreise an Sonntagen ganz aufheben.

Hanseatischer Gesandter Dr. Klügmann spricht gegen das Verbot der Ausreise an Sonntagen. Alle schwierigen Arbeiten, das Einnehmen der Ladung, des Gepäcks u. s. w. müßten ohnehin schon Sonnabends ausgeführt werden, wenn ein Schiff Sonntags auslaufen wolle. In der ganzen Welt findet das Auslaufen der Schiffe am Sonntag statt.

Abg. Stockmann (Rp.) verweist demgegenüber auf die Personenbeförderung durch die Eisenbahn, Vergnügungsdampfer u. s. w. an Sonntagen, sowie auf die Konkurrenz der nichtdeutschen Linien.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Bedeutende und bekannte ausländische Linien lassen ihre Dampfer Sonntags auslaufen. Unser Weltverkehr nach fremden Landen über den Ocean hat eine so große handelspolitische, wirthschaftliche und politische Bedeutung, daß ich diesen Interessen die Interessen der Sonntagsruhe unter Umständen unterordnen möchte. Ich glaube nicht, daß nach der deutschen Auffassung uns eine übertriebene Sonntagsruhe auf die Dauer gefallen könnte. Verbieten wir aber unseren Schiffen das Auslaufen an Sonntagen, so würde die ausländische Konkurrenz sich ein Vergnügen daraus machen, ihrerseits von unseren Häfen des Sonntags Schiffe auslaufen zu lassen. Das wäre eine schwere Schädigung. Es ist allgemein bekannt, daß man in fremden Staaten große Anstrengungen macht, den interoceanischen Verkehr unter eigene Kontrolle zu bekommen, und diese Angelegenheit ist von allergrößter Bedeutung. Ich stehe durchaus auf dem Standpunkt, daß wir den Arbeiterklassen den Sonntag erhalten müssen; ich glaube, wir werden auf manchen Gebieten noch viel weiter gehen müssen, als bisher. Die Sonntagsruhe ist für die arbeitenden Klassen nicht nur eine wirthschaftliche, eine hygienische Frage, sondern auch, und vielleicht mehr noch, eine sittliche, eine Familienfrage. Aber ich glaube, wir können nach deutscher Auffassung, um den Weltverkehr aufrecht zu erhalten, nicht so weit gehen, um der Sonntagsruhe willen die großen internationalen Verbindungen zu unterbrechen. Ich spreche zugleich im Namen der verbündeten Regierungen und bitte, den Antrag Stockmann anzunehmen.

Der Antrag Stockmann wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des Centrums angenommen, § 35 in der nunmehrigen Fassung ebenfalls.

Es folgt die Berathung des § 36, der die Thätigkeit der Mannschaften an Sonn- und Festtagen auf das beschränkt wissen will, was zur Sicherheit des Schiffes und zur Verpflegung und Bedienung der an Bord befindlichen Personen nothwendig ist, und für die Schiffsmannschaft Gelegenheit und Urlaub zur Theilnahme am Gottesdienst ihrer Konfession auch auf See vorsieht.

Ein Antrag Cahensly fordert, daß der Schiffsmannschaft auf Wunsch auch die Theilnahme an gemeinschaftlichen Andachten ihrer Konfession gestattet sein soll.

Dieser Antrag wird mit großer Mehrheit, auch unter Zustimmung der Sozialdemokraten, angenommen.

§ 36a wird debattelos genehmigt.

Nach § 36b sollen die Vorschriften über die Bezahlung von Ueberstunden für Schiffsoffiziere keine Geltung haben, wenn nichts anderes vereinbart ist. Hierzu liegt vor ein sozialdemokratischer Antrag Albrecht und Genossen, der diesen Paragraphen beseitigen will.

Bevollmächtigter für Bremen Senator Dr. Pauli: Falls die Schiffsoffiziere an den Ueberstunden betheiligt sind, haben sie ein Interesse daran, daß das Erforderniß von Ueberstunden entsteht, während sie andernfalls auf eine gehörige rasche Erledigung der Arbeit dringen. Im ersten Falle leidet darunter nicht nur das einzelne Schiff, sondern die ganze Schiffsfahrt, und darum ist dieser Paragraph der wichtigste des Gesetzes. Der Zusatz „sofern nicht ein anderes vereinbart ist", hat deswegen seine Berechtigung, weil bei kleinen Schiffen mit geringer Bemannung und weniger hohen Aufgaben eine Betheiligung von Offizieren an Ueberstunden-Lohn ohne Gefährdung der Disziplin stattfinden kann. Aber noch ein wichtiges Moment spricht für die Beibehaltung des § 36, daß nämlich die Schiffsoffiziere bei Beseitigung dieses Paragraphen das Gefühl haben würden, etwas in ihrer Stellung eingebüßt zu haben.

Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt.

Darauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen. Tagesordnung: Fortsetzung.

Schluß 5¼ Uhr.

Provinz.

-i **Ohra**, 28. Nov. Das letzte Symphonie-Konzert der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128 im Saale der „Ostbahn" hatte sich wieder eines recht guten Besuches zu erfreuen. Herr Kapellmeister J. Lehmann hatte das Konzert-Programm mit großem Geschick zusammengestellt und brachte es mit seiner wohlgeschulten Kapelle trefflich zu Gehör. Den einzelnen Nummern wurde reicher Beifall gespendet, ganz besonders war dieses der Fall bei der Symphonie Nr. 3 A-moll von Mendelssohn, die auf Wunsch auf das Programm gesetzt war. Bei dem Konzert stellte sich auch zum ersten Male Herr Konzertmeister Braun dem Publikum vor, der erst dieser Tage aus Kassel nach hier gekommen ist. Gleich heute führte er sich mit dem Vortrage der L. v. Beethoven'schen Romanze für Violine-Solo als ein sehr tüchtiger Solist ein, zu dessen Engagement man Herrn Lehmann nur gratuliren kann.

* **Marienburg**, 28. Nov. In einer heute abgehaltenen Versammlung von Vertretern sämmtlicher Innungen wurde einstimmig beschlossen, bei der Westpreußischen Handwerkskammer dahin zu petitioniren, daß jede Innung ihren eigenen Prüfungsausschuß haben und die Gesellenprüfung selbstständig abnehmen kann.

c. **Schwetz**, 28. Nov. Bei seiner Anwesenheit in Schwetz am 22. d. Mts. ließ sich der Herr Regierungspräsident v. Jagow auch den Magistrat und die Stadtverordneten vorstellen. In einer Ansprache schilderte Herr Bürgermeister Geister die finanzielle Lage der Stadt und bezeichnete für ihre Lebensfrage die Erweiterung des Progymnasiums zu einer Vollanstalt, den Bau einer Töchterschule und die Hervorhebung einiger Bataillone Infanterie als sehr erwünscht. Der Regierungspräsident sagte seine Hilfe für alle berechtigten Wünsche, soweit sie nicht bereits eingetreten sei, zu.

* **Thorn**, 28. Nov. Ueber das geheimnißvolle Verschwinden der 17jährigen Tochter eines Offiziers, der zur Zeit in Ostpreußen in Garnison steht, berichtet der „Lok.-Anz." Folgendes: Die betreffende junge Dame, Marg S., wurde gestern in auffallender Kleidung auf dem Bahnhof in Thorn beobachtet, ohne daß man etwas von ihrer beabsichtigten Flucht ahnte. Die ziemlich große, schlanke, blonde Dame trug über einem schwarzen Rock, einer granatrothen Taille eine grüne Herren-Jagdjoppe nebst einem braunen Filzhut. Es ist ermittelt, daß die Dame, die offenbar schwermüthig geworden ist, sich ein Billet nach Leipzig über Posen gelöst hat. Auskünfte über ihren Verbleib, für welche von den Eltern Belohnungen ausgesetzt sind, sind an die Polizeibehörde zu richten.

* **Memel**, 28. Nov. Von dem von Fischern bewohnten Vorort Bommelsvitte wurden in letzter Nacht 2 Wohnhäuser und 3 Stallgebäude eingeäschert.

Handel und Industrie.

Wochenbericht von der Berliner Börse.

Unbekümmert um die realen Verhältnisse des Wirthschaftslebens führt die Börse fort, bei der spekulativen Bewerthung eine ausschließliche Stimmung zu betheiligen, die in denkbar grellstem Widerspruch zu der prekären Lage des Industriemarktes steht. Das Bild gestaltet sich hier immer trüber und fast täglich sind die unzweideutigen Zeichen einer bevorstehenden Wendung zum Besseren erkennen. Allenthalben sucht die Industrie nach der Aufarbeitung der noch vorhandenen Aufträge gegenwärtig, bei dem Stocken des Inlandsgeschäfts zu wesentlich gedrückten Preisen Arbeit im Auslande zu suchen, um überhaupt einen beschränkten Betrieb aufrecht erhalten zu können. Am schlimmsten steht es vor allem um die Eisen-Industrie, deren Situation durch die den Verhältnissen so garnicht Rechnung tragende Preispolitik der Brennstoffsyndikate geradezu unhaltbar geworden ist. Wie nicht anders zu erwarten, haben die Hochofenbesitzer sofort erklärt, daß sie mit der unzulänglichen Ermäßigung, die das Coaks-Syndikat nach langem Zögern endlich bewilligt, nicht auskommen können. In Luxemburg-Lothringen ist der Roheisenverband sofort zu einer Erhöhung der Produktionseinschränkung von 35 auf 50 Proz. geschritten, und die rheinisch-westfälischen Hütten werden wohl gleichfalls weiter den Betrieb einschränken. Dazu kommt, daß die bevorstehenden parlamentarischen Verhandlungen über den Zolltarif die unerquickliche Aussicht auf schwere innere handelspolitische Kämpfe eröffnen, deren voraussichtliche Langwierigkeit und ungewisser Ausgang die schwere wirthschaftliche Krisis noch wesentlich verschärfen müssen. Und von einer baldigen Erledigung der Börsengesetz-Reform kann unter diesen komplizirten Verhältnissen füglich wohl kaum die Rede sein, kurz, überall wohin man sieht, machen sich Momente bemerkbar, die der Börse die Laune gründlich verderben müßten, wenn für die spekulative Auffassung sachliche Gründe in Frage kämen. Daß dies gegenwärtig nicht der Fall ist, beweist der Umstand, daß allen widrigen, eine Haussethätigkeit ausschließenden Verhältnissen zum Trotz in den letzten Wochen Montanwerthe und Bankaktien Erhöhungen von etwa 20 bezw. 10 Proz. erzielten, zur Genüge. Hierbei haben das über Erwarten große Decouvert und das starke Deckungsbedürfniß zweifellos eine ausschlaggebende Rolle gespielt; in der Hauptsache aber sind es die Geldabrundung und die durch sie bedingte impulsive Hausse der festverzinslichen Fonds, die den Schlüssel zu der Reprise der letzten Zeit bilden. Von dem Gedanken ausgehend, daß durch die Geldflüssigkeit der Anreiz zum Abschluß großer Rentenemissionen wachse, richtete sich die Aufmerksamkeit der Spekulation neuerdings in erster Reihe auf fremde Fonds wie Rumänen, Türken, Spanier und Italiener, was in weiterer Folge auch den heimischen Renten, vor Allem Reichs- und sächsischen Anleihen, zu statten kam. Die zunehmende Festigkeit des Rentenmarktes übte naturgemäß auf den Bankenmarkt zunächst ihre stimulirende Rückwirkung; sie sorgte weiterhin aber auch ausgiebig dafür, daß auch, nachdem die Deckungen zum Ultimo in der Hauptsache beendigt waren und gelegentliche Gewinn-Realisirungen vorgenommen wurden, der Montan- und Kassaindustriemarkt ihre feste Haltung behaupten konnten. So hatten denn Kohlen- und Eisenwerthe, wie die Mehrzahl der übrigen Industriepapiere auch in dieser Woche eine weitere Aufbesserung ihrer Preise zu verzeichnen. Schwach lagen hier allein die Aktien der Dortmunder Union infolge der ungünstigen Beurtheilung, der die geplante Transaktion mit der Zeche Haniemann allenthalben begegnet. Auf dem Eisenbahnmarkt fanden insbesondere Gotthardbahn bei steigenden Kursen lebhaftere Beachtung, auch Franzosen wurden auf Grund des Fortganges der Verstaatlichungsaktion in Oesterreich höher bezahlt.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Die beträchtliche Anhäufung amerikanischer Weizenvorräthe hat auf die Haltung des amerikanischen Marktes keine abschwächende Wirkung ausgeübt und konnte auch hier der Festigkeit der Stimmung keinen Abbruch thun, wenngleich von einer nennenswerthen Belebung des Verkehrs nicht wohl die Rede sein kann. Das Angebot in Weizen vom Inlande ist sehr gering und so konnte es nicht fehlen, daß sich die Preise, die durch Deckungskäufe auf Dezember ihre hauptsächliche Stütze fanden, unter mäßigen Schwankungen leicht aufbessern konnten. Während der Dezemberpreis im Laufe der Woche auf 165 Mk. stieg, um leicht abgeschwächt mit 164,50 Mk. zu schließen, blieb Mailieferung zurück und ging zum vorwöchigen Preis von 168,25 Mk. aus dem Verkehr. Auch für Roggen blieb das Angebot so spärlich, daß die Waare trotz der verminderten Kauflust ohne Preiseinbußen untergebracht wurde. Die Preise von 139,50 Mk., 139 Mk. und 143,25 Mk. für greifbaren Lieferungsroggen bezw. Dezember- und Mailieferung zeigen im Uebrigen gegen den Stand der Vorwoche nur unwesentliche Verschiebungen, Hafer unterlag im Laufe der Woche großen und unregelmäßigen Preisschwankungen nach Maßgabe des wechselnden Uebergewichts von Angebot und Nachfrage, so schwankte beispielsweise der Preis für Mailieferung zwischen 153 und 156,25 Mk. und schließt zu 154,75 Mk. Da die Abgeber fortgesetzt große Zurückhaltung beobachten, so konnten sich trotz des beschränkten Absatzes hier wie für die anderen Termine gesteigerte Forderungen durchsetzen. Der Handel mit Spiritus hat sich weiter lebhaft entwickelt. Das vermehrte Angebot fand so schlanke Aufnahme, daß sich der Preis für 70er loko von 31,3 auf 32 Mk. heben konnte.

Bremen, 29. Nov. **Baumwolle:** Ruhig. Uppland middl. loco 40 Pfg.

Hamburg, 29. Nov. **Kaffee** good average Santos per December 36¼, per März 37½, per Mai 38¼, per September 39¼. Behauptet.

Hamburg, 29. Nov. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Novbr. 7,27½, per December 7,30, per Januar 7,40, per März 7,60, per Mai 7,70, per August 7,92½. Ruhig.

Paris, 29 Nov. **Getreidemarkt.** (Schluß). **Weizen** behauptet, per November 21,50, per Dezember 21,55, per Januar-April 22,20, per März-Juni 22,55. **Roggen** ruhig, per November 15,65, per März-Juni 16,50. **Mehl** behauptet, per November 27,30, per December 27,30, per Januar-April 27,95, per März-Juni 28,50. **Rüböl** ruhig, per November 57¾, per December 58, per Januar-April 59, per Mai-August 59. **Spiritus** matt, per November 28, per December 28, per Januar-April 28¼, per Mai-August 29¼. Wetter: Bedeckt.

Paris, 29 Nov. **Rohzucker** ruhig, 88° neue Konditionen 19¼ à 19½. **Weißer Zucker** fest, Nr. 3, für 100 Kilogr., per November 22½, per December 22⅝, per Januar-April 23⅛, per März-Juni 23⅝.

Antwerpen, 29. Nov. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per November 18 Br., do. per December 18¼ Br., do. per Januar-März 18⅛ Br. Fest. — **Schmalz** per November 116,00.

Pest, 29. Nov. **Getreidemarkt.** **Weizen** loko behauptet, do. per April 8,67 Gd., 8,68 Br. **Roggen** per per April 7,35 Gd., 7,36 Br. **Hafer** per April 7,63 Gd., 7,64 Br. **Mais** per Mai 5,57 Gd., 5,58 Br. **Kohlraps** 11,80 Gd., 11,90 Br. Wetter: Kalt.

Havre, 29. Nov. **Kaffee** in New-York Feiertag. Rio 22 000 Sack, Santos 34 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre 29 Nov **Kaffee** good average Santos per December 45¾, per März 46¾, per Mai 47½. Unregelmäßig.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

29. November 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	165—167	140—141	130	146
Stolp	—	—	—	—
Danzig	173—176	141	124—132	140—154
Thorn	182—184	147—150	125—128	137—140
Königsberg i. Pr.	169—167½	134—136	125 132	130—150
Allenstein . . .	162—167	135—140	120—126	133—140
Breslau . . .	159—172	144—150	126—144	134—140
Posen	—	—	—	—
Bromberg . .	176—179	146—150	—	132—138
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:				
	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l	450 gr. p. l.
Berlin	169	141½	—	148
Stettin Stadt .	167	141	130	146
Königsberg i. Pr.	167½	136	—	150
Breslau . . .	173	150	144	140
Posen . . .	176	145	—	137

Raps: Breslau —.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				29./11	28./11.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	— Cts.	—.—	172.00
Chicago	Berlin	Weizen	November	— Cts.	—.—	165.75
Liverpol	Berlin	Weizen	December	6 sh. 9½ d	172.75	172.00
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	79 Kop	157.75	157.75
Riga	Berlin	Weizen	do.	92 Kop.	168.25	168.25
Paris		Weizen	November	21,60 Fr.	175.50	175.25
Amsterdam	Köln	Weizen	do.	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	— Cts.	—.—	156.25
Odessa	Berlin	Roggen	do.	64 Kop.	138.00	138.00
Riga	Berlin	Roggen	do.	74 Kop.	144.50	144.50
Amsterdam	Köln	Roggen	März	128 hl. fl.	142.50	142.50
New-York	Berlin	Mais	December	— Cts.	—.—	138.50

Briefkasten.

J. B. in N. Sie haben Anspruch auf Ersatz des Gewinnes, welcher Ihnen durch die nicht rechtzeitige Lieferung der Kartoffeln in Höhe von mindestens 20 Mk. entgangen ist. Wegen der Laterne können Sie sich, nach Ihrer Darstellung, wahrscheinlich nur an den Kutscher halten. 128.

J. K. in Alt-K. Es ist richtig, daß ausgeklagte Forderungen unter 300 Mk. seit dem 1. Januar 1900 nicht mehr zwangsweise auf ein Grundstück eingetragen werden können. Das besagt nicht § 66, sondern § 866 der neuen Civilprozeßordnung. 127.

H. L., hier. Da in Berent sich kein Gewerbegericht befindet, müssen Sie die Klage beim dortigen Amtsgericht anstrengen. 130.

J. K. hier. Der Rechtsanwalt ist Ihrer Frau nicht als Offizialmandator bestellt, sondern lediglich für die etwaigen gesetzlichen Erben. Ihre Frau ist Testamentserbin, er braucht Ihnen deshalb keinerlei Auskunft zu ertheilen. Das Amtsgericht, Abtheilung für Vormundschaftssachen, wollte, weil Ihre Frau damals minderjährig war, die Sache in die Hand nehmen. Gehen Sie mit Ihrer Frau zum Gericht, nehmen Sie das Testament mit und sehen Sie die Akten ein oder ersuchen Sie um Abschrift der Erbtheilungsverhandlung auf Ihre Kosten. 131.

O. W. Es ist richtig, daß die Gebäudesteuer gesetzlich nur alle 15 Jahre einer Revision unterzogen werden soll. Im Falle einer erheblichen Steuerüberbürdung kann außer dieser Zeit eine Steuerermäßigung eintreten. Beschweren Sie sich nöthigenfalls beim Herrn Regierungs-Präsidenten hierselbst. 129.

Kirchliche Nachrichten
für Sonntag den 1. Dezember (1. Advent).

In den ev. Kirchen Kollekte für das Krankenhaus der Barmherzigkeit zu Königsberg.

St. Marien. 10 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Motette: „Dein König kommt, o Zion“ von J. G. Wachsmann.) 5 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. (Dieselbe Motette wie Vormittags). Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Donnerstag Vormittags 9 Uhr Wochengottesdienst Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Freitag Abends 6 Uhr Bibelstunde in der geheizten großen Sakristei (Eingang Brauergasse) Herr Archidiakonus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Auernhammer. Chorgesang: „Dein König kommt in niedern Hüllen“ von B. Schurig.

St. Catharinen. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Abends 5 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr. Freitag Abends 5 Uhr Missionsstunde in der großen Sakristei Herr Archidiakonus Blech.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Blech.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Abends 6 Uhr gesellige Vereinigung. Andacht von Herrn Diakon Falkenbahn. Montag Abends 8½ Uhr Uebung des Posaunenchors. Dienstag Abends 8 Uhr Uebung des Gesangchors. Donnerstag Abends 8 Uhr Bibelbesprechung: Ev. Johannes, Kapitel 4, 27 ff., von Herrn Pastor Scheffen. Freitag Abends 8½ Uhr Sitzung der Besuchskommission. Sonnabend Abends 9 Uhr Wochenschluß. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und Sonntag von 2 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9½ Uhr früh.

St. Barbara. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte um 9½ Uhr. Nachmittags 5 Uhr 12. Jahresfest des Jungfrauen-Vereins; Festpredigt Herr Prediger Hevelke. Chor der Jungfrauen, Doxologie und Motette „Herr, Deine Güte reicht“ von Grell. 7 Uhr Familienabend im Gemeindehause. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst. St. Barbara-Kirchenverein: Montag Abends 8 Uhr Versammlung Herr Prediger Fuhst. Donnerstag Abends 8 Uhr Gesangstunde Herr Organist Kreisch.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. Kommunion. Vorbereitung um 9½ Uhr. Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 5 Uhr Herr Pfarrer Naudé. Donnerstag Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Sakristei Herr Pfarrer Hoffmann. Freitag Abends 8 Uhr Zusammenkunft der konfirmirten Söhne im reformirten Stift Herr Pfarrer Naudé.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Grubl. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachm. 4 Uhr Versammlung der konfirmirten Jünglinge Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag Abends 6 Uhr Bibelstunde in der Aula der Knabenschule in der Baumgartschengasse.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9¼ Uhr in der Sakristei. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Pastor Stengel. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Freitag Nachm. 5 Uhr Feier des heiligen Abendmahls Herr Pastor Stengel.

Bethaus der Brüdergemeinde. Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Grunewald. Montag Abends 7 Uhr Missionsstunde Herr Pastor Stengel und dem Diakonissenhaus. Freitag Abends 7 Uhr Bibelstunde.

Evangel.-luther. Kirche. Heilige Geistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Abendgottesdienst derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Luth. Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Herr Pastor Wichmann. Beichte um ½10 Uhr. Nachm. ½3 Uhr Christenlehre derselbe. Freitag Abends 7 Uhr Missionsstunde derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Archidiakonus Blech. Dienstag Abends 8½ Uhr Gesangsstunde.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Keine Predigt.

Baptisten-Kirche, Schießstange Nr. 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt, darnach Feier des heiligen Abendmahls. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein. Mittwoch Abends 8 Uhr Vortrag über biblische Gegenstände. Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. 9 Uhr Morgens Gebetsstunde. 11½ Uhr Kindergottesdienst. 4 Uhr Nachmittags Heiligungsstunde. 8 Uhr Abends Hauptgottesdienst. Dienstag 8 Uhr Abends Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr Abends Bibelstunde des Jugendbundes. Donnerstag 8 Uhr Abends Gebetsstunde. Freitag 8 Uhr Abends Posaunenstunde. Sonnabend 8 Uhr Abends Posaunenstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Westpreußische Gemeinschaft, Jopengasse Nr. 15. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11½ Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr Predigt. 7½ Uhr Männer- und Jünglings-Verein. Von Montag bis Donnerstag 8 Uhr Evangelisationsversammlungen von Herrn Prediger Dietz-Cöslin. Jedermann ist freundlich eingeladen. R. Ramdohr, Prediger.

Evang. luth. separirte Gemeinde. Dienergasse 12, 1 Tr. Vorm. 10 Uhr und Nachm. 3 Uhr Lesegottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11 a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Heilandskirche. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte um 9½ Uhr im Konfirmandensaal. Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 2 Uhr Missionsstunde. Mittwoch Abends 8 Uhr Adventsandacht im Konfirmandensaal. Freitag 8 Uhr Abends Bibelstunde im Konfirmandensaal. — Evang. Arbeiterverein fällt Montag aus wegen Betheiligung am 1. Stiftungsfeste des evang. Arbeiter- und Jünglingsvereins in Langfuhr.

Langfuhr. Lutherkirche. Vormittags 10½ Uhr Herr Pfarrer Dannebaum. Nach dem Gottesdienst heil. Abendmahl. Beichte um 10 Uhr im Konfirmandensaal. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Dannebaum. Abends 6 Uhr Festgottesdienst zum Stiftungsfeste des Männer- und Jünglingsvereins Herr Pfarrer Lutze. Abends 7½ Uhr Nachfeier des Stiftungsfestes im Saale auf Zinglershöhe. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibelstunde im Konfirmandensaal Herr Pfarrer Dannebaum.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag 6 Uhr Abends Missionsstunde.

St. Hedwigs-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Doering. Beichte 9 Uhr. Kindergottesdienst 11 Uhr. Adventsandacht 6 Uhr Nachm.

Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte, 9½ Uhr Gottesdienst, 12 Uhr Kindergottesdienst, Herr Pfarrer Kleefeld. 6½ Uhr Kirchen-Konzert. Dienstag 8 Uhr Abends Bibelstunde des Jugendbundes. Mittwoch 2 Uhr Kindermissionsverein, 8 Uhr Andacht im Vereinssaal. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde im Vereinssaal, 8 Uhr Männerverein, Vortrag des Herrn Pfarrer Kleefeld: „Jerusalem“. Freitag 8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Sonnabend 3 Uhr Kinderchor.

Praust. Vorm. 9½ Uhr Herr Konsistorialrath Dr. Claaß. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Jungfrauenverein in der Wohnung der Gemeindeschwester (Organistenhaus) im Vereinszimmer Am Markt Nr. 96. Nachm 4½ Uhr Blaukreuzstunde: „Das Ende eines Trinkers.“ Abends 6½ Uhr Jugendabtheilung des Jünglingsvereins, 7½ Uhr Männer- und Jünglings-Verein. Mittwoch, Abends 8 Uhr Bibelstunde.

St. Albrecht. Evangelische Kapelle. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Urbschat. Donnerstag Abends 7½ Uhr Abendgottesdienst.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Nachm. 6 Uhr Männer- und Jünglingsverein. Herr Pfarrer Friedrich. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, 5 Uhr Abendgottesdienst, 6 Uhr Jungfrauenverein. Herr Pfarrer Morgenroth.

Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 3 Uhr Predigt. Herr Prediger Helmetag.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bergau. 9¾ Uhr Beichte Herr Pfarrer Bury. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr: Der Gottesdienst fällt aus wegen des Gustav Adolf-Festgottesdienstes in der Heil. Drei-Königen-Kirche. Mittwoch Abends 5 Uhr Advents-Abendgottesdienst Herr Pfarrer Weber.

Heil. Geist-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Weber. (Die Kirche ist geheizt.)

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Droese.. Vorm. 9¾ Uhr Anmeldung zur Beichte. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Jahresfest des Elbinger Gustav Adolf-Vereins. Festpredigt: Herr Superintendent Plath aus Carthaus. Bericht: Herr Pfarrer Schmökel-Zeyer. Gesang des Kirchenchores. Mittwoch Abends 5 Uhr Advents-Abendgottesdienst Herr Pfarrer Rahn.

St. Annen-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Selke. 9½ Uhr Beichte. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Malettke. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Selke. Der Abendgottesdienst fällt wegen der Gustav Adolf-Feier in der Heil. Drei-Königen-Kirche aus. Mittwoch Abends 5 Uhr Passionsandacht Herr Pfarrer Malletke. Mittwoch Abends 9 Uhr im Pfarrhause Versammlung der konfirmirten männlichen Jugend. Freitag Abends 8 Uhr im Pfarrhause Bibelstunde.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. 9¾ Uhr Beichte. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr kein Gottesdienst wegen des in der Heil. Drei-Königen-Kirche stattfindenden Gustav Adolf-Festes. Abends 6 Uhr Versammlung des Jungfrauen-Vereins im 2. Konfirmandensaal im Küsterhause. Mittwoch Abends 5 Uhr Advents-Abendgottesdienst Herr Superintendent Schiefferdecker.

St. Paulus-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf. 11 Uhr Beichte und Abendmahl. Nachm. 3 Uhr Kinder-Gottesdienst. Donnerstag Abends 8 Uhr Advents-Gottesdienst

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pred. Falck. 11½ Kindergottesdienst.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10¼ Uhr Herr Prediger Siebert.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Predigt. Donnerstag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung.

Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Horn. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Horn. Montag, Dienstag und Mittwoch, Abends 8 Uhr Herren Prediger Wolter-Königsberg und Horn-Elbing. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. Georgs-Hospitals-Kirche. Vormittags 10 Uhr.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. Morgens 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Allgemeine Versammlung (Adventsfeier). Mittwoch und Freitag Abends 8 Uhr Erbauungsstunde.

Methodisten-Gemeinde, Heiligegeiststraße 13, I. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Gniech. Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Herr Prediger Gniech. Mittwoch Abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Aus der Geschäftswelt.

Im Nachstehenden werden die verehrten Leser auf die Empfehlungsanzeige der Firma **Thiele & Greiner,** Hoflieferanten, Lauscha (Schs.-Mein.) hingewiesen. Durch langjährige Lieferung an den kaiserlichen Hof und an die besten Kreise ist genannte Firma bezüglich reeller Lieferung von nur hochfeinem **Glaschristbaumschmuck** überall bekannt, wovon sich Jedermann selbst überzeugen wird, wenn er sich eine reichsortirte Postkiste genannten Schmuckes senden läßt. Die Lieferung erfolgt in verschiedenen Sortiments zu sehr billigen Preisen. (175

Weihnachten, das Fest der Liebe und Freude, naht wieder und mit ihm all' die heimlichen Vorbereitungen, mit denen ein Jeder, selbst der Aermste, das Herz seiner Lieben zu erfreuen gedenkt. Diese Weihnachtsfreude kann nur erhöht werden durch Bezug eines auserwählten Sortiments **Glaschristbaumschmuck,** welcher von dem seit vielen Jahren bekannten Fabrikanten **Müller-Zschach in Lauscha i. Thür.** auf Bestellung versandt wird. Mit Recht genießt dieser Fabrikant einen Weltruf, denn viele Tausende der Weihnachtssortimente wandern nach allen Ländern der Erde und fortwährend treffen unerhoffte neue Aufträge durch die bekannte Reellität ein. (183

An den „Haushaltungs-Kalender“, den die Liebig's Fleisch Extrakt Kompagnie alljährlich gratis an ihre Kundschaft vertheilt, haben sich viele Familien schon so gewöhnt, daß sie das nützliche und hübsch ausgestattete kleine Buch ungern missen würden. Nun denn, die Ausgabe für 1902 ist jetzt erschienen und schließt sich ihren Vorgängerinnen würdig an, ja sie thut sich durch vornehm künstlerische Illustrationen besonders hervor. Dem kompleten Kalendarium nebst Notizblättern 2c. folgen zwei längere interessante Abhandlungen von Clara Braune und Dr. F. Jesser, sowie 35 Rezepte für die Küche aus der Feder der Verfasserin von Davidis-Holle's Kochbuch, aus denen sicherlich zahlreiche Hausfrauen praktischen Nutzen ziehen dürften. Der Portraits von J. v. Liebig, M. v. Pettenkofer und und C. v. Voit sei noch gedacht, und endlich auch des geschmackvoll in Bunt- und Golddruck ausgeführten Umschlages möge lobende Erwähnung gethan werden. (187

Es ist entschieden zu begrüßen, daß die Firma Maggi neben ihrer allbekannten und beliebten Maggiwürze auch ihre Bouillonkapseln auf den Nahrungsmittelmarkt gebracht hat. Auf einer am Freitag bei Herrn A. Fast, Danzig, stattgefundenen Kostprobe wurden beide Produkte unentgeltlich verabreicht. Das Arrangement gewährte einen verlockenden Anblick, so daß man ordentlich Lust bekam, von dem Dargereichten zu kosten. Die Damenwelt, welche in reicher Zahl vertreten war, machte von diesem Recht ausgiebigen Gebrauch und verlieh ihrer Anerkennung Ausdruck in den Worten: „Das schmeckt ja ausgezeichnet!“ Auch die praktische und rasche Herstellungsweise, sowie die niedrigen Preise beider Produkte riefen wirkliches Staunen hervor. Keine Hausfrau sollte daher versäumen, sich von den vortrefflichen Eigenschaften von Maggi z. W. und Maggi's Bouillonkapseln zu überzeugen, aber auch den Junggesellen ist besonders mit letzteren etwas durchaus Zweckmäßiges geboten. (190

Woher die Thorner Katharinchen, dieses weltberühmte Weihnachtsgebäck, ihren Namen haben, schreibt ein alter Chronist; Als der „Deutsche Ritterorden“ einst (Anfang des 14. Jahrhunderts) über die heidnischen Nachbarvölker (Littauer und Masovier) einen ruhmreichen Sieg davongetragen hatte, fiel ihm neben anderer Beute auch eine Anzahl Jungfrauen in die Hände. Diese obdach- und schutzlosen Jungfräulein unterzubringen und zu versorgen, machte den edlen Rittern viel Kopfzerbrechen, bis der Hochmeister dahin entschied, daß die Kriegsbeute verkauft und aus dem Erlöse ein Nonnenkloster als Zuflucht für die Jungfrauen gegründet werden sollte. Wie er befohlen, so geschah es, und das Bernhardiner-Cistercienser-Kloster bei Thorn wurde erbaut (1312) und von den verlassenen Frauen bezogen. Eine von ihnen, die Klosterschwester Katharina, besaß das Geheimniß, die Tafel durch mancherlei Leckerbissen zu versüßen, und nach ihr wird auch noch heute eine gewisse Art von Pfefferkuchen „Katharinchen“ benannt. Wie das Geheimniß der Schwester Katharina schließlich doch verrathen und den Honigkuchenfabrikanten Thorns bekannt wurde, wird nicht gesagt. Jedenfalls ist das berühmte Rezept schon seit mehreren hundert Jahren Gemeingut der Thorner Honigkuchenfabrikanten geworden und werden heute noch diese weit und breit berühmten und beliebten Honigkuchen, Thorner Katharinchen, von der bekannten Honigkuchenfabrik **Herrmann Thomas in Thorn,** Königl. preuß. und Kaiserl. österr. Hoflieferant, nach diesem uralten Rezept angefertigt und nach allen Richtungen der Windrose versandt. (189

Berliner Börse vom 29. November 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.00
D. Reichs-A. cv. 2c. b. 1905	3½	100.40
do.	3½	100.40
do.	3	89.70
Pr. cons. Anl. cv. u. b. 1905	3½	100.40
do.	3½	100.50
do.	3	89.70
Bad. St.-Anl.	4	104.90
Bayr. St.-Anl.	4	104.80
Sächsische Rente	3	87.75
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	96.00
do. do. 8	4	102.30
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	96.00
Posen. Prov.-Anleihe	3½	96.50
do. do	3	85.75
Westpr. Prov. Anleihe 5 u. 6	3½	96.75
Landschaftl.-Central-	4	103.50
do. do.	3½	97.60
do. do	3	87.70
Ostpreußische	4	102.90
do.	3½	97.20
do.	3	86.75
Pommersche	3½	97.75
do.	3	86.75
do. Landcredit	[illegible]	[illegible]
do.	[illegible]	[illegible]
do.	[illegible]	[illegible]
Posensche 6—10	4	[illegible]
do.	3½	[illegible]
do. Ser. C.	[illegible]	[illegible]
do.	[illegible]	[illegible]
Westpreuß. ritterschftl. I.	3½	[illegible]
" neuländ. I.	[illegible]	[illegible]
" neuländ. II.	[illegible]	[illegible]
"	[illegible]	[illegible]

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	82.00
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Chinesische Anleihe	[illegible]	[illegible]

Chinesische Anleihe 1895	6	102.50
" " 1896	5	97.75
" " 1898	4½	86.60
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	39.20
" Goldrente L. 500	1.80	39.80
" " L. 100	1.80	30.30
" " L. 20	1.80	30.30
Griech. Monop.	1¾	42.40
" " 500 Frcs.	1¾	42.90
" Gld Pf. r. Lar.	1⅝	37.75
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	88.60
Ital. Rente	4	100.00
" 4000—100 Frcs.	4	100.00
" " neue	4	99.30
Lissab. 1. und 2.	4	70.00
Mexikaner 1899	5	
" 200, 100 L.	5	97.75
" 20 L.	5	97.90
Oesterr. Gold-Rente	4	101.40
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4½	—
" Silber-Rente	4⅕	99.10
" "	4⅕	—
Rum. Stadt-Anleihe	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Russ. cons. Anleihe 1880	[illegible]	[illegible]
Staatsr. G. 1 2 226	[illegible]	[illegible]

Russ. cv. Staats	3⅘	93.50
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	98.00
" " 1890	3½	98.00
Serb. Goldpfandbr.	5	96.25
Serb. Staatsr. 95	4	67.25
Spanische Schuld	4	72.25
Türkische Anleihe C.	1	26.60
" " D.	1	24.20
" Adm. 1888	1	98.90
" " kleine	5	99.00
Ungar. Gold-Rente	4	99.80
" " 500 fl.	4	99.90
" " 100 fl.	4	100.30
" Kronen-Rente	4	94.50
" 1000—100	4	94.50
" Staats-Rente	3½	83.90
" Gold-Inv.	4½	102.70

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. Z.	4	37.50
" " 5.6.unk.1904 f. Z.	4	37.50
" " 3. 4. f. Z.	3½	49.00
" " 7.8. unk.1896 f. Z.	3½	47.50
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	110.50
" " conv.	4	98.25
" " 8.	3½	91.75
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	92.00
" " 17. unk. 1906	4	98.25
" " 18. unk. 1910	4	99.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	92.10
" " 1894	3½	92.00
" " 1896 unk. 1906	3½	92.30
" " v. 1890	4	99.80
" " 1899 unverlb.	4	100.10
" " 1901 unk. 1910	4	100.30
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	95.80
" " 1896 unk. 1906	3½	96.00
" " 1901 unk. 1910	4	103.00
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	110.00
" "	4	82.50
" "	4	81.10
" "	3½	—
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	91.75
" " " " 1908	3½	91.75
" " " " 1908	4	99.25
" " " " 1909	4	99.50
" " " " 1910	4	99.75
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob. u. 1904	3½	92.00
" " " " 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob. u. 1907	3½	96.00
" " " " 1910	4	102.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.70
" " 2. kündbar	3½	99.20
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	[illegible]	[illegible]
Ostpreuß. Südbahn	[illegible]	[illegible]
North. Pacific Pref.	[illegible]	84.25

Eisenbahn- und Transport-Actien.

[illegible]	[illegible]	[illegible]

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	183.60
Bendix Holzbearb.	9	82.10
Berliner Holzkomptoir	0	57.25
Bochumer Gußst.	16⅔	169.90
Cassel. Trebertrockn. fr Zs.	25	1.00
Danziger Aktienbr.	7½	120.75
Danziger Oelmühle	0	10.75
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	64.00
Dynamit-Trust	10	152.10
Elektr. Kummer	0	1.25
Gelsenkircher Bergwerke	13	167.10
Harpener	11	162.60
Hoecherl-Bräu	7	
Hoerder Bergwerke Lit. A.	14	100.00
Inowrazlaw-Salzw.	4½	117.00
Königsberger Walzmühle	13	107.90
Kunterstein-Brauerei	2	83.50
Laurahütte	16	185.50
Orenstein u. Koppel	10	101.50
Schalker Gruben	32½	280.25
Schütt Holzindustrie	8	—
Siemens u. Halske	10	141.50
Stettiner Cham.	25	259.00
Stettiner Vulkan B.	14	193.25
Lentzki, Maschinenfabr.	8	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Bank-Actien.

[illegible]	[illegible]	[illegible]
Berliner Bank	[illegible]	[illegible]

Berliner Handels-Ges.	8	139.75
" Kassen-Verein	8½	142.80
Breslauer Diskonto	4	75.00
Danziger Privatbank	7	110.00
Darmstädt. Bank Mk.	6	124.00
Deutsche Bank	11	200.25
Dsch. Effecten-Bank	4	98.00
" Genossenschaftsb.	5	100.75
" Grundschuldbank	0	—
" Hypothekenbank	6½	110.00
" Nationalbank	8	119.00
" Ueberseebank	8	124.25
Diskonto-Gesellschaft	9	180.75
Dortmunder Bankverein	8	105.25
Dresdner Bank	8	127.20
Hamburger Hypotheken	8	146.00
Hannoversche Bank	6	105.00
Königsbg. Vereins-Bank	6½	112.00
Landbank	7	111.90
Leipziger Bank fr. Zs.	9	1.10
Mitteldeutsche Creditbank	6	107.10
Nationalbank f. Deutschl.	6½	103.00
Nordd. Creditanstalt	7½	106.00
Oesterr. Creditanstalt	10	201.25
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	105.25
Ostdeutsche	7	102.25
Preuß. Boden-Credit	7	132.75
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schaffhaus. Bank	[illegible]	117.75

Anlehens-Loose.

Bad. Prām.	[illegible]	139.90
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Türk. Fr. 400	[illegible]	102.30

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzb. fl. 7		52.75
Augsburger fl. 7		57.50
[illegible]		[illegible]
Finnländische Thl. 10		68.75

Freiburger Fr. 15	27.90
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	15.40
Meininger fl. 7	27.00
Neuchateler Fr. 10	29.80
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	27.10
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	27.75

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Sovereigns	—
Napoleons	16.25
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.18
Am. Coupons zb. Newy	4.1825
Engl. Banknoten	20.44
Franz. "	81.15
Italien. "	79.40
Nordische "	112.40
Oesterr. "	85.40
Russische "	216.30
" Zollcoupons	323.80

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	[illegible]	168.65
[illegible]	[illegible]	[illegible]	81.05
[illegible]	[illegible]	[illegible]	81.15
[illegible]	[illegible]	[illegible]	112.40
[illegible]	[illegible]	[illegible]	112.20
London	[illegible]	[illegible]	20.43
[illegible]	[illegible]	[illegible]	20.25
[illegible]	[illegible]	[illegible]	418
Paris	[illegible]	[illegible]	81.15
[illegible]	[illegible]	[illegible]	80.85
Wien	[illegible]	[illegible]	85.20
[illegible]	[illegible]	[illegible]	84.70
Italien. Plätze	[illegible]	[illegible]	79.35
[illegible]	[illegible]	[illegible]	216.15
Warschau	[illegible]	[illegible]	216.15

Diskont der Reichsbank 4 %.

Streng feste Preise!

Die Ballmutter! *)

Jetzt giebt es Tanz bald hier, bald da,
Dieweil der Winter wieder nah,
Und dazu können sich wohl freun
Die Mägdelein hier groß und klein.
Die Mütter gehen Schritt für Schritt
Natürlich immer feste mit.
So war's schon zu Großmutters Zeit
Und auch der Anstand es gebeut.
Der Jüngling, der da praktisch, schlau,
Kriegt auf dem Ball auch oft 'ne Frau,
Und nie hinein er dabei fällt,
Wenn er sich gut zur Mutter stellt.
Da heißt's: O Jüngling, mach Dich fein,
Mußt nobel stets gekleidet sein,
Willst vor der Mutter Du bestehn,
So geh zuvor zur
„Goldnen Zehn?"

Rabattmarken werden ausgegeben!

Winter-Paletots
aus prima Double, Eskimo und Krimmer, in allen Farben und feinster Ausstattung
12 Mark,
15, 18, 21, 22, 24, 27 bis 40 Mark.

Sport-Paletots u. Ulster
hervorragendste Neuheit aus feinsten engl. Stoffen gefertigt,
von 25 bis 45 Mk.

Hohenzollern-Mäntel
in allen Farben und größter Auswahl vorräthig.

Winter-Joppen (gefüttert)
von 6 Mark an.

Wasserdichte
Sport-Joppen und Wirthschafts-Anzüge
aus bairischem Loden gefertigt.

Jaquet-Anzüge
in schwarz und farbig, besten Stoffen u. neuesten Facons
von 15 bis 40 Mk.

Rock-Anzüge,
ganz besonders gute Qualitäten am Lager, gefertigt wie nach Maaß
von 24 bis 45 Mark.

Knaben-u. Burschen-
Anzüge, Paletots, Pelerinen-Mäntel, Joppen in größter Auswahl zu staunend billigen Preisen vorräthig. (17497

10 Goldene 10

10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, parterre und 1. Etage. 10

*) Nachdruck verboten.

Wir Waschweiber wollten wohl weisse Wäsche waschen, wenn wir wüssten, welches Waschmittel wirklich weisse Wäsche wäscht? (16622

Das thut

Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem SCHWAN.
Man verlange es überall!

Wir geben hiermit bekannt, daß wir mit unseren Dampfern:

„Freya", „Zukunft", „Puck", „Käthe", „Mylitta", „Helene"

nicht mehr wie bisher zusammen arbeiten, sondern jeder für seine eigene Rechnung. Wir bitten daher Aufträge für uns nicht mehr im Komtoir des Herrn **Carl Habermann** abzugeben.

Danzig, den 30. November 1901.

Die Besitzer.

Aufträge für Bugsirarbeiten

werden immer stets wie bisher in meinem Komtoir
Langgarten 29
entgegengenommen und zur **promptesten Ausführung** gebracht.

Carl Habermann.
= Telephon 377. =

— Soeben erschienen —
und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Jettchen Pedereit aus Danzig in Paris
von Clara Fincke.
Preis 1 Mark. (16216
Verlag: Jung Deutschland — Berlin — Leipzig.

Wie allgemein bekannt, sind

Richters Anker-Steinbaukasten

sind der Kinder liebstes Spiel und das Beste, was man ihnen als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann. Und da sie sehr dauerhaft sind und von den Kindern viele Jahre hindurch stets gern benutzt werden, so sind sie auch das billigste Geschenk. Sie sind das einzige Spiel, das planmäßig durch Hinzukauf von Ergänzungskasten vergrößert und immer belehrender gestaltet werden kann. Erst neuerdings haben sie eine wertvolle Bereicherung dadurch erfahren, daß sie jetzt auch durch die bekannten

Anker-Brückenkasten

planmäßig ergänzt werden können. Es werden deshalb alle Eltern, deren Kinder bereits einen Anker-Steinbaukasten besitzen, sicherlich diese Weihnachten einen **Anker-Brückenkasten als Ergänzung** kaufen. Um die richtige Nummer zu erhalten, ist es gut, sich vor dem Einkauf die neue illustrierte Preisliste kommen zu lassen und danach die Ergänzung zu wählen. Die Brückenkasten können nur zu den Anker-Steinbaukasten als Ergänzung benutzt werden, weshalb man nur Kasten mit der berühmten Fabrikmarke Anker nehmen wolle. Vorrätig in allen feinen Spielwarengeschäften des In- und Auslandes. Die neue Preisliste senden auf Wunsch gratis und franko

F. Ad. Richter & Cie., K. K. Hoflieferanten,
Rudolstadt (Thüringen), Nürnberg, Olten (Schweiz), Wien, Rotterdam, Brüssel-Nord, New-York 215 Pearl-Street. (16977

Total-Ausverkauf Total-Ausverkauf
von Cigarren und Cigaretten

Viel Geld sparen Sie

wenn Sie Ihren Cigarrenbedarf im
Total-Ausverkauf der Firma

Friedrich Haeser vorm. Ferd. Drewitz Nachf.,

DANZIG, Kohlenmarkt 2, decken.

Total-Ausverkauf wegen Aufgabe dieses Geschäfts

Früherer Preis:			Jetziger Preis: per 100 Stück:		Proben à 10 Stück:			
Nr. 1	3½	Pfg.	Mk.	2,40	10	Stück	25	Pfg.
Nr. 2	4	„	„	3,20	10	„	35	„
Nr. 3	5	„	„	3,70	10	„	40	„
Nr. 4	5	„	„	3,80	10	„	40	„
Nr. 5	5	„	„	4,05	10	„	45	„
Nr. 6	5	„	„	4,00	10	„	45	„
Nr. 7	5	„	„	4,00	10	„	45	„
Nr. 8	5	„	„	3,40	10	„	35	„
Nr. 9	5	„	„	3,85	10	„	40	„
Nr. 10	5	„	„	3,75	10	„	40	„
Nr. 11	6	„	„	4,80	10	„	50	„
Nr. 12	6	„	„	4,90	10	„	50	„
Nr. 13	6	„	„	4,90	10	„	50	„
Nr. 14	6	„	„	4,75	10	„	50	„
Nr. 15	6	„	„	4,80	10	„	50	„
Nr. 16	6	„	„	4,90	10	„	50	„
Nr. 17	6	„	„	4,70	10	„	50	„
Nr. 18	6	„	„	4,80	10	„	50	„
Nr. 19	7	„	„	5,40	10	„	55	„
Nr. 20	7	„	„	5,40	10	„	55	„
Nr. 21	7	„	„	5,45	10	„	55	„
Nr. 22	7	„	„	5,40	10	„	55	„
Nr. 23	7½	„	„	6,10	10	„	65	„
Nr. 24	8	„	„	6,30	10	„	65	„
Nr. 25	8	„	„	6,25	10	„	65	„
Nr. 26	8	„	„	6,40	10	„	65	„
Nr. 27	8	„	„	6,75	10	„	70	„
Nr. 28	8	„	„	6,20	10	„	65	„
Nr. 29	8	„	„	6,40	10	„	65	„
Nr. 30	8	„	„	6,25	10	„	65	„
Nr. 31	8	„	„	6,20	10	„	65	„
Nr. 32	8	„	„	6,40	10	„	65	„
Nr. 33	8	„	„	6,40	10	„	65	„
Nr. 34	9	„	„	7,10	10	„	75	„
Nr. 35	9	„	„	7,20	10	„	75	„
Nr. 36	10	„	„	8,40	10	„	85	„
Nr. 37	10	„	„	8,40	10	„	85	„
Nr. 38	10	„	„	8,30	10	„	85	„
Nr. 39	10	„	„	7,90	10	„	80	„
Nr. 40	10	„	„	7,90	10	„	80	„
Nr. 41	10	„	„	8,80	10	„	90	„
Nr. 42	10	„	„	7,90	10	„	80	„
Nr. 43	10	„	„	7,90	10	„	80	„
Nr. 44	10	„	„	8,30	10	„	85	„
Nr. 45	10	„	„	8,40	10	„	85	„
Nr. 46	12	„	„	9,60	10	„	100	„
Nr. 47	12	„	„	10,40	10	„	105	„
Nr. 48	12	„	„	10,20	10	„	105	„
Nr. 49	12	„	„	10,20	10	„	105	„
Nr. 50	15	„	„	11,60	10	„	120	„
Nr. 51	15	„	„	12,00	10	„	125	„
Nr. 52	15	„	„	12,00	10	„	125	„
Nr. 53	15	„	„	12,00	10	„	125	„
Nr. 54	15	„	„	12,00	10	„	125	„
Nr. 55	20	„	„	16,00	10	„	165	„
Nr. 56	20	„	„	16,00	10	„	165	„
Nr. 57	25	„	„	18,50	10	„	190	„
Nr. 58	25	„	„	18,50	10	„	190	„
Nr. 59	30	„	„	22,00	10	„	225	„
Nr. 60	30	„	„	22,00	10	„	225	„
Nr. 61	35	„	„	25,00	10	„	250	„

Importen vorjähriger Ernte 10 Stück 1 Mark.

Cigaretten fabelhaft billig.

Da meine zahlreiche Kundschaft die Marken sowie meine früheren Preise genau kennt, so brauche ich wohl nicht weiter zu erwähnen um wie viel billiger die Verkaufspreise jetzt gestellt sind.
Also beeilen Sie sich! Wer zuerst kommt, mahlt zuerst! Lassen Sie diese günstige Gelegenheit nicht vorüber gehen! Trotz der billigen Preise werden Rabattmarken ausgegeben.
Versand nach auswärts nicht unter 100 Stück von einer Sorte gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages und Portozuschlag.
Auch Nichtkäufer sind gern gesehen. (17479

DEINHARD CABINET

Feinste Champagner-Art.
Deinhard „Weisse Karte" Deinhard „Victoria"
Deinhard „Rothlack Extra".
SECTKELLEREI DEINHARD & Co
Gegründet 1794. **COBLENZ.** Gegründet 1794.
Weingutsbesitzer in Rüdesheim, Oestrich, Bernkastel und Graach.
Mitbesitzer der weltbekannten Doktor-Lage in Bernkastel.
Ausgezeichnet mit dem Grand Prix auf der Weltausstellung Paris 1900.

Genagelte Tuchschuhe, hohe u. niedrige Filzschuhe, Wolle und Kurzwaaren billig zu haben im Total-Ausverkauf bei **Gustav Schoernick**, Fischmarkt 15 (23065

Monogramme werd. in Gold u. Seide gezeichnet u. gestickt Goldschmiedeg. 3, 2 Tr. **Agnes Bonk.** (9320

Dabersche Esskartoffeln verkauft **Gut Brakau**, bei Tiefenau. (17357

Unsere Weihnachtsgeschenke

kaufen wir bei
Bartsch & Rathmann,
Tuchhandlung,
Danzig, Langgasse No. 67.

Grosse Auswahl in: Paletot-, Anzug-, Hosen-, Pelzbezug-Stoffen, Damentuchen, Damen-Mäntel-Stoffen, Reisedecken, Cravattes, Regenschirmen etc. (17234

Weihnachts-Aufträge

erbittet frühzeitig
Atelier Basilius,
Vorstädt. Graben 58. Fernsprecher 1165. (17377



Façon: vorne gerade, Leib und Hüften umfassend u. einhaltend in allen Preislagen vorräthig.

D. Lewandowski

Nachfolger,
Corsetfabrik, Langgasse 45

Weihnachts-Ausverkauf.

Dem Ausverkauf sind unterstellt:
Deutsche, Pariser, Brüsseler Corsets
nur in den modernsten Façons. (17516
Jupons, Corsetschoner, Strumpfbänder 2c.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zu
Weihnachtsarbeiten
feine weiße Holzsachen,
auch mit Vorzeichnung z. Schnitzen u. zur Brandmalerei
beste Platin-Brenn-apparate u. Schnitz-werkzeuge.

Zur Aquarellmalerei
ff. Aquarellfarben
(auch Schulfarben), Aqu.-Papier, feine weiße Holzsachen 2c. 2c.

Zur Oelmalerei
ff. Oelfarben, Mal-Papiere und Leinwand,
ölgrundirte Wanddekorationen, kleine Gebrauchsgegenstände, Papierständer, Ofenschirme 2c.

Zur Porzellanmalerei
feine weiße Porzellangegenst.,
Porzellanfarben.
Vergolden und Einbrennen gemalter Porzellane sauber, schnell und billigst.

Ernst Schwarzer,
Kürschnergasse 2. (17476



Eine sagt es

der anderen, wie vortheilhaft bei den theueren Butter- u. Schmalzpreisen die Verwendung der reinen Pflanzenbutter

Palmin

ist. Dieselbe kostet nur 65 ₰ das Pfund und ersetzt 5/4 Pfd. Butter. Jedem Pfund Palmin wird ein Serienbild nebst Preisausschreib. beigegeben. (14483

Für Feinschmecker!

ff. Tafel- und Spezial-**Liqueure** } anerkannt bester Marke **H. J. Peters & Co. Nachfolger** Köln a. Rh.

empfehlen in 1/1 und 1/2 Flaschen zu Originalpreisen
Richard Utz. Herm. Müller & Co., Kohlenmarkt 22, Filiale Stadtgraben 5. **Paul Machwitz**, 3. Damm 7. **Alfred Post**, Jopengasse 14.
In Langfuhr: **Emil Leitreiter.** (12550

Platin-Brenn-Apparate,
feine weiße
Holzsachen
zum Brennen und Schnitzen, mit und ohne Aufzeichnung,
Xylochrom,
Farben zum Ausmalen gebrannter Gegenstände
empfiehlt billigst (17477
Ernst Schwarzer,
Kürschnergasse 2.

Ich stopfe

jetzt nur mit der vielfach prämiirten, in vielen Töchterschulen eingeführten, sowie von vielen anderen hervorragend. Frauen-Vereinen empfohlen. Autom. Stopf- und Webemaschine „Rapid", denn mit diesem Apparat ist es eine interessante Spielerei, alle im Haushalte vorkommenden Stopfarbeiten an Strümpfen, Leinenzeug 2c., ob mehr od. weniger schadhaft, nicht nur schnell, sond. auch wunderschön gleichmäß. wie neugewebt wied. herzustell. Jedes Schulkind kann mit dies. ganz selbstständig. Apparate (kein Nähmaschinentheil) sof. tadellos arbeiten. Preis mit Probearbeit u. illustr. Anleit. nur 3 Mk. bei vorherig. Einsend. Mk. 3,40 franko Nachn. Mk. 3,80. Versand durch **Siegfr. Feith, BERLIN NW.**, Mittelstr. 28.

Erscheint nur diesmal! (17478

Für Wiederverkäufer!
Strumpfgarne
(Kammgarne)
4—8fach in allen Farben:

Qual.	A.	B.	C.	D.
à Z.-Pfd.	140	147½	162½	182½ ₰

ferner:
140 cm Homespuns I à m 140 ₰
140 „ Cheviots I à „ 125 „
140 „ Damentuche I à „ 90 „
130 „ Lodenstoffe I à „ 73 „

Muster franco.

Restcoupons ca. 3—12 m lang, à Pfd. 125 ₰ (Probepack 9 Pfd. für Mk. 11.25 unter Nachnahme franco.)
Centralwaarenhaus G. m. b. H., (16943 Mühlhausen i. Th.

Sämmtl. Reparatur. w. billig u. gut ausgef. Tapez. **Friedrich Dressler**, Neufw., Olivaerstr. 39.

Die Restbestände der vereinigten Deckenfabriken bin ich beauftragt, um halben Preis zu verkaufen. Ich offerire daher: dicke, unverwüstliche, wetterfeste

Winter-Pferdedecken



(15891

von vorzüglicher Beschaffenheit, **warm, wollig und weich**, mit farbig. Bordüren versehen, auch als Schlafdecken verwendbar und dabei spottbillig. Braune, drapp. und schwarzgestreifte Winter-Pferdedecken, Sorte A 130:170 Mk. 4.—, gelbe Sorte B, 130:180 Mk. 5.—, Sorte C, haarige Mohairplüsch-Herrschaftsdecken, braun und blau gestreift 150:200 lang, feinster Qualität, Mk. 7.— per Stück. Versand gegen Nachnahme zollfrei. Adr. M. Rundbakin, Wien IX, Berggasse 3.

Hübsche Katze hat zu verschenken **Spill**, Katergasse 17.

Harz. Gebirgsthee Hausthor 7, 3.

Heidschnucken-Felle

als Zierde für Wohnzimmer u. Salons. Bestes Mittel gegen kalte Füße in weiß, grau und schwarzbräunlich von 3½ bis 7½ M. Katzenfelle für Rheumatismus 2½ bis 3 M. Heidschnucken-Bock-Geweihe 2 bis 5 M., liefert unt. Nachnahme, ausführliche Preisliste franco **Adolf Bärr, Walsrode** (Hann.) Ältestes und größtes Versandgeschäft in Heidschnuckfellen Weißgerberei mit elektrischem Betrieb. 16796

Plüss-Staufer-Kitt

in Tuben und Gläsern,
mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiirt, unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände, bei (9771
H. Ed. Axt, Danzig,
Langgasse 57/58.

Edle Harzer Kanariensänger! Hohl- u. Bogenroller, vers. geg. Nachnahme v. 8-20 Mk. Prospekte gratis. **W. Heering, St. Andreasberg (Harz) 427.** (16542m

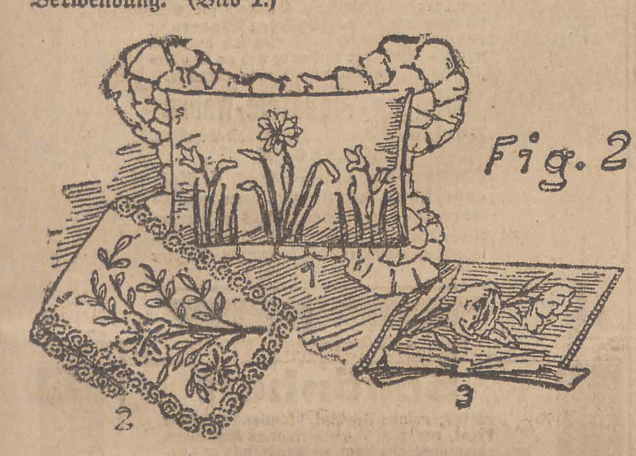
Berliner Modebrief.

(Nachdruck verboten.) Berlin, 29. November 1901.

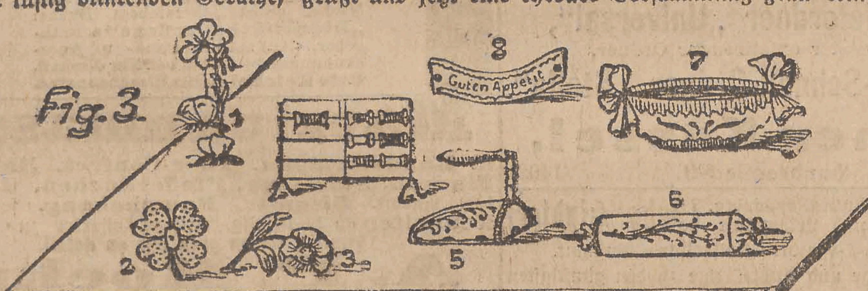
„Ach Mamachen, das tauscht Du mir tausen", hörte ich einen kleinen Knirps vor einem Spielwaarenfenster rufen, „und das auch, Mamachen, und das auch", piepste er mit seinem hellen Stimmchen, und sein winziger Zeigefinger angelte in der Luft herum, und zeigte kleine und große Dinge, Gebrauchsgegenstände und Spielsachen. Seine zehnjährige Schwester erkundigte sich dagegen mit tiefem Ernst nach dem eventuellen Preis all der Gegenstände. Sie war anscheinend eine junge Dame, die über beträchtliche Baarmittel zu verfügen hatte, die sie möglichst nutzbringend für eine Fränze, eine Edith, einen Günther und einen Konrad anlegen wollte. Ihr ganzes Denken war so davon eingenommen, für die Andern etwas einzukaufen, daß sie selber all den lockenden Spielwaaren gegenüber für sich das Wünschen vergaß. Und darin liegt der eigentliche Zauber, mit dem uns das Weihnachtsfest schon Wochen vorher bezwingt. Die egoistischen Regungen, die sich sonst das ganze Jahr gewaltig breit machen, sie werden erstickt durch die Freude des Gebens, und nur die ganz Kleinen, deren Sinn noch nicht für das Geben, sondern nur für das Nehmen entwickelt ist, finden der Wünsche kein Ende. Die Größeren und Großen sind in reger Beschäftigung thätig, einander Freude zu bereiten. Die Frauen und Mädchen handarbeiten, daß die Funken sprühen, es wird gehäkelt, genäht, gestickt, gemalt und gebrannt. Auch die ganz kleinen Mädchen müssen schon mit Handarbeiten heran. Die vorgezeichneten Friesgegenstände als da sind Bürstentaschen, Brillenfutterale, Scheerenhülsen, 2c., oder die Körbchen und Kästchen aus Celluloid sind die ersten Handarbeiten, an denen sich die unbeholfenen Fingerchen versuchen. Dann kommen die Kreuzstichstickereien auf Papierkannevas, die zu Markenkästchen, oder Heftpflastertäschchen zusammengeklebt oder geheftet von Kindern nett und zierlich gemacht werden. Die gehäkelten Staubtücher, Kissenbezüge, Häubchen, Mützchen, Röcke verlangen schon eine ganze Portion Ausdauer und Fleiß. In jedem Jahr tauchen in der Weihnachtszeit auch ein paar Neuheiten auf, und da auch hierbei die Mode ihr Wort mitzusprechen hat, so wird es Sie nicht weiter befremden, daß im Augenblick all die hübschen Kreuzstichstickereien mit ihren graden Linien und gleichmäßig sich wiederholenden Motiven ganz unmodern sind. Der sezessionistische Geschmack hat auch die Handarbeiten beeinflußt und es ist nicht gerade schön, wenn sich in wahnsinnigen Verschlingungen die gekrümmten Buchstaben auf einer Journalmappe in einander verwickeln. Dagegen wirken die feinen gemalten Frauenköpfe mit dem zarten Profil und dem weltentrückten Ausdruck immer poetisch. Gemusterter Sammet ist viel zu Mappen, Taschen und Kästchen verarbeitet worden, und da er von Weitem wie Malerei wirkt, ist er außerordentlich beliebt. Blumen, Köpfe, Ranken bilden die Dessins. Neu ist auch die Garnitur einer Journalmappe, die auf hohem Notenständer ruht. Aus farbigem Fries oder Filz sind einzelne Blüten mit Stielen geformt, z. B. Sommerrosen, Schilfkolben, lange Blätter. Diese Blumen und Blätter sind mit einer farbigen Seidenbandschleife zu einem graziösen Strauß gebunden und oben an der Mappe befestigt. Zeitungsständer und Papierkörbe sind sehr viel in dieser Art garnirt. Ein wenig Draht, Watte und Gummiarabikum sind die Hülfsmittel, mit denen geschickte Hände aus farbigem Filz diese wirklich ganz prächtig aussehenden Garnituren herstellen können. Die farbigen Seidenstickereien durch Malerei ergänzt, finden jetzt auch Anwendung zu Tabletts, bei denen die Stickerei schützendes Glas das Tablett auch benutzbar macht. In Kerbschnitzerei und Brandmalerei giebt es die entzückendsten Gegenstände. Vom einfachen Fußbänkchen bis zur kostbaren Wäschetruhe fordern die Schnitzereien unsere Bewunderung heraus. Farbig gebrannte Blumen geben den Schnitzereien einen erhöhten Reiz. Gebrannt wird jetzt auf allem was dazu still hält, Brettern, Garderobenhaltern, Aschbechern, Stiefelknechten, Kalendern und Brotkranzkasten. Auch hierbei kommen noch farbige Oelfarben und Gold- und Silberbronze mit zur Verwendung. (Bild 1.)



Feine Malereien auf Atlas, verbunden mit leichter Seidenstickerei, sind zu allen möglichen Dingen verarbeitet, zu Bildern, Etagèren und Wandbrettern. Die Kissen tauchen in mannigfachen Formen auf, selten viereckig, dagegen länglich, rund oder dreieckig. Farbiger englischer Satin bildet bei ihnen vielfach den Untergrund für eine aus Medaillonbändchen, gedrehter Seide und Point-lace-Bändchen sich zusammensetzende Spitzenarbeit im Empiregeschmack, die beinah das Entzückendste ist, was an neuen Handarbeiten zu sehen ist. Dadurch erscheinen die Plattstichstickereien sogar etwas zurückgedrängt zu sein, doch begegnet man auch schönen Seidenkissen mit den üblichen großblumigen gestickten Motiven. An den Decken und Läufern fällt die Verwendung einer besonders groben grauen Leinwand auf, von deren Fond sich applizirte Blumen kräftig abheben, und die eine nicht feine geklöppelte Spitze umrandet. Auch auf den seidenen Sachets und Handschuhbehältern tauchen entsprechend verfeinert die applizirten Blumen auf. (Bild 2.)



Amüsant sind all die gestickten Leinwandhüllen, mit denen die moderne Hausfrau ihre Küchengeräthe bekleidet. Von den Unterhandtüchern, den Küchenschürzen und Aufziehbrettdeckchen gar nicht zu reden, es hat das Reibeisen sein Röckchen, das Nudelholz sein Röllchen, das Wiegemesser seine Tasche, das Beil sein Täschchen und an Stelle der lustig blinkenden Geräthe, grüßt uns jetzt eine ehrbare Versammlung grau leinener, roth bestickter



Gegenstände vom Wandbrett der Küche. Ob dies schön ist, will ich nicht entscheiden, modern ist es jedenfalls. — Für die Nadelkissen hat man auch wieder neue Formen gefunden. Außer als Seerosen, Tannenzapfen, Weintrauben und Kleeblätter, letztere im Kelch sogar einen Kalender bergend, bringt man sie in sehr graziöser Form als zwei Libellen, die sich an langen Seidenbändern schaukeln, oben durch eine Rosette verbunden. Auf hohem Drahtgestell ruhen zierliche Blumenvasen, denen ein Arragement seidener Pompons und Schleifen den Anstrich einer Handarbeit verleihen. Hübsche Serviettenbänder bestehen aus ausgezacktem Fries mit leichter Stickerei und kleinem Knipsverschluß. Klapperdeckchen, gleichfalls aus hellem Fries stellen Blumen und Blätter dar und bedürfen einer wenig mühsamen Stickerei zum Ausschmuck. Originell sind Gestelle aus starkem Draht mit beweglichen Stäben, die zur Aufnahme von Garnrollen bestimmt sind. Ein gesticktes Deckchen verhüllt den kleinen Apparat im Ruhezustand. (Bild 3.)

Es ist mir keineswegs gelungen, Ihnen alle Arten von Handarbeiten aufzuzählen, mit denen sich jetzt Alt und Jung beschäftigt. Das ist ein zu weites Feld! Ich habe aus der großen Fülle nur Einiges herausgreifen können, und will schon zufrieden sein, wenn ich Ihnen dabei nur einiges Neues mittheilen konnte. Hertha v. H.

Aus den Berliner Theatern.

Von unserem L-Mitarbeiter.

„Der rothe Hahn".

Im Deutschen Theater hat am Mittwoch die Erstaufführung der Tragikomödie „Der rothe Hahn" von Gerhart Hauptmann den Verehrern des Dichters eine große Enttäuschung gebracht. Das vieraktige Stück ist eine Fortsetzung des „Biberpelz", und wie es mit den meisten „Fortsetzungen" zu gehen pflegt, der Zuschauer bleibt den ganzen Abend hindurch in einem Zustand reflektierender Beobachtung nach dem vorhergegangenen Theile des nunmehrigen Ganzen, er schielt gewissermaßen nach dem ersten Stücke, an das sich die Neuschaffung anschließen soll. Doch auch abgesehen von diesem sehr natürlichen Beginnen, fühlte man sich bei dem Hauptmann'schen Werk innerlich unbefriedigt, denn der Dichter entläßt uns am Ende des Stückes, nachdem er die Fäden der Handlung durcheinandergezogen hat, ohne den Knäuel zu entwirren.

Wie im „Biberpelz" die Untersuchung eines Diebstahls, so bildet in dem neuen Stücke eine Brandstiftung die Grundlage der Handlung. Die Gestalten aus dem Biberpelz erscheinen wieder vor uns, die alte Wolf, nunmehr die verheirathete Fielitz, und der Amtsvorsteher Wehrhahn, thun in dem neuen Stücke wieder wacker mit. Das Thema, das in der Satire auf die am unrichtigen Platz angewendete Beamtenschneidigkeit gipfelt, ersteht in neuer Form. Der blödsinnige Sohn eines pensionirten Gendarmen wird der Brandstiftung beschuldigt, er wird statt der Schuldigen, der alten Wolf und ihres Mannes, eines Schusters verhaftet, und auf die Scene, in der der Vater des Beschuldigten gegen die Verhaftung des Sohnes flammenden Protest einlegt, ist eins der tiefgehendsten theatralischen Wirkungen des Stückes gestellt. Der Vater des Jungen forscht, trotzdem die wirklichen Schuldigen aus der Versicherungssumme des von ihnen eingeäscherten Hauses in das schöne neue Heim eingezogen sind, immer weiter nach dem Thäter, und er vermuthet ihn auch ganz richtig in Frau Fielitz. Bei einer Gelegenheit unterhält er sich mit ihr, — da erhebt sie plötzlich die Arme und sinkt todt nieder.

Damit ist das Stück zu Ende, und es ist sehr begreiflich, daß das Publikum an dieser eigenthümlichen Lösung kein besonderes Gefallen zu finden vermochte. Großen Eindruck machte im dritten Akt die Untersuchungsszene, die übrigen Aufzüge entbehren der überzeugenden Kraft. Wir glauben, der ausgesprochene Mißerfolg des Stückes ist daraus zu erklären, daß es, theatralisch genommen, zu wahr ist, daß es dem Zuschauer zu wenig Veranlassung bietet, mit seiner Phantasie vorauszudenken, und daß die lebenstreue Schilderung der Charaktere zu sehr in die Details sich verliert. Darüber hat der Dichter das Wesentlichste, die Handlung, vergessen, und es ist nur zu begreiflich, daß das Interesse des Publikums schließlich erlahmen mußte.

Man darf nicht glauben, daß Hauptmanns Stück darum einfach in Bausch und Bogen zu verwerfen sei. Es bleibt immer noch darin genug übrig, woraus der echte Dichter spricht, aber nicht zu unterdrücken ist die Wahrnehmung, daß des Dichters Kraft diesmal zu versiegen schien. Das Ganze machte auf uns den Eindruck, als hätte Hauptmann zu einem wuchtigen Schlage ausholen wollen, daß der erhobene Arm aber nicht so niedersausen konnte, wie es wohl in der Absicht des Dichters gelegen sein mochte. Die Darstellung des Stückes war glänzend, doch auch die tadellose Wiedergabe war nicht im Stande, das Schicksal der Novität zu beeinflussen. Nach dem letzten Aufzuge ertönte unzweifelhaftes Zischen, — es war kein erhebender und erfreulicher Abend.

Lokales.

* **Neue Aufträge für F. Schichau-Elbing.** Nachdem von seiten der großherzoglichen General-Eisenbahndirektion Schwerin 2 große Eisenbahn-Dampffährschiffe der Firma Schichau in Auftrag gegeben worden sind, wurde nunmehr, wie die „Elbing. Zeitg." erfährt, auch von dänischer Seite, und zwar von dem Office of Statsbanernes Sefartsafdeling in Kopenhagen ein großes Eisenbahndampffährschiff für den Trajekt Gjedser-Warnemünde ebenfalls bei Schichau bestellt. Diese Strecke Berlin-Warnemünde-Kopenhagen hatte früher die Unbequemlichkeit, daß die Passagiere von Deutschland oder umgekehrt von Dänemark—Schweden die Züge mit ihrem Gepäck in Warnemünde resp. Gjedser verlassen mußten, um auf kleinen Dampfern über die See oft bei schwerem und schlechtem Wetter herüber zu fahren. Die neuen Fähren werden sehr groß ausgeführt, so daß der ganze Eisenbahnzug mit den Passagierwagen herauffährt und über See überführt wird und dadurch die Passagiere die denkbar größte Bequemlichkeit auf dieser Strecke erhalten. Ein ähnliches, indessen bedeutend kleineres Trajektschiff hat neuerdings ebenfalls die Firma Schichau für die Strecke Stralsund—Rügen in Bau; dasselbe ist von der königlichen Eisenbahn-Direktion Stettin in Auftrag gegeben.

* **Vorsicht beim Schlittenfahren der Kinder!** Unvorsichtig und gerade tollkühn macht sich unsere Jugend ein Vergnügen daraus, die steilen Berge bei Zigankenberg und Petershagen auf kleinen Handschlitten hinabzusausen. Oftmals überschlagen dieselben bei einem Hinderniß und die Kinder kommen dabei bös zu Fall. So passirte es vor Kurzem einem zwölfjährigen Jungen, auf den Bergen hinter Petershagen mit dem Schlitten umzustürzen und den linken Arm zu brechen. So gesund und dienlich das Herumtollen der Kinder in der klaren, frischen Luft ist und für die Jugend das Schlittenfahren das eigentliche Vergnügen des Winters ausmacht, so mögen doch Alle vor allzu großer Tollkühnheit gewarnt sein.

Dabei seien die Eltern noch auf eine andere, ungleich lebensgefährlichere Unvorsichtigkeit unserer Jugend aufmerksam gemacht. An verschiedenen Stellen der Stadt, so auf dem Heveliusplatz, an der Wallgasse (Ecke Schüsseldamm), wie auch nach Ohra zu haben sich die Kleinen Gleitbahnen, die mit dem mehr praktischen als schönen Ausdruck „Glitschen" bezeichnet werden, so angelegt, daß deren unteres Ende direkt über die Schienen der Straßenbahn führt, den Straßenbahn-Wagenführern sind diese „Glitschen" ein Grauen, und in der That liegt in ihnen so eine schwere Gefahr für die spielenden Kinder, daß man nicht begreift, wie die anwohnenden erwachsenen Menschen dem Treiben ruhig zusehen können, ohne Asche oder andere abstumpfende Streumittel ausgiebig zu gebrauchen. Es giebt ja genug andere Stellen, an denen der nicht so sehr für die Schuhsohlen, wie die Gesundheit vortheilhafte Sport betrieben werden kann.

* **Gegen die Unsitte des Tragens von Vogelleichen auf den Hüten,** die leider auch in Danzig wieder in bedauerlichem Maße zugenommen hat, erläßt im Namen des österreischen Bundes der Vogelfreunde Frau Sophie von Khuenberg einen beachtenswerthen Aufruf, in dem es u. A. heißt: „Aus Paris droht wieder die barbarische Mode, Vogelleichen auf den Hüten zu tragen. Die romanischen Völker haben keinen Sinn für Thierschutz im Allgemeinen und vollends keinen für Vogelschutz im Besonderen. Alljährlich fallen Hunderttausende unserer deutschen Singvögel und Schwalben (von den ausländischen Vogelarten garnicht zu sprechen!) der Feinschmeckerei der südlichen Völker und der thörichten Putzsucht der Frauen zum Opfer! Ein wahrer Sturm hat sich dagegen erhoben. In Deutschland, Holland, England u. s. w. wird mit Macht darauf losgesteuert, und die Zeit ist hoffentlich nicht mehr fern, in der die Verständigen und Barmherzigen endlich doch die Uebermacht erringen und ein internationales Vogelschutzgesetz dem Massenmorde im Süden ein Ende bereitet. Schon beschäftigen sich in Oesterreich und Deutschland die Ministerien ernstlich mit dieser hochwichtigen Frage — aber der Weg des Gesetzes ist leider nicht kurz und bis zu der ersehnten segensreichen Stunde, in welcher die Staatsgewalt den Uebermuth der Vogelfänger und Vogelmörder energisch bändigt, müssen wir uns selbst helfen. Weiset eine Mode zurück, die unseren geliebten, nützlichen Sängern das Leben kostet! Tragt keinen Hut, der mit Vogelleichen verunstaltet ist — es ist ein häßlicher, liebloser Putz, der eurem Herzen keine Ehre macht! Sagt nicht: Wenn wir ihn nicht tragen, tragen ihn andere! Gebt ein gutes Beispiel euren gedankenlosen Mitschwestern. Immer, wo Sitte und Würde in Frage kamen, waren die deutschen Frauen die ersten, sie zu vertreten!"

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Es ist jede schöne Gabe
Flüchtig wie des Blitzes Schein;
Schnell in ihrem düstern Grabe
Schliesst die Nacht sie wieder ein.
Schiller.

Eine Geldheirath.

Roman von L. Haidheim.

47) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Es war das erste Mal, daß wir uns wiedersahen, Vater! An seinem Arm ging Anita Serano! Sie mußte es sein und da — plötzlich — standen wir voreinander und — nein, ich konnte Wolzin nicht so begrüßen! Schilt mich nicht, lieber, bester Vater, ich kann Wolzin nicht heirathen! Ich weiß es, ich habe es deutlich gefühlt und gesehen, wir haben uns doch noch lieb — viel zu sehr!"

„Sei nicht thöricht, Mädchen! Er Dich noch lieben — mit der neuen Braut am Arm? Lächerlich!"

„Das ist es ja gerade, Vater! O, hättest Du seine Augen gesehen, in seinen Blicken lesen können, glaube es mir, glücklich ist er nicht, im Gegentheil! Und man wird doch nicht so blaß und — eine Miene machte er, als wolle er mich anreden, aber ich — ich war schon vorüber geeilt und habe mich garnicht umgesehen. Aber so wahr ich an Gott glaube, Vater, er sah aus, als ob er sofort die andere loslassen und auf mich zustürzen wolle."

„Du bist im höchsten Grade erregt, Ulla! Sage Dir doch selbst, wie viel Achtung Du für einen Mann haben könntest, der, die zweite Braut am Arm, noch mit der ersten charmirt?"

Burghausen sprach sehr ärgerlich; seine Aufregung über das heutige Erlebniß mit Wolzin brach sich Bahn, ohne daß er es wußte.

Ulla schwieg. Sie sagte nicht mehr, sie habe deutlich gesehen, daß Anita Serano weinte und in ihren zart behandschuhten Händen so etwas wie eine Photographie, die Fritz ihr anscheinend eben gegeben hatte, hielt.

„So? Und da bist Du also garnicht zur Begrüßung Wolzin's gewesen?" fuhr Burghausen fort.

„Nein, Vater, ich konnte nicht: es war mir ganz unmöglich! Ich weiß jetzt, daß ich unmöglich —"

„Er ist sehr krank zurückgekommen. Offenbar hat er Fieber, man sieht ihm an, daß er schwer gelitten hat."

Sie erschrak.

„Wirklich? So krank? O, dann will ich aber doch —"

„Nein, bleib! Er hat zunächst Schlaf und Ruhe und ärztliche Hilfe nöthig. Nachher magst Du zu Anna gehen."

Er sagte nichts von Wolzin's Verlusten. Aber für ganz sicher hielt er sie doch schon. Denn sonst — es beschämte ihn tief, sich gestehen zu müssen, daß er Ulla's Bekenntniß nicht so gelassen angehört haben würde, wenn Wolzin immer noch der Millionär gewesen wäre.

Wozu sie jetzt noch überreden, wo er ein alter, kranker Mann ist, dessen Charakter sogar angegriffen wird!" sagte er sich.

Und daß diese Stimme in ihm so laut rief, das war doch im Grunde schlecht — seiner unwürdig. Es lag darin das offene Eingeständniß, daß Wolzin's Geld die Macht gewesen war, die auch ihn beherrscht hatte.

Schragert kam gegen neun Uhr noch einmal heran. Wolzin schlief den bleiernen Ermüdungsschlaf; Anna saß in seinem Zimmer und Ulla war bei ihr.

Burghausen fühlte sich ihm gegenüber zu rückhaltsloser Offenheit verpflichtet, weil der kleine, dicke Mann mit den gewöhnlichen Manieren eine so wahrhafte Vornehmheit des Charakters besaß. Er erzählte ihm alles, was Ulla und er gesprochen, und seine heimlichen Gedanken.

„Da haben Sie ganz recht und gar keine Ursache, sich zu schämen, Freund!" meinte Schragert entschieden. „Sind wir denn nicht gereifte nüchterne Männer, die die Welt sehen, wie sie im Lichte der Sonne vor uns liegt? Ich würde Ihnen idealistische Redensarten jetzt garnicht einmal glauben. Daß der Fritz sich mit der schönen Serano verlobt hat, flüstert ja die ganze Stadt — aber wie er nun mal ist, Schönheit allein thut es bei ihm nicht! Wer weiß, ob er nicht in jenem Moment Vergleiche zog? Die Gedanken an ihn muß Ihre Ulla sich freilich vergehen lassen, denn wenn Sie jetzt auch allenfalls die Kaution stellen könnten, das würde ja doch zu einer Ehe in diesen Kreisen nicht genügen. Mit Wolzin wird es aber auch nichts, wie die Sachen stehen. Er sitzt jetzt so tief in Geschäftssorgen, daß ihm die dummen Heirathsgedanken wohl vergehen werden!"

* * *

Das Unglaubliche war geschehen! Der reiche, gefeierte Wolzin hatte im ersten Verhör so verwirrte Angaben über die fehlenden Summen gemacht und sich so garnicht darauf besinnen können, wie er jene Gelder verwendet — ob er sie überhaupt erhalten, ob er jene Quittungen ausgestellt und ob er seine Unterschrift unter denselben ableugnen sollte oder nicht — daß dieses Verhalten im Verein mit seinem erschreckend veränderten Aussehen einen sehr schlechten Eindruck machen mußte.

Daß er krank sei, leugnete er; von seinen enormen Verlusten sprach man an der Börse schon ganz laut, ohne Genaueres zu wissen, und er selbst hoffte immer noch, das Schlimmste abwenden zu können.

Wie ein Donnerschlag traf es ihn daher, als der Untersuchungsrichter erklärte, ihn in Haft nehmen zu müssen.

„Was? Mich? Hat mein Wort also nicht einmal mehr Geltung?" schrie er auf. Er hatte offenbar von dem Eindruck, den er gemacht, gar keinen Begriff.

Wenn sie ihn verhafteten, dann war alles verloren! Es gab eine sehr erregte Scene; endlich gab man der kurzen, knappen Vorstellung von Schragert und Komp. Gehör. Man sah ein, daß diese Verhaftung die Arbeiter Wolzin's brodlos machen mußte. Eine außerordentlich hohe Kaution sollte hinterlegt werden. Schragert, der sehr gut wußte, daß Wolzin garnicht in der Lage war, so viel Geld flüssig zu machen, warf sich in die Bresche.

Natürlich wurde der Fall Wolzin jetzt in allen Zeitungen erörtert und der einst viel beneidete Mann mußte es erleben, daß sein Name, sein Charakter, seine Geschäftsführung einer schonungslosen Kritik unterzogen wurden.

Dieselben Menschen, die sich einst schmeichelnd tief vor ihm gebückt, gesellten sich jetzt der bösartigen, kläffenden Meute zu, die sich schon jagdhungrig auf ihn zu stürzen bereit war.

Und er mußte dennoch standhalten und seine Arbeit thun, die ihm über dem Kopf zusammenschlug, um die schreckliche Verwirrung, in die jetzt alles gerieth, was mit seinem Namen verbunden war, zu lichten.

Fiebernd, im Kopfe ein unabläßiges Schwirren und Hämmern, in den Nerven ein Vibriren wie von hart berührten Saiten — mußte er all den tausend Blicken standhalten, die sich fragend, unbarmherzig bohrend auf ihn richteten, wo immer er erschien; er mußte es ertragen, daß man ihn von oben herab grüßte, ihn übersah, ihm kaum Rede stand, wenn er Fragen stellte.

Das war schlimmer als die Hölle!

Und eines Tages brach er dann auch auf offener Straße zusammen und wurde bewußtlos nach Hause geschafft.

Ob Schlaganfall — ob eine schwere Krankheit — das wußte man nicht gleich, doch hieß es bereits am Abend, die Aerzte hätten Typhus festgestellt.

In diesen ganzen Wochen hatte er nicht ein einziges Mal Ulla oder Burghausen gegenüber auf seine Werbung um erstere angespielt.

Es sah fast aus, als hätte er Ulla und seine damaligen Wünsche völlig vergessen. Seine Sorgen absorbirten ihn vollständig, und während er Vater und Tochter ganz wie früher als die treuesten und

verläßlichsten Freunde behandelte — ach, er konnte die Zahl derer, die ihm treu geblieben waren, sehr schnell überzählen — vertraute er ihnen, wie wenn sie seine nächsten Angehörigen gewesen wären.

„Ulla, darin erkenne ich, daß er jetzt ein alter Mann geworden", sagte Anna, als sie eines Abends mit der Freundin von seinem veränderten Wesen gesprochen.

Nun kam die Krankheit und eine Zeit äußerster Lebensgefahr Anna, die so sorgfältig vor jeder Aufregung behütet worden, ertrug jetzt alle Angst und allen Kummer, ohne irgend welchen Schaden an ihrer Gesundheit zu nehmen. Sie theilte sich mit den Wärtern und Krankenschwestern in die Pflege und war unermüdlich, so wenig sie auch je an derartige Anstrengungen gewöhnt war. Sie that das alles wie etwas Selbstverständliches. Schragert reiste ruhelos hin und her; einer seiner älteren Beamten, der schon lange Disponent bei ihm gewesen, übernahm mit großer Energie die Vertretung seines Herrn nach allen Richtungen. Schragert wurde dadurch freier und konnte verschiedene Reisen nach Petersburg unternehmen, um dort für Wolzin zu wirken — wie es schien, im günstigen Sinne.

Seine zähe Energie war für alle, die Wolzin lieb hatten, eine Ermuthigung.

„Er darf nicht sterben, bis sein Name wieder rein dasteht", sagte er zu dem Häuflein Getreuer. Sie fürchteten alle, er werde es nicht erleben.

Ulla merkte wohl, daß Onkel Schragert mit Fritz verkehrte, aber niemals erwähnte er dessen Namen, und auch die Verlobungsanzeige erschien noch immer nicht.

Es war eine traurige Zeit; wenn es auch Schragert gelang, sich mit Hilfe der Angestellten Wolzin's mehr und mehr einen Einblick in die Verhältnisse der einzelnen Unternehmungen zu verschaffen, so bewies ihm dieser doch erst recht, wie sehr der sonst so thatkräftige Mann in den letzten Jahren des Familienunglücks schon nachgelassen, ehe andere es bemerkten.

Das Schlimmste war, daß sich betreffs der Quittungen nirgends Aufschluß fand. Es blieb räthselhaft, wo die Gelder geblieben, falls Wolzin's Unterschrift echt war. Und wenn sie gefälscht war — wer konnte es gethan haben?

Und die Krankheit wich nicht. Die Aerzte begannen ernste Besorgniß zu hegen, daß die Kräfte des Kranken nicht ausreichen möchten.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Zu dem Doppelmord auf der Pariser Place d'Opéra. Wie wir bereits in einem Telegram mitgetheilt haben, ist der fashionable Platz am Opernhaus in Paris, gerade zur Zeit, da der größte Verkehr dort fluthete, der Schauplatz eines schweren Blutbades geworden. Ein Friseur Namens Alexandre Thuon hat dort seine ungetreue Frau und ihren Liebhaber in einer Droschke, im Augenblick, als das Paar vorüberfuhr, erschossen. Nähere Details über diese häusliche Tragödie gehen uns heute zu. Der Mörder, der sich nach seiner That ohne jeden Widerstand verhaften ließ, berichtet selbst darüber: Er habe früher ein gut gehendes Friseurgeschäft in der Rue Lacuyer besessen. Da habe ihn seine Frau Ernestine mit einem seiner Gehilfen betrogen. Seinen Kindern zu Liebe habe er der Ungetreuen verziehen. Aber die schimpfliche Geschichte habe sein Geschäft ruinirt. Die Reue, die Ernestine damals bezeigte, war nicht von Dauer. Sie ließ sich bald darauf mit einem Bäcker ein und zuletzt mit einem Manne, Namens Blaudin, demselben, den Thuon jetzt erschossen hat. Mit diesem Blaudin war die Ungetreue durchgebrannt und hatte ihren Mann und ihre Kinder verlassen. Thuon strengte nun die Ehescheidungsklage gegen seine Frau an, brütete aber außerdem auf Rache. Er war inzwischen ziemlich heruntergekommen und um nur etwas zu verdienen, Fremdenführer geworden. Als solcher und nur zu seinem Schutz, nicht etwa zu Racheplänen, wie er erklärt, will er den Revolver gekauft haben, mit dem er seine Bluthat ausgeführt hat. Am Dienstag Morgen, als er durch die Straßen wanderte, sah er plötzlich seine Frau, die eben mit ihrem Liebhaber eine Droschke bestieg. Er folgte dem Paare nach; sie wären ihm aber sicher entkommen, wenn nicht die Droschke zugleich mit den übrigen Fuhrwerken auf dem Opernplatze durch den beaufsichtigenden Polizisten, der von Zeit zu Zeit für die Fußgänger den Damm freimacht, zum Halten gebracht worden wäre. Diesen Moment benutzte Thuon, um auf das Trittbrett der Droschke zu springen, die Thür aufzureißen und seine Waffe gegen Blaudin und dann auf seine Frau abzufeuern. Blaudin war auf der Stelle todt, eine Kugel hatte ihm den Kopf durchbohrt. Frau Thuon erhielt zwei Schüsse, einen in den Kopf und einen in den Hals, und fiel, auf den Tod verwundet, aus dem Wagen.

Wie Böcklin zu seiner Frau kam. Böcklins Frau, die aus guter und sehr wohlhabender römischer Familie ist, war in der Cholerazeit, wo ihre Eltern starben, in eine Art Findelhaus oder Kloster gethan worden, mit vielen anderen Kindern, ein Zeichen um den Hals. So ward sie auch erzogen. Böcklin sah sie bei ihren Tanten täglich im Vorübergehen, wenn sie zur Messe ging. Sie verliebten sich und heiratheten sich wider den Willen Aller. Die 40 000 Scudi Mitgift aber erhielt der Protestant nie, und als er immer weiter drängte und klagte, wurde ihm bedeutet: wenn er nun überhaupt nicht bald Rom verlasse, würde man ihm was Anderes zeigen." — Demselben Buche sei die Erzählung eines Abenteuers entnommen, das dem Künstler in Gesellschaft seiner Frau begegnete. Er geht zu päpstlicher Zeit in Rom mit ihr auf dem Monte Mario spazieren, schlägt vor der Villa Mellini einen Weg rechts ein, von dem er denkt, daß er nach Ponte Molle führen müsse. Der Weg wird immer schmutziger, so daß er seiner Frau sagt, sie solle stehen bleiben: er will sehen, ob es denn überhaupt noch weiter geht. Am trockenen Rand des immer hohler werdenden Weges sich hindrückend, sieht er plötzlich oben durch die Hecke einen ganz echten Räuber mit Riesenperrücke und Bart, Sonntagssammetjacke, Pistolen und Dolche in der Fascia, ohne Hut und eine Trompetendonnerbüchse in den Händen. Und unten am Knick des Weges, kniet im Anschlag auf die Ecke, um die man kommen muß, ein zweiter. Er erinnert sich, daß oben, als sie in den Weg einbogen, Jemand mit einem schäbigen Hund, der ihnen nachlief, gepfiffen hatte, dem Köter, wie er damals glaubte. Langsam tastet er sich an der Wand zurück bis zu seiner Frau und sagt: „Gieb mir die Hand. Komm mal her: so was hast Du noch nie gesehen. Leise!" Und er zeigt ihr die Beiden." In der Anschauung des Bildmäßigen der Situation gefesselt, vergaß der Maler völlig ihre — und zwar recht unangenehme — Wirklichkeitsbeziehung auf seine eigene Person.

Fluchtversuch eines ungarischen Raubmörders. Der Raubmörder Mathias Pöttös, der, wie wir berichteten, im Oktober den Milchwagenkutscher Michael Vitez auf der Promontorer Landstraße ermordete und beraubte, wurde seinerzeit dem Militärgerichte eingeliefert, weil dieses kompetent ist, über den Deserteur zu urtheilen. Pöttös befindet sich seit dem 8. Oktober im Budapester Garnisonsgefängniß in einer im zweiten Stocke gelegenen Einzelzelle. Gestern Abend nun sprengte der Raubmörder die an den Kerkerfenstern befindlichen Quereisen heraus, zerschnitt sein Leintuch in mehrere Streifen und knüpfte die Bänder zu einem Seile zusammen, mittels dessen er sich vom 2. Stocke herablassen wollte. Das Seil war aber zu kurz, und Pöttös blieb vier Meter hoch über dem Boden hängen; hier wartete er ab, bis ihm die Schildwache den Rücken kehrte und sprang im geeigneten Momente der Schildwache aus der beträchtlichen Höhe auf die Schultern, so daß der Soldat zu Boden stürzte. Pöttös erfaßte den Soldaten an der Kehle und würgte ihn so lange, bis er das Bewußtsein verlor. Auf den Lärm eilten die Posten vom Hofe herbei und machten Pöttös nach verzweifelter Gegenwehr unschädlich. Der Raubmörder hatte sich nämlich des Gewehrs der Schildwache bemächtigt und erwartete die übrigen Wachen schußbereit. Als aber zehn Mann Militär mit vorgestreckter Waffe auf den Sträfling einstürmten, legte er das Gewehr nieder und ergab sich. Pöttös wurde in Eisen gelegt.

Lustige Ecke.

Taxirung. Dieb: „A Bild hab' i g'stohl'n, 2 Jahrln haben s'mir geb'n . . . der Maler, dös muß scho a rechter Künstler sein!"

Beweis. Lehrer: „Kannst Du mir auch ein Beispiel von der Klugheit der Hunde anführen?" — Schüler: „Sie heulen, wenn musizirt wird!"

Unterschied: „Ist's wahr, gnädige Frau, Ihr Gatte hat Sie böswillig verlassen?" — „Im Gegentheil . . . er ist gutwillig gegangen!"

Gipfel des Abonnentenfanges. „Wie ist es nur erklärlich, daß die neue Frauenzeitung so rasch die große Leserinnenzahl gefunden hat?" — „Ja wissen Sie, der Redakteur hat sich verpflichtet, die fünfzigtausendste Abonnentin zu heirathen."

Verdächtige Frage. Köchin (beim Anblick des vielen Küchengeschirrs): „Sie hatten wohl noch nie eine Köchin?"
(„Meggendorfer Blätter.")

Genaue Antwort. Professor (bei der medizinischen Prüfung einen Knochen vorzeigend): „Können Sie mir vielleicht angeben, wie lange dieser Knochen in der Erde gelegen hat und ob er männlichen oder weiblichen Geschlechts ist?" — Student (nach einigem Besinnen): „Der Knochen hat seit dem Tode des Besitzers in der Erde gelegen und ist männlichen Geschlechts, denn man sagt: der Knochen."

Unerhört. Parkaufseher: „. . . Ihren neuen Hund kenn' ich übrigens schon; ich habe ihn früher häufig genug aufgeschrieben, wenn er die Blumenbeete verwüstet hat!" — Staatsanwalt (zu seiner Frau): „Wie, einen vorbestraften Hund hast Du mir gekauft?!"

Alles umsonst. „Aber Else, das Essen ist schon wieder nicht zu genießen!" — „O, mon dieu und ich habe doch meine ganze Seele mit hineingekocht?"

Verfehlte Anspielung. Köchin (zärtlich zu ihrem Bräutigam): „Hast Du denn gar keine Sehnsucht zu einem eigenen Heim, Schatz." — Er: „Ach, Liebchen, ich bin doch hier gerade wie zu Hause!"

Gesundheitspflege.

Einige Winke für die Krankenstube. Man wecke niemals einen Kranken aus dem Schlafe, auch nicht zum Eingeben von Arzeneien; ist der Kranke aus dem ersten Schlafe aufgestört worden, so schläft er sobald nicht wieder ein. Nie rede man ihn plötzlich an oder stelle seine Erwartung auf die Folter, ebenso lasse man ihn nie lange auf etwas warten. Lärm und Geräusch, das den Kranken aufregt oder sein Gehör anspannt, ist ihm besonders schädlich. Nichts erfreut denselben mehr, als ein frischer Blumenstrauß; dies sollten sich Krankenbesucher besonders merken. Man zeige dem Kranken keine Rathlosigkeit und Unschlüssigkeit, sonst nöthigt man ihn, seine Gedanken selbst anzustrengen; es muß der Eindruck auf ihn gemacht werden, daß man weiß, was man will. Einem Genesenden biete man Abwechslung, auch hindere man ihn nicht an kleinen Handarbeiten, wenn ihm dieselben Freude machen. In vielen Fällen darf man zum Heil des Genesenden eher auf die Apotheke als auf richtige Krankenpflege verzichten; zu dieser gehört aber ein angeborener Takt und viel Geschicklichkeit.

Mittel gegen Influenza und Schnupfen. Ein sicheres Mittel gegen die Influenza ist Schafgarbenthee und Schleuderhonig. Man trinke beim Beginn der Krankheit Morgens und Abends eine Tasse Schafgarbenthee mit einem Eßlöffel voll Schleuderhonig, und nach kurzer Zeit ist man vollständig hergestellt. Ein Schnupfen ist nach dem Genuß einer Tasse solchen Getränks sofort weg, und schwächliche, kränkliche, bleich aussehende Kinder und Erwachsene sollten den Thee zum gewöhnlichen Getränk machen.

Husten, Katarrhe, Erkältungsleiden und ähnliche Schwächen werden gelindert durch ein in nachstehender Weise zubereitetes Getränk. Mehrere (5 oder 6) saftige Aepfel zu dünnen Schnitzen getheilt, mit reinem siedenden Wasser übergossen, dazu einige Löffel voll Honig eingerührt und von zwei oder drei Citronen der ausgepreßte Saft beigegeben, die Mischung einige Zeit gut erwärmt. Oefterer Genuß von diesem möglichst warm zu nehmenden Getränk wirkt förderlich auf Blutbildung und Nerventhätigkeit.

Für die Küche.

Schusterpastete (ostpreußisches Landesgericht). Bratenreste, am besten von Kalbsbraten, etwas geräucherter Schinken oder Speck, 1 bis 2 gewässerte, von den Gräten befreite Heringe werden fein gewiegt, dazu etwas gestoßener Pfeffer, Salz, eine kleine geriebene Zwiebel und so viel gute saure Sahne hinzu gerührt, daß eine breiartige Masse daraus wird. Gekochte Kartoffeln schneidet man in Scheiben, belegt damit den Boden einer mit Butter ausgestrichenen Backform und vertheilt kleine Butterstückchen auf die Kartoffellage. Dann bedeckt man die Kartoffeln mit einem Theil der Masse, legt wieder Kartoffeln darüber und fährt so fort, bis die Form gefüllt und der Vorrath verbraucht ist. Den Deckel müssen Kartoffeln bilden, auf die man ebenfalls Butterstückchen legt, streut nun etwas geriebene Semmel darüber, setzt die Pastete in einen mäßig heißen Ofen, backt sie schön braun und bringt sie heiß in der Form auf den Tisch.

Schäberl (Wiener Gebäck). Zur Bouillonsuppe zu geben. Man nimmt zwei eingeweichte Semmel, drückt sie aus und vermengt sie mit 50 Gramm schaumig gerührter Butter, drei Eidottern, dem Schnee der Eier, Salz und ein wenig Muskatblüthe; man kann auch nach Belieben etwas Zucker darunter mischen. Nun formt man kleine, flache Kuchen und backt diese in Butter auf beiden Seiten hellbraun.

Gemeinnütziges.

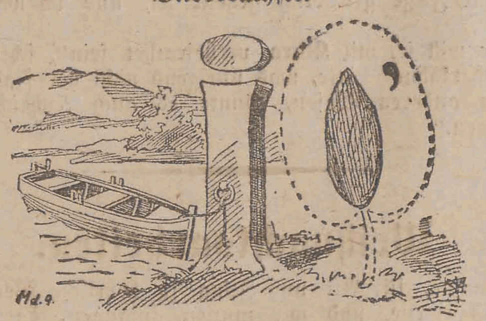
Metall-Zierrathe in Holzgegenständen festzuleimen. Das Herausfallen von in Holzsachen eingebetteten Zierrathen, bei denen eine sichtbare Verschraubung stören würde, ist oft recht lästig, und eine erneute Verleimung hebt nur selten das Uebel, weil übersehen wurde, die metallenen Stücke vorher etwa eine halbe Minute in schwache Salpetersäure zu tauchen. Ein solches Bad mit nachfolgender Trocknung verleiht den Metallflächen eine feine Rauheit, die den Leim viel besser annimmt. Der verwendete Leim selbst muß äußerst zähe, niemals spröde sein, dünn d. h. streichrecht darf er auch nicht sein, sondern muß dem Syrup gleichen; er wird auf gewöhnlichem Wege hergestellt und erhält einen kleinen Zusatz (ungefähr einen Theelöffel voll) Glyzerin und ebensoviel gelöschten Kalk. Während des Kochens ist das Gemenge innig zu verrühren, damit sich die Zusätze mit dem Leim gehörig verbinden können. Der Leim ist heiß auf die leicht erwärmten Stücke aufzutragen, die rasch in das Holz zu drücken sind. Metallverzierungen auf diese Art eingeleimt, fallen nie wieder aus dem Holze heraus.

Farbiges Spielzeug. Eltern kann nicht dringend genug ans Herz gelegt werden, ihren Kleinen unter keiner Bedingung bemaltes, farbiges Spielzeug in die Hand zu geben. Nicht nur die grünen sind oft giftig, sondern auch die rothen, gelben und weißen Farben oft bleihaltig. Man weiß mitunter nicht den Grund von Ausschlag, Abmagerung oder dergleichen, und oft ist ein Atom dieses Giftes daran schuld, ein zartes Menschenleben zu knicken. Für kleinere Kinder, die bekanntlich jeden Gegenstand sofort mit ihrem Mündchen in Berührung bringen, sind Spielsachen, wie Thierchen, Puppen 2c., aus Holz geschnitzt, ohne jeden Anstrich, am passendsten und unschädlichsten.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten)

Bilderräthsel.



Tauschräthsel.

Mann, Dame, Hand, Zeit, Mais, Bier, Wald, Kiel, Rind.

Von jedem Wort ist durch Umtausch eines Buchstabens an beliebiger Stelle ein neues Wort zu bilden, doch so, daß die neu eingefügten Buchstaben eine Krankheit benennen, von der jetzt Viele geplagt werden.

Gruppenräthsel.

bte, cht, dre, für, gie, hab, len, ner, nie, see, ser, sni.

Vorstehende Buchstabengruppen sind so zu ordnen, daß sie im Zusammenhang gelesen einen Sinnspruch ergeben.

Auflösungen folgen in Nr. 49.

Auflösungen aus Nummer 47:

Lösung des Bilderräthsels:
Sich regen bringt Segen.

Lösung des Diamanträthsels:

```
     C
   E h e
 K r o n e
C h o l e r a
 S t e i n
   A r m
     a
```

Lösung des Logogriphs:
Wegradirt — degradirt.

Namen der Einsender.*)

Drei Räthsel lösten: Bruno Gube, Franz Remke, E. Haucke, Lotte Bernthal, Paula Schulz, Otto Richter, Tarl Schulz, Carl und Paul Saager, Elisabeth Kobieter, Hedwig Küstner, Erich König, Hildegard v. Tokarski, Bruno Peter und Georg Steinke, Erich Krohn, Klara und Marie Heinrich, Hellmuth Kamrath, Gertrud Ruth, Paul Czolbe, Martha Hartmann, H. Nüstedt, Johannes und Marie Stellmacher, W. Elsner, Käthe Kawall, B. Potrykus, Rosa Stellmacher und Frida Kamke, Clara Reikowski, Curt Hundertmark, Emma Schröder, Helene Pottratz, George Nachtigall, Emil Kuhr, Olga Nowakowski, Ernst Goldstein, Karl Glaser (abgeschrieben), Helene Teichke, Käthe Vogel, Anna Passauer, Kurt Würfel und Otto Daerks, Willy Kenzler, Frida Arendt, Helene Krämer, Elise Schulz, Albrecht und Brummer, Felix und Gertrud Tiede, Auguste Hoyek (Bravo!), Julius Teschner, Hermann Frank, Arthur Zwirn, Rob. Bartsch (zu 1: geht unbedingt nicht; zu 2: ist schon veraltet), Unteroffiziere Feder und Regin, O. Naumann (freut den Räthselonkel sehr, Gruß), Else Kujawski, Arthur Gerhardt, Franz Marks, Elsbeth und Ella Steinmacher, Betty und Emmy Peter, Georg und Wilhelm Eggert, Kurt Krieg, Minna Stautien und M. Dellermann, Fritz Stöpke (der erste Versuch ist ja glänzend gelungen, Gruß!), Lisbeth und Ella Rentel, Marie und Hans Link, H. Gätgens, Alwine, Ella und Alfred von der Niederstadt (bitte volle Namen zu nennen, da sonst nicht veröffentlicht wird), Margarete Bartels, Elisabeth und Anna Zube, Willy Matschoß, Arthur Levy und Gertrud Schlifski, Adele Strempel, Hans Bensch, Unteroffz. Ernst Kuhr, Otto Bugdahn-Danzig, Käthe und Margarete Dulisz, Charlotte Ziudars-Schidlitz, Wirweitzki und Kottenstein-Pietzkendorf, Josef Nickel-Oliva, Agnes Kohnke-Schnakenburg, Elsa und Erich Xaver-Langfuhr, Rolf und Bodo Grieffenhagen-Grambzow bei Teterow (Gruß!), Kurt Tiedtke und Otto Wunck-Pr. Stargard, Franziska und Fritz Buchholz-Linde, Unteroffz. Mintel-Neustadt, Auguste Siegmund-Deutsch Eylau, Max und Emilie Bahl-Berlin N. 58, Martha Schulz-Tiegenhagen, O. Selke-Gr. Walddorf, Johanna Wilms-Neufahrwasser (zu leicht), Edgar Kassakatis-Rostau, Rudolf Wicht-Zigankenberg, Lene Sehring-Zoppot (später), Alma Clemens, Otto Grammel-Neufahrwasser, Clara Kreyer-Dirschau, P. Balzer, O. Seidel, F. Fröhlich-Osterode, Eduard Strempel-Ohra (Unsinn), Grethchen-Schidlitz bitte ganzen Namen zu senden, da sonst nicht wieder veröffentlicht wird, Gruß!), Frau O. Horn-Langfuhr, L. Hecht in Schöneck, Carl Thiel-Zoppot, O. Kreuzholz-Nickelswalde, Hedwig Raschkowski in St. Albrecht, Ernst Neumann-Elbing, Postmann und sein Frauchen-Dirschau (diesmal soll Gnade vor Recht ergehen, sonst werden aber nur volle Namen veröffentlicht).

*) Da für die heutige Nummer des Sonntagsblattes eine ungewöhnlich große Zahl von Räthsellösungen eingegangen ist, können wir nur die Namen derjenigen Einsender veröffentlichen, welche drei Räthsel lösten. Die Red.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten Mittwoch unter der Adresse: Redaktion des Sonntagsblattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntagsblatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Bruno Huettchen.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.

Sonntagsblatt

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Nr. 48. | Danzig, Sonntag, 1. December. | Jahrgang 1901.

Was theuer Deinem Herzen ist.

Was theuer Deinem Herzen ist,
Das halte warm und fest umfangen;
Den Rosen, die in Schönheit prangen,
Wird oft von einer rauhen Nacht
Der Tod gebracht.

Und ist ein Unrecht Dir gescheh'n,
So laß den Zorn nicht Wurzel fassen —
Es kann ein großes Herz nicht hassen,
Und selig wird Dein Ende sein,
Kannst Du verzeih'n.

Drum streife ab, was eitel ist,
Und nütze Deine Tage weise;
Schon mahnt die Zeit zur letzten Reise —
Noch kurze Frist — dann drückst auch Du
Die Augen zu.

Ermanne Dich und säume nicht
Die Wunden, die Du schlugst, zu heilen;
Die Sonne sinkt, die Stunden eilen,
Und oft tritt mit dem Abendroth
Ins Haus der Tod.

Nicht wähne, daß ein Schatz der Welt
Zum Grundstein wahren Glückes werde —
Vergänglich ist das Gut der Erde,
Nur in der Brust ein Edelstein
Bleibt ewig Dein.

Ob auch Dein Grab kein Marmor schmückt,
Um vor den Menschen Dich zu ehren —
Den kalten Stein kannst Du entbehren,
Wenn nur in warmer Brust noch spät
Dein Name steht.

Rudolf Liebmann.

Kleine Füße.

Novellette frei nach dem Englischen von Sophie Spiegel. (Nachdruck verboten.)

I.

Es war ein herrlicher Sommerabend. Wir hatten vorzüglich bei Kempinsky gespeist und saßen nun, nachdem wir langsam die Leipzigerstraße hinuntergeschlendert waren, gemüthlich bei Josty am Potsdamer Platz, eine duftende Tasse Kaffee vor uns.

„Du erinnerst Dich doch noch meiner Schwäche für kleine Füße?“ fragte mich mein Freund Hans plötzlich. „Ein Gesicht mag noch so schön sein, schöne Füßchen dürfen dem Weibe mit dem schönen Gesicht nicht fehlen. Und nun denke Dir, hier in Berlin, wo ich mich nur flüchtig aufhalte, habe ich ein Paar Füßchen gesehen, die mich ganz verrückt machen.“

„Wirklich ein glücklicher Zufall“, neckte ich ihn. „Hoffentlich ist die dazu passende Figur und das dazu gehörige Antlitz seiner Trägerin würdig.“

„Das kann ich Dir leider nicht verrathen“, antwortete er gedrückt, „bis jetzt habe ich sie noch nicht gesehen. Selbst ihre Füße, die mich so begeistern, habe ich noch nicht erblickt.“

„Aber, Mensch, was hast Du denn eigentlich gesehen?“ rief ich verblüfft.

„Ich habe ihre Stiefel im Hotel vor einer Thüre gesehen.“

„Sollten wohl gewichst werden!“

„Und wenn auch, schadet das vielleicht etwas? Glücklich der Mann, der sie wichsen darf. Thatsache ist, daß ich jeden Abend, wenn ich auf mein Zimmer gehe, diese Schuhchen vor einer Thüre in der ersten Etage stehen sehe. Es sind nicht immer dieselben, manchmal sind sie schwarz, dann wieder grau, gelb oder braun. Immer aber sind sie entzückende Dingerchen.“

„Nun, wenn ich Du wäre, würde ich der Sache auf den Grund gehen. Erkundige Dich, wer dies Zimmer bewohnt und setze Himmel und Hölle in Bewegung, die Bekanntschaft der Dame zu machen.“

„Du scheinst mich für einen großen Dummkopf zu halten“, murrte Hans ärgerlich. „Als ob ich das nicht von selbst wüßte. Ich habe Dir doch gesagt, daß es Zweie sind.“

Das hatte er nun nicht gethan, ich zog es jedoch vor, diesen Gedächtnißfehler mit Stillschweigen zu übergehen.

„Zwei Damen bewohnen das Zimmer“, fuhr er fort, „und meine Schuhchen gehören einer von ihnen.“

„Und wie sehen die anderen aus?“

„Wie Oderkähne“, antwortete er verächtlich.

„So schlimm werden sie wohl nicht sein.“

Er lachte.

„Den andern gegenüber, allerdings.“

„Versuche Dein Möglichstes, die Inhaberinnen ausfindig zu machen, so große Schwierigkeiten wird das wohl nicht haben.“

„Du redest, wie Du es verstehst. Von Angesicht kenne ich die beiden Damen bereits, bei der jetzt herrschenden Mode der langen Kleider ist es aber ganz unmöglich, „Liliputchen“ von „Oderkähnen“ zu unterscheiden.“

„Kannst Du Dich ihnen nicht vorstellen?“

„Sie sehen ziemlich unnahbar aus und ich bin etwas schüchtern. Hilf Du mir. Speise morgen um 5 Uhr mit mir in meinem Hotel, das ist auch ihre Essenszeit, vielleicht gelingt es dann.“

Was thut man nicht um eines Freundes willen? Ich nahm die Einladung an.

II.

Etwas verspätet trat ich am nächsten Nachmittag in die Halle des Palasthotels, wo mich Hans mit wachsender Ungeduld erwartete.

Als wir den Speisesaal betraten, waren bereits sämmtliche Tische besetzt, nur an einem größeren war die untere Ecke noch frei, und die obere hatten Hansens Unbekannte eingenommen. Mit höflicher Verbeugung traten wir näher, und auf ein zustimmendes Nicken ließen wir uns auf den leeren Stühlen nieder. Besser hätten wir es gar nicht treffen können, und mit triumphirender Miene sah ich meinen Freund an.

Augenscheinlich gehörten die Fremden zu der besten Gesellschaftsklasse. Die Aeltere war eine pikante Brünette mit lachenden, übermüthigen Mienen, sie schien etwas kleiner als die schlanke Blondine neben ihr. Diese war eine wirkliche Schönheit. Aus dem zarten, feinen Gesichtchen leuchteten zwei blaue Augensterne in feuchtem Schimmer, und das rosige, kirschrothe Mündchen lud ordentlich zum Küssen ein.

Hans, der am gestrigen Abend überhaupt nichts Anderes gethan, als von den Damen geschwärmt hatte, hatte mir ihre Namen mitgetheilt. Die Aeltere sollte eine junge Wittwe sein Namens von Bergendorf, die Jüngere ihre Kousine, Fräulein Haringer.

Plötzlich hörte ich Frau von Bergendorf, wohl auf eine Frage ihrer Verwandten, antworten:

„Wenn ich bis morgen keinen Brief erhalte, fahren wir nach Baden-Baden und erwarten ihn dort. Es ist zwar unangenehm für zwei Damen allein, besonders wo ich nicht weiß, in welchem Hotel wir absteigen sollen.“

„Wenn Sie mir gestatten wollen, Ihnen behilflich zu sein, gnädige Frau", begann ich unverfroren, „so könnte ich Ihnen wohl die Adresse eines sehr feinen Pensionats dort geben."

Frau von Bergendorf dankte mir auf's Liebenswürdigste und selbst Fräulein Haringer fügte einige freundliche Redensarten hinzu.

Ein Wort gab das andere, wir stellten uns vor und bald befanden wir uns in angenehmer Unterhaltung; Hans sprudelte förmlich vor Witz und guter Laune und warf dem jungen Mädchen ganz verliebte Blicke zu. Auf eine Frage, ob sich die beiden Damen Berlin auch ordentlich angeschaut hätten, erwiderte die ältere:

„Wir sind noch ziemlich im Rückstand. Ich selbst bin sehr gut zu Fuß, meiner Kousine jedoch fällt das Gehen manchmal schwer."

Verständnißinnig kniff mich Jemand in den Arm.

III.

Als wir am nächsten Tage um 5 Uhr den Speisesaal betraten, waren die Damen noch nicht da, und als sie endlich kamen — es ward uns ein kurzer, wenn auch freundlicher Gruß von ihnen zu Theil — brachten sie Jemand mit, auf den wir nicht gerechnet hatten. Dieser unangenehme „Jemand" war ein Herr.

Er mochte etwa vierzig Jahre alt sein und war eine große, stattliche Erscheinung. Seine Manieren, seine Kleidung waren tadellos, sein ganzes Auftreten deutete den Mann von Welt, dem große Mittel zur Verfügung stehen müssen, an.

Wer er wohl war? Er konnte ebensowohl ein Bewerber der älteren wie der jüngeren Dame sein. Besonders das Letztere schien dem bis über die Ohren verliebten Hans sehr widerwärtig.

Ehe wir uns erhoben, ward er indessen von seiner Angst befreit. Frau von Bergendorf's Zofe trat nämlich hinter Fräulein Haringer's Stuhl und flüsterte ihr, so deutlich, daß wir es hören konnten, zu, das Zimmer neben dem der Herrschaften sei soeben frei für sie selbst geworden. Ich sah, wie Hans erleichtert aufathmete! Wenn der Fremde der Gemahl der jungen Wittwe war, dann hatte er keine Bewerbung seinerseits zu fürchten.

Unschlüssig über das, was wir den Abend beginnen sollten, traten wir in den an den Speisesaal anstoßenden Salon, als plötzlich ein älterer Herr auf meinen Freund zutrat und ihn auf die Schulter schlug.

„Ist's möglich, Du hier, Onkel?" rief er sichtlich erfreut.

„Ja, ich bin's, lieber Junge. Wie nett, daß wir uns hier treffen. Guten Abend, lieber Sandow", dies zu mir. „Nun wollen wir ein paar angenehme Stunden zusammen verbringen. Zuerst aber kommt mit mir. Dort sehe ich zwei reizende Damen meiner Bekanntschaft, denen ich Euch vorstellen will, dann stehe ich Euch zu Gebot." und der alte joviale Herr legte eine Hand auf meinen Arm, die andere auf den seines Neffen und führte uns direkt zu unseren — Reisebekannten.

Wir wurden sehr herzlich aufgenommen, besonders Frau von Bergendorf schien es auf Hans abgesehen zu haben; denn sie lächelte etwas spöttisch und sagte:

„Wir kennen die Herren bereits, sie saßen an unserem Tisch. Herr von Olden", so heißt Hans nämlich, „scheint allerdings sehr schüchtern zu sein." Wie spitzbübisch blickten ihn ihre schwarzen Augen dabei an!

Mein Freund sah etwas verlegen drein, doch schüttelte er die kleine Befangenheit sofort wieder ab. Nachher meinte er, als wir allein waren, diesen schwarzen Schelmenaugen müsse er früher schon einmal begegnet sein.

Wir verbrachten den Abend alle zusammen im Theater. Unnöthig ist es zu sagen, daß Hans nicht von Fräulein Haringer's Seite wich. Es war lang nach Mitternacht, und die Damen hatten sich längst zurückgezogen, da winkte mir der Junge noch einmal, ich solle doch mit hinauf auf sein Zimmer kommen, er wolle mir etwas Wichtiges zeigen. Ahnungslos folgte ich ihm. Oben im ersten Stock blieb er vor zwei Thüren stehen und deutete strahlenden Blickes auf einige Gegenstände am Fußboden. Dort standen vor dem einen Eingang zwei Paar Stiefel, einem Herrn und einer Dame gehörig, beide von gewöhnlicher Größe. Wenige Schritte davon entfernt jedoch befand sich ein anderes Paar, und das war allerdings eines Aschenbrödels würdig.

IV.

Zwei Tage darauf verbrachten wir den Abend alle zusammen in einer Loge im Opernhaus, und auch dort saß der Verliebte neben dem Gegenstand seiner Bewunderung. Jetzt unterhielt er sich schon im Flüsterton mit der jungen Dame, und sie wagte kaum aufzublicken.

Im Laufe des Gesprächs machte Hans jedoch eine Bemerkung, die mir wenig taktvoll erschien. Auf der Bühne spielte eine Soubrette, die kein Hehl aus ihren zierlichen Füßchen machte. Einer der Anwesenden ließ die Bemerkung fallen, für die Rolle, die sie zu spielen habe, sei sie nicht schön genug.

„Nein, das ist sie auch nicht", sagte der Onkel in seiner jovialen Manier, „dafür sind aber ihre Füße tip top."

„Ich bin ein ausgesprochener Bewunderer von kleinen Füßen", flüsterte Olden seiner Nachbarin zu, allerdings so laut, daß wir es alle verstehen konnten.

Fräulein Haringer erröthete bis unter die Stirnhaare und warf ihm einen verweisenden Blick zu. Wahrscheinlich war ihr das Kompliment etwas zu stark aufgetragen.

Als wir uns für die Nacht von den Damen verabschiedet hatten und allein waren, packte mich mein Freund an der Schulter:

„Alles in Ordnung", jubelte er, „Du kannst mir Glück wünschen. Ich habe sie gefragt. Sie erwiderte nur ein einziges Wort: „morgen."

Auf „morgen" hatten wir alle zusammen eine Radpartie in den Grunewald geplant.

V.

Kurz nach dem Mittagessen begab ich mich am folgenden Tag in das Palasthotel. Strahlend vor Freude erwartete mich Hans und berichtete mir, während wir zu den Damen hinaufgingen, daß er mit Klara einig sei und sie ihm am Vormittag ihr Jawort gegeben habe.

Der kleine Salon, den wir jetzt betraten, war leer, doch nur für kurze Zeit. Einige Minuten später traten die Damen ein.

Ein einziger Augenblick genügte, um mich in die größte Ueberraschung, Olden in die äußerste Bestürzung, die er vergebens zu bemeistern suchte, zu versetzen.

Frau von Bergendorf und ihre Nichte trugen kurze Radfahrkostüme, die die Füße unbedeckt ließen. Und nicht die Jüngere, sondern die Aeltere war die Besitzerin der „Liliputchen". Fräulein Haringer's Füße hatten eine schöne, elegante Form und standen im vollen Einklang zu ihrer stattlichen Erscheinung; wenn es aber auf die besondere Kleinheit ankam, trug ihre Tante den Preis davon.

Hans blickte die eine, dann die andere Dame, erst mit Erstaunen, dann mit Bestürzung an. Frau von Bergendorf, der sein sonderbares Benehmen nicht entging, versuchte seine Verwirrung durch ein heiteres Geplauder zu bemänteln; seine Braut wurde jedoch kühler und kühler und ihr Gesicht nahm immer abweisendere Mienen an. Offenbar fühlte sie sich beleidigt.

Auch auf dem Wege wurde es nicht besser. Er radelte an ihrer Seite und versuchte krampfhaft den Liebenswürdigen zu spielen. Doch sein munterer Witz hatte ihn verlassen, und das junge Mädchen wurde kälter und kälter.

In der unbehaglichsten Stimmung fuhren wir wieder zurück.

Früh am nächsten Morgen trat Hans in mein Zimmer: seine Verlobung sei aufgelöst.

„Aber Mensch," rief ich, ehrlich erschrocken. „Du wirst doch kein solcher Narr sein, Dir dieses Mädchen entgehen zu lassen, weil sie nicht den Fuß ihrer Tante besitzt? Wenn Du das thun konntest —"

„Höre mich an," unterbrach er mich ernst. „Ich liebe sie mehr wie je, ich würde sie heirathen, wenn sie wirkliche Oderkähne besäße. Aber sie will mich ja nicht mehr. Heute früh erhielt ich ihren Absagebrief. Da lies ihn selbst."

Er hatte nur zu Recht und an der schlimmen Thatsache war nichts zu ändern. Die Schreiberin konnte sich nicht dazu entschließen, eine Verbindung mit einem Manne einzugehen, dessen zärtliche Gefühle von einem Paar mehr oder minder großer Füße abhingen.

Der Arme befand sich in ganz verzweifelter Stimmung, der ich ihn vergebens zu entreißen suchte. Noch heute wollte er Berlin verlassen und sich nach China oder Transvaal begeben. Er blieb allen vernünftigen Vorstellungen gegenüber taub und verabschiedete sich hastig.

Zwei Tage später waren auch die Anderen abgereist.

VI.

Nahezu ein Jahr war vergangen und ich hatte weder etwas von Hans noch von den Uebrigen gehört. Desto angenehmer war ich überrascht, als mir vor einigen Tagen in Ostende die ganze Gesellschaft im Kursaal begegnete, Frau von Bergendorf mit ihrem Gatten, Olden's Onkel und ein junges, glückstrahlendes Paar: Klara mit Hans.

Unsere Begrüßung war eine sehr herzliche, und so wie ich einige ungestörte Minuten mit meinem Freunde hatte, fragte ich ihn scherzend:

„Wie kommst Du denn hierher? Ich denke, Du bist in China oder Transvaal?"

„Lache mich nur aus", erwiderte er fröhlich. „Ich habe die Geschichte doch wieder ins rechte Geleise gebracht, allerdings erst vor sechs Wochen. Nach dem Diner, Du bist selbstverständlich unser Gast, erzähle ich Dir alles."

Das that aber eine Andere für ihn, nämlich Frau von Bergendorf, und zwar folgendermaßen:

„Als Olden's Freund wissen Sie ja die Hauptsache, nur ahnen Sie nichts von der Rolle, die ich in der Tragikomödie gespielt habe. Ich erkannte Hans sofort im vorigen Jahre wieder, noch ehe er sich mir vorstellte, denn er war ein alter Schüler meines Vaters, des Professors Berger, und verkehrte viel in unserem Hause. Damals, es ist schon lange her, war er rasend in mich verliebt, oder vielmehr in meine kleinen Füße. Aus diesem Grunde machte ich mich auch stets über ihn lustig und bewahrte mich so vor einem tieferen Gefühl für ihn. Er kam mir mit seiner abnormen Schwärmerei zu thöricht vor, besonders als ich sein Herz auch noch mit einem Hausmädchen theilen sollte, das ebenfalls, seiner Füßchen wegen, Gnade vor seinen Augen fand. Dann sahen wir uns lange Zeit nicht wieder, und ich war seinem Gedächtniß entschwunden, so daß er sich bei unserem Zusammentreffen meiner nicht mehr erinnerte. Mir erschien er ganz der geeignete Mann für meine Nichte, und so wie ich sah, mit welcher Bewunderung er sie betrachtete, war mein Plan gefaßt. Ich beschloß, mir seine Schwäche in harmloser Weise zu Nutze zu machen. Daß er unser Zimmer ausfindig machen werde, war leicht zu errathen, und nun düpirte ich ihn mit den Stiefeln. Als mein Gatte kam, ging ich so weit, unsere Stiefel zu vertauschen. Alles ging nach Wunsch bis zu dem Radfahrtag. Sobald Hans brummig wurde, erklärte ich Klara alles, die sich beinahe mit mir entzweite und ihrem Bräutigam den Laufpaß gab. Nur seine fortwährenden Bemühungen während nahezu eines ganzen Jahres — er folgte uns auf Schritt und Tritt — überzeugten sie, daß seine Liebe zu ihr tief und echt war, und endlich vergab sie ihm voll und ganz. Seit einigen Wochen sind sie vermählt, und ihr Glück macht uns alle mit glücklich."

An diesem Abend waren wir eine sehr lustige Gesellschaft. Hans theilte mir im Vertrauen noch mit, daß er von seiner thörichten Vorliebe für kleine Füße gründlich geheilt sei, und ich war sehr erfreut darüber.

„Lieber will ich mit Klara verheirathet sein", schloß er, „selbst wenn sie „Oderkähne" hätte, was übrigens nicht der Fall ist, als mit irgend einem anderen Wesen, könnte es auch Aschenbrödels Glaspantoffel tragen."

Weihnachtsarbeiten.

Das schöne, für Alt und Jung so herrliche Weihnachtsfest ist nicht mehr allzuferne, und wir müssen anfangen, daran zu denken, womit wir wohl unsere Lieben erfreuen können.

Ein billiges und dabei elegantes Geschenk sind Umschläge für ungebundene Bücher, die man aus Restern schöner Seidenstoffe leicht und mit sehr geringer Mühe herstellen kann. — Die für den Deckel bestimmte Oberseite wird innen mit einem einfarbigen, leicht viereckig durchnähten Atlas- oder Satinfutter versehen, das seinerseits gegen die beiden Seitenbänder hin mit dreifingerbreiten Taschen versehen ist, in welche man die beiden Buchdeckel und das leere Anfangs- und Schlußblatt des Buches schiebt. Alsdann wird der Umschlag ringsum mit einer Borde umrändert, welche Futter und Oberzeug zusammenhält; in der Mitte oben wird ein schmales Band angenäht, welches als Buchzeichen dient; auf die eine Tasche ist eine schmale, kleine Bandagraffe aufgesteppt, in der ein zierliches Papiermesser steckt, so daß man vollkommen gerüstet an die Lektüre gehen kann. Beim Lesen schiebt man dann die erledigten Blätter stets in die linke Tasche, so daß das Buch auch immer festgehalten wird und nicht herausrutschen kann.

Will man das Geschenk recht vollständig machen, so wähle man drei recht gut gangbare Größen und helle schöne Farben für die Umschläge, dann hat man ein hübsches Weihnachtsgeschenk für eifrige Leserinnen oder auch Leser. E. P.

Papierkörbchen auf den Schreibtisch zu stellen. Man schneidet aus fester Pappe vier Theile von 20 bis 25 Zentimeter Höhe, welche am oberen Ende je 15 Zentimeter breit und nach unten bis auf 10 Zentimeter verschmälert sind; oben werden die Theile etwas ausgeschweift. Die einzelnen Theile werden nun für die Außenseite mit Plüsch, Damastseide 2c. — man kann Reste vorzüglich dazu verwenden — bezogen, auch nimmt man glatten Stoff, bestickt denselben oder bringt eine hübsche Malerei an, je nachdem das Geschenk einfacher oder eleganter sein soll. Nun werden die Theile mit Satinfutter versehen, dann mit kleinen Stichen an einander genäht und ein mit Satin bezogener Pappboden eingesetzt. Die Nähte werden durch Seiden- oder Metallschnur gedeckt und das zierliche Körbchen noch nach Belieben mit Seidenschleifchen oder Pompons geschmückt. E. P.

Wedeltasche. Was diese zur Bergung des Federwedels bestimmte Tasche vornehmlich auszeichnet, ist ihre überaus einfache, schnell zu fördernde Herstellungsweise. Erforderlich ist ein ungefähr 30 Zentimeter großes Quadrat aus feinem hellmode- oder resedafarbenen Filztuch, dessen Randseiten man ausschlagen läßt. Eine der Ecken des Stofftheils ergiebt das Ende der Tasche; die gegenüberliegende untere Ecke wird 5 Zentimeter hoch abgestumpft und längs des Schnittrandes ebenfalls ausgezahnt. Die rechtsseitige Ecke des Filztheils wird 5 Zentimeter breit nach der Oberseite des Stoffes umgelegt und nahe ihrer Spitze mit einigen möglichst unsichtbaren Stichen von gleichfarbiger Seide befestigt. Hierauf falte man den Stofftheil zu einer dütenartigen Form zusammen, die unten an der abgestumpften Ecke zum Hindurchführen des Besenstiels offen bleibt. Diejenige Stoffseite, an der sich die ungenähte Ecke befindet, kommt oben auf und erhält beliebige Stickereiverzierung. Den außerordentlich einfachen Verschluß der Tasche bewirken drei bronzene Metall-Patentschließer, aus kleinen Knöpfchen mit dazu gehörigen Verschlußkapseln bestehend. Erstere werden längs der gezähnten Randseite des mit Stickerei verzierten Obertheils der Dütenform in Abständen von je 6 Zentimetern eingeschlagen, während die Patentknöpfe an den korrespondirenden Stellen des darunter liegenden Stofftheils befestigt werden. Nahe der oberen Spitze des Behälters wird eine als Anhänger dienende Bronzeöse eingeschlagen.

Handarbeitstischchen. Dies hübsche sowie praktische Tischchen fertigt man aus Garnrollen, welche man einzeln mit Brandmalerei verziert. Man besorgt sich vier 80 Zentimeter lange Eisenstangen, die so stark sein müssen, daß die Rollen bequem aufgespießt werden können; dann läßt man sich vom Tischler recht zierliche Holzkugeln drehen oder kauft solche beim Drechsler, jede mit einer 1 Zentimeter tiefen und so großen runden Oeffnung versehen, als die Eisenstangen stark sind; ferner eine 45 Zentimeter im Viereck große und 2 Zentimeter starke Platte, die an ihren vier Ecken, 2 bis 3 Zentimeter vom Rande entfernt, durchlocht ist. Holzkugeln wie Platte werden ebenfalls hübsch gebrannt. Nun leimt man an je einer Stange eine Kugel fest ein, spießt die durchgebrannten Rollen auf, wobei oben die Stangen 3 Zentimeter frei bleiben müssen; diese leeren Theile werden durch die Löcher der Platte geleitet und die anderen vier Holzkugeln sauber und fest eingeleimt. Dann wird das ganze Tischchen lackirt. Die von den Garnrollen hergestellten Füße sehen wie gedrechselt aus. Sodann hat man ein Stück Tuch in beliebiger Farbe, 55 Zentimeter im Quadrat, mit einer netten Bordüre bestickt oder benäht, füttert dasselbe mit Atlas, den man vorher mit leichten Stichen verziert hat, und umrandet das Viereck mit passender, starker Schnur. Man befestigt die Ecken des Quadrates, welches zur Aufnahme der Handarbeit dient, ungefähr in Höhe von 50 Zentimeter an je einem Stabe und garnirt sie mit Pompons.

Arbeiten für fleißige Kinderhände.

Zeitungsrolle zum Aufbewahren der Zeitungen. Zur Anfertigung dieses hübschen Geschenks, womit ihr den lieben Vater, sowie Onkel oder Tante erfreuen könnt, gebraucht ihr eine ungefähr 45 Zentimeter lange und 40 Zentimeter breite sogenannte chinesische Rohrmatte, es darf aber auch irgend ein anderes leichtes Geflecht sein, ebenso kann man sich die Matte aus Strohgeflecht, z. B. aus alten zertrennten Strohhüten, selbst herstellen. Nun bronzirt ihr die Matte recht sauber von beiden Seiten mit Goldbronze; nach dem Trocknen wird sie mit Kopallack bestrichen, rund gerollt und oben mit farbigen Seidenbändern zusammengebunden. Zum Aufhängen der Zeitungsrolle leitet ihr ein Seidenband durch die Rolle, welches ihr oben zu einer zierlichen Schleife vereint. Verstehen eure kleinen Fingerchen schon die Sticknadel zu führen, so könnt ihr die Mitte der Zeitungsrolle noch durch eine kleine Stickerei auf Atlas, Plüsch oder Kongreßstoff verschönen.

Zahnstocherbehälter. Hierzu könnt ihr eine kleine Fleischextraktbüchse vorzüglich verwenden. Nachdem ihr die Büchse unten mit drei kleinen Kügelchen aus Gummiknetmasse versehen habt, welche als Füße dienen, bronzirt ihr die Büchse innen und außen recht sauber und laßt sie einige Tage trocknen. Alsdann schmückt ihr die Büchse mit hübschen kleinen Abziehbildern — Schmetterlinge, Sträußchen, Vögelchen 2c. — bestreicht das Ganze mit farblosem Lack und füllt die Büchse mit Zahnstochern.

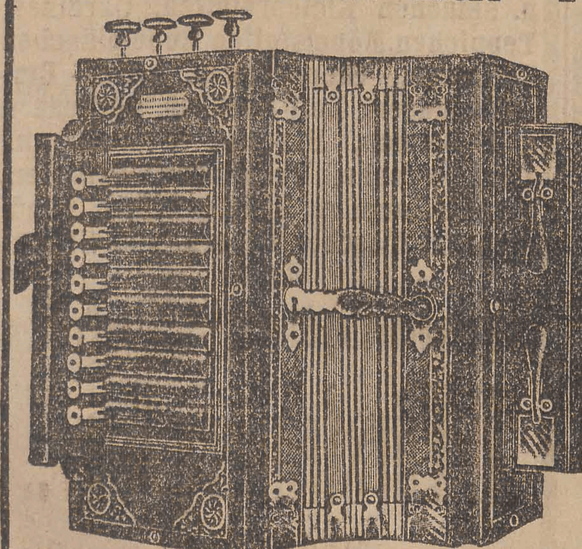
Nadelkissen aus Seidenbändchen. Sehr hübsch sieht das zierliche Nadelkissen aus rosa- und bordeauxfarbigem Bande aus. Die Bändchen, 1 Zentimeter breit und ungefähr 25 Zentimeter lang, werden mittels Zierstiche von passender Seide zusammengenäht; doch bleiben am Anfang und Ende je 5 Zentimeter lose hängen. Hat der Streifen eine Breite von etwa 15 Zentimeter erreicht, so füttert man denselben, soweit die Bändchen zusammengenäht sind, mit sehr dichtem, aber weichen Stoff ab und näht ihn nochmals zusammen, so daß ein kleines Säckchen entsteht. An einer offenen Seite wird nun das Futter dicht zusammengezogen und die lose hängenden Bändchen mit einem Bande zu einer vollen Quaste gebunden. Jetzt füllt man das Säckchen mit Eisenspähnen, zieht auch das obere Futterende zusammen und bindet die losen Enden zur Quaste. Ein Band, an den gebundenen Stellen befestigt, dient zum Aufhängen des Kissens. Die losen Bandendchen werden ein wenig ausgefranzt.

Spielkartenständer. Ihr nagelt aus Holz- oder Rohrstäbchen mittels feiner kleiner Nägelchen eine 25 Zentimeter hohe Staffelei zusammen. Dann fertigt ihr aus Zigarrenkistenbrettchen einen kleinen Behälter von 14 Zentimeter Höhe und 11 Zentimeter Breite sowie 4 Zentimeter Tiefe an. Dieser kleine Kasten bleibt an einer Schmalseite offen, welche das obere Ende ergiebt; die Vorder- sowie die Rückwand werden mit einer Laubsäge oder Federmesser recht hübsch ausgeschweift. Dieser kleine Behälter dient zur Aufnahme der Spielkarten. — Nun bronzirt ihr die Staffelei mit flüssiger Goldbronze; ist sie trocken, so wird der Behälter mit Drahtstiftchen sauber auf dem kleinen Tragbrettchen der Staffelei befestigt. Alsdann wird der Behälter bronzirt, wobei die sichtbaren Stäbe der Staffelei noch einmal mit überstrichen werden können. — Inzwischen das Ganze trocknet, schneidet ihr aus nicht zu steifer Pappe, etwa 10 Zentimeter im Viereck, ein Vierkleeblatt, überstreicht es auf beiden Seiten mit naturgrüner Emaillefarbe, und nachdem die Farbe getrocknet ist, werden mit einer spitzen Stricknadel die Blattadern eingravirt und diese dann mit Goldbronze nachgezogen. Dieses Kleeblatt leimt ihr nun auf die Vorderwand des Behälters fest und überstreicht dann alles mit farblosem Lack, wodurch der hübsche Ständer an Haltbarkeit gewinnt. Auch sieht es sehr nett aus, wenn noch einige kleine Vierkleeblätter die Staffelei schmücken. Schwesterchen strickt nun dazu einen Spielmarkenbeutel aus starker grüner Baumwolle, feiner grüner Wolle oder auch aus Seide. Auf vier Nadeln — als wenn man einen Strumpf stricken will — schlägt man je 18 Maschen auf, also zusammen 72 Maschen, und strickt immer rechts, bis das Beutelchen die Höhe von 15 Zentimetern erreicht hat. Dann wird abgekantet und die Oeffnung auf der linken Seite mit kleinen überwendlichen Stichen zugenäht, wodurch der Boden des Beutels gebildet ist. Mit goldgelber Seide stickt ihr nun in Kreuzstichen „Spielmarken" auf die eine Seite des Beutels. Jetzt wird die offene Seite mit kleinen goldgelben Zäckchen behäkelt und ein grünes Seidenschnürchen hindurchgezogen, mit welchem der Beutel auf- und zugezogen wird. — Dieses Beutelchen findet seinen Platz an der einen Seite der Staffelei, indem ihr einen kleinen gelben Haken in den letzten Stab einschraubt und das Beutelchen daran hängt. Dieses hübsche Geschenk wird den lieben Papa gewiß recht erfreuen.

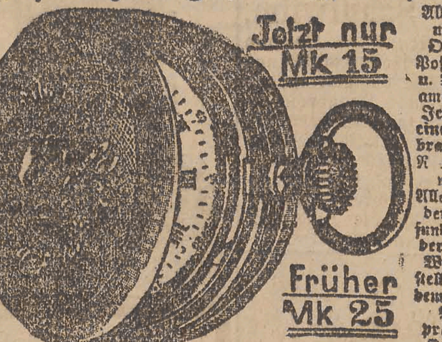
Gutes Gelingen wünscht Euch Tante Emmy.



SOMATOSE
FLEISCH-EIWEISS
Hervorragendes Kräftigungsmittel







Jetzt nur Mk 15
Früher Mk 25







Weit unter Preis

hatten wir Gelegenheit, einen grossen Posten erstklassiger tadelloser Kleiderstoffe zu kaufen und verkaufen wir dementsprechend unter Herstellungswerth.

85 cm breit schwere halbwollen Jacquard . . à Meter **50** Pfg.
95 „ „ klein karrirte Kleiderstoffe . . . . à Meter **75** Pfg.
90 „ „ reinwollen Crêpe . . . . à Meter **80** Pfg.
95 „ „ buntfarbige Mohair-Crêpes . . . à Meter **1,00** Mk.
95 „ „ schwere reinwoll. Mohair-Diagonal à Meter **1,05** Mk.
130 „ „ schwere reinwollen Loden . . . à Meter **1,20** Mk.
95 „ „ schwarze reinwollen Cheviots-Crêpes, Diagonals und Mohairs . . . . . . à Meter **75** Pfg. bis **1,20** Mk.

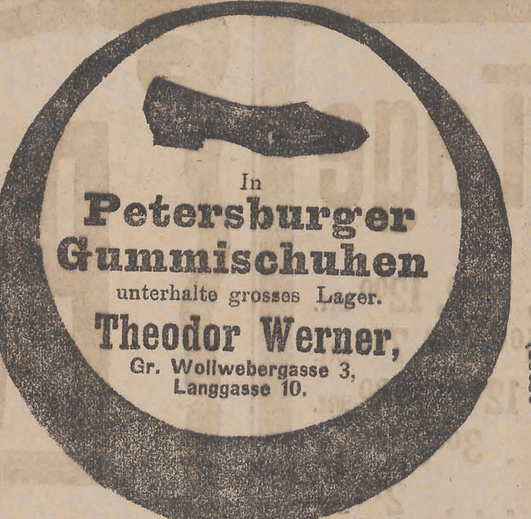
Elegante Roben, Blousenstoffe und Kinderkleiderstoffe.

Damenwäsche

aussergewöhnlich billig. (17450

Potrykus & Fuchs

Inh.: Christian Petersen,
4 Grosse Wollwebergasse 4.



In Petersburger Gummischuhen unterhalte grosses Lager.
Theodor Werner,
Gr. Wollwebergasse 3, Langgasse 10. (16630

Echter Thorner Honigkuchen

täglich gegessen, erhält den Magen in steter Ordnung.
Man frage seinen Arzt!
Honigkuchenfabrik
Herrmann Thomas, Thorn
Kgl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr. Hoflieferant.
Specialität: Thorner Katharinchen.
Zu haben in besseren Confituren-, Delikatessen- und Colonialwaaren-Geschäften.



C. Weykopf,

10 Jopengasse 10.
Pianoforte-Fabrik mit Dampfbetrieb
Gegründet 1848. Spezialität:
Pianinos
eigener Konstruktion, in größter Auswahl und stilgerechter Ausführung in amerikan. und italien. Nußbaum, imit. Ebenholz und antik Mahagoni.

Preise äußerst solide. — Reparaturen aufs Beste. (9262
Alleiniger Vertreter von:
C. Bechstein. J. L. Duysen.
Th. Steinweg Nachfl.
Flügel dieser Firmen stets auf Lager

Danziger Privat-Actien-Bank, Danzig.

Gegründet 1856.
Actienkapital 6 Millionen Mark, Reserven circa 2 Millionen Mark.
(14751
Wir vergüten zur Zeit an Zinsen vom Einzahlungstage ab für

Baareinlagen

ohne Kündigung 3%
bei einmonatlicher Kündigung 3½%
bei dreimonatlicher Kündigung 4%

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.
— Beleihung von Werthpapieren. —
Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effecten.
Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserem Gewölbe unt. Verschluss des Miethers zum Preise von Mk. 10.— bis Mk. 20.—.

Moskauer Internationale Handelsbank

Filiale Danzig.
Gegründet im Jahre 1873. (16411
Langenmarkt No. 11.
Aktienkapital und Reserven ca. 30 Millionen Mark.

Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung
Baareinlagen
ohne Kündigung zu . . . 4% p. a.
mit einmonatl. Kündigung zu 4½% p. a.
mit dreimonatl. Kündigung zu 5% p. a.

Grabgitter-Fabrik.



H. Albrecht, Neugarter Thor.
Fabrik mit Dampfbetrieb für schmiedeeiserne Grabgitter.
Kreuze u. fertige Gitter zur Ansicht. (15928

Nur Geldgewinne.

12. Rothe Kreuz-Lotterie.
Hauptgewinn 100000 Mk.
Ziehung 16.—20. Dezember.
Loose à 3,30 M.
im Intelligenz-Komtoir, Jopengasse 8 zu haben.
Loosen nach auswärts ist 30 ₰ für Porto- und Gewinnliste beizufügen.

In wahrer Feenpracht präsentirt sich ein Weihnachtsbaum geschmückt mit meinem (17236

Glas-Christbaumschmuck.

Ein prachtvolles großes Sortiment Ia. mit 310 Stück meiner weltbekannt vorzügl. u. solidest. Waare als: echt versilb. Kugeln, Eier 8 cm Durchmesser, ff. Reflexe, Phantasieartikel, gold. u. silber. Nüsse, Eiszapf., Früchte, Strang- u. Atlaskugeln, Lichth., Weinflasch., Glocken u. dergl., ferner mit Silberdraht u. Seidenchenille reiz. umsponn. mod. Neuheit. vers. konkurrenzl. gut verpackt bei Voreinsend. v. 5 M. franko (Nachn. 5,30 M.) Sortim. II mit 200 Stück nur großen Sachen wie oben versende zum gleichen Preis.

Julius Müller Schulwilm,
Glaswaarenfabrikant in Lauscha i. Th. 21. Für Weiterempfehlung füge bei 1 prachtv. Weihnachtsengel mit silber-imitirten Flügeln, 1 wunderschöne Baumspitze, 21 cm lang, Morgenstern darstellend, und als sensationelle Neuheit 2 Sonnenschirme mit echt. Seidenquasten. Im vorigen Jahre gingen täglich massenhaft Dankschreiben unaufgefordert ein, welche die Zufriedenheit der Abnehmer beweisen.



Lönholdt-Oefen,

Cadé-Oefen,
Winter's Dauerbrand-Oefen, Patent Germanen und Simplex,
Petroleum-Oefen
empfiehlt in grosser Auswahl (14298
Rudolph Mischke,
Inh.: Otto Dubke,
Langgasse No. 5.

Wegen Umwandlung meiner beiden Geschäfte Langgasse No. 19 und No. 77 in ein Waarenhaus:

Grosser Ausverkauf

von schwarzen u. farbigen, wollenen u. seidenen Kleiderstoffen, Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen, Möbelplüschen, Portièren, Steppdecken, Bett-Einschüttungen, Bett-Bezügen, Bettfedern und Daunen, Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Tricotagen, Frisaden, Hemdenflanellen, Hemdentuchen, Handtüchern, Taschentüchern und Strickwollen

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Fürstenberg Wwe.,

Mode-Bazar (17050
77 Langgasse 77.

PARIS 1900 • LONDON 1901

Ist es möglich?



den Bartwuchs durch geeignete Behandlung zu fördern? Man lese das Zeugnis des Herrn Friseur F. Stoffel in B., also eines Fachmannes, welcher diese Frage mit **Ja!** beantwortet, indem er schreibt: Zu meiner größten Freude kann ich Ihnen mittheilen, daß die gesandte Dose „Novella" Stärke II großartig gewirkt hat. Ich habe schon in drei Wochen einen schneidig. Salon-Schnurrbart erzeugt, denselben Erfolg hat mein College auch erzielt, m. welchem ich nämlich die Dose getheilt hatte". Aus leicht begreiflichen Gründen kann ich nicht sämmtliche nach Hunderten zählenden und meistens in den schmeichelhaftesten Ausdrücken abgefaßten Anerkennungen veröffentlichen, die meinem „Novella" ebenfalls ein glänzendes Zeugnis ausstellen. Ein Versuch mit „Novella" wirkt überzeugend! Preis p. Dose Stärke I Mk. 2.—, Stärke II Mk. 3.—, Stärke III (in ungünstig. Fällen zu nehmen) Mk. 5.—. Zu beziehen geg. Nachn. oder vorher. Casse allein vom Erfinder und weltberühmten Haarspecialisten Fr. Hepping, Neuenrade No. 20 i. W. Porto 40 Pf. Bei Nichterf. Geld zur.

Novella. Novella.
Goldene Medaille u. Ehrendiplom.



Glas-Christbaumschmuck

dient dem Weihnachtsbaum nur zur grössten Zierde durch meine vielfach anerkannten Sortimente, enthaltend prachtvolle Dekorationen als: Luftballon, Schiffe, Oliven mit Silberdraht und Seidenchenille verschiedenartig garniert, Früchte, Reflexe, Eiszapfen, echt versilberte oder mit Silberdraht umsponnene Strangkugeln Engel mit Frisur und bewegl. Glasflügeln etc. etc. Nur hochfeine ins Auge fallende Sachen.
Sortiment I: 172 Stück Mark 3.—
Sortiment II: 300 Stück zu Mark 4.80, franko gegen Voreinsendung d. Betrages. (Nachn. 30 Pfg. mehr.) Für Empfehlung enthält Sortiment II 1 Dtzd. ff. buntfarbige, den feenhaftest. Lichterglanz verleihende Christbaumlampions.
Streng reelle Bedienung, gute Verpackung.
Müller-Zschach, Lauscha i. Thür. № 73
Lief. fürstl. Höfe. Prämiirt.
Fabrikation von Glaswaren und künstl. Augen. — Telephon No. 8.
16957



Schlittschuhe

empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.
Rudolph Mischke,
Inh.: Otto Dubke,
Langgasse No. 5. (17217

Generalvertrieb der

Berggeist-Brikets

Bequemstes, vortheilhaftestes Feuerungsmaterial für Hausbrand, Würfel-Brikets speciell für Küchenfeuerung, sowie für Dampfkessel und Locomobile.
BERGGEIST Starpel
Für die Provinzen Ost- und West-Preussen infolge günstiger geographischer Lage des Werkes und demgemäss billiger Fracht das billigste Braunkohlen-Briket.
Gustav Schiebel & Co.
BERLIN N.W., Unter den Linden 43.
An Orten, wo unsere Brikets noch nicht eingeführt sind, suchen wir geeignete Vertreter.
(16443

Anker-Cichorien.

Bekömmlich, schmackhaft, sparsam, preiswerth
Der beste Kaffee-Zusatz.
Ueberall zu kaufen.
Dommerich & Co., Magdeburg-Buckau. 19779

Kieferne Dielen, „ Bohlen, „ Bretter,

in allen Qualitäten, in trockener Waare, sowie
kieferne Schilflatten
empfiehlt äußerst billig die
Dampfschneidemühle am Engl. Damm,
St. Barbaragasse (Todtengasse). (15856

Beinkranke

aller Art, selbst älteste u. hartnäckigste Fälle, heilt schmerzlos, ohne Operation, ohne Berufsstörung (20006
Dr. med. Strahl,
Hamburg, Grosse Allee 10.
Spezialarzt für Beinkranke.
Alleinige Ausübung der Methode für Danzig
durch den Naturheilkundigen **Carl Gadow,** ausgebildet durch Dr. med. Strahl. Sprechstunden Dienstags und Freitags von 11—5 Uhr Kohlenmarkt 11, Danzig.

Käse-Offerte.

(22895
Schweizerkäse, gutschmeckende Qualität, pro Pfund 60 Pfg.
Tilsiterkäse, fette Graswaare, ... „ „ 60 „
sowie hochfeinen Quadrat-Sahnenkäse, billigst, empfiehlt
Dampfmolkerei Breitgasse 38 und Ketterhagergasse 16.

Kiefern-Brennholz,

Balkenholz, Rundholz, Schwartenholz, Abfallatten
offeriren billigst (14727
Baffy, Pose & Adrian,
Krakauerkämpe.

Männer- Brochüre über Schwäche, deren Selbst-Behandlung u. schnelle Heilung, 40 ₰, diskret, frc. Hygien. Anst. Dir. Lorje, Berlin C. 22. e. (10387

Warenhaus Hermann Katz & Co.

66 Langgasse 66. **DANZIG.** **66 Langgasse 66.**



Fertige
Handarbeiten
enorm billig.

Weihnachten 1901

Das Hervorragendste
auf allen Gebieten
bringt unsere diesjährige Weihnachts-Messe.

Der Besuch unseres Warenhauses ist unbedingt an erster Stelle zu empfehlen

Enorm billig
Pelzwaren
jeder Art.

Da der Verkehr sich täglich steigert, liegt frühzeitiger Einkauf im eigensten Interesse eines jeden Käufers.

Montag, den 2. Dezember,
beginnt der Weihnachts-Verkauf an allen Abtheilungen im vollen Umfange.

Echt Russische
Gummischuhe
zu Originalpreisen.

Grösste
Puppen- u. Spielwaren-Ausstellung.

Bilderbücher, Märchenbücher, Jugendschriften und Klassiker.

Grösste Special-Ausstellung von reizenden Geschenk-Artikeln jeder Art.

(17487

Was wollen Sie
als
nützlichstes Geschenk
zu
Weihnachten kaufen?

(17490)

(15490

Kleiderstoffe? Seidenstoffe? Sammet? Leinen- u. Tischzeuge? Teppiche? Gardinen? Portièren? Läuferstoffe? Tischdecken? Schlaf- u. Steppdecken? Wäsche? Tricotagen? Schürzen? Jupons? Knabenanzüge od. Mädchenkleidchen?

All diese nützlichen Artikel finden Sie in reicher Auswahl und zu billigsten Preisen im

Total-Ausverkauf, Langgasse 74. Ludwig Roehr & Co.

Sauerkohl in Gebinden empf. **A. F. Sontowski.** (24546

Haltb. Speisekartoffeln empf. **A. F. Sontowski.** (24556

Hilfe geg. Blutst. **Hagen**, Hamb., Pinneb.-Weg 12. (15711

Damen- und Kindergarderoben werden billig und sauber angefertigt Gr. Wollwebergasse 21, 3.

Schirmrep. u. Bez. w. f., schn. u. b. a Schirmf. **S. Deutschland**, Lngg. 2. (9559

Kanarienhähne, Harzer Roller zu verk. Bischofsgasse 35/36, 1.

Speicher-Oberräume zu vermiethen **Langenmarkt 32**, im Komtoir. (17096

Spielwaaren

Hermann Drahn

vorm. G. R. Schnibbe,

Heilige Geistgasse 116/117.

Glas, Porzellan Lampen

etc. etc.

(17276

Dagobert David,

Langgasse 13, 1 Treppe,

empfiehlt

auf Theilzahlung:

Herren-Garderoben, Damen-Confection, Manufakturwaaren, Möbel, Betten etc.

Grosse Auswahl. Gute Qualitäten.

(17524

Vergessen

Sie nicht bei Ihren

Weihnachts-Einkäufen

überall

Grüne 10 Pfg.-Rabatt-Marken

zu verlangen.

Bestes und vortheilhaftestes Spaarsystem. (25195

Für ein vollgeklebtes Sammelbuch erhält man

5 Mark baares Geld.

Sammelbücher gratis im Bureau Hundegasse 53, 1.

Rabatt-Marken-Vereinigung „Victoria"

Achtung!!!

Erste westpreussische

„Stiefel-Klinik"

nach **Berliner System.**

Beste, billigste und **schnellste** Fussbekleidungs-Reparaturwerkstatt.

Auf vollständige Stiefelbesohlung wartet man nur 25 Minuten in einem eigens für diesen Zweck hergerichteten,

— **eleganten Wartesalon.** —

Eröffnung: Montag, d. 2. Dezember.

Hundegasse 103.



Spezialität!

Schaukelpferde-Fabrik

von (25506

F. Lassan,

Paradiesgasse 3,

empfiehlt eine große Auswahl von Schaukelpferden mit Naturfell dauerhaft u. elegant zu den billigsten Preisen. Repar.-Pferde bitte frühzeit.

F. Härzer,

1. Etage, 23 Heil. Geistgasse 23, 1. Etage.

Eleganteste Herrengarderobe nach Maass

unter eigner fachmännischer Leitung.

Grosses Lager modernster Stoffe.

Civile Preise. Frack-Verleih-Institut. (17467

Montag, den 2. Dezember

eröffnen wir in Danzig ein ganz neues Institut unter dem Namen

Erste westpreussische Hand-Wasch- u. Plätt-Anstalt.

Niemand versäume, sich von den Vortheilen unseres Unternehmens zu überzeugen.

Keine Maschine!

Kein Beschädigen der Wäsche!

Unser Prinzip:

Tadellose Lieferung! Schnellste Ausführung! Solideste Preisberechnung!

Achtung! Spezialität:

Gardinenspannerei u. Plätterei!

Abholung und Lieferung gratis.

Um recht regen Zuspruch bittet

Erste westpreussische Hand-Wasch- u. Plätt-Anstalt,

Hundegasse 103.

Berliner Juwelen-Auktion

Dienstag, den 10. December, von 10 Uhr ab, laut Katalog 1286:

130 werthv. Brillant-Schmuckstücke,

Perlcolliers, Silbergeräth etc. etc. (Die Taxen des gerichtl. Sachverständigen liegen zur Einsicht aus). — **Besichtigung** am 7. u. 8. Dec., von 10—2 Uhr; zur selben Zeit sind noch ausgestellt ca. **170 Oelgemälde** moderner Meister und **500 antike u. neuere Kunstsachen,** deren Versteigerung am Mittwoch, den 11. bis Sonnabend, den 14. stattfindet. (17519

Rudolph Lepke's Kunst-Auktions-Haus,

Berlin SW., Kochstr. 28-29.



Von einschneidender Bedeutung (17442

sind die neuen transportablen

Washington-Petrol.-Gas-Oefen.

Vorzüge:

Enorme Heizkraft! u. transportabel! Kein Rauch! kein Russ! kein Geruch! In kurzer Zeit tausende verkauft.

Vertretung für Danzig noch zu vergeben, bis dahin Lieferung direkt. Preise v. 15 M. an. Prospekte kostenlos.

Washington-Licht-Gesellschaft in Magdeburg.

Dieses Inserat erscheint nur einmal.

Total-Ausverkauf!

Anderer Unternehmungen wegen gebe ich mein nunmehr 26 Jahre bestehendes **Handschuh-Geschäft** auf und eröffne am

Montag, den 2. Dezember,

einen

Total-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Mein Lager ist in **Handschuhen** jeder Art, **Herren-Cravatten, Hosenträgern** und **Regenschirmen** in nur guten Qualitäten reichhaltig sortirt und bietet der Ausverkauf günstigste Gelegenheit zu **Weihnachts-Einkäufen.** (17506

E. Haak, Gr. Wollwebergasse 23.

Die Reichsgewerbeordnung

verbietet den

Hausirhandel mit Taschenuhren Gold- und Silberwaaren.

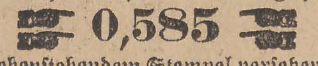
Diese Gegenstände dürfen nicht im Umherziehen an öffentlichen Plätzen und auf den Straßen verkauft werden, weil erfahrungsmäßig die Käufer dabei schlechte Waare für theures Geld erhalten. (17504

Der unterzeichnete Vorstand der Uhrmacher-Innung zu Danzig zahlt Jedem eine

Belohnung von 20 Mk.,

welcher als Erster, Händler oder Hausirer, die mit Gold- und Silberwaaren, sowie Taschenuhren, unerlaubten Handel treiben, so nachweist, daß dieselben strafgerichtlich belangt werden können, und daß darauf hin ein strafgerichtliches Urtheil erfolgt.

Der Staat erkennt nur die Uhren als goldene Uhren an, die mit der Zahl



und nebenstehendem Stempel versehen sind.

Der Vorstand der Uhrmacher-Innung zu Danzig.

M. Bruckstein's Antiquariat,

Milchkannengasse 18,

kauft stets ganze Kunstsammlungen, als auch einzelne Antiquitäten, Münzen, Bilder, Stiche, Bücher, überhaupt alles aus dem Gebiete der Kunst und Litteratur. (17384

Radlauer's Hühneraugenmittel enthält 10 gr 25% Salicylcollodium u. 0,01 Hanfextract. Wirkt **sicher** und **schmerzlos.** Fl. 60 Pf. Nur echt mit d. Firma **Kronenapotheke,** Berlin W., Friedrichstr. 160. J. d. m. Apoth. u. Droguerien. (15535m

---

Dankbar

werd. Sie mir sein für Uebersendung mein. neuest. illustr. Preisliste geg. 10 Pfg.-Marke. Berlin 190, Potsdamerstr. 131. **G. Engel, Hygien. Versandhaus.** (16238

Rothe Kreuz-Lotterie

16 870 Gewinne, darunter 100 000 Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk., 15 000 Mk. etc. Ziehung vom **16.—20. Dezbr.** Hierzu empfehle Loose zum amtlichen Preise von **3.30 Mk.** Zusendung und Gewinnliste 30 Pfg. **Robert Ottemann,** Braunschweig. (2538b

---

Amerikanisches

Rinder-Pökelfleisch

pro Pfund 45 Pf.,

und neue

Isländ. Klippfische

empfiehlt

Richard Zobel,

Brodbänkengasse 24.

Feinstes Magdeb. Sauerkraut 1/1 Orhoft ca. 500 Pfd. 20 M., 1/2 Orh. ca 225 Pfd. 12 M., Eimer ca. 110 Pfd. 8,50 M., Anker ca. 55 Pfd. 5,50 M., 1/2 Anker ca. 28 Pfd. 3,50 M. **Salzgurken** saure, Anker 7,50 M., 1/2 Anker 5 M. **Grüne Schnittbohnen** Ank. 12 M., 1/2 Ank. 6,50 M. **Prima Pflaumenmus** 1/1 3 Ctr.-Fässer à 14 Mk., 30-50 Pfd.-Kübel 15 Mk. à Ctr. Brutto, 25 Pfd.-Eimer 4,25 Mk., Posteimer 2 Mk. Alles incl. Gefäß, ab hier gegen Nachnahme. **F. A. Mohrenweiser, Magdeburg.** (17490m

---

Die bekannte (17296

Hausmacher-Cervelatwurst

kostet von jetzt ab nur 1 M. per Pfd. und ist stets frisch zu haben **Dom. Lissow p. Mersin i. Pom.**

Wie **Dr. med. Hair** vom (17207

Asthma

sich selbst u. viele hund. Patienten heilte, lehrt unentgeltlich dessen Schrift. **Contag & Con., Leipzig.**

Hilfe g. Blutstock. Timermann, Hamburg, Fichtestr. 33 (17518

Apotheker F. Hammerschmidt Ratten-Würste

— mit Witterung —

D. R.-Patent 95 277

à 60 Pf., 1,— und 2,— M.

Nexin

— mit Witterung —

à 10 Pf., 25 Pf. und 50 Pf.

anerkannt beste Vertilgungsmittel für Ratten und Mäuse.

Ungiftig für Menschen und Hausthiere!

Hunderte v. Anerkennungen. **C. v. Lang-Puchhof'sche Central-Güter-Verwaltung** schreibt: „Ihre Rattenwürste haben vorzüglich gewirkt, ersuche um weitere Zusendung" etc. etc.

Vor minderwerthigen Nachahmungen wird dringend gewarnt.

Zu haben bei: **R. Minzlaff,** Drog., Langgarten No. 111, **W. Gassner,** Schwanen-Drog., **Carl Seydel,** Drog., Heilige Geistgasse 124, **Alb. Neumann,** Drog., Langenmarkt, **Adler-Apotheke und Drog. in Langfuhr, Carl Taudien,** Drog. in Langfuhr. (17529

Verstopfung.

wird ohne Medizin sofort und für immer geheilt nach der berühmten Methode der **Nancyer Aerzteschule.** Prosp. frk. u. grat. **Leipzig,** Crusiusstrasse 15, **A. C. Vogt.** (17248m

---

Die neuesten amerik. Billards

mit Musik u. Kuckuck liefert als Spezialität die Billardfabrik **G. Kindling,** Magdeburg. Off. unter P 833 an die Exped. d. Bl.

Katzenfelle

mehrf. preisgekrönt, ärztlich empfohlen bei Rheumatismus, Gicht, Asthma 2c. von Mk. 2 an echt bei **Arthur Platz,** Düsseldorf 20. (17514m

---

Verkäufe

1 vollst. Meiereieinrichtung mit Centrifuge ist im Ganzen o. getheilt z. verk. Fraueng. 52, prt.

Cigarren-Geschäft in guter Lage, gegen Baarzahlung von Mk. 4000 umständehalber per 1. Januar zu verkf. Off. u. P 691 an d. Exp. (2466b

Ein kl., gut eingeführtes **Geschäft,** passend für eine Dame, Vorort Danzigs, ist veränderungshlb. preiswerth zu verkaufen. Gefl. Off. unt. P 767 an d. Exped. d. Bl.

Meierei mit Flaschenbierverkauf umständehalber sofort zu verkauf. Frauengasse 52, part.

Harzer Kanarienhähne, flotte Sänger, bill. zu verkaufen 1. Damm 17, 2, **L. Knorr.** (17496

Hübsche junge **schottische Schäferhunde** abzugeben. Offerten unt. P 818 an die Exped. dies. Blatt. (17495

Kan.-H. b. z. v. Ochsengasse 4, 1.

G. sing. Kanarienh. u. Weibchen billig zu verk. Weideng. 17, 2, r.

Gut singende Harz. Kanarienhähne und Weibchen, kleine Gebauern u. Hecken sind wegen Aufgabe der Vogelzucht billig zu verkaufen Am Stein 9, 1 Tr.

2 kleine Hunde sind bill. zu verk. Petershagen, Predigergasse 5.

Grauer, sprechender Papagei zu verkaufen Brodbänkeng. 10.

Harzer Kanarienh., f. Lichtsäng., gr. Ausw., à 4, 5, 6, 7 Mk., 6 Tage Probezeit Schüsseldamm 17, 1.

Harzer Kanar.-Hähne u. prima Zuchtweibch. w. Einschr. d. Hecke zu vrk. Rammbau 39. **Schwabe.**

Eine hochtr. schwarzb. **Kuh,** die in 8 Tag. kalb. soll, steht zum Verk. Ohra-Niederfeld Nr. 5. (2488b

3 gute Pferde sowie **4 Wochen alte Ferkel** zu verkaufen. **Fr. Rexin,** Gottswalde bei Wotzlaff. (2442b

Eine junge, braune, zur Jagd dressirte Hündin ist billig zu verkaufen Heubude, im Restaurant am Dampfer-Anlegepl. (2402b

Zwei 1½ jährige kräftige Ziegen, sowie **5 junge Hunde,** Doggenart, zu verk. **Schichaugasse 6.**

Junger wachsam. Hund billig zu vrk. Halbe Allee, Bergstr. 6C, 1.

6 junge italien. Legehühner zu verk. Langfuhr, Friedensstr. 17.

Harz. Kanarienh., Tag- u. Lichts., a 4 u. 5 Mk. Mattenbuden 20, 1 Tr.

Kl. hübsch. Stubenhündchen bill. zu verk. Kass. Markt 1b, 4 Trp.

Kanarienhähne billig zu verkaufen Töpfergasse 31, Htrh., 2 Tr.

Harz. Kanarienh. (Lichtsäng.) u. Weibch. s. b. zu v. Pfaffengasse 2, pt.

Kanarienhähne, Harzer, flotte Sänger, auch einige Weibchen, preiswerth zu verkaufen Werftgasse 4 b.

Pferd u. kleiner Kohlenwagen billig zu verk. Schidlitz, Carthäuserstraße Nr. 75 a.

Einen neu. Marineoffiziersäbel mit Koppel und Portepee, sow. Lederfutteral billig zu verkf. Off. unt. P 763 an die Exped.

Kinderschlitten z. v. Töpferg. 10, 2.

Cigarrenkisten z. v. Stadtgrab. 10

Gut erh. Kindrw. z. v. Strandg. 6p.

Für Interessenten, eine galv. Batterie mit 40 Elem. billig zu verkauf. Sandgrube 36, Laden.

Für Bäcker!

Einen Posten erst- und zweitklassiges **kiefernes Klobenholz** billig zu verkaufen (frei ins Haus) Heiligenbrunn Nr. 10 bei **Leibrandt.**

Ein neues Fahrrad (Corona) steht zum Verkauf bei Ring, in Kl. Schlatau. (17500

Mehrere Taus. Briefmarken zu verk. Barth.-Kircheng. 13, 1, r.

Ein fast neuer **Kastenschlitten** bill. zu verk. **Tischlergasse 43.**

Weinfl. z. verk. Häkerg. 12, prt. lks.

Monogr. in Gold, Buchst. R. W., zu vk. Langgarten 32, H. **Strawe.**

Jopengasse 16, im Keller, sind zu verkaufen folgende Gegenstände: 1 Kirschpresse mit Beutel, 11 Filtrir-Apparate, 20 Messingkrähne in verschieden. Größen, mehrere leere Gebinde, 1 kleiner Rest Johannisbeersaft, verschied. Korbflaschen, 1 Partie leere Flaschen und verschiedene andere Gegenstände. Zu besehen von Montag v. 10 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags.

Einspänner-Schellengeläut ist zu verkaufen Poggenpfuhl 62, 1.

1 eis. Geldkassette m. Sicherheitsschloß u. geheimes Fach u. eine alte Geige zu vrkf. Bischofsg. 6.

Zwei 20 Mk.-Stücke Kais. Friedr. f. Liebh. zu vrk. Altst. Gr. 67, 1, r.

Für Händler!

ca. 18 Ctr. Daber'sche Kartoffeln wegen Raummangels billig abzugeben Heiligenbrunn Nr. 10, Schlosserei.

Gute Nähmaschine u. Zither bill. zu verk. Gr. Schwalbeng. 14, 1.

1 guter Reisekoffer, 1 Thürwerfer z. verk. Vorst. Grab. 17.

Knab.-Schlittschuhj. t. A. v. 8-11 J., Knabenanz. b. z. vrk. Pfefferst. 42, 2

Krebsmarkt 3, 2, 6-fl. Petroleumkocher zu verkaufen, wenig gebr.

Vorst. Graben 28, 1 Tr., ist ein alter Herrenpelz, Winterüberzieher und Damenkleider für schlanke Figur zu verkaufen. Händler verbeten. (2557b

H.-Ueberz. b. zu h. Brodbänkg. 8, 1.

Ein sehr gut erhaltener Spazierschlitten billig zu verk. Mühle Steinfließ bei Zoppot.

1 alter Photographie-Apparat 6 mal 9 billig zu verkaufen **Steindamm Nr. 1.**

Um für die Weihnachts-Ausstellung schleunigst Platz zu gewinnen, verkaufen wir aus der 1. Etage folgende Stücke

enorm billig:

Plüsch-Garnituren von 115 Mk. an

Plüsch-Sophas von 45 Mk. an

Trumeaux mit Stufe von 40 Mk. an

Spinde, Vertikows außergewöhnlich billig

B. Altmann & Co.

Möbelfabrik

32 Breitgasse 32

Part. und 1. Etage. (17484

---

80 feine Betten und Kissen, Nähmaschinen, Fahrräder, **300** Uhren in Gold und Silber, 3 Salonspiegel, Broschen, Ketten, Ringe sehr bill. zu verk. (2320b **Milchkannengasse 15 Leihanstalt.**

Tuch-Reste zu Beinkleidern und Anzügen, sowie **blaue Cheviot-Reste** zu Knaben-Anzügen pass., empfehlen im Preise bedeutend ermäßigt

Bartsch & Rathmann, Langgasse 67. (17233

Zum Abbruch ist Zoppot, Rickertstraße 8, ein **massives Wohnhaus** zu verk. (15846

Ein russischer Schlitten ist billig zu verkaufen **Heumarkt, Hotel zum Stern.**

Neuer nußb. Dam.-Schreibtisch w. M. a. Raum b. zu vk. v. 10-4 Uhr **Höfert,** Mottlauerg. 10, 1. (2501b

2 Komt.-Pulte, 2 Drehsess., 1 Kop.-Presse, Manuskr.-Reg., 2 Flasch.-Körbe, Briefkörbe, sowie mehr. and. Komtoir-Utensilien f. bill. zu verk. Hundeg. 29, Hg.-Et. (2486b

Ein Gasmotor billig zu verk. Hundegasse 46, im Komt. (2491b

150 Taschenuhren, von 4 bis 60 Mark, sind zu verkaufen **3. Damm Nr. 10.** 2472b

1 goldene Damenuhr billig zu verkaufen Breitgasse 24. (17194

Ein Reisepelz für 100 Mk. zu verk. Jäschkenthaler Weg 29, **rechts, parterre.**

Bl. Kostüm verk. Langgart. 67, 3.

Damenkrag. zu v. Breitg. 106, 1.

Winter-Ueberzieher, fast neu, zu verk. Altstädtisch. Graben 56.

1 Herren-Gehpelz u. 1 Winter-Ueberzieher, beides für große Statur u. sehr gut erhalten, bill. zu verk. **Knüppelgasse 2, 1 Tr. l.**

D.-Jacket, neu, vk. Kass. Markt 6, 2.

3 Winterjaq., 1 schw. Kleid zu vk. **Piepke,** Mausegasse 4, 2 Tr.

Ein fast neuer Winterüberzieher u. schw. Anzug f. mittl. F. bill. z. vk. Gr. Mühlengasse 13, prt. vrn.

Kr.-Ueberz. u. schwrz. Hose f. schl. Fig. sehr b. z. v. Bischofsg. 29, p., r.

Graue Uniformmäntel, Geige, feiner Kinderschlitten m. Polster u. Decke z. v. Pfefferstadt 12, 1.

Schw. Kammg.-Anz. f. st. H., Mat., Keilkiss. zu verk. Offrt. u. P 821.

W.-Ueberz. zu vrk. Schüsseld. 58.

2 Damenjaqu., gr. Kindermantel bill. zu vk. Matzkauschegasse 1, 1.

Gut. Winterüberz., Jack., Hose, bill. zu vrk. Matzkauscheg. Bierk.

Neue Militär-Extrasachen für Infanterie zu verkaufen **3. Damm Nr. 4, 1 Treppe.**

Ein Knaben-Ueberzieher billig zu verk. Kleine Schwalbeng. 4, 1.

Damenpaletot billig zu verk. Jopengasse 63, oberste Etage.

Eine gute Pelzgarnitur (Damenmütze und Muff) ferner **eine Rosa-Seidenblouse** zu verkaufen **Kuhn,** Jakobsthor 1, 2.

Ein. neu. fein. Beamtenpaletot, wasserdicht imprägnirt, Knöpfe zum Auswechseln als Civil- u. Uniformpaletot zu trag., sow. e. n. tadellos. Frack f. mittl. Figur bill. zu vkf. Off. u. P 702 a. d. E.

Herren- u. Kinder-Mützen bill. zu verk. Schüsseldamm 18, Hof.

Ein neuer **Gehpelz (Skungsbesatz)** billig zu verkaufen Altstädt. Graben 57, 2 Trepp.

Guterhalt. Herrenkleider billig zu verk. Breitgasse 69, 2. Etg.

Br. Havelock (gut erhalt.) billig zu verk. Rittergasse 21, 4 Tr.

Sehr g. erh. Frackanz., Hrn.-Kl., Dam.-Jaq. bill. Schmiedeg. 9, 1.

50 Ueberzieher, von 4 bis 8 Mark, sind noch vorräthig **3. Damm Nr. 10.** (2470b

Stadt=Theater.

Sonnabend, 30. November 1901, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout A.

Klassiker-Vorstellung.
Bei ermäßigten Preisen.

Wallensteins Tod.

Trauerspiel in fünf Akten von Friedrich von Schiller.
Regie: Max Büttner.

Personen:

Wallenstein, Herzog zu Friedland, kaiserl. Generalissimus im 30jähr. Kriege	Max Büttner
Oktavio Piccolomini, Generalleutnant	Eduard Pötter
Max Piccolomini, sein Sohn, Oberst bei einem Kürassierregiment	Alexander Ekert
Graf Terzky, Wallenstein's Schwager, Chef mehrerer Regimenter	Erich Weingärtner
Illo, Feldmarschall, Wallenstein's Vertrauter	Robert Matthias
Isolani, General der Kroaten	Adolf Gärtner
Buttler, Chef eines Dragonerregiments	Rudolf Scheurmann
Rittmeister Neumann, Terzky's Adjutant	Emil Davidsohn
Ein Adjutant	Walter Froese
Oberst Wrangel, von den Schweden gesendet	Hermann Merz
Gordon, Kommandant von Eger	Josef Kraft
Deveroux } Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee	Hans Maschek
Macdonald } Hauptleute in der Wallenstein'schen Armee	Alexander Calliano
Gefreite bei den Kürassieren	Max Preißler, Hugo Gerwink, Oscar Steinberg
Bürgermeister von Eger	Fritz Hanke
Seni, Astrolog	Bruno Galleiske
Herzogin Friedland, Wallenstein's Gemahlin	Filom. Staudinger
Thekla, Prinzessin von Friedland, ihre Tochter	Diana Dietrich
Gräfin Terzky, der Herzogin Schwester	Gertrud Korn
Fräulein von Neubrunn, Hofdame der Prinzessin Thekla	Johanna Proft
Ein Kammerdiener	Emil Werner
Ein Page	Ida Palmer
Ein schwedischer Hauptmann	Felix Dahn

Dragoner, Papenheimer Kürassiere, Pagen.
Die Scene ist in den drei ersten Aufzügen zu Pilsen, in den zwei letzten zu Eger.

Größere Pausen nach dem 2. und 4. Akt.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende 10 Uhr.

Sonntag, 1. Dezember 1901, Nachmittags 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.
Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Der neue Stiftsarzt.

Lustspiel in 4 Akten von L. Günther.

Sonntag, 1. Dezember 1901, Abends 7½ Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout B.

Die Glocken von Corneville

Romantisch-komische Oper in drei Akten von Planquette.
Regie: Eugen Siegwart. Dirigent: Otto Krause.

Personen:

Gaspard	Eugen Siegwart
Germaine, seine Nichte	Elisabeth Seybold
Henry, Marquis de Corneville	Robert Seim
Der Amtmann	Alexander Calliano
Der Notar	Bruno Galleiske
Der Aktuar	Franz Sasse
Der Beisitzer	Max Preißler
Jean Grenicheux, ein Bauernbursche	Adalbert Lieban
Heiderose, Magd in Gaspards Diensten	Lilli Schäfer
Cachelot, Bootsmann	Joseph Kraft
Ein Matrose	Emil Werner
Gertrude	Mally Rohde
Jeanne	Ida Calliano
Nanette	Johanna Proft
Katharine	Helene Hollmann
Susanne	Martha Sauté
Madelaine	Agathe Schekirka
Margueruite	Laura Gerwink
Eva	Elise Brockmann

Gewöhnliche Preise.

Spielplan.
Montag. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Bei ermäßigten Preisen. **Der Raub der Sabinerinnen.**

Sonntag, 1. Dezember,

beginnt mein

Ausverkauf

sämmtlicher Winterwaaren

zu fabelhaft billigen Preisen!!!

Hören und staunen!!!

Jaquets aus Doublestoff mit Plüschgarnitur von 4 Mk. an.
Jaquets aus vorzüglichen Mirza und Eskimo von 7⁵⁰ Mk. an.
Paletots aus Homespun, neueste Facons . von 12⁰⁰ Mk. an.
Paletots auf Futter, elegante Modelle . von 16⁵⁰ Mk. an.
Eskimo-Capes mit reicher Verschnürung von 13⁰⁰ Mk. an.
Hochelegante Capes aus Brokat und Seidenplüsch von 24⁰⁰ Mk. an.
Seiden Plüsch-Jaquets und seid. Plüsch-Paletots . . . von 24⁰⁰ Mk. an.
Winter-Mäntel und Pelz-Capes voriger Saison für den dritten Theil des regulären Werthes . . . . von 4⁵⁰ bis 6⁰⁰ Mk.
Abend-Mäntel mit Steppfutter, neueste Farben . . . . . . von 6⁰⁰ Mk. an.
Pelz-Räder und Pelz-Capes von 30⁰⁰ Mk. an.
Ein Posten Herbst-Costüme, früher bis 30 M . . . . jetzt 3⁰⁰, 4⁰⁰ und 5⁰⁰ Mk.
Mädchen-Mäntel und Jaquets von 3⁰⁰ Mk. an.

Muffs, Baretts und Pelz-Colliers
in größter Auswahl, billiger wie überall!!!

Vom morgenden Tage bis zum 1. Januar 1902 erhält jeder der werthen Käufer **beim Vorzeigen dieses Inserats trotz meiner billigen Preise** noch einen Extra-Rabatt von 5%.

Danzigs anerkannt billigste Bezugsquelle für Damen-Confection.

(17481

Max Hirschberg,

3 Langgasse 3.

Am Langgasser Thor. Am Langgasser Thor.



Jenny Hundertmarck,

Nr. 5/6 Langebrücke Nr. 5/6

empfiehlt für die bevorstehende

Weihnachts-Saison

Neuheiten in Tapisserie, Leder- Korb- und Holzwaaren. Gobelins und Ofenschirme in grosser Auswahl.

Eine Partie angefangener **Stickereien** und **Teppiche,** vorjährige Muster, zum **Selbstkostenpreise.** (17232

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**

(offenen Füßen, eiternden Wunden 2c.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **ächt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)
Sell's Universal-Heilsalbe, Gaze und Blutreinigungsthee sind gesetzlich geschützt. (2152

Pianinos kreuzsaitig, v. 380 Mk. an. Ohne Anzahl. 15 Mk. mon. Franko 4wöch. Probes. (14577 **M. Horwitz,** Berl., Neanderst. 16

Bin Lieferant größerer Posten (17350 **Buhnenpfähle.** S. Gross, Allenstein.

Gebr. reinschm. Kaffee, Pfd. 75 ₰, Petroleum, Liter 17 ₰, Erbsen, weiße und graue, Kochwaare, Bohnen u. Linsen empf. (24586 **E. F. Sontowski,** Hausthor 5.

Ziehung am 13. Decemb. 1901 im Kaiserhof in Berlin.

Berliner Pferde-Lotterie.

3333 Gewinne, Gesammtwerth M.

100000.

1	Gew.	10000	= 10000
1	zu	8000	= 8000
1	zu	5500	= 5500
1	zu	5000	= 5000
1	zu	4000	= 4000
1	zu	3000	= 3000
2	zu	2500	= 5000
3	zu	2400	= 7200
8	zu	2000	= 16000
12	zu	250	= 3000
32	zu	200	= 6400
40	zu	100	= 4000
110	zu	20	= 2200
1020	zu	10	= 10200
2100	zu	5	= 10500

Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto und Liste 20 Pfg. extra, versendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze,
General-Debit, (17322
Berlin W., Unter den Linden 3.



(4263m

Berlins größtes **Spezialhaus**

Teppiche

Prachtstücke à **3,75, 5, 8, 10** bis **300 Mk.,** stets **Gelegenheitskäufe in Teppichen, Gardinen, Portièren, Möbelstoffen, Tischdecken** 2c.

Prachtkatalog mit ca. 450 Abbildungen sowie **Extra-Liste** besonderer Gelegenheits-Angebote für den **Weihnachts-Verkauf gratis und franko.**

Emil Lefèvre, Berlin S. Oranienstrasse 158.

Umsonst versende meinen großen Prachtkatalog mit vielen Neuheiten

Solinger Stahlwaren, Gold- und Silberwaren, Haushaltgeräte etc. etc.

14 Tage zur Probe

5 Jahre Garantie!

versende 1 Rasirmesser Nr. 27, fein hohl, incl. Scheide 1,50 M. Nr. 29 extra hohl 2 M. Nr. 33 ff. hohl 2.50 M. Sicherheitsm. D. R. G. M. (Verletzung unmöglich) 3 M. Nichtgefallendes Betrag zurück.

Emil Jansen, Fabrik-Versandhaus **Wald-Solingen** 9½. (13456

Wer dünner werden will

durch übermäßige Körperfülle verunstaltet ist oder sich durch dieselbe in seinem Berufe beeinträchtigt fühlt, dem ist **„English Breakfast-Tea"** Marke **„Prince of Wales"** auf das wärmste zu empfehlen. Nach kurzem Gebrauch wird auch der Umfangreichste

so schlank wie eine Tanne

und fühlt sich infolgedessen wie neugeboren. Es versuche daher jeder durch arge Wohlbeleibtheit Geplagte

„English Breakfast-Tea"

welcher absolut unschädlich ist.
Zu beziehen in Packeten zu M 2 und M 4 (Porto extra) gegen Nachnahme nur allein von **Braukmann & Co., Gelsenkirchen Nr. 7.** (16135

In tausend Fällen bestätigt

Jede Flechte,

Schuppen, a. d. schmrzh. nässende, stets weiterfressende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden Haut-Ausschlag beseitigt auch in den hartnäckigst. Fäll. unbedingt sich. u. schnell a. Nimmerwiederkehr **W. Sommer,** Leipzig, Bayerischestraße 43, vormals Goslar. (16495

Spez.-Gummiwaaren-Haus
Sämmtl. Gummiwaaren
O. Lietzmann Nachfl., BerlinC., Rosenthalerstr. 44 (1560

Die neue Meierei in Langfuhr, Lichtstr. 21 von H. Arndt,
geg. d. Kasernen, empfiehlt alle in ihr Fach gehörige **Nahrungsmittel** zu billigen Preisen.

3 Ausnahme-Tage!

Montag, den 2., Dienstag, den 3. und Mittwoch, den 4. Dezember

verabfolge ich bei allen Cassa-Einkäufen über 6 Mk. in nachstehenden Artikeln:

Kleiderstoffe, Leinen- u. Baumwollenwaaren, Gardinen, Portièren, Teppiche, Vorleger, Tischdecken, Tricotagen, Wollwesten, Zuaven-Jäckchen, Capotten, wollene Tücher, Unterröcke, Strümpfe, Handschuhe, seidene Halstücher, Taschentücher, Schürzen, Corsets, fertige Wäsche-Artikel, diverse Kurzwaaren, Futterstoffe, Feder-Boas, Pelz-Boas, Muffen, Filzschuhe u. Pantoffeln, Gummischuhe, Regenschirme, Toiletteseifen, Parfums, Albums, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Handschuhkasten, Necessaires, aufgezeichnete Stickerei-Artikel etc.

Doppelte Rabattmarken

In den letzten Tagen bin ich so oft von meiner verehrlichen Kundschaft gebeten worden, meine **„Ausnahme-Tage mit doppelter Rabattmarken-Ausgabe"** auf die nächste Woche auszudehnen, daß ich mich aus diesem Grunde entschlossen habe, noch weitere **3 Ausnahme-Tage** folgen zu lassen.

Ein weiteres Entgegenkommen ist mir unmöglich.

Doch hoffe ich auch schon hiermit allen verehrlichen Rabattmarken-Sammlern eine gewiß gern willkommen geheißene Gelegenheit zum schnellen Füllen der Sammelbücher zu geben und bitte höflichst, meine außerordentliche Vergünstigung recht umfangreich auszunutzen. (17494

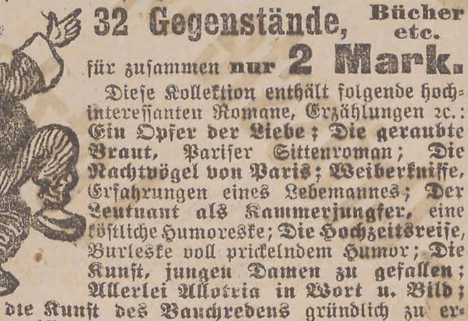
Extra-Gratis-Zugabe
1 reizender Abreiss-Wandkalender für das Jahr 1902,
schon bei allen Einkäufen von 3 Mk. an.

Von Donnerstag ab verabfolge ich wieder nur einfache R.-M. in Höhe des Einkaufs.

Paul Rudolphy

Langenmarkt 1 und 2.

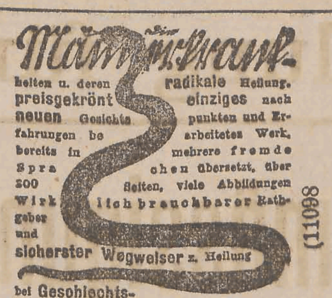
Willst großen Genuß Dir verschaffen, mein Sohn, Bestelle die folgende Kollektion!



32 Gegenstände, Bücher etc. für zusammen **nur 2 Mark.**

Diese Kollektion enthält folgende hochinteressanten Romane, Erzählungen 2c.: **Ein Opfer der Liebe; Die geraubte Braut,** Pariser Sittenroman; **Die Nachtvögel von Paris; Weiberkniffe,** Erfahrungen eines Lebemannes; **Der Leutnant als Kammerjungfer,** eine köstliche Humoreske; **Die Hochzeitsreise,** Burleske voll prickelndem Humor; **Die Kunst, jungen Damen zu gefallen; Allerlei Allotria in Wort u. Bild; Anleitung,** die Kunst des Bauchredens gründlich zu erlernen; **1 gr. illustr. Kalender; 6. u. 7. Buch Moses** (sehr interessant); **Geschichtsbücher, Witz- u. Gratulationskarten u. s. w.** (Postpacketsendung). (16896m

Buchhandlung M. Luck, Berlin 106, Brunnenstr. 24.



bei Geschlechts-Nervenschwäche, Folgen nervenzerrüttender Gewohnheit u. allen sonst. geheimen Leiden. Für Mk. 1.60 Briefmarken franco zu beziehen vom Verfasser **Specialarzt Dr. Rumler i. Genf** (Schweiz)
Briefporto nach der Schweiz 20 Pf.

Grosse Freude!



zu Weihnachten bereiten unsere Riesensortimente **Glas-Christbaumschmuck,** enthaltend prachtvolle Decorationen in bemalter, farbig glänzender, farbig matter u. versilberter Ausführung, als: **Luftballons, Oliven, Glocken, Naturfrüchte,** wie **Weintrauben, Aepfel, Birnen, Kirschen** 2c., **Gold- u. Silberfische, Eichhörnchen, Eis- u. Tannzapfen, Phantasieartikel,** elegant mit Chenille und Cantille übersponnen, prächtige **Baumspitze, Strangkugeln, Brillantreflexe, Papageien u. Fasanen** mit natürlichen Federn, **Engel** mit Frisur, bewegl. Flügeln u. Seidenkleid 2c. **Nur hochfeine Sachen** in divers. Größen. Alles **franco, incl. solidest. Verpackg. zu folgend. spottbilligen Preisen: Sortiment I zu 172 St. M. 3.—, Sortiment II zu 310 St. M. 5.—,** m. d. Gratis-Beigabe v. je 1 Packet Engelshaar und Confecthaltern, sowie (nur bei Sortiment II) einem mit Glasfrüchten u. Blumen prachtvoll garnirten Fruchtkorb (Länge 20 cm).

Thiele & Greiner, Hofl. Lauscha (S.-M).
Allerhöchste Anerkenn. Ihrer Majestät d. Kaiserin u. Königin sowie zahlreiche Dankschreiben aus allen Kreisen.
— **Langjährige Lieferung an den Kaiserlichen Hof.** —
Größt. Versandtgeschäft d. Branche m. eig. Postpacket-Selbstabfertig. (16329m

Verein der deutschen Kaufleute durch Ortsvereine über ganz Deutschland verbreitet. Stellenvermittel. für Mitglieder und Chefs kostenfrei. **Berlin S. 14, Dresdenerstr. 80.**

Der Verein gewährt: Unterstützung b. Stellenlosigk., freien Rechtsschutz u. hat außerdem Pensions-, Krank.- u. Begräbnißkasse sow. eig. Fachorgan. (10768

Speise-Eigelb S. B. N.

Das Gelbe vom Ei durch ein besonderes Verfahren derartig konservirt, daß es Frische, Wohlgeschmack u. Nährwerth Jahr u. Tag lang ganz unverändert behält. Zur Herstellung von **Suppen, Saucen, Mayonnaisen, Nudeln und Cakes, Eiercognac und Eierpunsch** vorzüglich geeignet.
In vielen **Hôtels** und feinen **Restaurants,** in **Krankenhäusern und Privatküchen** findet Speise-Eigelb S. B. N. seit Jahren Verwendung. Prospekt und Muster gratis und franko. (17160m
Postsendungen Mark 5,30 franko gegen Nachnahme.

Albert Ferchland,
Magdeburg, Packhofstr. Nr. 1—3.

Sichere Hilfe allen Lungen- u. Halskranken. Tägl. Dankschreiben beweisen daß Husten, Heiserkeit, Lungen- und Halsleiden 2c. durch Emil Gördel's echt russ. Knöterichthee (direkt bezogen) geheilt werden. Die Beliebtheit der Firma Emil Gördel in Kolberg bei armen Kranken und das Lob dankbarer Geheilter sind einzig dastehend. Man muß die glänz. Atteste lesen. Kaufen Sie nur Pack. à 50 ₰, Doppelpack. à 1 M mit obiger Firma, keine theur., werthlos. Nachahmungen u. niem. lose. Niederl. in Danzig **Rich. Zschäntscher,** Min.-Drog., 4. Damm 6, u. bei **Clemens Leistner,** Hundeg. 119. (12655m

Gesichtspickel,

Finnen, Pusteln, Mitesser, Hautröthe, einzig und allein schnell, sicher und radikal zu beseitigen franco geg. Mk. 2,50 Briefm. oder Nachn., nebst lehrreichem Buche: **„Die Schönheitspflege"** als Rathgeber. **Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit.** Glänzende Dank- u. Anerkennungsschr. liegen bei. Nur direct d. **Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnst. 4.** 9265

Hausens Kasseler

Hafer-Kakao ist Dank seiner Kraftstoffe, die auf Blutbildung und Nervenleben so ausserordentlich wohlthätig wirken, allen denen zu empfehlen, die geistig stark zu arbeiten haben: **Gelehrten, Journalisten, Rechtsanwälten, Lehrern, Kaufleuten.**

Hausens Kasseler Hafer-Kakao ist aus gleichen Gründen werthvoll für Schulkinder. Die Abspannung und Gehirnübermüdung, welche so viele derselben heutzutage kennzeichnet, weicht gemeiniglich dem Hausens Kasseler Hafer-Kakao, welcher schnell die richtigen Ersatzstoffe zu den abgenutzten Organen führt. Er ist aber auch für die Kleinsten unserer Kleinen, mit Milch gekocht, das werthvollste Nahrungsmittel, das von ihnen begierig getrunken wird. Nur echt in blauen Cartons à 1 M., niemals lose. (14658

Schnitzel!

hat preiswerth abzugeben (16974

Zuckerfabrik Praust Akt.-Ges.

Mäuse — Ratten

tötet **„Ackerlon".** Neuste, erfolgreichste Erfindung. Ohne Giftschein erhältlich, Packet 60, 100 Pfg.
Anker-Drog., Arthur Otto, Friedr. Groth,
Viktoria-Drog., R. Minzloff, Carl Lindenberg,
Germania-Drog., H. L. F. Werner, Fr. Rudath,
Ed. Kuntze, Milchkannengasse 8, (16456

Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.) zu Danzig.

(14777

Liste der Wohnungs-Anzeigen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.

1150.— 1 Saal, 5 Z., reichl. Zub. Bes. 10-1 u. 3-5 Fleischerg. 40, 1.
1450.— 8 Z., B., Mdchst., Zb. Straußg. 13, 1 u. 2. Et. N. b. Fr. **Zarl.**
800.— 5 Zimmer, Zubehör Langgarten 39, bei **Bauer.**
1400.— herrsch. Wohn. v. 6 Z., Mansardenst., reichl. Zub., Garten, a. W. Pferdestall, Langfuhr, Hauptstr. 12, 1.
750.— 4 Zm., Balk., Zb. Holzschneideg. 8, 1. Näh. im Souterr.
1275.— 5 Zim., Bad, Mädchenst. u. Burschgel. Fleischerg. 60c, 1.
1100.— 6 Zimm., Bad, reichl. Zub. sof. Sandgrube 1/2, 1. Et.
850.— 4 Zimm., Entr., Krebsm. 1. Näh. Langenm. 32, 1. Et.
450 u. 530 Wohn. v. 3 und 4 Zimm., Zub., sof. Kaninchenberg 5. Näheres 3. Etage.
1800.— 6 Z., Bad, r. Zub., z. 1. Apr. Lgf. Hauptstr. 143 pt. Nh. 2.
2400.— 10 Zim., Bad, Balk., elekt. Licht, eig. Gart., Stall, Zb. 1. April Halbe Allee, Lindenstr. 29. N. Langenm. 22, 1. Et.
750.— 4 eleg. Zimmer, Balk., Bad, Gas sofort oder später Kaninchenb. 13a, 1. Et. Näh. Milchkanneng. 30, 2. Et.
360.— 2 Zimmer, Entree, Zub., Jungstädtgasse 6, hochpart.
1100.— 4 Z., Zub., sof., pass. f. Arzt od. Bureau, Langgasse 51, 1.
450.— 2 Zimmer, Alkoven, Zub., sofort, Mausegasse 4, 3.
22.— 2 Zimmer, Zub., sofort, Langfuhr, Luisenstraße 5.
1000.— 5 Zim., Balk., Badeeinr. Langf. a. Johannisberg 19.
450.— 3 Zim. u. Zb. v. sogl. Olivaerth. 19. Näh. das. bei **Mix.**
700.— 2 Zimmer 1. April 1902 ev. fr. Näh. Langenmarkt 8.
2700.— 10 Zimmer, reichlicher Zubehör, sofort oder später Dominikswall 3. Näheres Kohlenmarkt 29.
1800 und 1600 Wohnung von 6 Zimmern, Zubehör zum 1. April Dominikswall 23. Näh. Kohlenmarkt 29.
850.— 5 Zimmer, Bad, Mädchenzim., Zb., 1. April oder 1. Okt. 1902 Dominikswall 11, 4. Näh. das. im Komt.
900.— 4 gr. Z., gr. Entr. sof. o. sp. Gr. Gerberg. 4, 2. N. das. 3. Et.
1000.— 5 Zim., Bad, Zub. z. 1. Nov. o. Jan. Langgart. 101, 1.
1000.— 5 Zim., hell. heizb. Kab., p. 1. Apr. o. fr. Sandgr. 1/2.
360.— 2 Zim., Zubehör von sof. zu vm. b. **Zander,** Wieseng. 4.
700.— 4 Zimmer, Zubehör sofort **Illmann,** Gr. Krämerg. 4.
600—1000 2—3 Zim., Zb., z. Bureau pass., sof. Langenm. 32, 1.
474 und 384 3 und 2 Zimmer sofort Vorst. Graben 27, 1.
240 u. 480 1 Zimmer, Kab. u. 3 Zimm. n. Zub. Mottlauerg. 9.
360— 2 Z., rchl. Zb. sof. Thornscherw. 13a. N. das. b. **Stutzki,** pt.
800— 4 Z., Z., p. f. gr. Fam. od. Pens. Milchkg. 16, 1. N. Hundg. 53.
750— 4 Z., Z., Grt. 1. 4. o. fr. Mottlg. 13, 2. N. ds. o. Gr. Wllwg. 23, p
360— 2 gr. Z., Alk. rchl. Z. sof. Judng. 16, 2. N. Hundg. 53 **Dieball**
288— 2 Zimm., Zub. sof. Wallg. 22, pt. Näh. das. b. Frau **Rohde.**
1050— 5-6 Zimmer, eventl. Badestube, **großer Garten,** viel Zubehör, Langgarten 97-99.
252— 2 Zimm., Zub., Entr., Gart. Langf., Brunshöferw. 24, 2.
1450— 6 Z., Bad, Zb. 1. Jan. Lgf., a. Johannisb., Eck. Friedensst.
800.— 4 Zimm., Zub. sof. oder später Langgarten 43, 1. Et.
550.— 4 Zim., reichl. Zb. sof. od. spät. Langgart. 73. N. das. i. Lad.
850.— 4 Zimm., Entr., Bade-, Fremd.- u. Mädchenst., Gas u. viel Zub. Thornscherw. 18. Näh. unt. bei **Goralewski.**
1200.— 6 Zimmer, Bad, reichl. Zub. Steind. 24, 3. Näh. 1. Et.
420—450 3 Z., Zub. sof. Thornscherw. 17. N. 16, 2. Et., bei **Wahl.**
20—22 1 Z., Kab., Zub. sof. Thornscherw. 15. } Näh. Steind. 24
24—26 2 Zimm., Zub. sof. Thornscherw. 16. } im Komtoir.
700,— 1 Saal, 2 Zim., Kab., heizb. Seitenz., reichl. Zub., evtl. noch 1 Zm., neu renov., sof. od. spät. Gr. Wollwebrg. 11, 3.
700.— 4 Zimmer, Zubehör sofort Holzmarkt 7, 3. Etage.
1200.— 6 h. Z., 2 Entr., r. Zb. sof. od. spät. Vorst. Grab. 54, 2. N. pt.
1200.— 5 gr. Zim., Balk., Alk., Mädchenst. An d. n. Mottlau 6.
440.— 3 Zim., Glasver., Mädchenk., Bad Langf., Luisenstr. 4.
1300.— 7 Zim., Zub., Gart., Laube, 1. April Poggenpf. 43/45, 1.
434 u. 422 Sandgrube, Wellengang 2 sind 2 renov. Wohn., à 3 Zim. u. r. Zub. 1. Dez. z. vm. N. 2. Damm 1, 1 **Neuhoff.**
550.— 4 Zimm. nebst Zubehör, sof. zu verm. Paradiesg.- u. Baumgartscheg.-Ecke 9/11. Näh. Paradiesgasse 31.
1160.— 5 Zim., Veranda, Bad, Zub., a. Wunsch Pferdestall, 1. April Langfuhr, Jäschkenthaler Weg 2 f.
1800.— 1 Saal, 6 Zim., Bad, Balk., gr. Garten, reichl. Zub., Stall u. Remise, 1. Jan. Bes. 11—1 Uhr Langfuhr, Kastanienweg 6, 1 Tr. Näh. Töpfergasse 24, 1 Tr.
1100.— 6 Zim., reichl. Zub., 1. Apr. Hundeg. 112, 3. Näh. 2 Tr.
900.— 4 Zim., 2 Kab., sof. od. sp. Milchkanneng. 15. Näh. 1 Tr.
750.— Wohn., 2. Etg., v. Zub., sof. o. sp. Hundeg. 15. N. im Gesch.
700, 900 u. 1350 Wohn., 5 Zim. Weideng. 11 **Zimmermann.**
700.— 4 Zimm., reichl. Zub., p. 1. Ap. o. fr. Melzerg. 12, 1.
1600.— Bäckerei n. Wohn. 1. Ap. zu v. Melzerg. 12. N. das. 1.
1500.— 7 Z., Bad, v. Zb. 1. Jan. Langg. 16, 2. u. 3. Et. N. Gerberg. 3.
800.— 4 Zim., Zub., Laube Petershagen an d. Pr. 29, 1. Et.
325.— 2 Z., Zub. sof. od. sp. Petersh. h. d. K. 33. N. 2 Tr.
600.— 3 Zimm., Zub., a. z. Bureau, 1. Ap. Poggenpf. 16, 1.
475.— 3 Zim., v. Zub., Grt., Veranda Lgf. Hermshsweg 19.
1500.— 6 Zimmer, Badest., reichl. Nebengel. per 1. April. Besicht. 11½—1½. Näheres das. 2. Et. b. **Guttmann.**
350.— 2 Zim., Zub. sof. Petershag. h. d. Kirche 33, 2. Et. l.
1100.— 6 Z., Bad, Mdchst., Gas, gr. Grt. sof. o. sp. Steind. 25a, 1. N. das. prt. Cmt. Oelmühl. u. Paradiesg. 35. 2. **Petschow.**
25.— 2 Zimmer n. Küche 1. Dez. Frauengasse 28, 3. Etg.
4—6 Zim., Mdchst., Pferdest. Schw. Meer 10, 2. N. part. links.
4 Zimmer, Bad, Zubeh. per 1. Januar Langgarten 78, 2. Et.
6—8 Zimm., Pferdest. f. 8 Pferde sof. Lgf., Johannisth. 24, 3.
3 Zimmer, Zubehör, sofort, Langfuhr, Hauptstraße 41, 2. Etg.
3 " " " " " 41, 3. "
6 Zimmer, Bad, Mädchenst., Zubeh., Langf., Hauptstr. 44, 2.
1 Geschäftskell., 60 qm gr., an d. Ecke, Eing. Langf., Hauptstr. 42.
7 Zimmer Bad, Mädchenst., Zub., versetzungsh. v. Kapitänleut. **v. Manteuffel** innegeh. Wohn. Langf., Hauptstr. 41, 2. E.
7 Zimmer, Bad, Zubeh., sof. versetzungsh. v. Herrn Oberleut. **Schlicht** innegeh. Wohn., Langfuhr, Hauptstraße 41, 1.
5 Z., 2 gr. Ver., Bad, Vorgrt., Zub., Langf., Hauptstr. 40, hochprt.
Laden, Kab. zu verm. Breitgasse 6. Näh. das. b. **Jacobsohn,** 3 Tr.
Große Parterreräume und 2 große Keller mit Gaseinr. auch getheilt. Näheres Vorst. Graben 27, 1 Tr.
1 gr. Lagerpl. Lgf., Kastanienw. 6. 1200 Quadratm., f. j. Gesch. pss. event. 2 Z. dazu bill. zu verm. Näh. das. od. Töpferg. 24, 1.
1 Komt., 4 Räume, 2 Eing., Stadtgr. 5, pt. Nh. **Werner,** Stadtgr. 6.
Fein möbl. Vorderzim. Heil. Geistg. 122, 2 z. vm. Näh. part.
Eine Stube und Küche zu verm. Näh. Vorst. Graben 51.
8 Zimmer, Badestube, Zubehör, sofort Weidengasse 50, 1 Tr. Näheres Weidengasse 47 im Zigarrengeschäft.
6—7 Zimmer, Garten, Balk., Zub. sofort Sandgrube 6, 8.
Ein Laden und Kabinet Langfuhr, Hauptstraße 134.
5—7 Zimmer, Zubehör sofort oder später Weidengasse 5.
1 Pferdestall und Wagenremise sofort Fleischergasse 60 b.
6 Zimmer und Zubehör sofort Poggenfuhl 42, hochpart.
3—4 Zimmer und Zubehör sofort Poggenpfuhl 42.

In Dirschau's bester Lage

ist ein neuer freundlicher **Laden** mit Komtoir und Keller, und mit oder ohne Wohnung von 3 Zimmern und einer Mädchenstube, sowie allem Zubehör sofort zu vermiethen. **Helmetag,** Bahnhofstraße **Nr. 37.** (25635

Kleine Wohnung ist an kinderl. Leute zu verm. Langgarten 24.

Wohng. f. 15 Mk. v. gl. od. 15. Dec. zu verm. Näh. Tischlergasse 41.

Eine kl. Wohn. mit Küchenanth. f. 10 Mk. zu verm. Jungferng. 15.

Poggenpfuhl 6 ist eine Hofwohnung zu vermiethen.

Gr. St. u. Küchanth. Katergasse 3 f. 11 Mk. zu vm. **Marquardt,** pt.

Hundeg. 24, 1, f. Wohn. v. Stube, Kab., Küche sof. zu vm. Näh. i. Lad.

Von einer herrschaftlichen Parterre-Wohnung Brabank Nr. 20 b ist eine Stube, Kab. und Küche per 1. Januar cr. zu vermiethen. Erwünscht wäre eine ältere Dame, die es übernimmt, einem Herrn die Wirthschaft zu führen.
Zu erfragen Komtoir Brabank Nr. 18. (17527

Wohnungen von 15—22 Mk. zu verm. Schneidemühle 1, 1 Tr.

Frdl. Vrdrst. m. a. o. Küchenanth. zu vermieth. Burggrafenstr. 9, 2.

Frdl. Wohn., 1 auch 2 Zim., K., Zb. sof. zu verm. Näh. Hundeg. 78, 2.

Wohnungen von 9-14 Mk. mon. von gl. zu v. Näh. Sandgrube 29.

3 Zimmer, Entree, helle Küche u. Zubeh., 1 Zimm., Kab., h. Küche, Entr. u. Zub., gleich o. später zu vermieth. Hühnerberg 14, 1.

Einige Wohnungen sind zu vermiethen **Gr. Bäckergasse 7 und Hühnergasse No. 5.**

Eine Wohn., Stube, Kab., Kch. u. Zub., all. hell, im n. Hause, sof. zu v. Grabeng. 1, bei **Peth.**

Kl. Hofwohnung Häkergasse 49 sof. zu verm. Näh. das. part.

1. Etage Fischmarkt 12,
3 Zimmer, Cabinet, Entree, große Küche, großer Boden, alles hell, zu vermieth. Näh. Tobiasgasse 26, 1 Tr.

1 Zm. u. kl. Kch. f. 10,50 M. p. Mt. zu vm. Rittergasse 1 bei **Burow.**

Halbe Allee, Bergstr. 15, Wohn., St., K., K., Bod., sogl. f. 14 Mk. z. v. Nh. bei **Kewitz** od. Heumarkt 7, 3.

Eine Wohnung,
best. aus 2 Zimm., Cab. n. Zub. zu verm. Ziegengasse 2. (25536

Fraueng. 28 ist e. frdl. Wohn. z. 1. Dez. an ruh. anst. Einw. zu vm.

Salvatorg. 1-4 eine Wohnung vom 1. Dez. für 12 Mk. zu verm.

Weideng. 8 kl. Wohn., eign. Th., Dez. z. verm., St. u. K. gl. **Klabs.**

Hundegasse 15
ist die 1. Etage sofort zu verm. Näheres daselbst im Laden.

Zimmer.

Breitgasse 126 b. 3, eleg. möbl. sep. Vordz. m. Pianino zu vm. (24606

Schmiedeg. 23, 2, f. möbl. Vrderz. an ein. Hrn. bill. z. verm. (24456

Abendmäntel

Anerkannt schönste Façons!

Abendmäntel, gut wattirt, mit farb. Pelzkragen, reinwoll. Bezüg. in 5 Farben, **8.50** Mk.

Abendmäntel, aparte elegante Neuheiten, auch halblang.

Abendcâpes mit angewebtem Futter von **6,00 Mk.** an bis zu den elegantesten Façons in neuesten Lichtfarben mit Thibetbesatz.

Câpes mit Pelzfutter, Spezialität schwarz und farbig.

Pelzmäntel, Pelzpaletots
in grösster Auswahl.

Câpes, Paletots, Jaquets, Volant-paletots, Seidenplüschpaletots
in grösster Auswahl,
auch für starke Damen passend vorräthig,

werden der vorgerückten Saison wegen jetzt zu bedeutend ermässigten Preisen verkauft.
(17429

Max Fleischer,

Damen-Mäntel-Fabrik,
Grosse Wollwebergasse No. 10, parterre, Souterrain und I. Etage.

Frdl. möbl. Vorderzimm. zu verm. Langgarten 57, part.

Jopeng. 56, 2. Etg., möbl. Zimm. m. Pension, sep. gelegen, zu verm.

Breitgasse 6, 1 Tr. rechts, ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Röpergasse 13, 2, ein mbl. Zimm. an Herrn od. Damen zu verm.

Tobiasgasse 12, 1, f. frdl. möbl. Vorderz. u. Kab. f. 25 M. zu verm.

Hundegasse 23 ist ein möbl. Zim. mit Kab., mit auch ohne Pens. für 1 oder 2 Herren zu verm. (25296

Breitg. 21, 2 Tr., frdl. gut möbl. Vorderzimmer für 15 M. zu v.

Möbl. Zimmer an Hrn. od. Dame zu vermiethen Poggenpfuhl 26, 1.

Eleg. möbl. Vorderzimmer, separater Eingang, sofort zu verm. Hundegasse 123, 3 Tr.

Garçon-Wohnung für 1-2 Hrn. Vorst. Graben 67, 1.

Breitgasse 25 ist ein gut möbl. Zim. bill. z. verm. (25336

Jopengasse 29, 1 Tr. ist ein gut möbl. Zimmer zu verm. (25306

In Langfuhr ein auch mehr. gut möbl. Zimmer preisw. zu vrm. Mirch. Promenade 3, 1. (22576

Fleischergasse 46, 3 r., fein möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Ein Kab. a. anst. jung. Mädchen, tagsüber n. zu Hause, mit oder o. Pens. z. 1. Dez. Breitgasse 94, 1.

Frdl. möbl. Vorderz. a. e. Dame. o. Hrn. z. 1. Dez. zu v. 1. Damm 15, 1.

Heil. Geistgasse 122, 2, ist ein fein möbl. Vorderz. zu vm. Näh. prt.

Heizb. sep. Kabinet, möbl. auch unmöbl., zu vrm. Fleischerg. 43, 3.

Eine freundl. Stube, sep. Eing., zu verm. Mottlauerg. 2, Hof, 2.

Zimmer mit vorzügl. Pension zu haben Jopengasse 6, 2 Tr.

Kab. zu verm. Hühnerb. 9. **Patzke.**

Kabinet bill. zu vm. Am Sande 2, Hinterhs. 2 Tr., Ecke Schmiedeg.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen Poggenpfuhl 30, 1.

Zimmer z. vm. Katerg. 22. (25286

Schmiedeg. 7, Saalet., 2 kl. Tr., ist ein möbl. Vorderz. zu verm.

Ein leeres Kabinet, sep. Eg., für 5 M. zu verm. Dienergasse 15, 2.

Poggenpf. 92, 3, Ecke Vorst. Grb., m. Vrdrz. u. Kb., Klav. f. z. v. (25196

1 möbl. Zimmer u. Cabinet ist von gleich od. spät. f. bill. zu vm. **Sandgrube No. 46 part.** (25086

Mbl. Zim. a. oh. Möb. an Werft u. Bahn z. v. Am Olivaerth. 19, 3, H. (25136

Schießstange 3, part., kl. möbl. Zimm. v 1. Dez. zu verm. (25146

Goldschmiedeg. 14, frdl. möbl. Zimm. f. 15 Mk. an e. Hr. z. v. (25096

1. Damm 5, 1, mbl. Vorderz. zu v. (24896

Vorst. Graben 33, pt., gut möbl. Zimm. u. Kab., sep. Eg., gl. zu vm. (24906

Pfefferstadt 22, 1 Tr., e. eleg. mbl. Vorderz. z. 1. Dez. zu vrm. Milit. m. Burschengl., Beamte od. Kaufl. (24876

Pfefferstadt 53, 3, m. Vordz. 12 Mk. (23436

Hundeg. 36, 3, g. möbl. Zimm. zu v. und ein kleines für 10 M. (23636

Häkergasse 4, 2, Nähe Markthalle, möbl. Zimmer auch mit Pens. sof. zu vm (25246

Junkerg. 3, 2, schrägüb. d. Markth. fr. möbl. Vorderzm. zu vm. (24536

Möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen Stadtgraben 17, 3. Näh. Bahnhof **Kling.** (23696

Bodenstübchen an 2 junge Leute zu verm, auf Wunsch Beköstig. 2. Damm 11.

Fein möbl. Vordz. billig zu verm. Altstädt. Graben 50, 1. (24626

Möblirte Zimmer mit voll. Pension. Zivile Preise. **Brammer's Hotel,** Langfuhr. (16735

Jopengasse 38 e. möbl. Zimmer mit guter Pension zu vm. (24396

Frauengasse 28 ist ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

Möbl. Zimmer zu vermiethen Heil. Geistgasse 29, 3 Tr.

Hohe Seigen 12 Zimmer mit auch ohne Pension zu haben.

1. Damm 1, 1, gut möbl Zimmer mit Pension von gleich zu verm.

Ein Kabinet ist bei kinderl. Leut. zu verm. Burggrafenstraße 13, 3.

Poggenpfuhl 65, 3, ist ein Kabinet von gleich zu vermiethen.

Hintergasse 16, 1, gut möbl. Vorderzimm. m. Klavierbenutzung billig zu vermiethen.

Fleischergasse 4, 2, kl. möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Steindamm 3 ist ein sep. möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Langgarten 36, 1, ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermth.

Vorst. Graben 16, 2, mb. Zimmer m. Kaffee f. 15 Mk. zu verm. (25456

Hundegasse 97, 2, ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. (25436

Schichaugasse 20, 1, gut möbl. Vorderzm. zu vm., auf W. Pens.

Möbl. Zimm. verstzh. sof. bill. zu verm. Scheibenrittergasse 4, 1.

Altstädt. Graben 29, 2, g. möbl. Vorderzimm. zu verm.

Frauengasse 17, möblirt. Zimmer mit Pension für 45 M. zu vermieth.

Möbl. Zimmer sofort billig zu vermiethen Hohe Seigen 11, 1.

Hirschgasse 7, 1, möbl. Zimmer mit Pens. an 2 Herren zu verm.

Portechaisengasse 6, 2, sauber möbl. Vorderzimmer zu verm.

Vorst. Graben 44 B, hochpt., ein möbl. Zimmer mit Pension z. 1. Dez. an ein. Herrn zu verm.

Ein **einfach möblirt. Zimmer** ist zu verm. Langgasse 2, 2 Tr.

Altstädt. Grab. 105, a. Holzmarkt, kl. möbl. Zimm. m. g. Pens. z. vrm.

Mattenbuden 21, 2, separ. möbl. Zimm., evtl. m. Pens., sof. z. vrm.

Kabinet z. v. Altst. Graben 60, 1.

Hundegasse 50, 2, gut möbl. Zimmer sep. Eingang zu vm.

Freundl. möbl. Vorderzimmer separat. Eingang bill. zu verm. Schüsseldamm 5b, 2, r., Eg. Flgr.

Gut möbl. Zimm. mit sep. Eing. zu verm. Brodbänkengasse 22, 2.

Poggenpfuhl 11, 2, ist ein gut möbl. Zimmer mit separ. Eing. mit od. ohne Pens. bill. zu verm.

Ein möbl. Zimmer ist an einen Herrn zu verm. Johannisg. 31, 1.

Breitgasse 112, 2, möbl. Vordrz. mit sep. Eingang billig zu verm.

Kleines möbl. Zimmer zu vermiethen Spendhausneug. 11, pt.

E. frdl. möbl. sep. Hinterz. a. Kelln. zu v. Weißmönchenhinterg. 22, p.

Heizb. sep. Stübch. an anst. Mann zu verm. Professorgasse 4, part.

Tischlerg. 33, 1, N. Altst. Gr. ist e. möbl. Zimmer von gleich zu vm.

Heil. Geistgasse 10, 1, fein möblirt. Vorderzimmer, separat an einen Herrn zu vermiethen.

Gut möbl. Zimmer nebst Kab. an 1-2 Herren z. v. Frauengasse 32, 2.

Kassub. Markt 1b, 4 Trp., am Bahnhof, klein. Stübchen v. sof. an ein. Herrn billig zu vrm.

Möblirte Zimmer, elegant auch einfach, mit auch ohne Pension, mit sep. Eingang, im neuerbauten Hause zu vermieth. Nähe Bahnhof u. Werft. **Am Holzraum 6, 1. Etage.**

Heilige Geistgasse 6, 1, ist ein freundlich möbl. Zimmer, sep. Eingang, sofort zu verm.

Breitgasse 126a, 2 Tr., ist ein gut möbl. Vorderzimmer zu verm.

Poggenpfuhl 20, 2, fein möbl. Vorderz., sep. Eingang, zu verm.

Altstädt. Graben 80 gut möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing. sof. zu vm.

Kaninchenberg 14 ist ein möbl. Zimmer, sep. Eingang, zu verm. Näh. **H. Morr,** im Laden.

Hundegasse 125, 1, sind 2 möbl. Zimmer auch mit Pens. zu vrm.

Möbl. Zim. u. Kabinet, ganz sep., z. 1. Dez. zu vrm. Fraueng. 5, 2.

Eleg. mbl. Vorderzimmer sofort zu verm. Heumarkt 8, 2.

Mattenbuden 22, 2 Tr., ein freundl. möblirtes Vorderzimmer sofort zu vermiethen.

Goldschmiedeg. 29, 3 Trp. ist ein gut möbl. sep. Vorderzim. z. vrm.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen Heil. Geistgasse 66, 1.

Pfefferstadt 16, möbl. Zimm. an 1-2 Hrn. mit Pens. zu vm. (25616

Möbl. Vorderzimmer billig zu verm. Poggenpfuhl 29, 2. (25606

Möbl. Stube und Kabinet ohne Pension, möblirt. Zimmer mit Pension von gl. für 45 u. 50 M. zu vermieth. Näheres Poggenpfuhl 92, im Bierverlag. (25626

Kleines möblirtes Zimmer billig zu vermth. Hintergasse 19 b, 2.

Hirschg. 11 sauber u. gut möbl. Vorderz. an e. Herrn zu verm.

Möbl. Zimmer zu verm. Näheres Töpfergasse 15.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., mit auch ohne Pens. an 1—2 Hrn. zu verm. Paradiesgasse 6—7, part.

Ein eleg. möbl. Vorderzimm. mit Schlafkabinet ist zu vermiethen Kohleng. 2, 2. Etage.

Heilige Geistgasse 29, 1 Tr. ist ein eleg. möbl. Vorderzim. zu verm.

Mbl. Pt.-Vorderz., sep. Eg., m. gut Pens. v. sof. bill. zu vm. Lastadie 10.

Frauengasse 30, 1, ein möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm.

Breitg. 6, 3 Tr., freundl. möbl. Vrdzim. a. 1. a. 2 Hrn. gl. zu vm.

Frdl. möbl. Vordz. a. 1 H., sp. Eg., zu vm. Pferdetränke Nr. 13, 1, r.

Hundegasse 87, parterre, ganz separat. gut möbl. Vorderzim., ev. Pension, gleich zu vermieth.

Gut und sauber möblirt. Part.-Vorderz. zu vm. Fraueng. 48, pt.

Eine Stube m. Beh. m. 10 Mk. z. v. Weideng. 4, Gartenh. pt., **Stahl.**

Pfefferstadt 1, 1, Bahnhofsnähe, f. möbl. Zmm. u. Kab. zu vrm.

Weideng. 14 mbl. Z. z. vm. Näh. pt. (25516

Weidengasse 6, 2, rechts, möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Frauengasse 17 mbl. sep. Zimmer mit Pens. bill. zu verm. Näh. 2 Tr.

Pt.-Vorderst. b. z. v. Fischm. 49, 1.

Pfefferstadt 48, part., separat möbl. Zimmer, Kab., a. 2 Zimmer Burschengelaß sofort zu verm.

Kl. möbl. Vordst. an e. jg. Mann zu verm. Hohe Seigen 32, 1 Tr.

Holzgasse 12-13 g. möbl. sep. Part.-Vördz. v. gl. b. z. vm. Näh. pt., links.

Anst. möbl. Kab. an e. anst. jung. Mann b. zu v. Heil. Geistg. 56, 3.

Melzergasse 5, 1, möbl. Zimmer auf Wunsch Pension zu verm.

Tobiasgasse 11 möbl. Zimmer mit g. Pension 40—45 Mk. z. vm.

Gut möbl. Zimmer bill. zu vm. An der gr. Mühle 1a, 1 Tr.

Ein nettes möblirtes Zimmer, separat gel., mit a. ohne Pension zu vermiethen Böttchergasse 12.

Thornscherweg 8 pt. r. gut möbl. Vorderz. gl. a. sp. z. verm. (25596

Frauengasse 52, 3 Tr., möbl. Vorderzimmer mit auch ohne Pension billig zu verm.

Freundl. möblirt. Zimmer und Kabinet an 1—2 Herren zu vermiethen Breitgasse 90, 2 Trp.

Möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen Pfefferstadt 50, 1.

Gut möbl. Vorderz., sep., f. 1 bis 2 Hrn. zu verm. 3. Damm 14, 2.

Portechaisengasse 6, 3, gut möbl. sep. Vorderzim. zu vm.

Eine kl. Dachstube für 6 Mk. zu verm. Jakobsneugasse 6a, 2 Tr.

Hundegasse 86 großes möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

Mbl. Vorderzimmer m. a. o. P. v. 1. Dez. z. v. Altst. Grab. 96 97, 2.

Paradiesg. 6-7, 3, gut mbl. Zimm. sep. Eing., v. gleich billig zu verm.

Ein anst. jg. Mann findet gutes Logis Tischlergasse 53, 3 links.

Anst. Logis zu h. Tagneterg. 7, 3.

Mann, Frau oder Mädchen findet Logis Ochsengasse 9, unten.

1—2 junge Herren finden Logis i. eigenen Zimmer Näthlergasse 5.

Logis b. e. Ww. Kl. Bäckerg. 2, 1, l.

Logis zu hab. Tobiasgasse 1 u. 2, 3.

Saub. Logis zu h. Häkerg. 10, 2.

Schlafstelle zu hab. Röperg. 9, 2.

Zwei junge Leute find. anständ. Logis Tagnetergasse 13, 3 Tr.

Schlafst. zu hab. Vrst. Grab. 57, pt.

Anstnd. jung. Mann findet gute Schlafstelle Karpfenseigen 2, 2.

Alt. Mann f. Log. Faulgrab. 17 p.

Jg. Mädch. od. Frau f. anst. Logis Ochseng. 8, Th. 2, bei **Richter.**

Gut. Logis z. hab. Kass. Markt 6.

Junge Dame find. g. Schlafstell. bei alleinsteh. Wittwe event. mit Pension Schmiedegasse 26, 1, v.

Logis Brandstelle 12, im n. Hause.

Jg. Mann od. Mädch. find. Logis Altst. Graben 17/18, 1, Htrh. **Lux.**

Logis zu hab. Schmiedeg. 26, 2.

Logis m. a. o. Pns. z. h. Rammb. 27.

Logis für 2 Leute ohne Beköst. zu haben Malergasse 5, part.

J. L. f. Logis Langgarterwall 6 pt.

Ein anst. jg. Mann findet bei kindl. Leuten e. g. Schlafstelle. Zu erfr. Breitgasse 103, Fris.-G.

Ein anst. junger Mann find. gut. Logis Schüsseldamm 46, 1 Tr.

Jung. Mann find. gut. Logis mit Beköst. Häkergasse 10, 3 Tr. links.

Log. z. h. Schüsseld. 56, E. Smtg., 1.

A. Logis z. h. Kassub. Markt 6, 2.

J. Leute f. g. Logis Jungfg. 26, 1, l.

Junge Dame findet gutes Logis evtl. bill. Pension Böttchergasse 2.

Anst. jg. Mann od. Mädch. find. g. Schlafstelle Johannisg. 63, 2, r.

Jg. Leute f. saub. Logis im. heizb. Cab. Baumgartscheg. 3/4 Hof 1, r.

Jg Leute, Mädchen o. Frau find. g. Logis Fleischergasse 31, H., Th. 5.

Tischlerg. 33, 1, f. 2 jg. Lt. g. Log.

Jg. Mann f. Schlafst. bei kindrl. Leut. Schwarz. Meer 22 part.

Jg. Mann f. Logis im Kabinet m. sep. Eing. Häkerg. 12, 3 Tr.

Logis zu haben Fischmarkt 10, 3.

Junger Mann findet gutes Logis Tischlergasse 44, part.

Anst. Mädchen f. g. Schlafstelle Poggenpf. 73, Hof, 1. l., b. **Höft.**

Ein junger Mann find. gutes Logis **Pfefferstadt 2.**

Ein Mädchen f. Schlafstelle im Cabinet Schüsseldamm 27, 2 Tr.

Junge Leute finden im heizbaren Zimmer gute Schlafstelle Kl. Mühlengasse 3, Plätterei.

Junge Leute find. f. Log. im f. Z. m. sep. Eing. Altst. Graben 73, 1.

Jg. M. f. gutes Logis m. a. o. Kost b. e. Ww. Altstädt. Graben 78, 1.

Jg. Mann findet gutes Logis St. Katharinenkirchensteig 18, 1.

2 j. Leute find. g. Logis., a. K., t. sep. Zimm. Barthol.-Kircheng. 15, 1.

Jg. Leute find. saub. Logis mit sep. Eing. Holzg. 5, Th. 4, 2 Tr.

Jg. M. f. Log. Spendhsng. 6 p. H. l.

Log. zu h. Kass. Markt 8. **Komritz.**

Junger Mann findet gutes Logis Tobiasgasse 31, 2 Trepp.

Herr f. bei kdrl. Leut. anst. Logis im w. Kabinet Fischmarkt 15, 3.

Logis zu h. Häkergasse 13, 1 Tr. l.

J. Leute fd. Logis Dienerg. 46, 2, r.

Logis zu haben Holzraum 5, 2, Schichau- u. Kais. Werft geleg.

Jg. Leute find. Logis im e. Kab. Vorst. Graben 65, Hinth. r., 3 Tr.

Anst. j. Mann f. g. Log. m. Kaffee im Kab., sep. Eg. Rammb. 54, 3. (24966

Log. z. h. Tischlerg. 24-25, Krtff.-L.

Anst. junge Leute find. gl. Logis b. e. Wwe. Hohe Seigen 26, 2, v., r.

Logis z. h. Schichaug. 20, 2. T., 1, r.

Jg. Leute find. anständ. Logis **1. Damm Nr. 2, 3 Trepp.**

Schlafstelle zu hab. Häkerg. 23, p.

Logis z. hb. Baumgartscheg. 15, pt

Ein anständ. junger Mann find. Logis Pfefferstadt 65, 1 Tr., r.

Eine Mitbewohn. m. Betten k. sich meld. Bartholom.-Kircheng. 16, 3

Eine Mitbewohner. mit Betten k. sich meld. Korkenmacherg. 6, 3.

Bootsmannsg. 7, 3, kann sich e. anst. Dame als Mitbewohn. meld.

Mitbew. k. s. m. Pferdetränke 1, 1.

Pension

3. Damm 5, parterre, Tagespension, Mittagstisch in und außer dem Hause, Abendessen zu mäßigen Preisen.

Junge Leute finden gute billige Pension Fleischergasse 8, 1 Tr.

Pensionäre find. freundl. Aufnahme und gute Verpflegung. Nachhlfst. unentgel. bes. in Sprch. Holzgasse 28, 1. Etage. (25476

Junge Dame erhält gute Pension Breitgasse 46, 3 Tr.

1 o. 2 j. Leute f. g. bill. Pens. i. möbl. Vorderz. sof. E. Breitgasse 83, 3.

In meinem Pensionat ist eine Pension im hübschen möblirten **Vorderzimmer** frei Breitgasse 10, 3 Treppen.

Fleischergasse 11, Pension für 50 und 45 M. im sep. Zimmer.

Ein Herr findet gute u. billige Pension Hl. Geistgasse 43, 3. Et. l.

Div. Vermiethung

Keller,
passend zur Werkstatt, z. 1. Jan. zu verm. 2. Damm 11, 2. (449g

Helle trockene Lagerräume,
5 St., im Ganzen oder auch getheilt, zu vermiethen. Näh. **3. Damm 7, 1 Tr.** (23386

Fleischerei od. Meierei!
Es biet. sich f. strebs. Anfänger m. etwas Geld günst. Gelegenheit, sich selbstst. zu machen. In mein. Hause Ludolphiner-Waldweg in beliebter Lage ist ein Laden mit Wohn., Schlacht- u. Pferdestall, sowie Zub. bill. sogl. od. sp. z. vm. N. Oliva, Cöllnerstr. 16, 1, l. (22106

1. Novbr. Stallraum f. 1—2 Pf. Pfefferstadt 56, Keller. (15587

Langfuhr, Hauptstrasse.
Ein gegenwärt. als Restaurant benutzter großer, schöner Laden mit Schaufenster und Wohn. ist v. 1. Januar evtl. früher anderweit zu verm. Eignet sich vorzüglich auch als Konditorei. Offerten unt. P 792 an die Exp.

2 große helle Zimmer,
z. **Komtoir** geeignet, sofort zu verm. Näh. Hundegasse 15, i. Lad.

Ein trockener Parterre-Lagerraum ist von sofort zu vermiethen **Vorstädt. Graben Nr. 25,** bei **Anker.** (17384

Laden
Breitgasse 56 zu vermiethen.

Fleischerladen, gr. Werkstätte, Wohn., Zub., bill. Langf. z. verm. Off. unter P 825 an die Exp. d. Bl.

Groß. Eckladen, für Material-, Mehl- u. Speicherw., Meierei 2c. mit Wohnung billig zu vermieth. Off. u. P 824 an die Exp. d. Bl.

Offene Stellen

Hausd. u. Kutscher f. Dzg., Knecht. f. Nähe Berl. u. Schlesw. (R. fr.) i. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B.

Tücht. Rockarbeiter in und außer dem Hause k. sich mld. b. **W. Kling,** Neufahrwasser, Sasperstr. 33a.

Vertreter
für e. außerordentl. leicht verkfl. **amerikanische Neuheit,** welche überall ungetheilt. Beifall find., gef. Off. H. T. 368 an **Haasenstein & Vogler A.-G. Frankf. a. M.** (14191

Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. (1509
Stellen-Vermittelung kostenfrei f. Prinzipale wie Mitglieder. Regelmäßig jede Woche bringt die g. Ausg. d. Verbandsblätter 2 Listen mit je ca. 500 off. kaufm. Stellen. Abonn. ¼ jährl. M. 2.50. Geschäftsst. Königsb. i. P. Passage 2, 2. Telephonruf 1439.

Buffetier, mit Kaution, vh., sof. gesucht durch **J. Koslowski,** Hundegasse 50.

Einen Klempnergesellen stellt ein **L. Döppner,** Langfuhr. (25026

Kolporteure,
welche die Landkundschaft besuchen, können einen lohnenden Artikel mitnehmen u. wollen ihre Off. u. P 681 Exp. einr. (24596

Hoher Nebenverdienst!
Zu den **günstigsten Bedingungen** suchen wir Mitarbeiter und geeignete Personen zur Uebernahme von Agenturen bezw. Zahlstellen. Nur durchaus ehrenhafte und zuverlässige Herren belieben ausführliche schriftliche Meldungen einzureichen. (16865
Bureau der Friedrich Wilhelm Gesellschaft,
Danzig, Jopengasse Nr. 67.

Wer schnell eine Stelle in der französischen Schweiz finden will wende sich an die Agentur David in Genf. (15053m



(13999m

Kaufmänn. Verein in Frankfurt am Main.
Für Prinzipale u. Mitglieder **kostenfr. Stellenvermittlung.**
Bisher über **47 000** Stellen besetzt. Empfehlensw. Bewerb. aller Branch. stets ges. (11623

Tüchtige Abonnentensammler
gewandt im Verkehr mit dem Publikum, werden für den Platz evtl. die Provinz bei gutem Verdienst sofort gesucht. Auch passend für stellungslose Kaufleute. Meldungen von 6—7 Uhr im Komtoir Jopengasse 12, parterre. (17517

Herren besserer Stände mit tadelloser Vergangenheit, welche ernstlich bestrebt sind, sich eine angesehene Lebensstellung mit festem, bei guten Erfolgen ständig wachsenden Einkommen zu begründen und sich als

Inspektor

einer ersten deutschen Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft auszubilden, belieben Offerten unter P 458 an die Exped. d. Zeitung zu richten. (17176

Sächsisches Engros-Lager.

Oscar Bartsch & Co. — **30 Langgasse 30.**

Extraverkauf in Schürzen

am Montag den 2., und Dienstag den 3. Dezember.

Ausserordentlich günstiges Angebot für den Weihnachtsbedarf.

Die Preise sind an diesen 2 Tagen beispiellos billig. (17493

Artikel	Beschreibung	Preis
Hausschürzen	mit Latz und Träger, waschecht, . . . Stück	75 Pfg.
Hausschürzen	mit Piquébesatz und Soutachegarnitur . . Stück	90 Pfg.
Hausschürzen	mit Latz und Träger und Rockvolant . . Stück	1,00 Mk.
Hausschürzen,	extraweit u. reich garnirt, Stück	1,25 Mk.
Hausschürzen	mit Latz u. Träger u. breitem Volant, schottisch garnirt, St.	1,50 Mk.
Rockschürzen,	gestreift, waschecht (Werth 1,00 Mk.) Stück	50 Pfg.
Rockschürzen	mit Zug, Prima Stoff, Stück	1,00 Mk.
Rockschürzen,	elegant garnirt, weit, Stück	1,25 Mk.
Rockschürzen,	extraweit, Piquébesatz, Stück	1,50 Mk.
Kleiderschürzen,	guter Sitz, Prima Stoff, . . Stück	1,90 Mk.

Ein grosser Posten Tändelschürzen zum Aussuchen jedes Stück 50 Pfg.

Tüchtiger Hausdiener mit guten Papieren wird gesucht durch **Ed. Martin,** Agent, Heil. Geistgasse 97, 1.

Für mein Ledergeschäft suche per sofort ev. 1. Jan. 1902 einen
tücht. jungen Mann
Off. mit Zeugnißabschrift, sowie Gehaltsansprüchen erbeten.
G. Hohmann, Pr. Stargard. (17512

Stelle als Hausknecht noch zu besetzen beim Fleisch. All. Näh. Schwarz. Meer, Gr. Berggasse 6.

Tüchtiger Inseraten-Reisender
findet dauernden und lohnenden Verdienst, auch für außerhalb. Offerten unter P 848 an die Expedition dieses Blattes.

Provisionsreisende für d. Buchhandlung gesucht Am Spendhaus 2. **Otto Lapoehn.**

Theehändler
bei hohem Verdienst sofort gesucht. (17441m
Richard Heider,
Thee- u. Cacao-Versandhaus
En gros. Export.
Sämmtl. Thüring. Spezialität.
Berlin N., Anklamerstr. 28.

Schuhmacherg. a. Hr.-Arb. k. s. m. Langfuhr, Bahnhofstraße 18.

Für hiesige **Holzhandlung** wird ein erfahrener, ehrlicher, nüchterner
Platzfaktor
zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten unter P 764 an die Expedition dieses Blattet.

Patent. prachtv. Weihnachtsgeschenk! **Prov.-Reisende,** welche pro Tag 10 M. verdienen können, sucht **Paul Heidt,** Mittweida i./Sa. (17434m

Kleiner sauberer Knabe, der eingesegnet, Sohn gebild. Eltern, wird für ganz leichte Handarbeit gesucht **Apotheke Holzmarkt Nr. 1.**

Ordtl. Laufbursche k. sich melden Altst. Graben 10 **G. Feldkeller.**

Ein Laufbursche kann sich melden Altstädt. Graben 89.

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche zu Neujahr
einen Lehrling
Max Harder, Fleischergasse 16.

Für unser Manufakturwaaren-, Leinen- und Wäschegeschäft suchen wir zum sofortigen Eintritt
einen Lehrling
gegen monatliche Vergüt.
Gebr. Bognniewski.

Ein **Lehrling** z. Bäckerei k. sich m. Vorst. Graben 7, prt. (23886

Zwei Lehrlinge für mein Barbier- u. Friseurgeschäft sucht **A. Strebitzki,** Stadtgebiet 141.

Ein Lehrling zur Drechslerei m. sich Drehergasse Nr. 21, **Ad. Goldmann.**

Gewandter junger Mann, 14—16 Jahre alt, find. Stellung als Page durch **Ed. Martin,** Agent, Hl. Geistgasse 97, 1 Tr.

Lehrling zur Bäckerei melde sich Schüsseldamm 19, **J. Brauer.**

Sohn ordentlicher Eltern, welch. das Bäckerhandwerk erl. will, melde sich b. **Behrend,** Breitg. 70.

Weiblich.

Tüchtige 1. Verkäuferin
für die Kinder-Konfektion suchen per 1. Januar u. erbitten persönliche Meldung. (17238
Loubier & Barck.

Eine tüchtige
Directrice
wird für feinen und mittleren Putz bei angenehmer dauernder Stellung u. hohem Gehalt per 1. Februar 1902 gesucht. Offert nebst Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüch. u. Photographie erbeten an **M. Horwitz, Strasburg Wpr.** (17261

Geübte Fausthdsch.-Strick. sucht **George Grübnau Nchf.,** Lngbr. 7

Jg. Mädch., im Ausschürz. geübt, k. sich mld. Schüsseldamm 5b, 4.

Junge Mädchen zur Erl. d. eleg. Damenschnd. n. akadem. Schnitt k. s. meld. Pfefferst. 57, pt. **Seiler.**

Eine Aufwärt. f. d. Vormittagsstund. k. sich meld. Breitgasse 60, 1.

Arbeitsmädchen
können sich melden bei
C. G. Schmidt, 4. Damm 7.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise sucht Mädch. f. Nähe Berl. u. Schlesw. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B.

Hausirfrauen ges. Stadtgeb. 52.

E. j. **Mädchen besserer Stände,** d. **unter Leitung der Hausfr.** v. **1. Jan.** ab einige Stunden Vorm. s. beschäftigen möchte, reiche g. f. Adr. u. P 814 an die Expedition d. Bl. ein. (17492

Aufwärterin gesucht für 3/4 Tag Junkergasse 2, 4.

Das Zentral-Bureau Jopengasse 17, Telephon 515, des Vereins der Gastwirthe Danzigs und Umgegend sucht per sofort perfekte Mamsell, Lehrfräulein für Küche, Hausdiener. Für später eine größere Anzahl von Dienstmädchen.

Jg. Mädch. z. Erlern. d. Damenschneid. k. s. m. Ankerschmiedeg. 3, 2

Mehrere Waschfrauen, Laufjungen, Laufmädchen,
werden gesucht Hundegasse 103.

Mädchen v. 15-16 Jahr. für eine leichte Aufwartest. g. Poggpf. 66, 1.

Jung. ordentl. Mädchen mit Buch als Aufwärterin für Vorm. gesucht Breitgasse 71, 2.

Näht. f. Beschäft. Vrst. Grab. 57, p.

Ein junges Mädchen
die flott Maschine näht und im Abändern von Damen-Konfekt. firm ist, sucht **Siegfried Lewy,** Holzmarkt 22. (17513

Auf einem größeren Dampfsägewerk in Wpr. findet von gleich oder 1. Januar 1902
eine perf. Buchhalterin
firm in der doppelten Buchführ., Kassen- u. Rechuungswesen, bei 150 Mk. Monatsgehalt angenehme u. dauernde Stellung. Nur Branchekundige finden Berücksichtig. Angebote mit Zeugnißabschriften unter 17511 an die Exp. d. Bl. erbeten. (17511

Tüchtige junge Aufwärterin kann sich melden 4. Damm 1, 1.

Eine Verkäuferin
sucht für sein Goldwaarengesch. zum 1. Januar **C. H. Momber Wollwebergasse.** — Junge Mädchen, die schon im Geschäft gewesen sind, können sich Sonntag Vm. zw. 1/2 10—1/2 12 Uhr m.

Ein Mädchen gesucht Häkergasse 58, Restaurant.

Breitg. 6, 3 Tr. Aufwärt. gesucht.

Wirthschaftsfräulein.
Zur Führung des Haushaltes bei alleinstehendem älter. Herrn wird zum 1. Februar eine anst. gebildete, selbstst. Dame gesucht. Meld. mit Abschrift der Zeugn., Ang. des Alters, der Relig. u. der Gehaltsanspr. Off. u. P 820 erb.

Dienstmädchen
gesucht.
Aeltere Herrschaften suchen per 1. Januar Dienstmädchen mit guten Zeugnissen. Lohn Mk. 15 monatlich. Meldungen Sonntag, den 1. Dez., Langfuhr, Hauptstraße 48, part. (17526

Wirthin, ev., alleinstehend, zur Führung der Wirthschaft bei einem Herrn gesucht. Off. unt. P 834 Exped.

Stellengesuche

Männlich.

Geprüfter Maschinist
mit ff. Zeugniss. sucht Stell. in größerer Maschinenfabrik evtl. in elektr. Anlagen. Off. unt P 778. (2532b

Ein Mann in gesetzten Jahren, dessen eig. klein. Vermögen nicht ausreicht, seine Famil. zu unterh. sucht Beschäftigung, die einen Nebenverdienst gewährt, etwa a. Kass., Schreib., Auss., Kontrol. rc. Ders. ist in jed. Bezieh. zuverläss., bes. gute Empfehl., könnte auch Kaution stellen. Off. u. P 823 erb.

Ein Kommis
von außerh. möchte gerne hier Stellung annehmen. Zu erfr. Kassubisch. Markt 7, 1 Tr. links.

Weiblich.

Mädch. bitt. u. e. Stelle f. d. Vor- o. Nm. Z. erfr. Fleischerg. 31, Th. 20.

Alleinst. Frau bitt. u. Aufwartest. f. d. gz. Tag Baumgartscheg. 41, 2.

Alleinst. Wittw. b. u. Stell. z. Aufwart. e. Kind. Vorst. Grab. 19, 1.

Geübte Ausbesserin wünscht Beschäftigung. Off. unt. P 769.

Jg. geb. Dame mit g. Handschr. wünscht Stellung als **Kassirerin** Buchf. nicht erl. Off. m. Gehaltsang. u. Antr. d. St. u. P 779 a. d. E.

Ein anst. jg. Mdch. m. d. Kch. vertr. sucht sofort od. spät. Stellung als Stütze. Auf Geh. w. wenig. reflekt. Offerten unter P 770 an di Exp.

Jg. Mädchen b. um e. Aufwartest. für den Vorm. Katergasse 15, 1.

Ordl. Frau bitt. Stell. z. Wasch. u. Reinmach. Gr. Nonnengasse 22, 1.

Junges Mädchen, im Kochen u. allem Häuslichen erfahren, sucht Stellung als Stütze von gleich oder später. Off. u. P 801.

Anst. Frau bitt. u. Stell. z. Wasch. u. Reinm. Heil. Geistgasse 45, 3.

1 Frau empf. s. z. Wasch. u. Reinm. Zu erfr. Töpferg. 10, 1. Th., 2 Tr.

Jg. Mädch. sucht v. sof. Lehrst. im Geschäft. Off. u. P 817 an d. Exp.

Anstd. Frau b. um Aufwartestll. für Vormittag Malergasse 4, 1.

Ordtl. Mädch. m. g. Empf. b. u. u. St. z. W. u. Rm. Gr. Rammb. 20, 1.

Empfehle Wirthin,
Kinderfrauen, Mädchen für Bäckerei, Stubenmädchen, Stütze und Landmädchen. **Haack,** Heil. Geistgasse 37.

Aelteres gebildetes Fräulein, in Krankenpflege und Wirthschaft erfahren, sucht Stellung als Pflegerin u. zur Führung des Haushaltes. Offert. unter P 826 an die Expedition d. Bl.

Jg. Fr. b. St. z. Waschen o. Aufw. f. d. g. T. Johannisgasse 10, 3, lks.

Saub. ordtl. Fr. b. um St. z. Wsch. u. Reinm. Dreherg. 7, 3, **Zander.**

E. Mädchen b. um St. z. Wasch. u. Reinmach. Korkenmacherg. 6; p.

Junges Mädchen bittet um Vormittagsstell. Katergasse 5, 1.

Erfahrene Landwirthin (Ostpr.) empfiehlt sofort Frau **Maria Wodzack,** Stell.-Verm., Vorstädt. Graben 63, 1 Treppe.

Jg. Frau sucht Stelle für Vor- od. Nachm. Lastadie 23-24 H. p. Th. 24c

T. Schneiderin b. um Besch. in u. a. d. Hause Fleischerg. 87, 1 (2558b

Jg. Frau m. g. Zgn. b. u Stell. für d. Morgst. Tischlergasse 49, 2, lks.

Unterricht

Klavierlehrer erth. sachgemäß Unterricht **Fischmarkt 5, 1 Tr.**

Gründl. Klavierunterricht wird bill. ertheilt Langenmarkt 25, 4.

Tanz-Unterricht
Heil. Geistgasse 107.
Neue Kurse:
Sonntag, den 1. Dezember, Abends 6 Uhr,
und Montag Abends 8 Uhr.
Anmeldungen werden vor Beginn des Unterrichts entgegengenommen.
F. Held, Tanzlehrer und Frau.

Seminaristin erth. Nachhilfestunden. Off. u. P 800 an d. Exp.

Lehr-Kursus
für Damenschneiderei.
Nach leicht faßl. Methode könn. Damen vollständ. Maaßnehmen, Zeichnen u. Zuschneiden prakt. bei mir erlernen. Hochachtungsvoll Frau **Louise Pade.** Modistin, Langgarten 91. (2534b

Grdl. Klavier- u. Violin-Unterr. erth. **Strunck,** Breitgasse 108, 3.

Gründlichen Klavierunterricht ertheilt Frau **F. Schliwa,** Tobiasgasse Nr. 28, 2 Treppen.

Handarbeitstunden werden ertheilt Kohlengasse 7.

Technikum Strelitz
(Mecklenburg)
Ingenieur-, Technik.- u. Meisterkurse
Maschinenbau und Elektrotechnik
Gesammt. Hoch- und Tiefbau, Tischlerei
Täglicher Eintritt.
1505m

Große Tanzstunde
morgen, Sonntag, 1. Dezbr., Abends 6 1/2 Uhr,
im gr. Saale des St. Josephshauses, Töpfergasse, wozu ich meine früheren Schüler sowie meine Freunde hiermit ergebenst einlade. **Robert Gorschalski,** Tanzlehrer.

Capitalien.

30—36000 Mark
auf 1. Hypothek gesucht. (2506b Offerten u. P 739 an die Exped.

Betheiligung
ev. Kauf mit 30—50 Mille gesucht. Off. u. P 734 a. d. Exp. d. Bl. (2500b

Suche auf mein Grundstück Fleischergasse **6000 Mk.** zu 4% z. erst. Stelle v. Selbstdarleiher. Off. u. P 729 a. d. Exp. d. Bl. (2499b

200 Mk. Vergütig. u. 6% Zins. auf kurze Zeit suche 3-5000 Mk. v. gl. a. Wechsel od. k. auf Grundst. eingetr. werd., städt., Taxe 78000 Mk. Ges. Geld schließt an 33000 Mk. an. Off. u. P 692 an d. Exp. (2467b

Suche auf mein Villengrundstück in Zoppot zur ersten Stelle **40 000 Mk.** Offert. erbet. unt. H. L. postlag. Zoppot. (2372b

Wechselkred. w. Kaufleuten geg. Unterpf. g. H. All., Ziegelstr. 7, 1. (2422b

10 000-12 000 Mk. zu vergeben. Offert. u. P 640 an die Exp. (2419b

Hypotheken- und Baugelder
offerirt (16384
Alois Wensky, Generalagent
Danzig, Milchkanneng. 15, 3 Tr.

3500 Mark
in Ohra a. e. neues Geschäftshaus Werth 40000 Mk., h. 15000 Mk. u. vor 5500 Mk. sofort gesucht. Offerten u. P 797 an die Exped.

2—14 000 Mk. werden sofort auf städtische Hypothek gesucht und 6% bewilligt. Offerten unter P 803 an die Exp. d. Bl.

Suche 10-12 000 Mk., gleich hinter Bankgeld, zur 2. St. Off. v. Selbstdarleih. u. P 790 a. d. Exp.

560 M. suche zu cedir. Off. P 829.

Suche 30-35000 Mk. zur 1. Stelle auf e. neues Miethsgrundst. mit Mittelwohnungen. Vermittler verbeten. Off. u. P 828 an d. Exp.

25 000 Mark
erststellig mündelsicher, suche ich zu 4 Proz. auf mein städtisches Grundstück gl. od. sp. v. Selbstd. Offert. unt. **P 841** an die Exp.

Suche 3000 Mk. hint. 23000 Mk. zu ced., Grdstw. 40 000 Mk. Ag. verb. Off. unt. P 831 an d. Exp.

3000 Mk. werden auf ein Hausgrundstück sogleich gesucht. Off. u. P 816 an die Exped. d. Bl.

Privat-Darlehen hat zu vergeben **L. Posner,** Berlin C, Grünstraße 19. (Rückporto.) (17412

Darlehen
v. 100 M. aufwärts erh. Personen jd. Standes zu 4, 5, 6 Proz. u. leicht. Quart.-Rückzahl. vermitt. durch **A. M. Lörincz & Cie.,** protok. Handelsgesellschaft und Geld-Agent., **Budapest,** Kecskemetergasse 4. Retourmarke erw. (17452

Erststellige Kapitalien bis **60 000** M. hat von gleich oder später zu vergeben. Offerten unter P 811 an die Exp. d. Bl.

Suche auf mein Grundstück zur ersten Stelle **3200 Mark sichere Hypothek** bei Danzig. Offerten unter P 787 an die Expedition dies. Blatt. erbeten.

Suche 35000 Mk. z. 1. St. n. Zoppot Seestr. Ag. verb. Off. u. P 806 Exp.

34-36000 Mk. z. 1. St. à 4 1/2 % ges. Gerichtst. 72000 Mk. Off. P 804 E.

35000, 15000, 4000 Mk. z. 1. St. ohne Ag. zu vergeb. Off. u. P 805 a. d. E.

6-8000 M. hinter 24000 M. v. gl. od. Neujahr gesucht. Off. unt. P 795.

Mk. 15 000
zu 4 1/2 %, 1. St. a. Grundst. Breitg., Werth 28000 M., Feuerv. 18 600 M. Miethsertr. 2100 M., ges. Off. v. **Selbstdarl.** u. P 780 a. d. E. d. Bl.

4500 Mark
auf ein Grundstück der Rechtstadt zur sicheren Stelle gesucht Off. unt. P 766 an d. Exp. d. Bl.

Suche auf mein neuerbautes Grundstück innerhalb der Stadt zur 1. Stelle **18—20 000 Mk.** Off. unt. P 765 an die Exp. (2535b

3—400 M. geg. Sicherheit sogl. ges. Off. u. P 774 an die Exp. (2537b

10, 15 u. 27000 Mk. zum 1. April 1902 z. 1. Stelle zu verg. Off. u. P 838 an die Exped. d. Bl.

Suche eine gz. sichere Hypothek von 8000 Mk. zu zediren. Näh. **Johannisthal 8, 2 Treppen.**

6000-8000 Mk. zu zed. ges. Off. v. Selbstdarl. u. P 832 an die Exp.

30-33 000 Mk. s. auf Villa z. 1. St. Ag. verb. Offert. unt. P 830 Exp.

Verloren und Gefunden

E. Gesindeb.-Quitt. (Wittwe **A. Striessel**) vrl. Abz. Drehrg. 22, 3

Ein schwarzer junger **Jagdhund** mit weiß. Brust u. weiß. Hinterpfot., auf d. Nam. „Ponto" hörend, ist entlaufen. Geg. Bel. abzugeb. Langgarten 101, 2 Tr.

K.-Gummisch. v. A. Schw. M. 9. p.

Gefunden Portemonnaie mit Inhalt. Abzuholen Pfefferstadt Nr. 69.

Verloren braunseid. Damen-Schultertuch Donnerstag Abend v. d. Kirchenstraße bis Olivaerstraße **Dulski.** Gegen Belohnung abzugeben Neufahrwasser, Albrechtstraße 32. (17502

Schw. Ledertäsch. m. Inh. Langg. verl. Abzug. Kaninchenb. 11, 2, l.

Rothbr. Portem. m. Inh. u. Not. Fr. vrl., g. B. abz. Hl. Geistg. 120p.

Foxterrier verlaufen, gegen Belohn. abz. Karpfenseigen 26.

Ein grünes Portemonnaie mit Inhalt verl., geg. hohe Belohn. abzug. Gr. Schwalbengasse 18.

Mir ist eine schwarze Kuh abhanden gekommen, dieselbe war auf der linken Seite mit einem D und einem X über der Hüfte angeschnitten.
Karl Detlaff,
Fleischermeister,
Stadtgebiet No. 1.

Portemonnaie mit Inhalt und Loos, dessen Nr. gemeldet, heute verloren. — Abzugeben **Schüsseldamm 52, Hof part.**

Vermischte Anzeig

Elegante Fracks
und (2316b
Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Ein Gastwirth
auf dem Lande, in Nähe einer Stadt, eigenes gutgeh. Geschäft, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame zwecks baldiger Heirath. Nur ernstgemeinte Offerten mit Vermögensangabe und Photographie vertrauensv. unter 2526b an die Exped. dies. Blattes erbeten. (2526b

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang part., bei **H. Turszinsky.** (2373b

Priv.-Mittagst. z. h. Brandg. 3.

Jedes Fusszeug wird schnell besohlt, neue Arbeit nach Maaß angefertigt, Gummischuhe werd. reparirt **Gr. Berggasse 21, part.**

Kindergarten Poggenpfuhl 11.
Anmeldungen kleiner Zöglinge, die noch an der Weihnachtsfeier theilnehmen sollen, erbittet **B. Hoenischer.**

Klagen,
Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisgasse 13, parterre.**

Wer giebt ein Nutz- u. Brennholzlager in gut gelegener Geschäftsgegend außerhalb? Platz am Wasser und alte Geschäftslage. Gefl. Offerten unter P 791 an die Expedition d. Bl.

Gut erhalt. Winterüberzieher u. Gehrock, für mittl. Figur, billig zu verk. Schüsseldamm 63, Th. 18, 1

Ein achtb. Vater, sucht für seine Tochter, ev., 22 J., hübsche Ersch. wirthschaftl., anspruchsl. und in sämmtl. Handarb. ausgebild., e. achtb. jg. Mann a. Weihn.-Ueberrasch. Lehrer, Unterbeamt. o. anst. Geschäftsm. mit etw. Verm., w. evtl. in m. Hause wohn. bezw. ein Gesch. a. Lebensst. gründ. k., w. sich vertrauensv. meld. unt. P 847 in d. Exp. d. Bl. Verschw. Ehrens.

Rath in diskr. Frauenangelegh. Versand hygienisch. Artikel **Scholtka,** früher Hebamme Berlin, Blücherstr. 39. (17515m

Photographie
Retouchen aller Art übernimmt bei tadelloser Ausfürung zu soliden Preisen **R. Happke,** Heilige Geistgasse Nr. 106.

Wer hilft! (2269b
Unterzeichneter, w. 26 J. **Rechtsanwalts-Bureau-Vorsteh.** gew., fert. m. **gr. Sachkenntn.** Schriftsätze all. Art u. **ertheilt** juristisch. **Rath** Sonntags b. 3 U. Preise bill. **R. Klein, Privat-Anwalt, Pfefferstadt 37, geradeüber d. Amtsgericht,** fr. Schmiedeg. 9.

Aelterer Buchhalter
übern. Einrichtung, Führung und Abschluß von Geschäftsbüchern. Offerten unter P 773 an die Expedition d. Blattes.

Dame, Anfangs 30er, evangl., mit 10 000 Mk. Verm., wünscht sich zu verheirathen. Nur ernstgem. Off. mit genauer Ang. der Verhältn. u. **P 768** an die Exp.

Dung abzuh Königsthalerw. 27.

Jg. Mädch. m. Verm. w. Bek. m. Herrn gesetzt. Alt. zw. Heirath. Offert. unter **P 815** an die Exp.

Namen w. gestickt Tischlerg. 40, 3.

Suche f. Fräul., 24 J., m. 40000 M. pass. Heirath. Näh. Frau **Krämer,** Leipzig, Brüdrstr. 6. Ausk. g. 30 Pf.

Gutsbesitzerstochter, Ende 20er, m. 18000 M. Verm., z. gr. Theil in Baar, w. Heir. Näh Frau **Krämer,** Leipzig, Brüdrstr. 6. Ausk. g. 30 Pf.

Feiner u. gut empfohlener
Privat-Mittagstisch
zu haben Jopengasse 6, 2.

* **Herr Generalmajor von Holbach,** der Inspekteur der technischen Institute der Infanterie, trifft am 3. December zu Inspizirungszwecken hier ein und nimmt im Hotel „Danziger Hof" Wohnung.

* **Die Waldemar Meyer-Quartettabende,** welche hier am 3. und 4. Dezember stattfinden sollten, mußten bis zum März verschoben werden. Herr Professor Meyer hat sich eine Fischvergiftung zugezogen, die es ihm gegenwärtig unmöglich macht zu spielen.

* **Wohlthätigkeitskonzert.** Wie man uns mittheilt, beabsichtigt Herr Dr. Fuchs demnächst ein Kirchenkonzert zu veranstalten, dessen Ertrag arbeitslosen Familienvätern zufließen soll. Die hervorragende Künstlerschaft des Veranstalters und die Mitwirkung bedeutender künstlerischer Kräfte stellen einen ungewöhnlichen musikalischen Genuß in Aussicht, sodaß dem schönen humanitären Zwecke ein guter Erfolg gesichert erscheint.

* **Aus dem Stadttheater-Bureau.** Am Dienstag den 3. Dez. beginnt der von seinem früheren Engagement hier bestens bekannte und beliebte Komiker Emil Bing vom Hoftheater in Braunschweig ein drei Abende umfassendes Gastspiel. Der erste Abend bringt „Die schöne Galathee" und „Charleys Tante", in beiden Stücken wird der geschätzte Gast in seinen Glanzrollen auftreten und sowohl als Midas wie als Tante die Lachlust des Publikums erwecken.

* **Spielplan des Stadttheaters.** Sonntag, Nachmittag: „Der neue Stiftsarzt". Abends: „Die Glocken von Corneville". Montag: „Der Raub der Sabinerinnen". Dienstag: Gastspiel Emil Bing: „Die schöne Galathée". Hierauf: „Charleys Tante". Mittwoch: „Fidelio". Donnerstag: Gastspiel Emil Bing: „Der Mikado". Freitag: „Der wilde Neuling". Sonnabend: Gastspiel Emil Bing: „Die Glocken von Corneville". Sonntag, Nachmittag: „Der Raub der Sabinerinnen". Abends: „Undine".

* **Aus dem Bureau des Wilhelm-Theaters.** Morgen, Sonntag, finden zwei Vorstellungen mit vollständig neuem Personal statt. Als Hauptnummern sind zu nennen die byzantinische Zauberin „Smaragda", welche eine ganz neue Illusion vorführt, Mr. Dolly mit dressirten Hunden, Affen, Katzen und Eseln, Hugo und A. Morley, „Musikal-Comedians", eine Damen-Gesangsnummer ganz eigenen Genres sind die „Karrikaturesen" à la Lucke Carlson Ferry und Perry.

* **Im Kaiser-Panorama** gelangt von morgen ab eine Serie von Aufnahmen aus dem Boerenkriege zur Ausstellung. Der Photograph des Panoramas hat zum Theil inmitten des wildesten Schlachtgetümmels Scenen von der Belagerung des Spionskops, sowie von den Gefechten bei Kimberley, Mafeking, Ladysmith und am Modder-River aufgenommen.

* **Schluß der Schifffahrt auf der Weichsel.** Man telegraphirt uns aus Thorn, 30. Nov. Infolge Grundeistreibens auf dem Weichselstrom wird Schifffahrt heute geschlossen. Dampfertrajektbetrieb erfolgen einstweilen bis 8 Uhr Abends.

* **Nordweststurm!** Die Seewarte erließ heute Vormittag folgendes Telegramm: Ein Minimum unter 750 mm liegt über dem norwegischen Meer und Südschweden. Das Signal „Nordweststurm" ist zu hissen.

Die Nachrichten über Seeunfälle nehmen kein Ende. So wird wieder aus Antwerpen berichtet, daß der Danziger Dampfer „[illegible]" schweres Wetter zu bestehen hatte, wobei von der Ladung einige Stücke Eichenholz verlor.

Das gestern bei Nickelswalde gestrandete Segelschiff heißt nicht „Elisabeth", sondern „Einigkeit" und ist in Stolpmünde beheimathet. Führer des Schiffes ist Kapitän Bluhm. Das Schiff war mit Holzladung von Pillau ausgegangen und gerieth gestern Vormittag in dem dichten Schneetreiben und bei hohem Seegang bei Nickelswalde auf den Strand. Es hat [illegible] und liegt auf 2' Tiefe, so daß sich die aus 3 Mann bestehende Besatzung leicht an das Ufer retten konnte. [illegible] Bergung des Schiffes ausgeschickt. Die Mannschaft der Rettungsstation Pasewark war ausgerückt, doch ist sie nicht in Thätigkeit.

* **Das Konkursverfahren** über den Baugewerksmeister Lippke in Zoppot ist wegen mangelnder Masse eingestellt.

* **Warnung.** Ein anständig gekleideter ca. 30 Jahre alter, junger Mann macht gegenwärtig unsere Stadt unsicher. Er erscheint in besseren Häusern, klingelt an und fragt, sowie ihm die Thür geöffnet wird, nach der Hausfrau, gleichzeitig schiebt er schnell den Fuß in die Thürspalte, so daß die Thür nicht geschlossen werden kann. Seine Absicht ist jedenfalls, wenn die Frau allein zu Hause ist, in die Wohnung einzudringen und zu stehlen. Verschiedene Fälle sind schon zur Anzeige gelangt, doch ist es bisher noch nicht gelungen, des Schwindlers habhaft zu werden. Er ist etwa 30 Jahre alt, 1,75 m groß, er hat blondes, etwas gelocktes Haar und kleinen blonden Schnurrbart. Bekleidet ist er mit dunklem Ueberzieher mit Sammetkragen und kleinem schwarzen Hut. – Jedenfalls ist, namentlich in den Dämmerstunden, dem dreisten Patron gegenüber seitens der weiblichen Hausbewohner die größte Vorsicht geboten. Mit Vorliebe scheint der immer in „Privatangelegenheiten" kommende Herr sich große [illegible] auszusuchen.

* **Amtlicher Eisbericht** vom 30. November. Frisches Haff bis Elbing, Haff und Elbingfluß leichtes loses Eis. Schiffahrt für Segelschiffe erschwert.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: Bohnsack Blatt 29 von dem Fischer Albrecht an die Eigenthümer [illegible] Eheleute. [illegible] 25 von dem Vergolder Müller an die Frau Kopp geb. Schulz für 30 000 Mk. Auf Grund Zuschlagsbeschlusses: Am Johannisberg 19 von der Wittwe Wessel geb. Tolsdorf an den Kaufmann Philipp für 45 200 Mk. übergegangen.

r. **In trauriger Lage.** In einem Polizeirevierbureau erschien gestern Nachmittag eine ältere Frau in dürftigen Kleidern und mit abgehärmtem Gesicht, [illegible] Man fand [illegible] Flasche [illegible] Salzsäure. Da die Frau, wie sich herausstellte, eine von ihrem Manne verlassene Schuhmachersfrau Emma Dittmer geb. [illegible], die sich in großer Noth befindet, wurde sie der städtischen Krankenstation zugeführt.

* **Diebstahl.** Gestern wurden die schon mehrfach bestraften [illegible] Hühner, [illegible] die Polizei [illegible] stellte sich [illegible] Peters- [illegible] wurden in [illegible]

* **Feuer.** Heute Morgen wurde die Feuerwehr nach der Polizei-Direktion gerufen, wo in einem Bureauzimmer [illegible] ein Brand [illegible] beseitigt.

* **Polizeibericht** für den 30. November. Verhaftet: 8 Personen, darunter: [illegible] wegen Trunkenheit. Obdachlos: 5. Gefunden: 1 kleines Plüsch-Portemonnaie, 1 schwarzer Trikothandschuh, 1 braunes Portemonnaie mit [illegible] Mk., Arbeitsbuch für Jenny Mathilde Schwarz, 3 Pakete Garn. Am 28. Oktober cr. silberner Ring mit Todtenkopf, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion. [illegible] Verloren: Brauner Rohrstock mit Elfenbeinkrücke, am 22. Oktober cr. längliche Granatbroche, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion.

* **Wasserstand der Weichsel** vom 30. Nov. Thorn + 0,82, Fordon + 0,70, Culm + [illegible], Graudenz + 1,20, Kurzebrak + 1,44, Pieckel + [illegible], Dirschau + 1,48, Einlage + [illegible], Schiewenhorst + 2,80, Marienburg + 0,94, Wolfsdorf + [illegible].

Aus den Konzertsälen.

2. Abonnements-Künstler-Konzert.

Das gestrige zweite Konzert führte zwei ziemlich scharf abgegrenzte Interessentengruppen zusammen: unsere Klavierwelt und die Kreise der Singakademie, beide nicht unbefangen, beide mit persönlichen Vorurtheilen behaftet. Namentlich wer selbst Klavierspieler ist und sich als „Künstler" fühlt, wird geneigt sein, an anerkannten Größen zu mäkeln, das beiderseitige Können abzuwägen und dabei für sich nicht ungünstig abzuschneiden. Die Sonne hat aber bekanntlich von jeher ihre Flecken gehabt und doch leuchtet sie uns heute noch, Leben erzeugend, Licht, Wärme, Kraft spendend. Und so groß der Künstler war, noch immer ist er Mensch geblieben. Frau **Teresa Carreno** trat uns fast ganz als dieselbe entgegen, als welche sie vor zwei Jahren ihren Besuch machte. Vielleicht, daß sie den ursprünglichen elementaren Uebermuth noch mehr gebändigt, daß sie heute noch ruhiger und gemäßigter, als ehedem, an ihre Aufgaben herantritt, soweit bei diesem Feuergeiste von Ruhe überhaupt gesprochen werden kann. Die Technik, bis zu diesem Höhepunkte entwickelt, macht ein Eingehen auf Einzelheiten unmöglich; imponirende Kraft, wunderbare Vollkommenheit des Anschlags, verblüffende, unübertreffliche Sicherheit in der Behandlung der Passagen und Triller, Alles einigt sich harmonisch ausgeglichen zu einem Ganzen, dessen Eindruck widerstandslos fortreißt. Das Grieg'sche Konzert, welches trotz einiger Verschrobenheiten seine originale Erfindung nicht verleugnet, wurde aus diesen Händen mit einem Glanze überstrahlt, der die kecke Kühnheit der Gedanken geradezu plastisch heraustreten ließ und durch die schroffen Gegensätze zwischen prasselnden Akkordfolgen und sanglichem Wohllaut ungewöhnliche Effekte erzeugte. In den weiteren Darbietungen, drei Chopin's, hat die Künstlerin nicht minder Schönes gegeben; hier sang der herrliche Bechstein Freude und Wehmuth, in kraftvollen Rythmen schritten Jugendlust und strotzende Kraft dahin, in sprühenden Cascaden rauschten die Tonperlen hernieder — nur wahre Talente und begabte Künstler vermögen derartiges zu leisten. Als am Schluß die ungarische Fantasie für Klavier und Orchester von Liszt verklungen war, erhob sich ein Beifallssturm, wie man ihn hier selten gehört hat.

Die Leitung der verstärkten Theil'schen Kapelle lag in den Händen des Herrn **Fritz Binder,** welcher sich damit als Orchesterdirigent einführte. „Gebt ihm ein Pferd, reiten wird er können!" möchten wir sagen nach dem Eindrucke, welchen der jugendliche Künstler machte. Eine moderne Spezialität der Dirigirkunst scheint ja Herr Binder nicht werden zu wollen, aber er hat eine Art, seine Absichten durchzuführen, die ernst zu nehmen ist und in kräftige Energie umschlagen dürfte, sobald eine größere Routine einen weiteren Blick ermöglicht. Als Eingang hatte man Schumann's B-dur-Symphonie gewählt, jene hier nicht unbekannte Apotheose von Lenz und Liebe, deren reine Schönheit und verschwenderische Fülle an melodischer Erfindung immer von neuem zur Bewunderung des genialen Komponisten zwingt. Herr Binder faßte namentlich die Schlußsätze sehr resolut und frisch an, während das Larghetto etwas zu langathmig gerieth, der erste Satz aber noch unter der Befangenheit des Dirigenten zu leiden hatte. Das Grieg'sche Konzert klappte auch ganz leidlich, obwohl Frau Carreno bekanntlich schwer zu begleiten ist; die Ouverture zu „Fingalshöhle" wurde sehr fein empfunden und mit ruhiger Klarheit zu Gehör gebracht. Alles in Allem werden die Singakademiker mit ihrem jugendlichen Leiter recht zufrieden gewesen sein und wir wünschen Herrn Binder von Herzen, daß ihm nach dieser hoffnungsreichen Einführung eine recht ersprießliche Thätigkeit in Danzig beschieden sein möchte. -n.

Provinz.

= **Elbing,** 29. Nov. Bei der heute beendeten **Stadtverordnetenwahl** in der 2. Abtheilung wurden gewählt auf eine sechsjährige Dauer die Herren Privatsekretär **Henkel,** Rentier **Janzen,** Arzt Dr. **Bleyer,** Brauereibesitzer **Jeromin,** Kaufmann **Matz,** Rentier Ed. **Müller** und Direktor Dr. **Nagel,** auf eine zweijährige Dauer Herr Rentier R. **Jeromin.** Eine Ersatzwahl ist erforderlich zwischen Oberlehrer Dr. **Schöber** und Hutfabrikant **Wernick.**

r **Neustadt Wpr.,** 29. Nov. Bei der heutigen **Stadtverordnetenwahl** wurden gewählt in der ersten Abtheilung die Herren Zimmermeister **Carl Petermann,** Kaufmann **Borchheim** und Kunstgärtner **Dahms,** in der zweiten Abtheilung die Herren Kaufmann **Lewinnek** und Sattlermeister **Wendler,** in der dritten Abtheilung die Herren Kaufmann **Theodor Görendt,** Kaufmann **Lemke** und Barbier A. **Fischer.**

* **Leba,** 29. Nov. Bei einem Brande auf dem Rittergute Uhlingen kamen 500 **Schafe in den Flammen um.** Auch sämmtliche Futtervorräthe wurden durch das Feuer vernichtet.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 29. November.

Angekommen: „Baltik," SD., Kapt. Dahlberg, von Helsingfors leer. „Stella," SD., Kapt. Janzen, von Köln mit Gütern. „Ryukan," SD., Kapt. Stauslana, von Stettin leer.

Gesegelt: „Skälholt," SD., Kapt. Godtfredsen, nach Kopenhagen mit Gütern. „Stadt Lübeck," SD., Kapt. Krause, nach Lübeck via Memel mit Gütern. „Archimedes," SD., Kapt. Lange nach Stettin mit Gütern. „Emma," SD., Kapt. Bialke, nach Bristol mit Zucker.

Neufahrwasser, 30. November.

Angekommen: „Reval," SD., Kapt. Schwerdtfeger, von Stettin mit Gütern.

Ankommend: 1 Dampfer.

Einlager Schleuse, 29. Nov.

Stromab: 1 Kahn mit kiefernen Bohlen. D. „Neptun", Kapt. König, von Graudenz mit 30 To. Gerste, 15 To. Hafer und div. Gütern an Bromb. Dampfer-Ges. D. „Julius Born", Kapt. Schillkowski, von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen. D. „Anna", Kapt. Strahl, von Elbing mit div. Gütern an A. Zedler. Sämmtlich in Danzig. Anton Klimkowski mit 130, Alex Hinze mit 136 und Bolesl. Gorski mit 110 To. Zucker von Kruschwitz an Schmidt & Steinhagen, Neufahrwasser. M. Kronenberg von Montwy mit 185 und Frz. Czarnecki von Georgenburg mit 105 To. Zucker an Wieler & Hardtmann, Neufahrwasser.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 30. Novbr. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 5146 Rinder, 1119 Kälber, 9650 Schafe, 7550 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 62—66; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56—61; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52—54; d. gering genährte jeden Alters 49—50. **Bullen** a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 57—62; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51—56; c. gering genährte 48—50. **Färsen und Kühe:** a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 53—55; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 49—52; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 44—47; e. gering genährte Kühe und Färsen 40—42.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 74—78; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 64—70; c. geringe Saugkälber 48—56; d. ältere gering genährte (Fresser) 38—46.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 63—66; b. ältere Masthammel 55—61; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 40—48; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1^1/_4$ Jahren 63; b. Käfer 64—65; c. fleischige 60—62; d. gering entwickelte 57—59; e. Sauen 57—58.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich bei dem starken Angebot schleppend ab und hinterläßt erheblichen Ueberstand.

Der Kälberhandel verlief langsam.

Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam, es bleibt Ueberstand.

Der Schweinemarkt war anfangs ruhig, verflaute dann aber vollständig, doch wird voraussichtlich geräumt.

Rohzucker-Bericht

von **Paul Schroeder.**

Danzig, 30. November.

Rohzucker. Tendenz: Ruhig. Erstprodukt Basis 88° Rendemant: Mk. 7,00 inkl. Sack, Nachprodukt Basis 75° Rendemant: 5,45 incl. Sack transito franko bez. Neufahrwasser.

Magdeburg. Tendenz: Stetig. Termine: November Mk. 7,25, Dezember Mk. $7,27^1/_2$, Januar-März, Mk. $7,52^1/_2$, April-Mai Mk. 7,65, Mai Mk. 7,70. Gem. Melis I Mk. 27,45.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Novbr. Mk. $7,27^1/_2$, Dezbr. Mk. $7,27^1/_2$, Januar Mk. 7,40, Februar Mk. 7,50, März Mk. 7,60.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von **H. v. Morstein.** 30. November.

Wetter: Schön. Temperatur: Plus 1° R. Wind: S.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer rothbunt 734 Gr. Mk. 168, hochbunt bezogen 742 Gr. Mk. 167, fein weiß 788 Gr. Mk. 177 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 738 und 750 Gr. Mk. 138, russischer zum Transit 723 Gr. Mk. 103. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste still. Gehandelt ist inländische große 609 Gr. Mk. 120, hell 674 Gr. Mk. 126 per Tonne.

Hafer matter. Bezahlt ist inländischer Mk. 142, 144, hell Mk. 145, 146, weiß Mk 148, fein weiß Mk. 149, besetzt Mk. 135, verbrüht Mk. 138 per Tonne.

Wicken inländische Mk. 158 per Tonne gehandelt.

Kleesaaten Roth- Mk. $43^1/_2$ und Mk. 46 per 50 Kilo bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. $4,32^1/_2$, 4,40, mittel Mk. 4,10 und Mk. 4,15 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. $4,32^1/_2$ und 4,40 per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	29.	30.		29.	30.
Weizen per Dez.	166.50	167.—	Hafer per Dezbr.	150.75	150.75
„ „ Mai	168.75	169.—	„ „ Mai	154.75	155.25
„ „ Juli	—.—	—.—	Mais per Dezbr.	—.—	137.25
Roggen per Dez.	139.25	139.50	„ „ Mai	124.—	127.25
„ „ Mai	143.75	143.75	Rüböl per Dezb.	55.10	55.—
„ „ Juli	—.—	—.—	„ Mai	53.10	53.—
			Spirit. 70er loco	32.—	32.20

	29.	30.		29.	30.
3½% Rch.-A. 1905	100.40	100.50	Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	136.10	137.40
3½% „	100.40	100.60	Ostpr. Südb.-Akt.	81.25	80.80
3% „	89.70	89.70	Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	96.50	96.80
3½% Pr. Cnf. 1905	100.40	100.60	Brl. Hndlsg.-Ant.	138.75	140.50
3½% „ „	100.50	100.60	Darmstädt. Bank	124.—	125.75
3% „ „	89.70	89.70	Danz. Priv.-Bank	110.—	110.—
3½% Pom. Pfdbr.	97.75	97.70	Deutsch. Bank-Akt.	200.25	200.75
3½% Wpr. Pfdbr.	97.20	97.20	Disc. Com.-Anth.	180.30	184.25
3½% „ „ neuländisch.	96.40	96.56	Dresd. Bank-Akt.	127.20	128.10
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	86.75	86.75	Nrd. Crd.-Anst.-A.	106.—	106.—
4½% Chin. A. 1898	86.60	86.60	Oest. Crd.-Anst ult	201.75	202.60
4% Ital. Rente	100.—	99.90	Ostdeutsch. Banka.	102.25	102.25
3% It. g. Eisb.-Ob.	61.50	61.50	Allgem. Elek.-Ges.	183.60	183.75
5% Mex conv. Anl.	—.—	—.—	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	11.—	10.75
4% Oester. Goldr.	101.40	101.40	„ „ St.-Prior.	64.—	64.—
4% Rum. Goldr. von 1894	79.25	79.25	Gr. Berl. Pferdeb.	194.—	193.50
4% Rss. 1880er A.	99.70	99.90	Harpener	164.10	164.10
4% Russ. inn. Anl. von 1894	—.—	95.80	Laurahütte	184.—	186.75
5% Trk. Adm.-Anl.	98.90	98.90	Varz. Papierfabr.	200.—	200.—
4% Ungar. Goldr.	99.80	99.80	Wechs. a. Lond. kurz	20.415	20.41
Can. Eisenb.-Akt.	112.10	111.40	„ „ „ lang	20.25	20.25
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	150.—	151.—	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	67.—	67.10	„ „ „ lang	213.40	213.30
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	110.25	110.—	Wechs. a. Warschau	215.75	—.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Oesterreich. Noten	85.40	85.40
			Russische Noten	216.30	216.30
			Privatdiskont	$2^7/_8$	$2^3/_4$ %

Tendenz: Auf die gestrige Festigkeit der westlichen Börsen und insbesondere auf die kräftige Erholung von Rio Tinto, ferner auf die Aeußerung des englischen Ministers des Innern betreffend die Möglichkeit eines Friedensschlusses in Südafrika war die Haltung der heutigen Börse recht fest. Hütten- und Bergwerksaktien waren angeregt, Laurahütte und Bochumer bevorzugt aber auch Dortmunder gefragt. Fonds im Einklang mit Paris fest. Eisenbahnen still, nur Dortmund-Gronau gut erholt. In 2. Börsenstunde Banken weniger lebhaft.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 30. Nov.

Nordamerika meldet erhebliche Besserung die hier der Kauflust auf Getreide, namentlich auf Weizen wieder entschiedenes Uebergewicht verschafft hat. Auch nach späterer Abschwächung zeigte Weizen geringen Fortschritt, während Roggen keine Besserung mehr erkennen ließ. Hafer war eine Kleinigkeit besser zu verwerthen. Rüböl war wenig beachtet. Das mäßige Angebot von 70er Spiritus loko ohne Faß konnte sich auch heute wieder zum Preise von 32,20 Mk. behaupten. Umsatz 16 000 Liter.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 30. Novbr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	765,7	WNW	steif	bedeckt	9,4
Blacksod	745,0	W	mäßig	wolkig	8,9
Shields	—	—	—	—	—
Scilly	777,0	NW	mäßig	wolkig	8,9
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	771,5	WNW	mäßig	wolkig	8,2
Helder	768,3	NW	frisch	bedeckt	9,0
Christiansund	749,7	S	schwach	Schnee	1,3
Skudesnaes	755,2	NW	stürm.	bedeckt	8,4
Skagen	750,8	NW	frisch	halbbedeckt	4,2
Kopenhagen	—	—	—	—	—
Karlstad	751,0	NNO	leicht	bedeckt	—2,2
Stockholm	751,6	still	—	Nebel	—5,7
Wisby	751,9	NW	mäßig	bedeckt	—0,8
Havaranda	752,2	N	leicht	heiter	—20,2
Borkum	764,4	NW	stark	bedeckt	8,3
Keitum	759,2	NW	stark	bedeckt	8,4
Hamburg	760,7	WNW	mäßig	wolkig	6,8
Swinemünde	754,7	WNW	mäßig	Regen	5,3
Rügenwaldermünde	752,4	W	leicht	bedeckt	0,1
Neufahrwasser	753,4	WSW	leicht	bedeckt	—1,4
Memel	—	—	—	—	—
Münster Westf.	766,6	W	stark	bedeckt	7,0
Hannover	763,4	W	mäßig	Regen	6,4
Berlin	758,3	W	mäßig	bedeckt	5,6
Chemnitz	763,9	SW	schwach	Regen	2,7
Breslau	—	—	—	—	—
Metz	773,7	WSW	frisch	bedeckt	1,5
Frankfurt (Main)	769,4	SW	schwach	bedeckt	4,4
Karlsruhe	771,8	SW	frisch	bedeckt	3,2
München	770,0	W	steif	Schnee	—0,2
Holyhead	777,1	WNW	stark	wolkig	7,8
Bodö	750,8	O	mäßig	wolkenlos	—6,6
Riga	748,2	NNW	schwach	bedeckt	—2,8

Wettervoraussage:

Ein Maximum von über 777 mm befindet sich südwestlich von Irland, Minima unter 750 mm sind über dem norwegischen Meer, Südschweden und Westrußland. In Deutschland herrscht regnerisches, im Nordosten kühles, ruhiges, sonst mildes Wetter bei lebhaften westlichen Winden.

Mildes unruhiges Wetter mit Regenfällen ist wahrscheinlich.

Standesamt vom 30. November.

Geburten. Arbeiter Ladislaus **Krajewski,** S. — Straßenbahnwagenführer Johannes **Felleckner,** T. — Friseur Gustav Carl **Bartz,** T. — Arbeiter Paul **Glositzki,** T. — Anstreicher Gustav **Bluhm,** S. — Vorarbeiter Joachim **Jackowski,** S. — Arbeiter Albert **Rodler,** S. — Schmiedegeselle Carl **Kunz,** T. — Magazin-Aufseher Georg **Kumm,** S. — Unehelich: 3 S., 1 T.

Aufgebote: Schneidermeister Wilhelm **Mauritz** zu Kl. Schönforst und Therese Wilhelmine **Jaeschke** zu Rosenau. — Besitzer Albert Gustav **Moede** zu Dolken und Olga Albertha **Bork** zu Culm. — Bäckergeselle Johann August **Hirsch,** hier und Julie **Janowski** zu Obra. — Tischlergeselle Paul Walter **Thiele** und Johanne Anna **Karabonowitz.** — Arbeiter Paul Johannes **Plotzki** und Emma Wilhelmine **Gädtke.**

Heirathen: Königl. Hauptzollamts-Assistent Walter **Scharmer** und Maria **Scharmer** geb. Schochow. — Kaufmann Kurt **Schmidt** und Gertrud **Klein.** — Bäckermeister Friedrich **Völkner** und Ida **Werner.** — Sergeant im Inf.-Regt. Nr. 128 Walter **Gastrau** und Martha **Klauß.** — Sämmtlich hier. — Obermeier Wladislaus **Grodzinski** zu Gollub und Helena **Mochos,** hier.

Todesfälle: Arbeiter Johann Jacob **Eichmann,** fast 46 J. — T. des Handelsmanns Natan **Fingerhut,** todtgeb. — T. des Lokomotivführers Paul **Bartz,** 11 M. — T. des Arbeiters Johann **Jankowski,** 1 J. — T. des Hausdieners Paul **Kirschnett,** 4 J. 2 Mon. — Frau Caroline Mathilde Helene **Zeimer** geb. Weßlowski, 26 J. 10 M. — Frau Therese Helene Agnes **Gartmann.** — Unehelich: 1 T. und 1 T. todtgeb.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Zolltarif-Besprechungen.

J. **Berlin,** 30. Nov. (Privat-Tel.) Die angekündigten **Besprechungen des Reichskanzlers** mit einzelnen Vertretern der Fraktionen des Reichstags über den Zolltarif haben bereits ihren Anfang genommen. Es handelt sich dabei nicht um größere Konferenzen, sondern um einzelne Besprechungen. Die Besprechungen sind weder etwas Außergewöhnliches, noch Auffälliges, vielmehr hatte der Reichskanzler sowohl in dieser Eigenschaft, als auch in seiner Eigenschaft als preußischer Ministerpräsident von Anfang an Werth darauf gelegt, in fortlaufender persönlicher Fühlung mit den maßgebenden Persönlichkeiten und besonders den Männern der leitenden Parteien zu bleiben. Die Einladungen werden sehr geheimnißvoll behandelt, jedoch verlautet, daß die Abgg. **Frese** und **Gothein** von der Freisinnigen Vereinigung, **Fritzen**-Düsseldorf vom Zentrum, Dr. **Sattler** und **Bassermann** von den Nationalliberalen und der konservative Abgeordnete v. **Levetzow** geladen sind.

Oesterreichischer Kronrath.

= **Wien,** 30. Nov. (Privat-Tel.) Gestern fand unter dem Vorsitz des Kaisers ein großer Kronrath statt, der sich hauptsächlich mit **militärischen Fragen** beschäftigte. Die von den leitenden Militärs dringend geforderte **Erhöhung des Rekruten-Kontingents,** sowie die **Anschaffung neuer Geschütze** wären, wie verlautet, von beiden Finanzministern bekämpft worden. Sie sollen einstimmig erklärt haben, daß sie mit Rücksicht auf die wirthschaftliche Lage höheren Anforderungen für Armeezwecke nicht nachkommen können.

Ein Skandal unter den österreichischen Alldeutschen.

= **Wien,** 30. Nov. (Privat-Tel.) Die Mandatniederlegung des Abgeordneten Wolff bildet das politische Tagesereigniß. Wie verlautet, steht eine Spaltung der alldeutschen Partei in eine radikale Gruppe unter Führung Schönerers und eine gemäßigte Gruppe bevor. Zwischen beiden hat bisher **Wolff vermittelt.** Es heißt, Schönerer habe von Wolff einen Revers verlangt, daß er kein Mandat mehr annehmen wolle. Im Zusammenhang mit dem Rücktritt Wolffs aus dem politischen Leben verlautet, gegen Wolff sei die Ehebruchsklage eingebracht. Der Rücktritt hängt mit dem jüngsten Duell Wolff's mit Professor Seidl, dem Schwiegersohn des alldeutschen Abgeordneten Dr. Tschan, zusammen.

Die Uebergabe von Colon.

New-York, 30. Nov. (W. T.-B.) Ein Telegramm aus Colon besagt, daß zwischen den Liberalen und den Regierungstruppen ein Gefecht bei Bohia stattgefunden habe, in welchem die Liberalen den letzten Widerstand leisteten. Nach einer in Colon stattgehabten Konferenz ist Gouverneur Alban gestern nach Panama zurückgekehrt. Heute Vormittag nahmen die Kommandanten der Kriegsschiffe die Uebergabe Colon's von den Liberalen entgegen und übergaben alsdann die Stadt den Regierungstruppen.

I **Berlin,** 30. Nov. (Privat-Tel.) Der Geh. Oberregierungsrath und Vortragender Rath im Reichsamt des Innern **Dr. Kelch** ist zum Vorsitzenden des kaiserlichen Ober-Seeamtes ernannt worden. Da mit diesem Nebenamte ein Gehalt verbunden ist, so ist verfassungsmäßig das Mandat des Dr. Kelch als Landtags-Abgeordneter erloschen. Dr. Kelch hat sein Mandat bereits niedergelegt. Er gedenkt nicht wieder zu kandidiren, mit Rücksicht auf seine amtliche Thätigkeit.

Dijon, 30. Nov. (W. T.-B.) Hier ist der Direktor der „Bank de Bourgogne" unter dem Verdachte, eine Million Francs veruntreut und im Börsenspiel verloren zu haben, verhaftet worden. Bei der Bank ist ein **Fehlbetrag von 5 Millionen Francs** festgestellt.

Chef-Redakteur **Gustav Fuchs.**
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: **Kurd Hertell** für den lokalen Theil, sowie den Gerichtssaal: **Alfred Kopp** für Provinzielles: **Walter Kranki,** für den Inseratentheil: **Albin Michael.** — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" **Fuchs u. Cie.**

Vergnügungs-Anzeiger

Theaterzettel siehe Seite 16.

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer

Heute:

Letztes Auftreten des so erfolgreichen November-Ensembles.

Sonntag:

Debut des neuen Personals.

Zwei Vorstellungen:
Nachmittags 4 Uhr und Abends 7½ Uhr.

Smaragda, byzantinische Zauberin. — **Hugo und A. Morlay,** Musical Comedians.
Clown Dolly, dress. Hunde, Affen, Katzen, Esel. — **Ferry und Perry,** Karrikateusen.
Franz Kern, Humorist. — **Elsa Gärtner,** Soubrette.
Rehder und William, akrobatische Clowns. — **Tsching und Tschang,** Chinesen Excentrics.
Geschwister Wilhelm, 4 Damen, 4 Herren. Tyrol. Konzertsänger-Ensemble — **Biomatograph,** lebende Photographien, aktuelle Bilderserie.
Otto Rolack, Lieder- und Walzersängerin.

Nach beendeter Vorstellung: **Grosses Frei-Konzert.**

Montag: Außergewöhnliche Extra-Vorstellung.

Kaiser-Panorama in der Passage.
Von Sonntag an (ausser Abonnement):
Scenen aus dem Kriege der
Boeren und Engländer.
Unter Lebensgefahr aufgenommen!!!
Erstürmung des Spionskop.
Mafeking, Ladysmith, Kimberley, Moderriver.
Geöffnet von 11—1 und 3—9. Entree 25 Pfg.
Abonnements-u. Vereinskarten sind zu dies. Serie ungiltig.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 1. Dezember 1901:
Grosses Konzert
der Kapelle des Fuß-Artill.-Regts. v. Hindersin (Pomm. Nr. 2) unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn C. Theil.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰
15299) **Otto Zerbe.**

Stadtmuseum.
Sonder-Ausstellung bis 8. Dezember 1901:
Gemälde und Studien
von
Hermione von Preuschen
und von (17437
Felix Possart.
Geöffnet täglich 10—4 Uhr gegen 1,50 ℳ Eintrittsgeld für 1—6 Personen.
Unentgeltlich am Sonntag, Mittwoch und Donnerstag 11—2 Uhr.
— Ausstellungs-Verzeichnisse je 10 ₰. —

Apollo
Neuer Parquetfussboden.
Heute: Große Einweihungsfeier.
Anfang 8 Uhr.
Morgen Sonntag **Konzert.**
Um 9 Uhr: **Onkel Albert kommt!**
Prachtvolle Geschenke werden gratis vertheilt.
An beiden Tagen bengalische Lichteffekte.
Montag: Gratisverloosen von Wild und Geflügel.

Zur Ostbahn Ohra.
Sonntag, den 1. December cr.:
Grosses Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.
Franz Mathesius.
NB. Zu den Kaisergeburtstagsfeierlichkeiten stehen meine Lokalitäten noch zur Verfügung. (17432

Café Grabow vorm. Moldenhauer.
Sonntag, den 1. Dezember:
Grosses Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 128.
Anfang 4½ Uhr. Entree 20 ₰ (15858

Greil's Hôtel
Heilige Geistgasse No. 71 und Langebrücke.
Täglich Konzert
der Damen-Kapelle „Viktoria“.
Sonntag: Mittags-Konzert
von 11½ bis 2 Uhr.
— Nachmittags Anfang 5 Uhr. —

Café Milchpeter.
Sonntag, den 1. Dezember,
Kaffee-Konzert.
Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pfg.
Emil Homann.

R. A. Neubeyser's Etablissement,
3 Nehrungerweg 3.
Sonntag, den 1. Dezember cr.:
Gross. Tanzkränzchen Militär-musik.
Anfang 4 Uhr.

„Frauenwohl“.
Weihnachtsmesse
im
Apollo-Saale des Hotel du Nord
vom 1.—5. Dezember.
Sonntag, den 1. Dezember, geöffnet von
11½—2 Uhr und von **4—7 Uhr,**
Wochentags von 10—7 Uhr.
Eintrittsgeld 30 ₰, Dauerkarten 50 ₰. (17397

Klein Hammer-Park.
Sonntag, den 1. Dezbr., Nachm. 4 Uhr:
Militär-Frei-Konzert
im weißen Saale des Etablissements.
Augustin Schulz.

Café Bürgerwiesen.
Jeden Sonntag:
Großes Familien-Kränzchen.
— Anfang 4 Uhr. —
C. Niclas.

Etablissement Jäschkenthal
Sonntag, den 1. Dezember 1901: (24945
5. Gr. Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des **2. Leib-Husaren-Regiments** (Königin Victoria von Preußen) **No. 2,** unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn **G. Gaertner.**
Anfang 4½ Uhr. — Entree 25 ₰. **Fritz Hillmann.**

Loth's Etablissement
Heiligenbrunn.
— Jeden Sonntag —
Großes Tanzkränzchen.
Im ganzen Lokal Gasbeleuchtung.
25235) Ergebenst **J. Loth.**

Café Weinberg, Schidlitz.
Morgen, Sonntag, den 1. Dezember:
Militär-Tanz.
Kräftige Militärmusik des Infanterie-Regiments 128.
— Anfang 4 Uhr. —
Es ladet freundlichst ein **R. Schwinkowski.**



Königsberger „Wickbolderbräu“,
Hundegasse 121.
Montag, den 2. December 1901:
Einweihung
meines neu renovirten Lokals, verbunden mit Frei-Konzert.
Anfang 7 Uhr Abends. Anfang 7 Uhr Abends.
Hierzu ladet ergebenst ein **H. Kornowski.**

Gesellschafts-Haus Altschottland 198.
Sonntag: **Großes Tanzkränzchen.**
Heute Sonnabend **Familien-Kränzchen,** sowie jeden Montag und Donnerstag: **Grosser Gesellschaftsabend.** Wilhelm Schulz.

Hotel Waldhäuschen, Heubude.
Sonntag, den 1. Dezember cr.:
Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. Entree frei!

Hotel u. Restaurant W. Punschke,
Danzig, Jopengasse Nr. 24.
Täglich: **Grosses Konzert**
einer Wiener Damenkapelle.
Anfang Wochentags 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr. Eintritt frei!
Sonn- u. Feiertags: Frühschoppen-Konzert von 11½—2 Uhr.

Neu! Brausendes Wasser 5 Neu!
Täglich: **Frei-Konzert**
von der ersten Agramer Original kroatischen Tamboriza-Damenkapelle Tanz und Gesangeinlage.
6 Damen. 3 Herren.
Sonntags von 11—2 Uhr Matinee.
Hierzu ladet ein **Oskar Beyer,**
Brausendes Wasser Nr. 5.



Theater-Verein „Einigkeit“.
Sonntag, den 1. Dezember cr., Abends 6 Uhr:
2. Wintervergnügen.
Café Nötzel.
25105) Es ladet ein **Der Vorstand.**

Danziger Schlachthof.
(Börsen-Saal.)
Sonntag, den 1. Dezember:
Gross. Militär-Konzert
ausgeführt von d. Trompeterkorps des Feldartill.-Regmts. Nr. 36 unter Leitung des Stabstrompeters Hrn. W. Schierhorn.
Anfang ½6 Uhr. Entree 20 ₰.
Gleichzeitig empfehle meinen Saal zu Festlichkeiten aller Art.
14805) **Franz Böhnke.**

Restaurant Böttchergasse 18
a. d. neuen Fortbildungsschule.
Mittagstisch
3 Gänge für **50 Pfg.**
Kräftige Abendspeisen billigst.
Neueste Gesellschaftsspiele zur Unterhaltung (24925

Café Behrs
Am Olivaerthor 7.
Sonntag, den 1. Dezember cr.:
Großes Saal-Konzert.
Anfang 5½ Uhr.
Entree 20 ₰. Kinder frei.
14760) **H. H. Behrs.**

Café Hintz,
Schichaugasse 6,
empfehle meine Lokalitäten zum angenehmen Aufenthalt.
Pianino u. Billard zur Verfügung, gute Speisen und Getränke zu soliden Preisen.

Baumann
Freudenthal.
Sonntag, den 1. Dezember:
Wurstpicknick.

Deutscher Volksbund (D. V. B.)
Oeffentliche Vorträge
des Grossmeisters Herrn Hans v. Mosch
in Zoppot, Strandhotel, am 3. Dezember, ab 8¼ Uhr,
Thema: Der Verzweiflungskampf der Buren und der Verzweiflungskampf des eigenen deutschen Volkes.
in Danzig, Gewerbehaus, Heil. Geistg. 82, am 4. Dezbr., ab 8½ Uhr,
Thema: 1) Wer sind die wahren Brodwucherer. 2) Die freche Beschimpfung des deutschen Heeres und Volkes durch Chamberlain.
Nur Deutsche arischer Abkunft haben Zutritt
Eintritt frei. **Der Schöffe.**

Oeffentlicher Vortrag.
Donnerstag, 5. Dezember cr.,
Abends präzise 8½ Uhr,
im Festsaal des Hotels Danziger Hof:
Vortrag
des vor Kurzem aus China zurückgekehrten Kriegsberichterstatters Herrn **Robert Wilhelmi** über:
Chinesische Kriegs- und Reise-Erinnerungen
(mit Lichtbildern).
Eintrittskarten: Vorderreihen à Mk. 1,00, Hinterreihen à Mk. 0,50, Stehplätze à Mk. 0,25 sind im Handschuh-Geschäft des Herrn **E. Haak,** Wollwebergasse 23, zu haben. (17505
Kaufmännischer Verein von 1870.
Der Vorstand.

Kaiserhof
Heilige Geistgasse 43,
empfiehlt seine Lokalitäten für Vereine u. Hochzeiten sowie
Mittagstisch
in u. außer dem Hause. (17469
A. Ruttkowski.

Hotel zur Hoffnung.
Empfehle (17421
kräftigen Mittagstisch
für 0,60, 0,80 und 1,00 ℳ.
Täglich:
Königsberger Rinderfleck, Eisbein mit Sauerkohl, Erbsenpuree u. verschiedene Ostpr. Spezial-Gerichte zu soliden Preisen
Hochachtungsvoll
A. Arendt.

Zum Technikum
Hundegasse 112.
Menu
Sonntag, den 1. Dezember cr.:
Oxtailsuppe od. Bouillon, Fricassee von Taube od. Schoten und Spargel mit Beefsteak von Filet, Entenbraten, Kompot, Speise, Käse od. Kaffee.
Für 1 Mark.

Waldhäuschen
Heiligenbrunn.
Sonntag, den 1. Dezember:
Großes Tanzkränzchen
im großen geheizten Saal.
Anfang 4 Uhr. Entree frei!

Café Bergschlösschen,
Bischofsberg.
Heute, Sonnabend, 30. Nov.,
Familienkränzchen.
Anfang 8 Uhr.
Sonntag, den 1. Dezember,
Gr. Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.

Café Jantzen
Pfefferstadt 1.
Empfehle mein Lokal zum angenehmen Aufenthalt.
Extrazimmer für Vereine und geschlossene Gesellschaften.
Warme und kalte Speisen zu jeder Zeit.

Zum Privat-Mittagstisch
werden Theilnehmer gesucht.
Off. u. P 759 an die Exp. (25125

Tiegenhöfer Bräu
Hundegasse 23,
schräg über der Post
empfiehlt seinen **Mittagstisch**
von 60 ₰ an.
— Heute Abend: —
Rinderfleck,
Eisbein mit Sauerkohl

Café Link.
Sonntag, den 1. Dezember:
Großes Konzert.
Anfang 5½ Uhr. Entree 20 Pfg.
Montag, den 2. Dezember:
4. Ziehung der Marzipan-Verloosung des Westpr. Provinzial-Fechtvereins.
Grosses Konzert.
Anfang des Konzerts 7 Uhr.
A. Link.

Häkergasse 58.
Sonntag, 1. Dezember:
Frei-Konzert
und Familien-Abend
wozu einladet
Gustav Gerull.

Vereine

Krieger-Verein „Borussia“.
Dienstag, d. 3. Dezbr., Abends 8 Uhr:
General-Appell
Kotterhagergasse 3.
Der Vorsitzende.
Schultz, (17472
Landgerichts-Direktor und Hauptmann d. L.

Nichtuniform. Kriegerverein zu Danzig.
Am Montag, 2. Dezember, Abends 8½ Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokal (Bildungsvereinshaus) Hintergasse 16.
1. Entrichten der Beiträge,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Verschiedenes. — Den Mitgliedern zur Kenntniß, daß die erhöhten Sterbegelder von 60 auf 75 Mk. genehmigt sind, und zahlt der Verein nunmehr 75 Mk. Sterbegeld.

Um rege Betheiligung wird gebeten und hat jedes Mitglied sein Statutenbuch mitzubringen. (17491
Bluhm, Vorsitzender.

Kranken- u. Sterbegeld-Unterstützungskasse „Victoria“ (E. H.)
Sonntag, den 1. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, im Lokale des Herrn **Gomoll,** Pfefferstadt 70, **Kassentag.**
Entgegennahme von Beiträgen. Aufnahme neuer Mitglieder vom 16. bis 50. Lebensjahre. Die Aufnahme von neuen Mitgliedern findet auch täglich im Bureau Heilige Geistgasse 63, statt.
Der Vorstand.

Krieger-Verein Schidlitz.
General-Versammlung
im Vereinslokal am 3. December cr., Abends 8 Uhr.
Tages-Ordnung:
1. Weihnachtsfeier und Bescheerung der Kinder. Die Kinder, denen bescheert werden soll, sind in der General-Versammlung anzumelden, nicht angemeldete werden nicht berücksichtigt.
2. Versicherung der Fahne.
3. Haftpflichtversicherung.
4. Anmeldung des Vereins zum Vereinsregister.
5. Bewilligung von Sterbegeldern aus der Kasse.
6. Bezahlen der Beiträge.
7. Aufnahme neuer Mitglieder.
8. Verschiedenes. (17483

Der Vorsitzende.
Wulff,
Hauptmann a. D.



Verein für Feuerbestattung Danzig.
Anmeldungen neuer Mitglieder für 1902 nimmt von jetzt ab unser Vorstandsmitglied Herr **Otto Dabke,** i. Fa. **Rudolph Mischke,** Langgasse Nr. 5 entgegen. (17521
Der Vorstand.

Militär-Verein.
Sonnabend, 7. Dezbr. cr., Abends 8 Uhr,
General-Versammlung
und Wahl des Vorstandes für das Jahr 1902
im Vereinslokal Hundegasse Nr. 121, bei **Kornowski.**
Tagesordnung:
1. Zahlen der Beiträge.
2. Vorstandswahl.
3. Mittheilungen über das Sylvester-Vergnügen.
4. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Vermischte Anzeige

Festdichtungen all. Art
im Litterarischen Bureau
Jopengasse 4, 1. (16509

Dr. Wittig,
Spezial-Arzt
f. Haut — Haare — Unterleib.
Langgarten 10. (8-10, 3-5, 8-9.) (17225

Künstl. Zähne
Plomben
5908
Conrad Steinberg
american dentist
Holzmarkt 16, 2. Et.

Damenschneiderei
wird gut sitzend und billig angefertigt Breitgasse 105. (22175

Am Mittwoch, 4 Dezember,
— den ganzen Tag —
Gratis-Kost-Probe
von Bouillon mit
Maggi
zum Würzen
— dem hervorragendsten Hilfsmittel zum Verbessern von Suppen — wozu Jedermann freundlichst einladet
Otto Pegel,
Kolonial und Delikatessen,
Weidengasse 34 a.
(17451

Königlich Pr. Klassen-Lotterie.
Zur 1. Klasse 206 Lotterie h. noch Viertel- u. Zehntelloose abzug.
R. Schroth,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Heil. Geistgasse 83.

Filzstiefel! Filzschuhe!
anerkannt vorzügl. Hutmacherwaare, auffallend billig, Hutmacher-Filzstiefel, (5 Knopf h.) ℳ 3,00, Pantoffeln von 50 ₰ bis 4,25 ℳ, Hausschuhe 2,00 ℳ.
Besonders empfehle
Herren-Schnallenstiefel,
Lackbesatz.
Komtoirschuhe.
Petersburger Gummischuhe!
Beste Fabrikate, billigste Preise.
B. Schlachter,
Holzmarkt 24. (17423

Marzipan-Mandeln
p. Pfd. Mk. 1,00. (25395
E. Rüdiger,
Poggenpfuhl 73.

S. g. Priv.-Mittagst. f. 60 u. 70 ₰, Abendbr. 40 ₰ Breitgasse 79, 2.

Schlittendecken-Tuche
Pelzbezug-Tuche
in sämmtlichen Farben empfehlen zu allerbilligsten Preisen (17509
Riess & Reimann,
Tuchwaarenhaus Heilige Geistgasse 20.

Schultaschen u. Tornister
in größter Auswahl,
Christbaumschmuck in schönen Mustern
empfiehlt (17144
Adolph Cohn Wwe.,
Langgasse Nr. 1 (Langgasser Thor).

Pelz-Muffs u. Baretts — Pelz-Colliers.

Grosser Ausverkauf
Um bis zum Feste mit meinem großen Lager zu räumen, (17331
verkaufe ich von heute ab
25 %
unter Preis.
Dieser Verkauf bietet selten günstige Kaufgelegenheit.
Meine Lager sind in allen Genres gut sortirt.
L. Grzymisch
Berliner
Damenmäntel-Fabrik,
64 Langgasse 64.

Pelz-Câpes. — Pelz-Mäntel.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82